



Basisprospekt

VOM 06.06.2012



für Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen
im Mindestnennwert von EUR 50.000
zur Zulassung zum „Regulierten Markt“ der Frankfurter Wertpapierbörse

Inhalt

1.	Zusammenfassung des Prospekts	4
1.1.	Wichtige Hinweise	4
1.2.	Die Landesbank Saar	5
1.2.1.	Kurzbeschreibung der Emittentin	5
1.2.2.	Zusammenfassung ausgewählter Finanzinformationen	6
1.2.3.	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin	7
1.3.	Die Inhaberschuldverschreibungen	7
1.3.1.	Beschreibung	7
1.3.2.	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere	8
2.	Risikofaktoren	9
2.1.	Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere	9
2.2.	Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin	11
3.	Emittentenbeschreibung	12
3.1.	Angaben zur Emittentin	12
3.1.1.	Verantwortliche Personen	12
3.1.2.	Informationen von Seiten Dritter	12
3.1.3.	Abschlussprüfer	12
3.1.4.	Angaben über die Emittentin	12
3.1.4.1.	Juristischer Name und Handelsregistereintragung	12
3.1.4.2.	Gründung der SaarLB	12
3.1.4.3.	Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz, Geschäftsanschrift	12
3.1.4.4.	Wichtige Ereignisse aus der letzten Zeit	12
3.1.5.	Geschäftsüberblick	12
3.1.5.1.	Aufgaben und Funktionen	13
3.1.5.2.	Geschäfts- und Unternehmensbereiche	13
3.1.5.3.	Geschäftsgebiet	13
3.1.6.	Organisationsstruktur	13
3.1.7.	Trendinformationen	16
3.1.8.	Management und Aufsichtsorgane	16
3.1.8.1.	Organe	16
3.1.8.2.	Vorstandsmitglieder	17
3.1.8.3.	Verwaltungsratsmitglieder	18
3.1.8.4.	Hauptversammlungsmitglieder	19
3.1.8.5.	Die Anteilseigner	20
3.1.8.6.	Interessenkonflikte	20
3.1.9.	Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	20
3.1.9.1.	Geschäftsjahr	20
3.1.9.2.	Historische Finanzinformationen	20
3.1.10.	Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren	20
3.1.11.	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der SaarLB	20
3.1.12.	Einsehbare Dokumente	20
4.	Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der SaarLB	21
4.1.	Allgemeines	21
4.2.	Interessen einschließlich der Interessenkonflikte	21
4.3.	Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht nachrangigen Schuldverschreibungen	21
4.3.1.	Wertpapiergattung, Identifikationsnummer	21
4.3.2.	Anwendbares Recht und Gerichtsstand	21

4.3.3.	Verbriefung	22
4.3.4.	Währung.....	22
4.3.5.	Status und Rang	22
4.3.6.	Kündigungsrecht der Emittentin	23
4.3.7.	Verzinsung	23
4.3.8.	Fälligkeit, Art und Weise der Rückzahlung	24
4.3.9.	Rendite	25
4.3.10.	Ermächtigung.....	25
4.3.11.	Emissionstermin	25
4.3.12.	Übertragbarkeit der Wertpapiere.....	25
4.3.13.	Verkaufsbeschränkung	25
4.4.	Zulassung zum Handel und Handelsregeln	26
4.4.1.	Zulassung zum Handel.....	26
4.4.2.	Gesamtbetrag	26
4.4.3.	Zahlstellen und Depotstellen	26
4.4.4.	Kosten der Zulassung zum Handel.....	26
4.5.	Zusätzliche Informationen	26
4.5.1.	Angaben, die in die Endgültigen Bedingungen einer Emission aufgenommen werden ..	26
4.5.2.	Veröffentlichung des Prospekts, Veröffentlichung der endgültigen Bedingungen	26
4.5.3.	Angaben zu Beratern, Abschlussprüfern und Sachverständigeninformationen	26
4.5.4.	Rating der SaarLB	26
5.	Anleihebedingungen	28
5.1.	Anleihebedingungen für Pfandbriefe	28
5.2.	Anleihebedingungen für Schuldverschreibungen.....	30
6.	Endgültige Bedingungen	35
6.1.	Muster der Endgültigen Bedingungen für Pfandbriefe.....	35
6.2.	Muster der Endgültigen Bedingungen für (Standard-) Schuldverschreibungen	39
7.	Geprüfte Finanzinformationen.....	44
7.1.	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2010	44
7.1.1.	Konzernabschluss der SaarLB zum 31.12.2010	44
7.1.1.1.	Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2010	44
7.1.1.2.	Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS zum 31.12.2010	46
7.1.1.3.	Eigenkapitalspiegel	47
7.1.1.4.	Kapitalflussrechnung	48
7.1.1.5.	Notes	50
7.1.1.6.	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	133
7.2.	Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2011.....	134
7.2.1.	Jahresbilanz der SaarLB nach HGB zum 31.12.2011.....	134
7.2.1.1.	Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB zum 31.12.2011.....	138
7.2.1.2.	Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	140
7.2.1.3.	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	165
7.2.2.	Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2011	166
7.2.2.1.	Konzerngesamtergebnisrechnung zum 31.12.2011.....	168
7.2.2.2.	Kapitalflussrechnung.....	169
7.2.2.3.	Eigenkapitalentwicklung.....	170
7.2.2.4.	Notes	172
7.2.2.5.	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	260
8.	Unterschriftenseite.....	261

1. Zusammenfassung des Prospekts

1.1. Wichtige Hinweise

Die Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Basisprospekt (nachfolgend auch „Prospekt“ genannt) zu verstehen. Die Zusammenfassung ist im Zusammenhang mit dem gesamten Inhalt des Basisprospektes einschließlich von etwaigen Nachträgen zu lesen. Jede Entscheidung zur Anlage in die betreffenden Wertpapiere sollte daher auf die Prüfung des gesamten Prospekts einschließlich von etwaigen Nachträgen und den Endgültigen Bedingungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 5 Verordnung (EG) Nr. 809/2004 und § 6 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) (nachfolgend „Endgültige Bedingungen“ genannt) gestützt werden, die im Zusammenhang mit der Emission von Pfandbriefen und (Standard-) Schuldverschreibungen (nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) stehen. Die Landesbank Saar (nachfolgend auch „SaarLB“, „Bank“ oder „Emittentin“ genannt) erklärt, dass sie für den Inhalt dieser Zusammenfassung haftbar gemacht werden kann; jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospektes gelesen wird.

Jeder Anleger sollte sich darüber bewusst sein, dass für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche auf Grund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospektes vor Prozessbeginn zu tragen haben könnte.

1.2. Die Landesbank Saar

1.2.1. KURZBESCHREIBUNG DER EMITTENTIN

Bezeichnung:	Landesbank Saar (SaarLB)
Rechtsform:	Die SaarLB ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Die Bank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRA 8589 eingetragen.
Rechtsordnung:	Deutsches Recht
Sitz:	Saarbrücken
Aufgaben:	Die SaarLB ist ein Unternehmen, das den Betrieb von Bankgeschäften aller Art einschließlich der Ausgabe von Pfandbriefen und (Standard-) Schuldverschreibungen zum Zweck hat.
Organe:	der Vorstand der Verwaltungsrat die Hauptversammlung
Geschäfts- und Unternehmensbereiche:	Die Geschäfts- und Unternehmensbereiche unterteilen sich in Gesamtbanksteuerung, Unternehmensentwicklung, Interne Revision, Services, Marktfolge, Firmenkunden, Immobilien und Projekte, Sparkassen, Institutionelle und Vermögende, Treasury und Portfoliomanagement, LBS Markt, LBS Marktfolge
Geschäftsanschrift:	Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken
Internetseite:	www.saarlb.de

1.2.2. ZUSAMMENFASSUNG AUSGEWÄHLTER FINANZINFORMATIONEN

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung von Finanzinformationen des SaarLB Konzerns gemäß IFRS für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 jeweils zum Jahresultimo aus dem veröffentlichten Geschäftsbericht 2011 – Unternehmensbericht.

Daten und Fakten (IFRS)

1. BILANZZAHLEN	31.12.2011 MIO. EUR	31.12.2010 MIO. EUR	VERÄNDERUNG IN %
Bilanzsumme	19.760	19.049	3,7
Geschäftsvolumen	20.912	20.162	3,7
Forderungen an Kreditinstitute	4.106	3.834	7,1
Forderungen an Kunden	8.607	7.573	13,7
Handelsaktiva	432	360	20,0
Finanzanlagen*	6.531	7.330	-10,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.008	7.692	4,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.905	5.136	15,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.329	4.749	-8,8
Handelspassiva	544	461	18,0
Eigenkapital	461	449	2,7
Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG	976	977	-0,1

2. ERFOLGSZAHLEN			
Zins- und Provisionsüberschuss**	133,8	120,3	11,2
Ergebnis aus Fair Value-Bewertung	-16,2	7,3	-321,9
Verwaltungsaufwand	78,5	72,2	8,7
Ergebnis vor Steuern	18,2	31,3	-41,9
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	22,0	21,6	1,9

* inkl. Wertpapierpensionsgeschäfte und Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

** inkl. Gewinnanteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

1.2.3. RISIKOFAKTOREN HINSICHTLICH DER EMITTENTIN

Die SaarLB ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestimmten Risiken ausgesetzt, deren Realisierung im schlimmsten Fall dazu führt, dass die SaarLB ihren Verpflichtungen im Rahmen von Emissionen von Wertpapieren nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Die SaarLB ist vor allem Kredit- oder Adressausfallrisiken, Risiken aus Beteiligungen, Länder- und Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken (OpRisk) ausgesetzt. Es besteht die Möglichkeit, dass die Verfahren zur Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sich in der Zukunft als unzureichend und ungeeignet erweisen.

1.3. Die Inhaberschuldverschreibungen

1.3.1. BESCHREIBUNG

Die SaarLB beabsichtigt, im Rahmen eines Emissionsprogramms fortlaufend verschiedene Emissionen von Schuldverschreibungen mit einer Mindeststückelung von EUR 50.000 zu begeben. Es ist vorgesehen, die Emissionen zum regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zum Börsenhandel zuzulassen. Dieser Basisprospekt ist Grundlage für den Antrag auf die Börsenzulassung.

Unter dem Emissionsprogramm können folgende Wertpapiere begeben werden:

Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen (die Pfandbriefe)

Nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Schuldverschreibungen (die „(Standard-) Schuldverschreibungen“)

Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen werden gemeinsam auch als „Schuldverschreibungen“ bezeichnet. Die Ausstattung der Wertpapiere sowie die

Anleihebedingungen ergeben sich aus diesem Basisprospekt in Verbindung mit den Endgültigen Bedingungen für die jeweilige Emission. Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission, für die eine Börsenzulassung vorgesehen ist, veröffentlicht und sind jeweils zusammen mit diesem Basisprospekt zu lesen. Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, jeweils ausschließlich lieferbar in Miteigentumsanteilen an einer Sammelurkunde. Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Emittentin und der Gläubiger unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Hinsichtlich der Verzinsung der Schuldverschreibungen sehen die Endgültigen Bedingungen einer Emission verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten vor.

Die Schuldverschreibungen können z.B. über ihre Laufzeit mit einem oder mehreren Festzinssätzen verzinst werden. Die feste Verzinsung kann dabei über die gesamte Laufzeit der Schuldverschreibungen gleich sein, ansteigen (Step-up) oder absinken (Step-down) (Stufenzins). In jedem Fall sind die Zinssätze den Gläubigern bei Begebung der Schuldverschreibungen bekannt.

Die Schuldverschreibungen können auch mit einem Zinssatz ausgestattet sein, der sich an einem Referenzzinssatz, z.B. EURIBOR-Zinssatz oder LIBOR-Zinssatz, zuzüglich eines Auf- oder Abschlags orientiert (Floating Rate Schuldverschreibungen).

Die Schuldverschreibungen können auch ohne gesonderte Verzinsung (Null-Kupon Schuldverschreibungen) ausgestattet sein. Die Verzinsung ergibt sich dann aus dem Unterschiedsbetrag zwischen Emissionskurs und Rückzahlungskurs.

Die Emittentin kann Regelungen für periodische Zinszahlungen in Form von jährlichen, halbjährlichen oder vierteljährlichen Abständen an die Gläubiger vorsehen.

Die Emittentin hat weiterhin das Recht, die Schuldverschreibungen mit einem oder mehreren , Kündigungsrecht(en) für sich auszustatten, die dazu führen, dass die Emittentin die Schuldverschreibungen insgesamt innerhalb der Gesamtlaufzeit kündigen und vorzeitig, vor dem eigentlichen Fälligkeitstermin, an die Gläubiger zurückzahlen kann.

1.3.2. RISIKOFAKTOREN HINSICHTLICH DER WERTPAPIERE

Eine Anlage in Wertpapieren unterliegt bestimmten Risiken. Diese Risiken können unter anderem aus Risiken aus dem Aktien-, Renten-, Devisenmarkt, Zinssätzen, Marktvolatilität, wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Risikofaktoren bestehen, sowohl einzeln als auch als Kombination dieser und anderer Risikofaktoren. Mehrere Risikofaktoren können den Wert der Wertpapiere gleichzeitig beeinflussen; daher lässt sich die Auswirkung eines einzelnen Risikofaktors nicht voraussagen. Zudem können mehrere Risikofaktoren auf bestimmte Art und Weise zusammenwirken, so dass sich deren gemeinsame Auswirkung auf die Wertpapiere ebenfalls nicht voraussagen lässt. Über die Auswirkung einer Kombination von Risikofaktoren auf den Wert der Wertpapiere lassen sich keine verbindlichen Aussagen treffen.

2. Risikofaktoren

2.1. Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere

Sollte eines oder mehrere der folgenden wesentlichen Risiken eintreten, könnte es zu nachhaltigen Kursrückgängen der Schuldverschreibungen oder im Extremfall zu einem Totalverlust der Zinsen und – im Falle eines Zahlungsausfalles der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen – zu einem Totalverlust des vom Anleger eingesetzten Kapitals kommen. Die individuelle Beratung durch den Anlageberater vor der Kaufentscheidung ist in jedem Fall ratsam und wird nicht durch diesen Basisprospekt und die jeweiligen Endgültigen Bedingungen ersetzt.

Wertpapiers verschiedene Nebenkosten und Folgekosten (insbesondere Transaktionskosten, Provisionen, Depotentgelte) an, die die Rendite der Schuldverschreibungen erheblich verringern oder sogar ausschließen können. Zinszahlungen auf die Schuldverschreibungen oder vom Anleihegläubiger bei Verkauf oder Rückzahlung der Schuldverschreibungen steuerlich realisierte Gewinne sind in seiner Heimatrechtsordnung oder in anderen Rechtsordnungen, in denen dieser Steuern zahlen muss, möglicherweise steuerpflichtig.

Risiko durch Änderung volkswirtschaftlicher Faktoren

Der Markt für von deutschen Unternehmen und Banken begebenen Schuldverschreibungen und deren Kurse wird von volkswirtschaftlichen Faktoren, dem Marktumfeld in Deutschland sowie in unterschiedlichem Umfang von Marktumfeld, Zinssätzen, Devisenkursen und Inflationsraten in anderen europäischen und sonstigen Industrieländern beeinflusst. Dies kann negative Auswirkungen auf die Schuldverschreibungen und deren Kurse haben.

Risiko bei Verkauf vor Fälligkeit

Die Emittentin übernimmt keinerlei Rechtspflicht für das Zustandekommen und die Höhe von An- und Verkaufskursen. Der Anleger sollte deshalb nicht darauf vertrauen, dass die Schuldverschreibungen während der Laufzeit zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Kurs wieder verkauft werden können.

Risiko der Renditeminderung durch Kosten und Steuern

Beim Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen fallen neben dem aktuellen Preis des

Risiko auf Grund vorzeitiger Kündigung durch die Emittentin

Sofern die Emittentin das Recht hat, die Schuldverschreibung insgesamt zu den in den Anleihebedingungen genannten Terminen zu kündigen und vorzeitig zum Nennbetrag zurückzuzahlen, besteht ein Risiko für den Anleger, dass sein Investment nicht die erwartete Dauer hat. Die vorzeitige Rückzahlung einer Schuldverschreibung kann außerdem dazu führen, dass negative Abweichungen gegenüber der erwarteten Rendite eintreten und der zurückgezahlte Nennbetrag der Schuldverschreibungen niedriger als der für die Schuldverschreibungen vom Anleihegläubiger gezahlte Kaufpreis ist und dadurch das eingesetzte Kapital zum Teil verloren ist. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Anleger die Beträge, die sie bei einer Kündigung erhalten, nur noch mit einer niedrigeren Rendite als die gekündigten Schuldverschreibungen anlegen können.

Risiko durch Veränderung des Marktzinsniveaus (und bei veränderlichem Zinssatz)

Bei einer Veränderung des Marktzinsniveaus besteht das Risiko einer negativen Abweichung gegenüber der erwarteten Rendite bei Erwerb der Schuldverschreibung. Ferner muss der Anleger damit rechnen, dass bei einem vorzeitigen Verkauf der Schuldverschreibung der Verkaufserlös unterhalb des eingesetzten Kapitals liegen kann.

Risiko bei kreditfinanziertem Erwerb

Bei kreditfinanziertem Erwerb der Schuldverschreibungen kann sich das Verlustrisiko erheblich erhöhen: kommt es zu einem Zahlungsverzug oder -ausfall der Emittentin hinsichtlich der Schuldverschreibungen oder sinkt der Kurs erheblich, muss der Anleihegläubiger nicht nur den eingetretenen Verlust hinnehmen, sondern auch den Kredit bedienen, d. h. die laufenden Zinsen tragen und den aufgenommenen Betrag zurückzahlen.

Ausfallrisiko bei Nachrangschuldverschreibungen

Inhaber von Nachrangschuldverschreibungen tragen ein größeres Ausfallrisiko als die Inhaber nicht nachrangiger Schuldverschreibungen. Bei Insolvenz der Emittentin werden zunächst alle nicht nachrangigen Ansprüche von Gläubigern vollständig befriedigt. Erst danach werden, soweit möglich, ausstehende Nachrangschuldverschreibungen bedient.

Währungsrisiko

Schuldverschreibungen der Emittentin, die auf eine ausländische Währung lauten weisen ein zusätzliches Währungsrisiko hinsichtlich des Wertes der Schuldverschreibung und dem Wert der Zinszahlungen auf.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, die Schuldverschreibungen nicht oder nicht zu einem angemessenen Preis am Markt verkaufen zu können.

2.2. Risikofaktoren hinsichtlich der Emittentin

Der folgende Text beinhaltet die wesentlichen emittentenspezifischen Risikofaktoren der SaarLB. Die hier dargestellten Risiken könnten auch kumulativ eintreten wobei eine verlässliche Aussage zu einer solchen gemeinsamen Auswirkung nicht möglich ist. Auch andere, derzeit nicht bekannte oder als nicht wesentlich eingestufte Risiken könnten die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der SaarLB ebenfalls beeinträchtigen.

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass sich die Bonität eines Geschäftspartners der SaarLB so weit verschlechtert, dass er seinen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen gegenüber der Bank gar nicht oder nicht termingerecht nachkommen kann.

Weitere Adressenrisiken (Credit Spread Risiken) resultieren aus bonitätsinduzierten Kursänderungen des Wertpapierbestandes (inkl. Kreditderivaten und Verbriefungen).

Länderrisiken

Als Länderrisiko wird dasjenige Risiko bezeichnet, dass im jeweils betroffenen Land ein Kunde oder das Land selbst seinen Verpflichtungen aufgrund hoheitlicher Maßnahmen oder volkswirtschaftlicher / politischer Probleme nicht oder nicht fristgerecht nachkommt.

Beteiligungsrisiko

Als Ausfallrisiko aus Beteiligungspositionen wird dasjenige Risiko bezeichnet, das sich aus der Bereitstellung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Finanzierungen, z.B. stillen Einlagen, ergeben kann.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen das Risiko von (Bewertungs-)Verlusten in offenen (Handels-) Positionen durch ungünstige

Marktpreisveränderungen. Marktpreise sind insbesondere Zinssätze (sowohl in EUR als auch in fremder Währung), Aktienkurse und Währungskurse. Offene Positionen resultieren aus Kassa-, Termin- und Optionsgeschäften.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko versteht die SaarLB das Risiko, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen veräußern zu können.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist das Risiko eines unerwarteten Schadens, der durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

3. Emittentenbeschreibung

3.1. Angaben zur Emittentin

3.1.1. VERANTWORTLICHE PERSONEN

Die SaarLB mit Sitz in Saarbrücken übernimmt gemäß § 5 Abs. 4 WpPG die Verantwortung für den Inhalt des Prospektes. Sie erklärt, dass ihres Wissens die Angaben richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind. Zulassungsantragsteller ist die SaarLB.

3.1.2. INFORMATIONEN VON SEITEN DRITTER

Sofern Informationen von Seiten Dritter übernommen wurden, bestätigt die SaarLB, dass diese Informationen korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der SaarLB bekannt ist und sie aus den von dieser dritten Partei veröffentlichten Informationen ableiten konnte – keine Fakten unterschlagen wurden, die die reproduzierten Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Darüber hinaus hat die SaarLB die Quelle(n) der Information überprüft.

3.1.3. ABSCHLUSSPRÜFER

Unabhängiger Wirtschaftsprüfer der SaarLB ist die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Olof-Palme-Straße 35, 60439 Frankfurt am Main.

Die PwC PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied der Wirtschaftsprüfungskammer (WPK).

Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 wurden durch den Abschlussprüfer, die Pricewaterhouse Coopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

3.1.4. ANGABEN ÜBER DIE EMITTENTIN

3.1.4.1. Juristischer Name und Handelsregistereintragung

Der Rechtsname der Bank ist Landesbank Saar, der Werbename der Bank ist SaarLB.

Die Bank ist im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRA 8589 eingetragen.

3.1.4.2. Gründung der SaarLB

Die SaarLB wurde als Landesbank und Girozentrale Westmark am 29. November 1941 gegründet. Am 15. September 1946 wurde sie in Landesbank und Girozentrale Saar umbenannt. Ihren heutigen Namen Landesbank Saar erhielt die Bank am 01. Januar 2003.

3.1.4.3. Rechtsform und anwendbares Recht, Sitz, Geschäftsanschrift

Die SaarLB ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach den Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland.

Die Geschäftsanschrift der SaarLB lautet:
Landesbank Saar
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken

Die SaarLB ist außerdem zu erreichen unter
www.saarlb.de
Telefon: +49 6 81 383 01

3.1.4.4. Wichtige Ereignisse aus der letzten Zeit

Seit dem 31.12.2011, dem Stichtag des Jahresabschlusses der SaarLB (Jahresabschluss 2011 einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers) hat es keine Ereignisse in der Geschäftstätigkeit der Emittentin gegeben, die in hohem Maße für die Bewertung der Solvenz der Emittentin relevant sind.

3.1.5. GESCHÄFTSÜBERBLICK

Die Landesbank Saar hat sich als deutsch-französische Regionalbank positioniert. Die Bank ist neben dem Hauptsitz in Saarbrücken

mit einer Niederlassung in Metz sowie Vertriebsbüros in Straßburg und Paris vertreten. Mit einer Bilanzsumme von rund 19,8 Mrd. EUR ist sie, nach eigener Einschätzung, das größte Kreditinstitut in der Region und leistet einen zentralen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes.

Die Bank bildet damit die wirtschaftliche Brücke zwischen Deutschland und Frankreich. Die SaarLB konzentriert sich auf das Geschäft mit Kunden aus dem Mittelstand. Sie betreut Firmenkunden, Immobilien- und Projektinvestoren, Vermögende Private und Institutionelle Kunden. Ergänzt werden die geschäftlichen Aktivitäten durch die Finanzierung überwiegend regionaler öffentlich-rechtlicher Haushalte.

3.1.5.1. Aufgaben und Funktionen

Die SaarLB betreibt als Zentralbank der saarländischen Sparkassen und Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe Saar ein intensives Konsortialgeschäft mit den Sparkassen in der Region. Darüber hinaus ist sie Kompetenzzentrum insbesondere für die Bereiche Corporate Finance, Wertpapiergeschäft und kommerzielles Auslandsgeschäft, einschließlich der Ausgabe von Pfandbriefen nach dem Pfandbriefgesetz, sowie sonstigen Schuldverschreibungen. Die Bank ist Mitglied im Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) und Gesellschafter im S-CountryDesk, dem internationalen Netzwerk der Sparkassen.

3.1.5.2. Geschäfts- und Unternehmensbereiche

Die Geschäfts- und Unternehmensbereiche der SaarLB unterteilen sich in Gesamtbanksteuerung, Unternehmensentwicklung, Interne Revision, Services, Marktfolge, Firmenkunden, Immobilien und Projekte, Sparkassen, Institutionelle und Vermögende, Treasury und Portfoliomanagement, LBS Markt, LBS Marktfolge.

3.1.5.3. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der SaarLB erstreckt sich auf ihren Heimatmarkt Saarland sowie die angrenzenden Regionen in Deutschland und in Frankreich insbesondere auf den wirtschaftsstarken Nordosten Frankreichs.

3.1.6. ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die SaarLB fungiert als Zentralbank für die saarländischen Sparkassen und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe Saarland.

Die Bank ist außerdem Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes mit weit über 400 regionalen Sparkassen, die über ein enges Netz von Geschäftsstellen die Privatkunden sowie die gesamte deutsche Wirtschaft betreuen.

Anteilsbesitz der Landesbank Saar

Name	Anmerkungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fondsvermögen TEUR ³⁾	Summe Vermögenswerte TEUR	Summe Verbindlichkeiten TEUR	Erlöse TEUR	Jahresergebnis TEUR ⁴⁾
In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds							
LB Immo Invest Saar-Fonds, Hamburg	¹⁾	100,00	42.429	43.582	1.153	1.906	993
SaarLB 1-Fonds, München	²⁾	100,00	98.908	99.082	174	-5.774	-5.995
SaarLB 2-Fonds, München	²⁾	100,00	185.118	185.142	24	2.615	2.116
SBLB-Fonds, München	²⁾	100,00	64.801	64.801	0	3.588	3.551
SBLB-2-Fonds, München	²⁾	100,00	63.654	63.654	0	-63	-63
SBLBHALBS-Fonds, München	²⁾	100,00	30.049	30.049	0	1.291	1.222
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen							
SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	⁵⁾	100,00	15.577	16.945	1.368	1.368	1.368
In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	6.091	25.910	19.819	1.136	590
GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.990	18.913	10.923	2.302	164
In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochterunternehmen							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	⁵⁾	100,00	1.790	1.796	6	0	4
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	⁵⁾	100,00	105	675	570	2.690	26
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	⁵⁾	100,00	25	197	172	374	140
Assoziierte Unternehmen							
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH, Berlin		50,00	19	23	4	40	1
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin		47,01	-7.437	10.813	18.249	1.554	70
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis		33,33	325	390	65	0	-42
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		33,33	6.136	64.733	58.597	4.628	274
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)		30,43	6.551	11.572	5.021	785	167

Anmerkungen:

- ¹⁾ Erlöse betreffen Mietertrag abzüglich Verwaltungsaufwand.
- ²⁾ Erlöse betreffen Zinsertrag, Provisionsertrag und Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung abzüglich Zinsaufwand und Provisionsaufwand.
- ³⁾ Definition des Eigenkapitals gemäß § 266 Abs. 3a i. V. m. § 272 HGB
- ⁴⁾ Jahresergebnis/Jahresfehlbetrag gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 HGB
- ⁵⁾ Mit diesen Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG besteht bei einer Beteiligungsquote von weniger als 20 % eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %.

3.1.7. TRENDINFORMATIONEN

Die SaarLB hat zum 31.12.2011 im Vergleich zum Vorjahr ihr Kerngeschäft weiter ausgebaut.

Seit dem Stichtag des letzten geprüften Jahresabschlusses vom 31.12.2011 sowie des letzten geprüften Konzernabschlusses vom 31.12.2011 hat es keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der SaarLB gegeben.

3.1.8. MANAGEMENT UND AUFSICHTS-ORGANE

Alle Banken in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen gemäß dem Gesetz über das Kreditwesen („Kreditwesengesetz“, „KWG“) der Aufsicht und Regulierung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“), einer bundes-unmittelbaren, rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank. Das KWG und dessen Durchführungsverordnungen enthalten die wichtigsten Regelungen zur Bankenaufsicht und legen den rechtlichen Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank sowie die Grundsätze zur Kapitalausstattung, zu Liquiditätsanforderungen, Beleihungsgrenzen und aufsichtsrechtliche Standards zur Kreditvergabe fest. Zusätzlich gilt das saarländische Sparkassengesetz, dessen Einhaltung durch das saarländische Wirtschaftsministerium als Aufsichtsbehörde überwacht wird. Die Europäische Zentralbank verlangt von einigen Kreditinstituten, zu denen auch die SaarLB zählt, Mindestreserven auf einem Konto bei der jeweiligen nationalen Zentralbank – im Falle der SaarLB bei der Deutschen Bundesbank – zu hinterlegen. Diese Mindestreserve muss einem bestimmten Prozentsatz der Verbindlichkeiten des Kreditinstituts, der sich aus den Verbindlichkeiten aus bestimmten Einlagen sowie aus der Begebung von Schuldverschreibungen ergibt, entsprechen.

3.1.8.1. Organe

Die Organe der SaarLB sind

- der Vorstand
- der Verwaltungsrat
- die Hauptversammlung

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Beschlüsse der Hauptversammlung und des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand.

Der Verwaltungsrat überwacht u. a. die Geschäftsführung. Er erlässt die Geschäftsanweisung für den Vorstand und entscheidet über die Entlastung des Vorstandes.

Außerdem beschließt er über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung der Abschlussprüfer.

Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Grundsätze der Geschäftspolitik, die Änderung der Rechtsform, die Fusion oder Auflösung der SaarLB, die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder, die Entlastung des Verwaltungsrates, die Verabschiedung und Änderung der Satzung, die Verwendung eines Überschusses und die Deckung eines Verlustes, die Bestellung, Abberufung und Anstellung der Vorstandsmitglieder, die Errichtung von Niederlassungen und das Eingehen von Beteiligungen.

3.1.8.2. Vorstandsmitglieder

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes

Werner Severin

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

Geschäftsadresse
des Vorstandes

c/o Landesbank Saar,
Ursulinenstraße 2,
66111 Saarbrücken

3.1.8.3. Verwaltungsratsmitglieder

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind jeweils unter folgender Geschäftsadresse zu erreichen:
Ursulinenstr. 2, 66111 Saarbrücken.

Jan-Christian Dreesen

Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender

Franz Josef Schumann

Präsident, Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender

Manfred Fichter

Bankangestellter,
Landesbank Saar,
Saarbrücken

Dr. Winfried Freygang

Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und
Controlling, Bayerische Landesbank,
München

Dr. Rudolf Fuchs

Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg

Dr. Christoph Hartmann

Minister a. D.,
Saarbrücken

Peter Jacoby

Minister, Ministerium der Finanzen,
Saarbrücken

Thomas Klein

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München

Fred Metzken

Finanzvorstand, AG der Dillinger
Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen

Susanne Ries

Bankangestellte, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Thomas Roß

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin, Ministerium für Wirtschaft
und Wissenschaft, Saarbrücken

3.1.8.4. Hauptversammlungsmitglieder**Franz Josef Schumann**

Präsident, Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Vorsitzender

Jan-Christian Dreesen

Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München
1. stellvertretender Vorsitzender

Daniela Schlegel-Friedrich

Landrätin, Kreis Merzig-Wadern,
Merzig
2. stellvertretende Vorsitzende

Peter Jacoby

Minister, Ministerium der Finanzen,
Saarbrücken
3. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Rudolf Fuchs

Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg

Dr. Christoph Hartmann

Minister a. D.,
Saarbrücken

Peter Hauptmann

Staatssekretär a. D.,
Saarbrücken

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München

Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin, Ministerium für Wirtschaft
und Wissenschaft, Saarbrücken

3.1.8.5. Die Anteilseigner

Die Anteilseigner der Bank sind die BayernLB mit 49,9 %, der Sparkassenverband Saar mit 14,9 % und das Land Saarland mit 35,2 %.

3.1.8.6. Interessenkonflikte

Von Seiten der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder bestehen derzeit keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der SaarLB sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

3.1.9. FINANZINFORMATIONEN ÜBER DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER EMITTENTIN

3.1.9.1. Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der SaarLB ist das Kalenderjahr.

3.1.9.2. Historische Finanzinformationen

Die geprüften und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen historischen Finanzangaben der SaarLB für ihre zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2011 abgelaufenen Geschäftsjahre umfassen im Einzelnen:

Konzernjahresabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2010

Jahresabschluss nach HGB und Konzernjahresabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2011

Die Jahres- bzw. Konzernabschlüsse umfassen dabei jeweils die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers. Ferner ist zu jedem der Abschlussstichtage eine geprüfte Kapitalflussrechnung in der für den jeweiligen Konzernabschluss relevanten Rechnungslegungsnorm beigefügt.

3.1.10. GERICHTS- UND SCHIEDS-GERICHTSVERFAHREN

Es hat keine staatlichen Interventionen, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren (einschließlich derjenigen Verfahren, die nach Kenntnis der SaarLB noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) gegeben, die im Zeitraum der mindestens letzten zwölf Monate bestanden / abgeschlossen wurden, und die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Bank oder ihres Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

3.1.11. WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IN DER FINANZLAGE DER SAARLB

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011, die sich wesentlich auf die Finanzlage des SaarLB Konzerns auswirken, haben sich nicht ergeben.

3.1.12. EINSEHBARE DOKUMENTE

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts sind Geschäftsberichte, sowie Konzern- und Halbjahresfinanzberichte und Satzung unter „www.saarlb.de“ einsehbar. Die Satzung der SaarLB und die Geschäftsberichte sind darüber hinaus unter der Geschäftsanschrift als Druckfassung erhältlich.

4. Wertpapierbeschreibung für Schuldverschreibungen der SaarLB

4.1. Allgemeines

Die nachfolgenden Informationen geben einen Überblick über wesentliche Ausstattungsmerkmale der Schuldverschreibungen. Da die Ausstattungsmerkmale erst bei der Ausgabe der Wertpapiere festgelegt werden können, müssen diese Informationen sowie die nachfolgend abgedruckten Anleihebedingungen im Zusammenhang mit den Endgültigen Bedingungen, die diesen Prospekt ergänzen, gelesen werden, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen jeweils gemäß § 6 Abs. 3 und § 14 WpPG veröffentlicht werden.

Die Emittentin beabsichtigt, folgende Schuldverschreibungen zu begeben:

- Öffentliche Pfandbriefe und Hypothekendarlehen mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von 100 % ihres Nennbetrages (die „Pfandbriefe“)
- Nachrangige und nicht nachrangige, unbesicherte Schuldverschreibungen mit festem Nennbetrag und mit einer Rückzahlung bei Endfälligkeit in Höhe von 100 % ihres Nennbetrages (die „(Standard-) Schuldverschreibungen“).

Bei den Pfandbriefen handelt es sich um Wertpapiere im Sinne des § 2 Nr. 1b WpPG bzw. um Nichtdividendenwerte im Sinne des Art. 22 Abs. 6 Nr. 3 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004. Außerdem unterliegen die Pfandbriefe den Bestimmungen des Pfandbriefgesetzes.

Bei den (Standard-)Schuldverschreibungen handelt es sich um Wertpapiere im Sinne des § 2 Nr. 1b WpPG bzw. um Nichtdividendenwerte im Sinne des Art. 22 Abs. 6 Nr. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 der Kommission vom 29. April 2004.

Die Pfandbriefe und die (Standard-) Schuldverschreibungen (gemeinsam auch die „Schuldverschreibungen“) stellen Inhaberschuldverschreibungen im Sinn der §§ 793 ff.

Bürgerliches Gesetzbuch dar.

In Bezug auf die Verzinsung können die Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen insbesondere folgende Ausstattungsmerkmale aufweisen:

- Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung
- Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung
- Nullkupon-Pfandbriefe und (Standard) Nullkupon-Schuldverschreibungen ohne gesonderte Verzinsung

Die Emittentin hat das Recht, die Wertpapiere mit einem oder mehreren Kündigungsrechten auszustatten.

4.2. Interessen einschließlich der Interessenkonflikte

Im Hinblick auf die Emission der Schuldverschreibungen bestehen keine Interessen bzw. Interessenkonflikte bei der Emittentin oder ihren Vorstandsmitgliedern oder mit der Emission befassten Angestellten.

4.3. Angaben über die anzubietenden nachrangigen oder nicht nachrangigen Schuldverschreibungen

4.3.1. WERTPAPIERGATTUNG, IDENTIFIKATIONSNUMMER

Die Wertpapiergattung sowie die Identifikationsnummern ISIN-Code und WKN, werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.3.2. ANWENDBARES RECHT UND GERICHTSSTAND

Form und Inhalt der Schuldverschreibungen sowie die Rechte und Pflichten der Gläubiger und der Emittentin bestimmen sich nach deutschem Recht. Nicht ausschließlicher Gerichtsstand ist Saarbrücken.

4.3.3. VERBRIEFUNG

Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind jeweils in einer Sammelurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die am Tag der Verbriefung bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Die Sammelurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei Vertretungsberechtigten der Emittentin und im Fall von Pfandbriefen zusätzlich die des staatlich bestellten Treuhänders. Den Inhabern der Schuldverschreibungen stehen jeweils Miteigentumsanteile an der entsprechenden Sammelurkunde zu. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen (oder Zinsscheinen) werden nicht ausgestellt.

4.3.4. WÄHRUNG

Die Währung in der die jeweiligen Schuldverschreibungen begeben werden, wird in den Endgültigen Bedingungen genannt.

4.3.5. STATUS UND RANG

Pfandbriefe

Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen im gleichen Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus Pfandbriefen der Emittentin.

Pfandbriefe werden stets nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes durch ein Portfolio geeigneter Deckungswerte besichert. Sollte über das Vermögen der Bank das Insolvenzverfahren eröffnet werden, fallen die von ihr gehaltenen Deckungswerte nicht in die Insolvenzmasse, d. h. die Forderungen der Pfandbriefgläubiger sind im Falle der Insolvenz aus den in das Deckungsregister eingetragenen Deckungswerten voll zu befriedigen. Ausschließlich bei gleichzeitiger oder späterer Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung der eingetragenen Deckungsmasse findet auf

Antrag der BaFin über sie ein gesondertes Insolvenzverfahren statt.

Nichtnachrangige (Standard-) Schuldverschreibungen

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen stellen unmittelbare, unbedingte, unbesicherte und nichtnachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar. Sie sind mit allen anderen nichtnachrangigen, unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet etwaiger solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.

Nachrangige (Standard-) Schuldverschreibungen

Fall des § 10 Absatz 5 a KWG zur Schaffung von haftendem Ergänzungskapital

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt, sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des §

10 Abs. 5 a Satz 6 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 5a Satz 5 KWG).

Fall des § 10 Absatz 7 KWG zur Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt, sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 7 Satz 5 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurück zu gewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 7 Satz 3 KWG).

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, auf die Verbindlichkeiten aus nachrangigen Schuldverschreibungen Tilgungs- oder Zinszahlungen zu leisten, wenn dies zur Folge hätte, dass die Eigenmittel der Emittentin die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen; vorzeitige Tilgungs- und Zinszahlungen sind der Emittentin unbeschadet entgegenstehender Vereinbarungen zurück zu erstatten (§ 10 Absatz 7 Satz 1 Nr. 4 a und b KWG).

4.3.6. KÜNDIGUNGSRECHT DER EMITTENTIN

Die Endgültigen Bedingungen können vorsehen, dass kein ordentliches Kündigungsrecht besteht oder dass ein oder mehrere ordentliche Kündigungsrechte der Emittentin zu bestimmten Terminen bestehen wie nachfolgend beschrieben:

Die Emittentin hat das Recht, den Pfandbrief bzw. die (Standard-) Schuldverschreibung zu dem oder den in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Terminen (jeweils ein „vorzeitiger Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin innerhalb der in den Endgültigen Bedingungen angegebenen Anzahl von Bankgeschäftstagen vor dem jeweiligen vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.

Als „Bankgeschäftstag“ gilt dabei sowie in den folgenden Ausführungen des Prospekts jeder Tag (außer Samstag oder Sonntag), an dem Zahlungen in EUR über das „TARGET2“ System abgewickelt werden können.

4.3.7. VERZINSUNG

Die Schuldverschreibungen der Emittentin werden vom Zinslaufbeginn an mit dem in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinssatz oder Referenzzinssatz zuzüglich eines Auf- oder Abschlages (Floating Rate

Schuldverschreibungen) verzinst. Die Zinszahlungen erfolgen zu den in den Endgültigen Bedingungen genannten Zinsterminen.

Schuldverschreibungen mit fester Verzinsung

Bei einer festen Verzinsung der Schuldverschreibungen werden über die gesamte Laufzeit der Wertpapiere ein gleich bleibender Festzinssatz oder mehrere in der Höhe unterschiedliche Festzinssätze gezahlt. Die Festzinssätze können dabei während der Gesamtlaufzeit der Schuldverschreibungen ansteigen (Step-up) oder absinken (Step-down) (Stufenzins).

Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung

Bei einer variablen Verzinsung der Schuldverschreibungen wird der zu zahlende Zinssatz in regelmäßigen Abständen auf der Grundlage eines Referenzzinssatzes zuzüglich eines Auf- oder Abschlags für jede Zinsperiode neu ermittelt (Floating Rate Schuldverschreibungen). Bei dem Referenzzinssatz kann es sich z. B. um einen EURIBOR-Zinssatz oder einen LIBOR-Zinssatz handeln. Die Emittentin legt einen jeweiligen Referenzzinssatz in den Endgültigen Bedingungen fest.

Der EURIBOR-Zinssatz bezeichnet als Abkürzung für „Euro Interbank Offered Rate“ den Zinssatz, den europäische Banken voneinander beim Handel von Einlagen mit festgelegter Laufzeit verlangen. Er wird für Fälligkeiten von einer Woche bis zu einem Jahr durch tägliche Berechnung aus den im Interbankenmarkt quotierten Zinssätzen führender Banken ermittelt.

Der LIBOR-Zinssatz bezeichnet als Abkürzung für „London Interbank Offered Rate“ den Zinssatz, den Banken am Londoner Geldmarkt für kurzfristige Ausleihungen an andere Banken verlangen. Die Bestimmung des Zinssatzes für die jeweilige Zinsperiode zuzüglich eines ggf. zu zahlenden Aufschlages bzw. Abschlags wird in den Endgültigen Bedingungen festgelegt.

Berechnungsstelle ist die SaarLB.

Gemeinsame Regelung

Die Verzinsung für die jeweilige Zinsperiode beginnt mit dem Zinslaufbeginn bzw. mit einem Zinstermin und endet mit Ablauf des Tages, der dem unmittelbar folgenden Zinstermin, dem kalendermäßig bestimmten Fälligkeitstag der Rückzahlung bzw. im Fall einer Kündigung dem vorzeitigen Rückzahlungstag vorangeht.

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereit zu stellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.

Die Zinszahlungen erfolgen periodisch, z. B. jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich. Über die jeweils anzuwendende Zinsberechnungsmethode informieren die Endgültigen Bedingungen der jeweiligen Emission.

Für die Zinszahlung gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

Schuldverschreibungen ohne gesonderte Zinszahlung

Der Zinsertrag für die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.

4.3.8. FÄLLIGKEIT, ART UND WEISE DER RÜCKZAHLUNG

Die Rückzahlung der Schuldverschreibungen erfolgt am Fälligkeitstag oder, sofern die Emittentin von einem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag zu 100 % des Nennbetrages. Über den Fälligkeitstag und etwaige vorzeitige Rückzahlungstage informieren die Endgültigen Bedingungen.

Sollte der Fälligkeitstag bzw. der vorzeitige Rückzahlungstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeits- bzw. vorzeitiger Rückzahlungstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag. Ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht nicht.

Die fälligen Beträge werden von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten des jeweiligen Depot führenden Kreditinstituts zur Weiterleitung an die Gläubiger gezahlt. Zahlungen an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Gläubigern aus den Schuldverschreibungen.

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

4.3.9. RENDITE

Falls für die Schuldverschreibungen für bestimmte Zinsperioden bereits Zinssätze vorgesehen werden, wird in den Endgültigen Bedingungen die Emissionsrendite, die mit den Schuldverschreibungen erzielt werden kann (ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten und etwaigen Ausgabeaufschlägen) angegeben.

Sofern die Schuldverschreibungen mit Zinssätzen verzinst werden können, deren Höhe bei Begebung der Schuldverschreibungen nicht feststeht, kann die Rendite bei der Veröffentlichung der Endgültigen Bedingungen nicht berechnet werden.

4.3.10. ERMÄCHTIGUNG

Die SaarLB begibt Schuldverschreibungen aufgrund einer Rahmenermächtigung basierend auf dem Vorstandsbeschluss vom

02.11.2009 oder aufgrund eines noch zu fassenden Beschlusses des Vorstandes. Das Datum des Vorstandsbeschlusses wird in den endgültigen Bedingungen genannt.

4.3.11. EMISSIONSTERMIN

Der Emissionstermin für die jeweils zu begebenden Schuldverschreibungen wird in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.3.12. ÜBERTRAGBARKEIT DER WERTPAPIERE

Die Schuldverschreibungen sind entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearstream Banking AG, Mergentahlerallee 61, 65760 Eschborn, übertragbar. Es bestehen seitens der Emittentin keine Übertragungsbeschränkungen.

4.3.13. VERKAUFSBESCHRÄNKUNG

Die Weitergabe dieses Prospekts und das Angebot der Schuldverschreibungen können in bestimmten Rechtsordnungen gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Die Emittentin geht davon aus, dass Personen, die in den Besitz dieses Prospekts gelangen, sich über solche Beschränkungen informieren und diese beachten. Insbesondere wurden und werden die Schuldverschreibungen nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 registriert. Sie dürfen weder unmittelbar noch mittelbar zu irgend einem Zeitpunkt innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika oder an oder für Rechnung oder zu Gunsten von Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika angeboten oder verkauft werden. Ein Angebot, Verkauf, Weiterverkauf, Handel oder eine Lieferung, sei es unmittelbar oder mittelbar innerhalb der Vereinigten Staaten oder an, für Rechnung oder zugunsten von US-Personen erkennt die Emittentin nicht an. Eine gegen diese Beschränkung verstoßende Transaktion kann eine Verletzung des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika darstellen. Die Emittentin ist hierfür nicht verantwortlich.

4.4. Zulassung zum Handel und Handelsregeln

4.4.1. ZULASSUNG ZUM HANDEL

Die Endgültigen Bedingungen sehen vor, dass die Schuldverschreibungen an der Frankfurter Wertpapier Börse zum Handel am regulierten Markt vorgesehen sind.

4.4.2. GESAMTBETRAG

Der Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen, die zum Handel zuzulassen sind, wird in den Endgültigen Bedingungen genannt.

4.4.3. ZAHLSTELLEN UND DEPOTSTELLEN

Die Zahlstelle für diese Schuldverschreibungen ist die SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken. Die SaarLB überweist in ihrer Funktion als Zahlstelle alle gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge an die Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger.

Depotstelle ist die Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn.

4.4.4. KOSTEN DER ZULASSUNG ZUM HANDEL

Die geschätzten Gesamtkosten für die Zulassung zum Handel werden in den Endgültigen Bedingungen angegeben.

4.5. Zusätzliche Informationen

4.5.1. ANGABEN, DIE IN DIE ENDGÜLTIGEN BEDINGUNGEN EINER EMISSION AUFGENOMMEN WERDEN

In die Endgültigen Bedingungen einer Emission werden alle noch ausstehenden Informationen zu den Schuldverschreibungen wie z.

B. Verzinsung, Laufzeit und Fälligkeit, gegebenenfalls Kündigungsrechte und vorzeitige Rückzahlungstage aufgenommen. Die Endgültigen Bedingungen enthalten somit alle wirtschaftlichen Daten der jeweiligen Emission. Darüber hinaus enthalten die Endgültigen Bedingungen einen Komplettabdruck der Anleihebedingungen.

4.5.2. VERÖFFENTLICHUNG DES PROSPEKTS, VERÖFFENTLICHUNG DER ENDGÜLTIGEN BEDINGUNGEN

Dieser Prospekt wird nach seiner Billigung bei der BaFin hinterlegt und unverzüglich, spätestens einen Werktag vor der Einführung der Wertpapiere in den Handel an einem organisierten Markt gemäß § 14 Absatz 2 Nr. 3 a WpPG im Internet veröffentlicht. Außerdem wird er in gedruckter Form bei der SaarLB, Ursulinenstr. 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Die Endgültigen Bedingungen werden für jede Emission spätestens am Werktag der Einführung der Schuldverschreibung an einem organisierten Markt veröffentlicht und bei der BaFin hinterlegt. Die Veröffentlichung erfolgt auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de). Die gedruckten Fassungen sind bei der SaarLB kostenlos erhältlich.

4.5.3. ANGABEN ZU BERATERN, ABSCHLUSSPRÜFERN UND SACHVERSTÄNDIGEN-INFORMATIONEN

- An den Emissionen sind keine Berater beteiligt.
- In der Wertpapierbeschreibung ist kein von einem gesetzlichen Abschlussprüfer überprüfter Inhalt vorhanden.
- In der Wertpapierbeschreibung sind keine Sachverständigeninformationen eingefügt.

4.5.4. RATING DER SAARLB

Das Bonitäts- bzw. Emittentenrating stellt die Meinung der Ratingagenturen über die

allgemeine Kreditwürdigkeit eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Es bezieht sich allein auf die Fähigkeit und Bereitschaft, die finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit zu bezahlen. Die Agenturen berücksichtigen dabei auch externe Bonitätsfaktoren und Unterstützungsmechanismen.

Ein Rating stellt keine Empfehlung dar, unter dem Emissionsprogramm begebene Schuldverschreibungen zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten und kann von der erteilenden Ratingagentur jederzeit suspendiert, herabgesetzt oder zurückgezogen werden. Eine Suspendierung, Herabsetzung oder Zurückziehung des Ratings in Bezug auf die Emittentin kann

den Marktpreis der unter dem Emissionsprogramm begebenen Schuldverschreibungen nachteilig beeinflussen.

Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten reicht von AAA/Aaa (beste Qualität, geringstes Ausfallrisiko) bis D (Zahlungsschwierigkeiten, Verzug). Die Ratingagenturen ergänzen das Rating um die Angabe eines sogenannten Ausblicks, der von „negativ“ über „stabil“ bis „positiv“ reichen kann.

Die internationalen Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH¹ und Fitch Deutschland GmbH¹ bescheinigen der SaarLB z. Zt. folgende Bonität.

Rating	Moody's mit Staatshaftung	Moody's ohne Staatshaftung	Fitch mit Staatshaftung	Fitch ohne Staatshaftung
Langfrist-Rating	Aa1	A3	AAA	A
Kurzfrist-Rating		P-2		F1
Ausblick	stabil	stabil	stabil	stabil
Finanzkraft Ausblick	D stabil	D stabil	C/D -	C/D -
Viability Rating*			bb+	bb+
Stand	November 2011	November 2011	September 2011	September 2011

¹ Moody's Deutschland GmbH und Fitch Deutschland GmbH sind Ratingagenturen, die ihren Sitz in der Europäischen Gemeinschaft haben und gemäß Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen zum 31.10.2011 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) registriert wurden.

* Das Viability Rating wurde am 29.07.2011 von Fitch für Kreditinstitute weltweit neu eingeführt. Dieses Viability Rating ergibt sich aus einer technischen Überleitung des bisherigen Individual Ratings.

Ein Rating der Emittentin spiegelt die Bonität der Emittentin wider, keinesfalls aber die möglichen Auswirkungen der bereits erläuterten Risiken aus der Schuldverschreibung auf den Marktwert derselben (vgl. „Risikofaktoren hinsichtlich der Wertpapiere“). Ein etwaiges, auf eine einzelne Emission von

Schuldverschreibungen bezogenes Rating kann vom Rating der Emittentin abweichen. Ein spezielles Rating der Schuldverschreibungen wurde nicht vorgenommen.

5. Anleihebedingungen

5.1. Anleihebedingungen für Pfandbriefe

§ 1 Nennbetrag

Die von der Landesbank Saar, Saarbrücken (nachstehend die „Emittentin“ genannt) begebenen [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] Ausgabe / Reihe ■ im Gesamtnennbetrag von

...

(in Worten: ■ ■)

sind eingeteilt in ■ auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] (nachstehend die „Pfandbriefe“ oder die „Emission“ genannt) im Nennbetrag von je ■

§ 2 Definition

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) betriebsbereit ist.

§ 3 Identifikationsnummer

Die Pfandbriefe haben den ISIN-Code ■ und die WKN ■

§ 4 Verbriefung

- (1) Die Pfandbriefe samt Zinsansprüchen sind für die gesamte Laufzeit der Emission in einer Sammelurkunde ohne Zinscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.
- (2) Den Inhabern der Pfandbriefe (nachstehend „Pfandbriefgläubiger“ genannt) stehen Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Pfandbriefen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.
- (3) Die Sammelurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin und des staatlich bestellten Treuhänders.

§ 5 Kündigungsrechte

[Die Pfandbriefe sind sowohl für die Emittentin als auch für die Pfandbriefgläubiger unkündbar.]

[Die Pfandbriefe sind für die Pfandbriefgläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Pfandbriefe [jeweils] zum ■ ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin ■ Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 bekannt machen.]

§ 6 Fälligkeit und Verjährung

- (1) Die Pfandbriefe werden am ■ (der „Fälligkeitstag“) [oder, sofern die Emittentin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag] zu 100 % des Nennbetrages zurückgezahlt.
- (2) Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.
- (3) Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Pfandbriefe wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Pfandbriefen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7 Status und Rang

Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus [Hypothekenpfandbriefen] [Öffentliche Pfandbriefen] der Emittentin.

§ 8 Verzinsung

[feste Verzinsung]

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) mit jährlich ■ % [und vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) mit jährlich ■ %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ■.
- (3) Zinstermine sind der ■ [,der ■] [,der ■] [und der ■] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinsterminen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ■.
- (4) Der Zeitraum vom ■ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet. Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.
- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von ■ % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode („Tag der Zinsermittlung“) von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der ■.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jeden Pfandbrief zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete

[variable Verzinsung]

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ■.
- (3) Zinstermine sind der ■ [,der ■] [,der ■]

Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.

- (9) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung]

- (1) Der Zinsertrag für die Pfandbriefe über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

§ 9 Zahlungen

- (1) Sämtliche gemäß den Pfandbriefbedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Pfandbriefgläubiger zu zahlen.
- (2) Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Pfandbriefgläubigern.

§ 10 Bekanntmachungen

Alle die Pfandbriefe betreffenden Bekanntmachungen werden im elektronischen Bundesanzeiger und soweit gesetzlich vorgeschrieben in einem deutschen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ 11 Begebung weiterer Pfandbriefe, Rückkauf

- (1) Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Pfandbriefgläubiger weitere Pfandbriefe mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Pfandbriefen zusammengefasst werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Pfandbriefe“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Pfandbriefe.
- (2) Die Emittentin hat jederzeit während der Laufzeit der Pfandbriefe das Recht, nicht jedoch die Verpflichtung, Pfandbriefe zurückzukaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Anleihegläubiger davon zu unterrichten. Die zurück erworbenen Pfandbriefe können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ 12 Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

- (1) Form und Inhalt der Pfandbriefe, die Rechte und Pflichten der Pfandbriefgläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Pfandbriefbedingungen geregelten Angelegenheiten ist Saarbrücken.

§ 13 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

5.2. Anleihebedingungen für Schuldverschreibungen

§ 1 Nennbetrag

Die von der Landesbank Saar, Saarbrücken (nachstehend die „Emittentin“ genannt)

begebenen Schuldverschreibungen Serie ■ im Gesamtnennbetrag von

...
(in Worten: ■ ■)

sind eingeteilt in ■ auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Schuldverschreibungen (nachstehend die „Schuldverschreibungen“ oder die „Emission“ genannt) im Nennbetrag von je ■

§ 2 Definition

„Bankgeschäftstag“ ist jeder Tag (außer einem Samstag oder Sonntag), an dem das Trans-European Automated Real-time Gross Settlement Express Transfer System 2 (TARGET2) betriebsbereit ist.

§ 3 Identifikationsnummer

Die Schuldverschreibungen haben den ISIN-Code ■ und die WKN ■

§ 4 Verbriefung

- (1) Die Schuldverschreibungen samt Zinsansprüchen sind für die gesamte Laufzeit der Emission in einer Sammelurkunde ohne Zinsscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird.
- (2) Den Inhabern der Schuldverschreibungen (nachstehend „Anleihegläubiger“ genannt) stehen Miteigentumsanteile an der Sammelurkunde zu, die gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG übertragen werden können. Effektive Stücke von Schuldverschreibungen oder Zinsscheinen werden nicht ausgestellt.
- (3) Die Sammelurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift von zwei vertretungsberechtigten Personen der Emittentin.

§ 5 Kündigungsrechte

[Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.]

[Die Schuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen

[jeweils] zum ■ ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin ■ Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 bekannt machen.]

§ 6 Fälligkeit und Verjährung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden am ■ (der „Fälligkeitstag“) [oder, sofern die Emittentin von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, am vorzeitigen Rückzahlungstag] zu 100 % des Nennbetrages zurückgezahlt.
- (2) Sollte der Fälligkeitstag kein Bankgeschäftstag sein, so gilt als Fälligkeitstag der nächstfolgende Bankgeschäftstag, ohne dass ein Anspruch auf Zinsen oder Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs besteht.
- (3) Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Schuldverschreibungen wird auf 10 Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für Ansprüche aus Schuldverschreibungen, die innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegt werden, beträgt zwei Jahre vom Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 7 Status und Rang

- (1) Die Schuldverschreibungen werden als [nachrangige] [nicht nachrangige] Schuldverschreibungen ausgegeben.
- (2) Die Schuldverschreibungen einer Serie sind untereinander in jedem Fall gleichrangig.
- (3) [Bei nicht nachrangigen Schuldverschreibungen: Als nicht nachrangige Schuldverschreibungen sind diese mit allen anderen nicht nachrangigen unbesicherten Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig, unbeschadet solcher Verbindlichkeiten, die auf Grund Gesetzes Vorrang genießen.]

[Bei nachrangigen Schuldverschreibungen (Fall des § 10 Absatz 5 a KWG zur Schaffung

von haftendem Ergänzungskapital):

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 5 a Satz 6 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 5a Satz 5 KWG).]

[Bei nachrangigen Schuldverschreibungen (Fall des § 10 Absatz 7 KWG zur Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel):

Diese (Standard-) Schuldverschreibungen begründen nachrangige, unmittelbare, unbedingte und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin. Im Fall des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Emittentin oder der Liquidation der Emittentin wird das auf sie eingezahlte Kapital erst nach Befriedigung

aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet. Im Übrigen haben die Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen zu den Ansprüchen anderer Kapitalgeber im Sinne des § 10 KWG gleichen Rang. Danach erfolgt die Befriedigung der Ansprüche entsprechend ihrem Verhältnis zum übrigen Kapital im Sinne des § 10 KWG unabhängig von der Reihenfolge der Kapitalaufnahme durch die Emittentin. Für die Verbindlichkeiten aus diesen Schuldverschreibungen werden weder vertragliche Sicherheiten durch die Emittentin noch durch Dritte gestellt. Die Aufrechnung des Rückerstattungsanspruchs aus diesen Schuldverschreibungen gegen Forderungen der Emittentin ist ausgeschlossen.

Nachträglich kann der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit oder die Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Ein vorzeitiger Rückerwerb oder eine anderweitige Rückzahlung ist außer in den Fällen des § 10 Abs. 7 Satz 5 KWG der Emittentin ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht das Kapital durch die

Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigem haftenden Eigenkapital ersetzt worden ist, oder die BaFin der vorzeitigen Rückführung zustimmt (vgl. § 10 Absatz 7 Satz 3 KWG).

Die Emittentin ist nicht verpflichtet, auf die Verbindlichkeiten aus nachrangigen Schuldverschreibungen, Tilgungs- oder Zinszahlungen zu leisten, wenn dies zur Folge hätte, dass die Eigenmittel der Emittentin die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen; vorzeitige Tilgungs- und Zinszahlungen sind der Emittentin unbeschadet entgegenstehender Vereinbarungen zurückzuerstatten (§ 10 Absatz 7 Satz 1 Nr. 4 a und b KWG).]

§ 8 Verzinsung

[feste Verzinsung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) mit

jährlich ■ % [und vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) mit jährlich ■ %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.

- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ■.
- (3) Zinstermine sind der ■ [,der ■.] [,der ■.] [und der ■.] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlenbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ■.
- (4) Der Zeitraum vom ■ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

- (5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ■.
- (3) Zinstermine sind der ■ [,der ■.] [,der ■.] [und der ■.] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich]

[jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlenbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ■.

- (4) Der Zeitraum vom ■ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.

- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von ■ % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode („Tag der Zinsermittlung“) von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der ■.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jede Schuldverschreibung zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne

dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.

- (9) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung]

Der Zinsertrag für die Standard Schuldverschreibungen über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

§ 9 Zahlungen

- (1) Sämtliche gemäß den Anleihebedingungen zahlbaren Beträge sind von der Emittentin an die Clearstream Banking AG zwecks Gutschrift auf die Konten der jeweiligen Depotbanken zur Weiterleitung an die Anleihegläubiger zu zahlen.
- (2) Zahlungen der Emittentin an die Clearstream Banking AG befreien die Emittentin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren Verbindlichkeiten gegenüber den Anleihegläubigern.

§ 10 Bekanntmachungen

Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden im elektronischen Bundesanzeiger und soweit gesetzlich

vorgeschrieben, in einem deutschen Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

§ 11 Begebung weiterer

Schuldverschreibungen, Rückkauf

- (1) Die Emittentin behält sich vor, von Zeit zu Zeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Schuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit diesen Schuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Emission mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Schuldverschreibungen“ umfasst im Fall einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Schuldverschreibungen.
- (2) Die Emittentin hat jederzeit während der Laufzeit der Schuldverschreibungen das Recht, nicht jedoch die Verpflichtung, Schuldverschreibungen zurückzukaufen. Die Emittentin ist nicht verpflichtet, die Anleihegläubiger davon zu unterrichten. Die zurück erworbenen Schuldverschreibungen können entwertet, gehalten, weiterveräußert oder von der Emittentin in anderer Weise verwendet werden.

§ 12 Anwendbares Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

- (1) Form und Inhalt der Schuldverschreibungen, die Rechte und Pflichten der Anleihegläubiger und der Emittentin bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
- (2) Erfüllungsort ist Frankfurt am Main.
- (3) Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist Saarbrücken.

§ 13 Salvatorische Klausel

Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen ganz oder teilweise unwirksam oder undurchführbar sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen hiervon unberührt. Unwirksame Bestimmungen werden in Übereinstimmung mit Sinn und Zweck dieser Anleihebedingungen ersetzt.

6. Endgültige Bedingungen

Die nachfolgenden Angaben stellen ein Muster der jeweiligen Endgültigen Bedingungen zu diesem Basisprospekt dar. Im Rahmen der Emissionen werden die mit einem Platzhalter („▪“) gekennzeichneten Stellen ausgefüllt und die mit eckigen Klammern („[]“) gekennzeichneten Optionen ausgewählt oder weggelassen.

Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und können auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de) abgerufen werden. Sie werden auch in Papierform bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

6.1. Muster der Endgültigen Bedingungen für Pfandbriefe

Endgültige Bedingungen Nr. [.] vom [.]
Zum Basisprospekt vom 06.06.2012

Landesbank Saar

Endgültige Bedingungen

[Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe] Ausgabe / Reihe [.]

der Landesbank Saar

im Gesamtnennbetrag von

[.] [.]

WKN: [.]

ISIN: [.]

Emissionstag: [.]

Vollständige Informationen über die SaarLB und das Angebot der Pfandbriefe sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom 06.06.2012 einschließlich etwaiger Nachträge gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt wird bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von [Öffentlichen Pfandbriefen] [Hypothekenpfandbriefen] (nachfolgend auch nur die „Pfandbriefe“ genannt) nach Maßgabe des Basisprospekts der Landesbank Saar (nachfolgend auch „SaarLB“ genannt) vom 06.06.2012.

Wirtschaftliche Daten der Emission:

Emittentin: Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken

Anleiheform: [Öffentliche Pfandbriefe] [Hypothekenpfandbriefe]

WKN: ▪

ISIN: ▪

Währung: ▪

Status und Rang: Die Verpflichtungen aus den Pfandbriefen stellen unmittelbare und unbedingte Verpflichtungen der Emittentin dar. Die Pfandbriefe sind nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes gedeckt und stehen in gleichem Rang mit allen anderen Verbindlichkeiten aus [Hypothekenpfandbriefen] [Öffentlichen Pfandbriefen] der Emittentin.

Kündigungsrechte: [Die Pfandbriefe sind sowohl für die Emittentin als auch für die Pfandbriefgläubiger unkündbar.]
[Die Pfandbriefe sind für die Pfandbriefgläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Pfandbriefe [jeweils] zum ▪ ([jeweils] der „vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100 % des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin ▪ Bankgeschäftstage vor dem [jeweiligen] vorzeitigen Rückzahlungstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.]

Verzinsung: [feste Verzinsung]

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ▪ (einschließlich) bis zum ▪ (ausschließlich) mit jährlich ▪ % [,und vom ▪ (einschließlich) bis zum ▪ (ausschließlich) mit jährlich ▪ %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ▪.
- (3) Zinstermine sind der ▪ [,der ▪] [,der ▪] [und der ▪] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ▪
- (4) Der Zeitraum vom ▪ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.
Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.
- (5) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei

Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung

- (1) Die Pfandbriefe werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ■
- (3) Zinstermine sind der ■ [,der ■] [,der ■] [und der ■] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ■.
- (4) Der Zeitraum vom ■ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.
Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächst folgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar hervorgehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.
- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von ■ % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode („Tag der Zinsermittlung“) von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der ■.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jeden Pfandbrief zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer

Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.

- (9) Die Verzinsung der Pfandbriefe endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Pfandbriefe erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Pfandbriefe so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung]

Der Zinsertrag über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

Fälligkeitstag: ▪

Rendite: ▪

Ermächtigung: ▪

Stückelung: ▪

Zulassung zum Handel: Die Zulassung der Pfandbriefe zum Regulierten Markt der Wertpapierbörse Frankfurt ab dem ■ wird / ist beantragt.

Gesamtbetrag
der zum Handel
zuzulassenden
Wertpapiere: ▪

Geschätzte
Gesamtkosten
für die Zulassung
zum Handel: ▪

[Weitere
Informationen/
Hinweise: ▪

6.2. Muster der Endgültigen Bedingungen für (Standard-) Schuldverschreibungen

Endgültige Bedingungen Nr. [...] vom [...]
Zum Basisprospekt vom 06.06.2012

Landesbank Saar

Endgültige Bedingungen

(Standard-) Schuldverschreibungen Serie [...]

der Landesbank Saar

im Gesamtnennbetrag von

[...] [...]

WKN: [...]

ISIN: [...]

Emissionstag: [...]

Dies sind die Endgültigen Bedingungen einer Emission von (Standard-) Schuldverschreibungen (nachfolgend auch nur „Schuldverschreibungen“ genannt) nach Maßgabe des Basisprospekts der Landesbank Saar (nachfolgend auch „SaarLB“ genannt) vom 06.06.2012.

Die Endgültigen Bedingungen wurden bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und können auf der Internetseite der Emittentin (www.saarlb.de) abgerufen werden. Sie werden auch in Papierform bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Vollständige Informationen über die SaarLB und das Angebot der Schuldverschreibungen sind nur verfügbar, wenn die Endgültigen Bedingungen und der Basisprospekt vom 06.06.2012 einschließlich etwaiger Nachträge gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) zusammen gelesen werden. Der Basisprospekt wird bei der SaarLB, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken, zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Wirtschaftliche Daten der Emission

Emittentin: Landesbank Saar, Ursulinenstraße 2, 66111 Saarbrücken

Anleiheform: [Standard-] Schuldverschreibungen

WKN: ▪

ISIN: ▪

Währung: ▪

Status und Rang: [nicht nachrangige Schuldverschreibungen]
[nachrangige Schuldverschreibungen – Schaffung von haftendem Ergänzungskapital gem. § 10 Abs. 5a KWG]
[nachrangige Schuldverschreibungen – Schaffung von Eigenmitteln als sogenannte Drittrangmittel gem. § 10 Abs. 7 KWG]

Kündigungsrechte: [Die Schuldverschreibungen sind sowohl für die Emittentin als auch für die Anleihegläubiger unkündbar.]
[Die Schuldverschreibungen sind für die Anleihegläubiger unkündbar. Die Emittentin hat das Recht, die Schuldverschreibungen [jeweils] zum ▪ [jeweils] der („vorzeitige Rückzahlungstag“) zu 100% des Nennbetrages zu kündigen. Die Entscheidung über die Ausübung eines Kündigungsrechts wird die Emittentin ▪ Bankgeschäftstag treffen (der „Feststellungstag“) und unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt machen.]

Verzinsung: [feste Verzinsung]

(1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ▪ (einschließlich) bis zum ▪ (ausschließlich) mit jährlich ▪ % [und vom ▪ (einschließlich) bis zum ▪ (ausschließlich) mit jährlich ▪ %] [sowie eventuell weiteren Zinslaufperioden] verzinst.

(2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ▪.

(3) Zinstermine sind der ▪ [,der ▪] [,der ▪] [und der ▪] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ▪

(4) Der Zeitraum vom ▪ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächst folgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet.

Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin.

(5) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht].

Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist.]

[variable Verzinsung

- (1) Die Schuldverschreibungen werden in Höhe ihres Nennbetrages vom ■ (einschließlich) bis zum ■ (ausschließlich) variabel verzinst.
- (2) Die Zinsberechnung erfolgt auf Basis ■
- (3) Zinstermine sind der ■ [,der ■] [,der ■] [und der ■] eines jeden Jahres. Die Zinsen sind [vierteljährlich] [halbjährlich] [jährlich] nachträglich an den Zinstermen zahlbar (jeweils ein „Zinszahlungstag“), erstmals am ■.
- (4) Der Zeitraum vom ■ (einschließlich desselben) bis zum ersten Zinstermin (ausschließlich desselben) und jeder nachfolgende Zeitraum von einem Zinstermin (einschließlich desselben) bis zum nächstfolgenden Zinstermin (ausschließlich desselben) wird nachstehend als „Zinsperiode“ bezeichnet. Wenn ein Zinstermin auf einen Tag fällt, der kein Bankgeschäftstag ist, so ist stattdessen der nächstfolgende Bankgeschäftstag der Zinstermin, es sei denn, der Zinstermin würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Zinstermin auf den unmittelbar vorhergehenden Bankgeschäftstag vorgezogen.
- (5) Der Zinssatz für jede Zinsperiode wird als Jahreszinssatz ausgedrückt. Er entspricht dem Referenzzinssatz [abzüglich] [zuzüglich] einer Marge von ■ % p. a. und wird jeweils am zweiten Bankgeschäftstag vor Beginn der betreffenden Zinsperiode („Tag der Zinsermittlung“) von der Emittentin ermittelt.
- (6) Der gemäß Absatz (5) zu ermittelnde Referenzzinssatz ist der ■.
- (7) Sollte die Emittentin feststellen, dass es nicht möglich ist, einen Referenzzinssatz für eine Zinsperiode zu ermitteln, für die eine solche Ermittlung erforderlich ist, so ist der Zinssatz für diese Zinsperiode der am Tage der Zinsermittlung geltende Zinssatz für die laufende Zinsperiode.
- (8) Die Emittentin macht den für die entsprechende Zinsperiode ermittelten Zinssatz, den auf jede Schuldverschreibung zu zahlenden Zinsbetrag und den entsprechenden Zinstermin unverzüglich gemäß § 10 der Anleihebedingungen bekannt. Im Falle einer Verlängerung oder einer Verkürzung der Zinsperiode können von der Emittentin der zahlbare Zinsbetrag sowie der Zinstermin nachträglich berichtigt oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen werden, ohne dass es dafür einer Bekanntmachung bedarf. Im Übrigen ist (sofern kein offensichtlicher Fehler vorliegt) die Ermittlung der Zinssätze und der jeweils zahlbaren Zinsbeträge endgültig und für alle Beteiligten bindend.

- (9) Die Verzinsung der Schuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag (§ 6 der Anleihebedingungen) vorausgeht, [bzw. bei Ausübung [des] [eines] Kündigungsrechts mit Ablauf des Tages, der dem vorzeitigen Rückzahlungstag gemäß § 5 der Anleihebedingungen vorausgeht]. Sofern es die Emittentin aus irgendeinem Grund unterlässt, die zur Tilgung fälliger Schuldverschreibungen erforderlichen Beträge rechtzeitig und in voller Höhe bereitzustellen, läuft die Zinsverpflichtung auf den offenen Kapitalbetrag dieser Schuldverschreibungen so lange weiter, bis dieser Kapitalbetrag gezahlt ist. Der Zinssatz wird dann in Anlehnung an die Absätze (5) bis (7) ermittelt.]

[keine gesonderte Verzinsung]

Der Zinsertrag über die gesamte Laufzeit ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabepreis und dem Nennwert.]

Fälligkeitstag: ■

Rendite: ■

Ermächtigung: ■

Stückelung: ■

Zulassung zum Handel: Die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Regulierten Markt der Wertpapierbörse Frankfurt ab dem ■ wird / ist beantragt.

Gesamtbetrag
der zum Handel
zuzulassenden
Wertpapiere: ■

Geschätzte
Gesamtkosten
für die Zulassung
zum Handel: ■

[Weitere
Informationen/
Hinweise: ■

Leerseite

7. Geprüfte Finanzinformationen

7.1. Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2010

7.1.1. KONZERNABSCHLUSS DER SAARLB ZUM 31.12.2010

7.1.1.1. Konzernbilanz der SaarLB nach IFRS zum 31.12.2010

AKTIVA

in TEUR	Notes	2010	2009
1 Barreserve	(7), (36)	7.269	71.118
2 Forderungen an Kreditinstitute	(8), (37)	3.834.459	4.556.055
3 Forderungen an Kunden	(8), (38)	7.572.791	7.181.282
4 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(9), (39)	-180.521	-186.043
5 Handelsaktiva	(10), (40)	359.649	348.540
6 Finanzanlagen	(12), (41)	6.547.362	6.365.677
7 Wertpapierpensionsgeschäfte	(6), (42)	779.740	183.760
8 Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	(13), (43)	2.493	2.461
9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(14), (44)	15.631	15.907
10 Sachanlagen	(14), (45)	29.485	35.930
11 Immaterielle Vermögenswerte	(15), (46)	2.120	1.428
12 Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(25), (47)	9.451	10.197
13 Latente Ertragsteueransprüche ¹⁾	(25), (47)	61.236	78.787
14 Sonstige Aktiva	(16), (48)	3.131	3.239
15 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(17), (49)	4.500	0
Summe der Aktiva		19.048.796	18.668.337

PASSIVA

in TEUR	Notes	2010	2009
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18), (50)	7.692.416	7.276.642
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(18), (51)	5.136.091	4.806.243
3 Verbriefte Verbindlichkeiten	(18), (52)	4.749.283	5.042.321
4 Handelspassiva	(19), (53)	461.208	490.700
5 Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(20), (54)	20.010	6.980
6 Rückstellungen	(21), (55)	30.868	37.609
7 Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(25), (56)	1.434	15.397
8 Latente Ertragsteuerverpflichtungen ¹⁾	(25), (56)	45.141	28.331
9 Sonstige Passiva	(22), (57)	50.546	48.573
10 Nachrangkapital	(23), (58)	412.970	544.480
11 Eigenkapital	(59)	448.828	371.059
Gezeichnetes Kapital	(59)	169.114	169.114
Hybride Kapitalinstrumente	(23), (59)	114.909	66.039
Kapitalrücklage	(59)	50.841	50.841
Gewinnrücklagen	(59)	116.800	128.658
Neubewertungsrücklage ¹⁾	(41), (59)	-16.233	-44.810
Bilanzgewinn (+)/-verlust (-) ¹⁾		13.396	1.216
Summe der Passiva		19.048.796	18.668.337

1) Vorjahreswert angepasst; vgl. Notes (59)

7.1.1.2. Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS zum 31.12.2010

in TEUR	Notes	2010	2009	Delta
1 Zinsertrag ¹⁾	(26)	767.354	1.001.811	-234.457
2 Zinsaufwendungen	(26)	-658.129	-880.319	222.190
3 Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(27)	242	193	49
4 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(28)	-22.324	-72.816	50.492
5 Provisionsertrag	(29)	29.276	25.374	3.902
6 Provisionsaufwand	(29)	-18.453	-19.334	881
7 Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(30)	7.323	32.244	-24.921
8 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	(31)	479	-1.017	1.496
9 Ergebnis aus Finanzanlagen	(32)	-3.939	-1.853	-2.086
10 Verwaltungsaufwand	(33)	-72.159	-69.504	-2.655
11 Sonstiges Ergebnis	(34)	1.611	-2.587	4.198
12 Ertragsteuern ¹⁾	(35)	-9.728	-4.447	-5.281
13 Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾		21.553	7.745	13.808
Konzernüberschuss/-fehlbetrag¹⁾		21.553	7.745	13.808
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto) ¹⁾		39.784	85.085	-45.301
davon Bewertungsänderungen (brutto) ¹⁾		14.007	51.295	-37.288
davon Bestandsänderungen aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisationen ¹⁾		25.777	33.790	-8.013
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern¹⁾		39.784	85.085	-45.301
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern ¹⁾		-11.207	-21.228	10.021
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern¹⁾		28.577	63.857	-35.280
Konzerngesamtergebnis		50.130	71.602	-21.472

1) Vorjahreswert angepasst; vgl. Notes (59)

7.1.1.3. Eigenkapitalspiegel

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzern-gewinn-/verlust	Konzern-eigenkapital
Stand 01.01.2009	169.114	45.309	50.841	219.491	-108.666	-86.539	289.550
Veränderung der Neubewertungsrücklage	0	0	0	0	60.754	0	60.754
Summe erfolgsneutraler Änderungen	0	0	0	0	60.754	0	60.754
Konzernüberschuss	0	0	0	0	0	10.848	10.848
Korrektur Vorjahr ¹⁾	0	0	0	0	3.103	-3.103	0
Summe Konzerngesamtergebnis ¹⁾	0	0	0	0	63.857	7.745	71.602
Änderungen aus latenten Steuern	0	0	0	-4.294	0	0	-4.294
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklage	0	0	0	-86.539	0	86.539	0
Entnahme Hybride Kapitalinstrumente	0	20.730	0	0	0	0	20.730
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte	0	0	0	0	0	-6.529	-6.529
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	169.114	66.039	50.841	128.658	-44.809	1.216	371.059
Stand 01.01.2010	169.114	66.039	50.841	128.658	-44.809	1.216	371.059
Veränderung der Neubewertungsrücklage	0	0	0	0	28.577	0	28.577
Summe erfolgsneutraler Änderungen	0	0	0	0	28.577	0	28.577
Konzernüberschuss	0	0	0	0	0	21.552	21.552
Summe Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	28.577	21.552	50.129
Änderungen aus latenten Steuern	0	0	0	-13.075	0	0	-13.075
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklage	0	0	0	1.217	0	-1.217	0
Einzahlungen Hybride Kapitalinstrumente	0	48.870	0	0	0	0	48.870
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte	0	0	0	0	0	-8.155	-8.155
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	169.114	114.909	50.841	116.800	-16.232	13.396	448.828

1) Werte angepasst; vgl. Notes (59)

7.1.1.4. Kapitalflussrechnung

in TEUR	2010	2009
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag¹⁾	21.552	7.746
Im Jahresabschluss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	29.592	90.454
Veränderungen von Rückstellungen	-6.742	-3.532
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-13.330	-54.254
Erfolge aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-173	-13.239
Sonstige Anpassungen ¹⁾	-89.877	-138.680
Zwischensumme	-80.530	-112.721
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	691.813	1.377.041
Forderungen an Kunden	-382.847	232.353
Handelsaktiva	-1.147	-21.946
Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	108	18.216
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	418.472	-1.610.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	332.479	137.744
Verbriefte Verbindlichkeiten	-298.281	-683.951
Handelspassiva	-29.492	91.656
Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	1.973	3.361
Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten	5.917	-17.356
Gezahlte Zinsen	-608.040	-508.589
Erhaltene Zinsen	757.815	661.143
Erhaltene Dividenden	4.212	5.012
Ertragsteuerzahlungen / -erstattungen ¹⁾	126	2.706
Cash Flow aus operativer Tätigkeit¹⁾	834.130	-424.329
Einzahlungen aus der Veräußerung / Rückzahlung von Finanzanlagen ¹⁾	470.904	1.589.842
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen, Investment Properties und Immateriellen Vermögenswerten	64	433
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-1.215.588	-1.246.571
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, Investment Properties und Immateriellen Vermögenswerten	-1.692	-1.758
Cash Flow aus Investitionstätigkeit¹⁾	-746.311	341.946
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Mittelverwendung aus Nachrangkapital (per Saldo)	-151.667	120.126
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-151.667	120.126
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	71.118	33.375
Cash Flow aus operativer Tätigkeit ¹⁾	834.130	-424.329
Cash Flow aus Investitionstätigkeit ¹⁾	-746.311	341.946
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-151.667	120.126
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	7.269	71.118

1) Werte angepasst; vgl. Notes (59)

Leerseite

7.1.1.5. Notes

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar	52
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
(1) Grundlagen	53
(2) Konsolidierungskreis	58
(3) Konsolidierungsgrundsätze	58
(4) Währungsumrechnung	59
(5) Aufrechnung	59
(6) Finanzinstrumente	59
(7) Barreserve	66
(8) Forderungen	66
(9) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	66
(10) Handelsaktiva	66
(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	66
(12) Finanzanlagen	66
(13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	67
(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien/Sachanlagen	67
(15) Immaterielle Vermögenswerte	68
(16) Sonstige Aktiva	68
(17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	68
(18) Verbindlichkeiten	69
(19) Handelspassiva	69
(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	69
(21) Rückstellungen	69
(22) Sonstige Passiva	70
(23) Hybride Kapitalinstrumente	70
(24) Leasinggeschäfte	71
(25) Steuern	71
Segmentberichterstattung	72
Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	77
(26) Zinsüberschuss	77
(27) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	78
(28) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	78
(29) Provisionsüberschuss	79
(30) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	79
(31) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	80
(32) Ergebnis aus Finanzanlagen	81
(33) Verwaltungsaufwand	82
(34) Sonstiges Ergebnis	83
(35) Ertragsteuern	84
Angaben zur Bilanz	86
(36) Barreserve	86
(37) Forderungen an Kreditinstitute	86
(38) Forderungen an Kunden	86
(39) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	88

(40) Handelsaktiva	89
(41) Finanzanlagen	90
(42) Wertpapierpensionsgeschäfte	92
(43) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	92
(44) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	92
(45) Sachanlagen	94
(46) Immaterielle Vermögenswerte	95
(47) Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche	95
(48) Sonstige Aktiva	98
(49) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	98
(50) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98
(51) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	99
(52) Verbriefte Verbindlichkeiten	100
(53) Handelspassiva	100
(54) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	101
(55) Rückstellungen	101
(56) Tatsächliche und latente Ertragsteuerverpflichtungen	104
(57) Sonstige Passiva	104
(58) Nachrangkapital	105
(59) Eigenkapital	105
Angaben zu Finanzinstrumenten	111
(60) Fair Value der Finanzinstrumente	111
(61) Level-Angaben für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente	115
(62) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	118
(63) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten	119
(64) Derivative Geschäfte	120
Angaben zur Kapitalflussrechnung	121
(65) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung	121
Sonstige Angaben	122
(66) Nachrangige Vermögenswerte	122
(67) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung	122
(68) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte	122
(69) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	123
(70) Leasinggeschäfte	123
(71) Treuhandgeschäfte	124
(72) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	125
(73) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	125
(74) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug)	125
(75) Verwaltungsorgane der SaarLB	127
(76) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	128
(77) Honorar für den Abschlussprüfer	131
(78) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	131
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	132

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-ABSCHLUSS DER LANDESBANK SAAR

Der Konzernabschluss der Landesbank Saar, Anstalt des öffentlichen Rechts, Saarbrücken – im Folgenden SaarLB – für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2010 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Schließlich erfolgte die Anwendung von DRS 5-10 und DRS 15.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung, bestehend aus der erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Ergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) inklusive der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro. Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen werden grundsätzlich ohne Vorzeichen angegeben, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

Per 21.06.2010 wurden Anteile an der SaarLB in Höhe von 25,2 % von der BayernLB auf das Saarland übertragen, wodurch sich die folgende neue Eigentümerstruktur ergibt: Die BayernLB hält 49,9 % (vorher 75,1 %), das Saarland 35,2 % (vorher 10 %) und der Sparkassen- und Giroverband Saar unverändert 14,9 % der Anteile. Damit ist die SaarLB nicht mehr als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis der BayernLB eingebunden, sondern wird als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt. Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der BayernLB at equity einbezogen.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) GRUNDLAGEN

Die Rechnungslegung im SaarLB-Konzern erfolgt nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern).

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten, die Identifikation sowie die Ermittlung von Wertminderungen nach IAS 39, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit künftiger Steuerentlastungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden dargelegt.

Ein Vermögenswert wird aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem SaarLB-Konzern daraus künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Eine Schuld wird passiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ergibt und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Auswirkung geänderter und neuer IFRS

Erstmalig in der Berichtsperiode verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Erstmalig in der Berichtsperiode verpflichtend anzuwenden waren die geänderten Standards IAS 36 („Wertminderung von Vermögenswerten“), IAS 27 („Konzern- und separate Einzelabschlüsse“), IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) sowie die im Rahmen des Annual-Improvements-Projekts sich ergebenden Änderungen bestehender IFRS. Daneben waren die geänderten

Interpretationen IFRIC 9 („Neubeurteilung eingebetteter Derivate“), IFRIC16 („Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“), IFRIC 17 („Sachausschüttungen an Eigentümer“) und IFRIC 19 („Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“) anzuwenden.

Die im April 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichte Änderung des IAS 36, die am 23. März 2010 endorsed wurde, bezieht sich auf die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit gem. IAS 36.80. Danach muss ein sich aus einem Unternehmenszusammenschluss ergebender Geschäfts- oder Firmenwert zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung vom Übernahmetag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des erwerbenden Unternehmens, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zugeordnet werden. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, darf nicht größer sein als ein Geschäftssegment, wie es gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ festgelegt ist. Durch die Änderung des IAS 36.80(b) wurde klargestellt, dass es sich hierbei um das Geschäftssegment vor einer möglichen Aggregation mit anderen wirtschaftlich gleichen Geschäftssegmenten handelt. Da bei der SaarLB kein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert besteht, hat diese Klarstellung keine Auswirkungen auf die SaarLB.

Im Januar 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) die Änderungen zu IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“, die am 3. Juni 2009 endorsed wurden. Der neue IAS 27 schafft das Bilanzierungswahlrecht zwischen „economic entity model“ und „modified parent company model“ bei Anteilszukaufen nach Kontrollerlangung zugunsten des „economic entity model“ ab. Unterschiede zwischen Kaufpreis und anteiligem Buchwert sind im Eigenkapital zu erfassen. Anteilsverkäufe ohne Kontrollverlust sind erfolgsneutral zu behandeln, solche mit Kontrollverlust – auch für die zurückbehaltenen Anteile – ergebniswirksam. Diese Regelungen führen tendenziell zu höheren Eigenkapital- bzw. Ergebnisvolatilitäten im Zusammenhang mit Anteilsverkäufen bzw. -erwerben.

Durch die Änderung des IAS 27 ergaben sich auch Änderungen bei den Standards IAS 21 („Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“), IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen“) und IAS 31 („Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures“). IAS 21 („Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“) wurde um Fälle ergänzt, in denen ein Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs vorliegt, auch wenn nicht der gesamte Anteil an dem ausländischen Geschäftsbetrieb übertragen wird.

In IAS 28 („Anteile an assoziierten Unternehmen“) wurde die Regelung hinzugefügt, dass ein Unternehmen im Falle des Verlustes des maßgeblichen Einflusses auf ein assoziiertes Unternehmen alle im Sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses assoziierte Unternehmen auf derselben Grundlage zu bilanzieren hat, wie es verlangt würde, wenn das assoziierte Unternehmen die betreffenden Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte.

IAS 31 („Rechnungslegung über Anteile an Joint Ventures“) wurde insbesondere um die folgende Vorschrift erweitert:

Wenn ein Gesellschafter ein Unternehmen nicht mehr gemeinschaftlich führt, hat er alle im Sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen auf derselben Grundlage zu bilanzieren, wie es verlangt würde, wenn das gemeinschaftlich geführte Unternehmen die betreffenden Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte.

Da in 2010 keine Anteilsverkäufe bzw. -erwerbe durch die SaarLB erfolgt sind und auch in absehbarer Zeit keine geplant sind, haben die Änderungen des IAS 27 keine Auswirkungen auf die SaarLB und somit auch nicht auf die sich aus der Änderung des

IAS 27 ergebenden Änderungen der IAS 21, IAS 28 und IAS 31.

Der im Juli 2009 veröffentlichte IFRS 3 beinhaltet u. a. Änderungen im Zusammenhang mit der Bemessung von Anschaffungskosten und der Goodwill-Berechnung (Wahlrecht zur Full-Goodwill-Methode). Da in absehbarer Zeit keine Erwerbe geplant sind, haben die Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB.

Im April 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) die sich im Rahmen des Annual-Improvements-Projekts ergebenden Änderungen, die am 23. März 2010 endorsed wurden. Dabei wurden im Wesentlichen IFRS 5 und IAS 1 inhaltlich überarbeitet.

In IFRS 5 wurde der Anwendungsbereich dahin gehend geändert, dass Angaben in anderen IFRS nicht für langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, und für aufgegebene Geschäftsbereiche gelten, es sei denn, diese IFRS schreiben Folgendes vor:

- spezifische Angaben zu langfristigen Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, oder zu aufgegebenen Geschäftsbereichen; oder
- Angaben zur Bewertung der Vermögenswerte und Schulden einer Veräußerungsgruppe, die nicht unter die Bewertungsanforderung gemäß IFRS 5 fallen und sofern derlei Angaben nicht bereits im Anhang zum Abschluss gemacht werden.

Darüber hinaus können zusätzliche Angaben zu langfristigen Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, oder zu

aufgegebenen Geschäftsbereichen erforderlich werden, um die allgemeinen Anforderungen von IAS 1 zu erfüllen.

Die SaarLB hat den geänderten IFRS 5 für den in 2010 bestehenden Fall angewandt.

In IAS 1 wurde eine Definition für kurzfristige Schulden neu aufgenommen. Danach hat ein Unternehmen eine Schuld in folgenden Fällen als kurzfristig einzustufen:

- die Erfüllung der Schuld wird innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet,
- die Schuld wird primär für Handelszwecke gehalten,
- die Erfüllung der Schuld wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
- das Unternehmen hat kein uneingeschränktes Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

IFRIC 9 („Neubeurteilung eingebetteter Derivate“), der im März 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und im November 2009 endorsed wurde, wurde dahin gehend ergänzt, dass bei der Umklassifizierung von zusammengesetzten Finanzinstrumenten aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und, wenn notwendig, separat im Abschluss erfasst werden müssen. Da bei der SaarLB keine Umklassifizierung zusammengesetzter Finanzinstrumente erfolgt ist, haben diese Änderungen keine Auswirkung auf die SaarLB.

Im April 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IFRIC 16 („Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“), die im Juni 2009 endorsed wurden. In IFRIC 16 wurde die Beschränkung gestrichen, nach der bei Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb kein Instrument als Sicherungsinstrument designiert werden darf, das von dem ausländischen Geschäftsbetrieb gehalten wird, der abgesichert wird. Da bei der SaarLB keine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfolgt, haben diese Änderungen keine Auswirkungen auf die SaarLB.

IFRIC 17 („Sachausschüttungen an Eigentümer“) wurde im November 2008 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und im November 2009 endorsed. Diese

neue Interpretation enthält Regelungen zu Sachausschüttungen an Eigentümer. Da bei der SaarLB keine Sachausschüttungen stattfinden, hat IFRIC 17 keine Auswirkungen auf die SaarLB.

Die im November 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichte Änderung zu IFRIC 19 („Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“) wurde im Juli 2010 endorsed. Inhalt der Änderung ist die Klarstellung, dass Eigenkapitaltitel, die zur Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten dienen, nur noch zum Fair Value bewertet werden dürfen. Da bei der SaarLB solche Konstruktionen nicht bestehen, hat diese Änderung keine Auswirkung auf die SaarLB.

In der Berichtsperiode verabschiedete Standards und Interpretationen, die in den der Berichtsperiode folgenden Perioden anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewandt werden

Die 2010 verabschiedeten wesentlichen Standards, der jeweils verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt sowie die erwarteten Auswirkungen auf die SaarLB sind nachfolgend zusammengefasst:

Standard	Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre, die nach dem genannten Zeitpunkt beginnen	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IAS 24 „Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen“	01.01.2011 (veröffentlicht am 4.11.2009; endorsed durch die EG-Verordnung 632/2010 vom 19.07.2010)	Im neuen IAS 24 wurde die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen gegenüber der bisherigen Definition moderat erweitert. Zu den nahestehenden Unternehmen zählen danach auch Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen desselben Investors untereinander. Auch die Definition der angabepflichtigen Geschäfte wurde angepasst. U. a. wurde dabei klargestellt, dass auch schwebende Geschäfte zu den berichtspflichtigen Geschäften zählen. Die Änderungen des IAS 24 führen tendenziell zu einer Erweiterung des Kreises der nahestehenden Unternehmen und Personen. Für Unternehmen der öffentlichen Hand, d. h. Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss des Staates stehen, wurde eine Befreiungsvorschrift in IAS 24 eingefügt. Bei Inanspruchnahme sind die in IAS 24.18 geforderten detaillierten Angaben bezüglich der Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen nicht zu tätigen, sondern es reichen folgende Mindestangaben aus: ■ Nennung der beteiligten öffentlichen Hand und ihrer Einflussnahmemöglichkeit auf das Unternehmen, ■ Angabe der Art und des Betrags jeder einzeln bedeutenden Transaktion sowie ■ Angaben zum Umfang von Transaktionen, die insgesamt, aber nicht einzeln, bedeutend sind. Da die SaarLB die Definition eines Unternehmens der öffentlichen Hand erfüllt, könnte sie diese Befreiungsvorschrift in Anspruch nehmen. Unabhängig davon wird die Anwendung des geänderten IAS 24 keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 32 (Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten)	01.02.2010 (veröffentlicht am 8.10.2009; endorsed durch die EG-Verordnung 1293/2009 vom 23.12.2009)	Der neue IAS 32 beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten. Danach sind solche Rechte Eigenkapitalinstrumente, wenn das Unternehmen diese anteilmäßig allen vorhandenen Eigentümern derselben Klasse der eigenen nicht derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben, da derzeit solche Rechte bei der SaarLB nicht bestehen.
IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	01.07.2011 (veröffentlicht 07.10.2010; noch nicht endorsed)	Die Änderungen des IFRS 7 beziehen sich auf Angaben im Zusammenhang mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Danach sind nun auch bei vollständiger Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten (z. B. Ausfallgarantie, Rückkaufvereinbarungen) erforderlich. Neben einer Beschreibung der Rechte und Pflichten verlangt IFRS 7 insbesondere die folgenden quantitativen Angaben: ■ den beizulegenden Zeitwert sowie ggf. den Buchwert der Rechte und Pflichten, die im Rahmen der Transaktion entstanden oder verblieben sind und das anhaltende Engagement widerspiegeln, ■ die Höhe des maximalen Verlustrisikos, ■ den Zeitpunkt und die Höhe der Auszahlungen (undiskontiert), die sich aus den zurückbehaltenen bzw. übernommenen Rechten und Pflichten ergeben (beispielsweise sind im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption über die übertragenen finanziellen Vermögenswerte der frühestmögliche Ausübungszeitpunkt sowie der Ausübungspreis anzugeben). Bei den Angaben ist nach dem Grad der Verpflichtung, d. h. nach erworbenen Optionen (freiwilliger Rückkauf), geschriebenen Optionen (möglicher Rückkauf) sowie Termingeschäften (zwingender Rückkauf), zu unterscheiden. Die Angaben sind nach Typ des verbleibenden Engagements vorzunehmen. Die Differenzierung kann sowohl nach Art der Rechte und Pflichten (z. B. Garantien, Call- oder Put-Optionen) als auch nach Transaktionsarten (wie z. B. Factoring, Verbriefungen, Wertpapierleihen) vorgenommen werden. Bei Nichtausbuchung des übertragenen finanziellen Vermögenswerts ist nun detailliert zu beschreiben, ob das Unternehmen die bilanzierten, finanziellen Vermögenswerte trotz der Übertragung weiterhin uneingeschränkt nutzen kann, oder die Nutzung – beispielsweise aufgrund einer Verpfändung der finanziellen Vermögenswerte an den Erwerber – eingeschränkt ist. Sofern der Erwerber Rückgriffsrechte auf den übertragenen finanziellen Vermögenswert besitzt, ist zusätzlich der beizulegende Zeitwert sowohl des übertragenen, finanziellen Vermögenswertes als auch der zugehörigen Verbindlichkeit anzugeben. Die Anwendung des geänderten IFRS 7 wird entsprechende Auswirkungen auf die Notes-Angaben der SaarLB haben.

Standard	Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre, die nach dem genannten Zeitpunkt beginnen	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	01.01.2013 (veröffentlicht 12.11.2009; noch nicht endorsed)	Der neue IFRS 9 enthält die Ergebnisse der ersten Überarbeitung des IAS 39, die sich auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Danach sind finanzielle Vermögenswerte bei Zugang entweder der Bewertungskategorie fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) oder der Bewertungskategorie beizulegender Zeitwert (Fair Value) zuzuordnen. Eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt, wenn ■ der finanzielle Vermögenswert in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell gehalten wird, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen und ■ die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts Zahlungen an festgelegten Terminen vorsehen, die Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag verkörpern. Finanzielle Vermögenswerte, die diese Bedingungen nicht erfüllen, sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Eine freiwillige Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zur Bewertungskategorie Fair Value ist bei Zugang möglich, sofern dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht bei Zugang das Wahlrecht, Wertänderungen dieser finanziellen Vermögenswerte einschließlich Abgangsergebnisse nicht erfolgswirksam, sondern in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Bei Änderung des Geschäftsmodells besteht eine Umwidmungspflicht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon ausgenommen sind Handelsbestände sowie finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value-Option gewählt wurde. Fair Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option sind nach IFRS 9 im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen, sofern die Fair Value-Änderungen aus der Änderung des Kreditrisikos resultieren. Alle anderen Fair Value-Änderungen werden weiterhin erfolgswirksam erfasst. Die Anwendung des neuen IFRS 9 wird wesentliche Auswirkungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten auf die SaarLB haben.
IFRIC 14 „Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“	01.01.2011 (veröffentlicht 26.11.2009; endorsed durch die EG-Verordnung 633/2010 vom 19.07.2010)	IFRIC 14 stellt eine Auslegung von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ dar. Die Änderung von IFRIC 14 gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben, da derzeit solche Vorauszahlungen bei der SaarLB nicht bestehen.
IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“	01.07.2010 (veröffentlicht 26.11.2009; endorsed durch die EG-Verordnung 662/2010 vom 23.07.2010)	Der neue IFRIC 19 enthält Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt. Wenn ein Kreditnehmer Eigenkapitalinstrumente zur vollständigen oder partiellen Tilgung der finanziellen Verbindlichkeit an Kreditgeber ausgibt, sind diese Eigenkapitalinstrumente als „gezahltes Entgelt“ nach IAS 39.41 anzusehen. Der Kreditnehmer hat daher die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell auszubuchen. Der Kreditnehmer bewertet die Eigenkapitalinstrumente, die an den Kreditgeber ausgegeben werden, zum beizulegenden Zeitwert, es sei denn, der beizulegende Zeitwert ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Eigenkapitalinstrumente werden dann mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben, da derzeit solche Konstruktionen bei der SaarLB nicht bestehen.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual-Improvements-Projekts weitere Änderungen bestehender IFRS. Diese Änderungen, die verschiedene IFRS betreffen, wirken sich in einigen Fällen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen aus, in anderen Fällen handelt es sich um begriffliche oder redaktionelle Korrekturen. Beispielsweise wurde die Regelung des IFRS 7, wonach die Angaben zu Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktrisiko stets aufzunehmen sind, es sei denn, das Risiko ist unerheblich i.S. von IAS 1, dahin gehend geändert, dass der Verweis zu IAS 1 gestrichen wurde. Die meisten Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig.

Von der vorzeitigen Anwendung der geänderten oder neu vom IASB bzw. IFRIC herausgegebenen für den SaarLB-Konzern grundsätzlich einschlägigen Standards bzw. Interpretationen (noch nicht endorsed), die erst ab dem Geschäftsjahr 2011 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die SaarLB abgesehen.

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der SaarLB umfasst sechs (31.12.2009 fünf) Tochterunternehmen. Dabei handelt es sich um die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, und um Spezialfonds, die gemäß IAS 27 i. V. m. SIC 12 voll konsolidiert werden. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Unverändert werden zwei (31.12.2009 zwei) assoziierte Unternehmen nach der at-Equity-Methode bewertet.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der SaarLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. Insgesamt werden unverändert vier Töchter sowie fünf assoziierte Unternehmen weder voll konsolidiert noch in die at-Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen und ergebnisbezogenen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds und assoziierten Unternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note (74)).

(3) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.18 i.V.m. IFRS 3 vorgenommen.

Für die Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Konsolidierungseinheiten mit deren Eigenkapital verrechnet. Aktive Unterschiede zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Eigenkapital haben sich bisher nicht ergeben. Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskon-solidierung sowie Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung an den assoziierten Unternehmen im Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um den Anteil des Konzerns am Ergebnis oder an sonstigen Reinvermögensänderungen der assoziierten Unternehmen fortgeschrieben.

(4) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden ist für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten zu unterscheiden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem historischen Anschaffungskurs. Zum Fair Value bewertete nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Ermittlungszeitpunkt des Fair Values umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

(5) AUFRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten werden miteinander aufgerechnet, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen, täglich fällig sind und mit dem Kontrahenten vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(6) FINANZINSTRUMENTE

Definition

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Ansatz und Zugangsbewertung

Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist.

Übliche Käufe oder Verkäufe (Kassageschäfte) von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) können entweder zum Handelstag oder Erfüllungstag erfasst werden. Als solche gelten gem. IAS 39.9 Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb der üblichen Marktusancen nach einer gewissen Frist erfolgt. Bei der SaarLB werden Wertpapiere immer zum Handelstag bilanziert. Die übrigen Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag erfasst.

Derivate sind zum Handelstag zu erfassen. Alle Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, werden gemäß IAS 39 in der Bilanz angesetzt und den Kategorien des IAS 39 zugeordnet. Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien nach IAS 39, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss):
Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllen (Held-for-Trading) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für welche die Fair Value-Option angewendet wird (Fair Value-Option gem. IAS 39).

- Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorie Held-for-Trading (HfT):
Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden auch die realisierten Ergebnisse gezeigt, während der Ausweis der laufenden Erträge und Aufwendungen im Zinsüberschuss erfolgt. Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie HfT werden in den Bilanzposten Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen.

- Finanzinstrumente der Kategorie Fair Value-Option (FVO):
Die Fair Value-Option wird für die Portfolien von Finanzinstrumenten genutzt, deren Management auf Fair Value Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt; hierbei handelt es sich um die von den Wertpapierspezialfonds verwalteten Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anwendung der Fair Value-Option, um die getrennte Bilanzierung des Grundgeschäfts und des eingebetteten Derivats trennungspflichtiger strukturierter Produkte zu vermeiden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst. Die im Rahmen der Fair Value-Option designierten Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Es erfolgt keine Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die Fair Value-Option, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten wären.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity, HtM):
Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann, zugeordnet, soweit für diese im Zugangs- bzw. Umgliederungszeitpunkt ein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Ermittlung notwendiger Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Diese Finanzinstrumente werden in den Finanzanlagen ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsüberschuss erfasst.

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR):
Hierunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Ermittlung notwendiger Risikovorsorge bzw. Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen.

Die Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden unter der Barreserve, den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden, den Finanzanlagen bzw. den Sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind. Ergebnisse aus der Veräußerung werden, soweit es sich um Finanzanlagen handelt, im Ergebnis aus Finanzanlagen und, soweit es sich um Forderungen handelt, im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale, AfS):
Hierunter fallen jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Die Finanzinstrumente dieser

Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird solange erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert bzw. fällig wird oder durch eine dauerhafte Wertminderung (Impairment, vgl. hierzu Ausführungen zu Wertminderungen) eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich wird.

Available-for-Sale-Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, laufende Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gem. IAS 39 sind.

■ Finanzielle Verbindlichkeiten

(Liabilities measured at amortised cost):

Zu der Kategorie Liabilities measured at amortised cost zählen finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Der Ausweis der laufenden Ergebnisse sowie der Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung erfolgt im Zinsaufwand.

Fair Value

Beim Fair Value eines Finanzinstruments handelt es sich um den Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder beglichen werden könnte.

Die Ermittlung des Fair Values erfolgt nach der Bewertungshierarchie des IAS 39. Hierbei wird unterschieden, ob Fair Values auf aktiven Märkten vorliegen oder ob bei inaktiven Märkten auf Bewertungsmethoden zurückgegriffen wird. Bei Eigenkapitalinstrumenten, deren Fair Value nicht zuverlässig ermittelbar ist, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Zur Ermittlung des Fair Values greift die SaarLB – soweit möglich – auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurück (Stufe 1 und 2 der Bewertungshierarchie

des IAS 39). Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse oder einem Händler verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren.

Bei der SaarLB werden im Rahmen der Folgebewertung für zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden (Wertpapiere und derivative Börsenkontrakte), der Börsenpreis und Kurse auf einem anderen aktiven Markt herangezogen.

Ist kein aktiver Markt gegeben, ist auf Bewertungsmethoden zurückzugreifen (Stufe 3 bis 5 der Bewertungshierarchie des IAS 39). Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Die dabei verwendeten Daten müssen alle inhärenten Markterwartungen reflektieren. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. bestehende Arbitragemöglichkeiten gekennzeichnet. Im Rahmen der Anwendung von Bewertungsmethoden werden bei Wertpapieren primär indikative Kurse von unabhängigen Marktdatenlieferanten und – soweit diese nicht verfügbar – von anderen Marktteilnehmern (vor allem Arranger von Emissionen) verwendet. Hierbei werden Kurse von unterschiedlichen Anbietern für jedes relevante Finanzinstrument erhoben. Durch Vergleich der genannten Kurse wird eine Plausibilisierung vorgenommen. Liegt in Ausnahmefällen nur ein Kurs vor, erfolgt zur Plausibilisierung

ergänzend eine Bonitätsanalyse; sofern vorhanden, werden auch Kurse von Wertpapieren mit gleichartiger Ausstattung, Restlaufzeit und Bonität zur Plausibilisierung herangezogen. Diese Vorgehensweise wurde für die Ermittlung der Fair Values bei Wertpapieren angewendet. Mangels anderer Quellen wurden bei ABS-Wertpapieren überwiegend von Arrangern gestellte Kurse zur Fair Value-Ermittlung verwendet.

Bei außerbörslich gehandelten Derivaten sowie bei Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, kommen Bewertungsmodelle zur Anwendung.

Die Fair Values werden dabei mithilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die auf frei zugänglichen Marktdaten sowie im geringen Umfang unternehmensinternen Daten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle.

Die Barwertmethode wird für unbedingte derivative Finanzinstrumente (Zins- und Zinswährungsswaps, Forward Rate Agreements sowie Devisentermingeschäfte) angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cash Flow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszahlungsmethode. Credit Default Swaps werden ebenfalls wie unbedingte derivative Finanzinstrumente unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen auf der Grundlage aktueller Credit Spreads bewertet.

Zur Ermittlung der Cash Flow-Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cash Flows auf die vereinbarten Cash Flows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cash Flows unter Verwendung von Terminkurven.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen wesentlichen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, erfolgt die Ermittlung des Fair Values auf Basis des Ertragswertverfahrens. Dabei basieren die erwarteten Cash Flows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen. Unwesentliche Bestände bzw. solche, für die keine verlässlichen Planwerte vorliegen, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black Scholes. In die Bewertung gehen dabei regelmäßig folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreise (Strike), risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, ggf. Zins- und Preisschranken (Barriers) sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zu den Optionen gehören Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Swaptions und Devisenoptionen.

Die Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für bilanzielle Zwecke für Finanzinstrumente der Kategorien HfT und AfS zum Einsatz. Davon betroffen sind die folgenden Bilanzposten und Produkte:

- in den Handelsaktiva enthaltene OTC-Derivate
- in den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitaltitel
- in den Handelspassiva enthaltene OTC-Derivate

Für Notes-Zwecke sind die in der Bilanz zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente einer dreistufigen Hierarchie (Level 1 bis 3) zuzuordnen. Diese drei Levels sind in Abhängigkeit der für die Fair Value-Bewertung verwendeten Inputparameter definiert. Eine Zuordnung zu Level 1 erfolgt, wenn die Fair Value-Bewertung anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen) vorgenommen wird. Dies ist bei Wertpapieren der Fall, bei denen trans-

aktionsbasierte Börsenpreise oder bindende Angebote verfügbar sind.

Wird der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter mit signifikanter Auswirkung auf die Ermittlung des Fair Values direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind, erfolgt eine Zuordnung zu Level 2. Derivate, die ausschließlich mit am Markt beobachtbaren Parametern bewertet werden, sind demnach dem Level 2 zuzuordnen.

Falls der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt wird, bei denen der Einfluss der Bewertungsparameter – die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren – auf den Fair Value signifikant ist, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Dazu zählt die Bank auch solche Wertpapiere, die mittels indikativer Kurse bewertet werden. Für die Angaben der Fair Values der Finanzinstrumente sowie die Levelzuordnung wird auf Note (60) und Note (61) verwiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Verbindlichkeiten eingesetzt. Aufgrund der möglichen unterschiedlichen Bewertungskonzeptionen bei Grund- und Sicherungsgeschäft können asymmetrische GuV-Effekte entstehen, die betriebswirtschaftlich nicht begründet sind und zu einer unvollständigen Abbildung insbesondere der Ertragslage führen. Sicherungsbeziehungen, die für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Durch Anwendung des Hedge Accountings, das hinsichtlich des gesicherten Risikos eine Bewertung des Grundgeschäfts mit dem Fair Value vorsieht, werden solche asymmetrischen Bewertungen reduziert. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert oder eine bilanzierte Verbindlichkeit (oder Teile davon) gegen Änderungen des Fair Values abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Als Voraussetzung für die Anwendung des Hedge Accounting ist eine hohe Effektivität erforderlich; d. h., dass sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80-125 Prozent ausgleichen müssen. Fair Value-Hedge-Accounting wird in Form von Mikro-Fair-Value-Hedges durchgeführt. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps

verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Values bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Sowohl die Bewertungsergebnisse der Sicherungsgeschäfte als auch die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte werden in der GuV-Position „Ergebnis aus Sicherungsgeschäften“ ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse der Derivate, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind und die Voraussetzungen des Hedge Accountings gem. IAS 39 erfüllen, werden im Zinsüberschuss erfasst.

Wertminderungen (Impairment)

An jedem Bilanzstichtag beurteilt die SaarLB, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorien LaR, HtM und AfS beurteilt die SaarLB zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Hierzu erfolgt eine Analyse der Kundenbeziehungen bzw. des Emittenten von Wertpapieren in regelmäßigen Zeitabständen. Als objektive Hinweise für eine Wertminderung gelten dabei insbesondere folgende Kriterien:

- Deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse
- Erwartung niedrigerer zukünftiger Zahlungsströme als die vereinbarten
- Ausfall oder Verzug vereinbarter Zahlungen von Kapital und/oder Zins, Antrag auf Stundung oder Laufzeitverlängerung
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten
- Bruch kreditmaterieller Vereinbarungen
- Hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens oder eines sonstigen Sanierungsfalls des Schuldners
- Bonitätsbedingte Restrukturierung oder Sanierung
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten
- Länderspezifische Hinweise
- Marktpreisabschläge von mehr als 15 % im Vergleich zum Einstandskurs

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich bei Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des jeweiligen Finanzinstruments und dem nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge. In die Cash Flows einzubeziehen sind auch solche, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren können. Der Buchwert des Finanzinstruments wird mittels einer Einzelwertberichtigung, die in der Bilanz auf der Aktivseite als Risikovorsorge ausgewiesen wird, reduziert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge erfasst.

Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Bei Wertpapieren der Kategorien LaR und HtM bemisst sich

die Höhe des Wertminderungsaufwands als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Fair Value. Der Wertminderungsaufwand wird als Abschreibung erfasst und im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Sobald eine Forderung der Kategorie LaR bzw. HtM als wertgemindert identifiziert ist, erfolgt die Einstellung der Erfassung von Zinserträgen auf Basis der vertraglichen Bedingungen. Dessen ungeachtet wird aber die Veränderung des Barwerts der künftig erwarteten Zahlungseingänge im Zeitablauf (sog. Unwinding) als Zinsertrag ausgewiesen.

Für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, sowie für solche, für die bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Rahmen eines Backtestingverfahrens erfolgt die laufende Aktualisierung der historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. In der Berichtsperiode wurde die Loss Identification Period (LIP) für Portfoliowertberichtigungen auf Forderungen aufgrund von Änderungen der zugrunde liegenden Schätzungen angepasst. Effekte vgl. dazu Note (39). Die Abbildung von Länderrisiken (Transferrisiko) erfolgt ebenfalls über die Bildung der Portfoliowertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten, sofern die Risiken nicht bereits über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt wurden.

Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht. Bei Forderungen erfolgt dies grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Ausfälle, für

die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, wurden zulasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung gebucht.

Für Finanzinstrumente der Kategorie AfS erfolgt ebenfalls zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Für Eigenkapitaltitel, die als AfS klassifiziert wurden, stellt ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang des Fair Values der Investition unter die Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Für Schuldtitel, die als AfS klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM bestimmt.

Bei Vorliegen einer Wertminderung ist der kumulative unrealisierte Verlust, der zuvor im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage ausgewiesen wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen. Der aus der Neubewertungsrücklage umzugliedernde Betrag entspricht der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value.

Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Werterhöhungen von Eigenkapitalinstrumenten nach vorherigem Impairment dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen wurden und die Übertragung die Merkmale einer Ausbuchung gem. IAS 39 erfüllt. Eine Übertragung liegt nach IAS 39 vor, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert an einen Dritten übertragen oder die Zahlungsströme gem. IAS 39.19 an einen Dritten weitergeleitet werden. Liegt eine solche Übertragung vor, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht, wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert übertragen hat. Finanzielle

Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Unter die Übertragungen, bei denen die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt sind, fallen bei der SaarLB insbesondere echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Da in diesen Fällen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten werden, verbleiben die übertragenen Vermögenswerte weiterhin vollständig in der Bilanz und werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen (Note (42)). Die im Rahmen von echten Pensionsgeschäften erhaltenen Gegenwerte sowie die hereingenommenen Barsicherheiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden passiviert.

Zu den übertragenen Vermögenswerten, die weiterhin bilanziert werden, verweisen wir auf die Ausführungen unter „Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte“ (Note (68)).

(7) BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) FORDERUNGEN

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges sind. Agien, Disagien sowie Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes des Finanzinstruments sind, werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsertrag vereinnahmt.

Wertminderungen von Forderungen werden separat im Bilanzposten Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorge für Forderungen wird negativ in einem eigenen Aktivposten ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen bei Forderungen.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva enthalten sämtliche zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designed sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelsaktiva werden

erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der Kreditderivate (Prämienzahlungen) im Zinsüberschuss erfasst.

(11) POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst.

(12) FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen umfassen Finanzanlagen der Kategorien HtM, LaR, FVO sowie AfS. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und an nicht nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien. Die Identifikation vorzunehmender Wertminderungen erfolgt nach den in Note (6) dargestellten Kriterien.

(13) ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen beinhalten die entsprechend bewerteten Anteile an zwei Unternehmen (vgl. auch Note (43)).

(14) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN / SACHANLAGEN

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden diejenigen gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei gemischter Nutzung von Immobilien erfolgt grundsätzlich eine getrennte Bilanzierung der jeweiligen Teile. Können die Teile nicht gesondert verkauft (oder vermietet) werden, stellen die gehaltenen Immobilien nur dann eine Finanzinvestition dar, wenn der Anteil der Eigennutzung unbedeutend ist.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer gemindert werden. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden wurde das nach IAS 40 bestehende Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zugunsten der fortgeführten Anschaffungskostenbewertung ausgeübt.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von dem erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Folgende Nutzungsdauern werden bei der SaarLB zugrunde gelegt:

- Gebäude: 50 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3-15 Jahre

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst, der sich aus der Differenz

aus (höherem) Buchwert und erzielbarem Betrag ergibt. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden im Sonstigen Ergebnis, Abschreibungen auf Sachanlagen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Zugänge bei Gebäuden (ohne Grundstücke) werden in ihre wesentlichen Bestandteile zerlegt. Im Rahmen der Folgebewertung sind solche Komponenten einer Sachanlage separat abzuschreiben, welche

- im Verhältnis zu den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage bedeutend sind (IAS 16.43) und
- sich hinsichtlich ihrer Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode voneinander unterscheiden.

Für die Durchführung des Komponentenansatzes sind bereits zum Zeitpunkt der Erstbewertung des Vermögenswerts die Identifizierung von Komponenten und die Beurteilung der Wesentlichkeit erforderlich. Die anzuwendende Methodik zur Identifizierung der Komponenten und der anschließenden Aufteilung der Gesamtkosten der Sachanlage auf die wesentlichen Komponenten ist nach kaufmännischem Beurteilungsvermögen vorzunehmen (IAS 16.9). Im Falle der Anschaffung der Sachanlage bedarf es i.d.R. einer Schätzung durch das Kreditinstitut. Eine Einzelverwertbarkeit einer Komponente ist hierfür nicht erforderlich.

Bei der SaarLB werden Gebäude (ohne Grundstücke) in folgende Komponenten mit folgenden Nutzungsdauern aufgeteilt:

■ Rohbau/Tragwerk	90
■ Dach	40
■ Fassade	40
■ Fenster	30
■ Elektroinstallation	30
■ Heizung/Klima	20
■ Sanitär (einschließlich Sanitäröbekte)	30
■ Innenausbau (Maler- und Bodenarbeiten)	20
■ Außenanlagen	40

Kommt es im Hinblick auf einzelne Gebäude zu Umbau-/ Sanierungsmaßnahmen, d. h. werden wesentliche Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, erfolgt eine Aktivierung, es sei denn, die Kosten einer Maßnahme sind unwesentlich. Laufende Erhaltungsaufwendungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Der Impairmentprozess nach IAS 36 findet auf Komponenten eines Vermögenswerts entsprechend Anwendung.

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich angekaufte DV-Software.

Die Immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über eine erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(16) SONSTIGE AKTIVA

In den Sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten.

(17) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Der SaarLB-Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft realisiert werden soll. Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sind u. a., dass der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist, ein Veräußerungsplan zugrunde liegt, aktiv mit der Suche nach einem Käufer begonnen wurde und die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen sein wird und der Preis angemessen im Verhältnis zum aktuellen Fair Value ist. Die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. bei Finanzinstrumenten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, nach den Grundsätzen des IAS 39.

Der Ausweis der laufenden Ergebnisse erfolgt in der GuV-Position, in der das Ergebnis auch ohne Verkaufsabsicht auszuweisen wäre. Wertminderungen werden erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Zum 31. Dezember 2010 besteht ein langfristiger Vermögenswert, der zur Veräußerung gehalten wird (vgl. dazu Note (49)).

(18) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsaufwand erfasst.

(19) HANDELPASSIVA

Die Handelpassiva enthalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designed sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelpassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der aus Kreditderivaten im Zinsüberschuss erfasst.

(20) NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden wie die der Grundgeschäfte im Zinsüberschuss erfasst.

(21) RÜCKSTELLUNGEN

In diesem Bilanzposten werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere Rückstellungen ausgewiesen.

Im SaarLB-Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, die im Falle der sog. Entgeltumwandlung über einen externen Versorgungsträger in Form von Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Die leistungsorientierten Pläne schreiben Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen fest, die Anspruchsberechtigte im Versorgungsfall (Erreichen der Altersgrenze, Invalidität bzw. Tod) erhalten und die von mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig sind.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt jährlich durch versicherungsmathematische Gutachten.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2010	2009
Rechnungszinsfuß	5,40	6,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,20	4,30
Gehaltsdynamik	2,50	3,20
Rententrend	2,00	2,00

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „projected unit credit method“) ermittelt. Dabei erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche (sog. „defined benefit obligation“). Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter wie Gehalts- und Rententrends, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt eine Fortschreibung der bilanziellen Pensionsrückstellung immer auf

Grundlage der erwarteten versicherungsmathematischen Parameter zu Beginn der Periode, sodass zwischen dem bilanzierten Buchwert und dem aktuellen versicherungsmathematischen Wert in der Regel eine Differenz besteht, die als versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust bezeichnet wird. Soweit ein versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust am Ende der Berichtsperiode die Korridorgrenze gemäß IAS 19.92 von zehn Prozent des Maximums aus Barwert der Verpflichtungen und Zeitwert des Planvermögens überschreiten, werden sie ab dem Folgejahr über die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten verteilt als zusätzliche Komponente des Pensionsaufwandes berücksichtigt.

Daneben ist die SaarLB freiwilliges Mitglied der Zusatzversorgungskasse Saarland (ZVK). Die ZVK ist ein gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber; die Finanzierung der satzungsmäßigen Leistungen erfolgt im Rahmen des Umlageverfahrens.

Der Versorgungsplan der ZVK ist nach den Regelungen des IAS 19 grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungsplan einzustufen. Da jedoch der Bank die für die Bilanzierung als leistungsorientierten Versorgungsplan relevanten Informationen nicht zur Verfügung stehen und auch nicht verfügbar gemacht werden können (IAS 19.32(a)) und sie im Rahmen des Umlageverfahrens auch versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt ist, die sich auf die aktiven und früheren Arbeitnehmer der anderen Mitglieder (Arbeitgeber) beziehen (IAS 19.32(b)), wurde für die Beiträge der SaarLB an die ZVK im IFRS-Konzernabschluss keine Rückstellung erfasst. Die Zusage wird gemäß IAS 19.32 hilfsweise als beitragsorientierter Versorgungsplan bilanziert, d. h. die Beiträge der SaarLB an die ZVK werden als Personalaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei wirtschaftlicher Betrachtung stellen die gesamten Zahlungen der SaarLB an die ZVK, also die regulären Umlagebeiträge sowie die zusätzlich erhobenen sog. Sanierungsgelder, Beiträge zur laufenden Finanzierung der ZVK im Wege der Umlage dar. Sie dienen weder zum Ausgleich eines vergangenen Defizits noch zur Bildung eines Kapitalstocks. Insbesondere handelt es sich bei den Sanierungsgeldern dem Grunde nach lediglich um erhöhte Umlagebeiträge.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis

gebildet, bei dem wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen.

Sonstige langfristige Rückstellungen, die abzuzinsen sind, bestehen mit Ausnahme von langfristigen Personalrückstellungen nicht. Für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

(22) SONSTIGE PASSIVA

In den Sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Sonstigen Verpflichtungen, abgegrenzte Schulden sowie die Ausschüttungsbeträge für die im Eigenkapital ausgewiesenen hybriden Kapitalinstrumente enthalten.

(23) HYBRIDE KAPITALINSTRUMENTE

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 12. April 2007. Danach ist ein Finanzinstrument u. a. dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11)

- und insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Die Vertragsbedingungen der von der SaarLB hereingenommenen hybriden Kapitalinstrumente führen zur nachfolgend dargestellten Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Unbefristete stille Einlagen, die kein Gläubigerkündigungsrecht aufweisen, erfüllen bei Vorliegen der übrigen Bedingungen die Voraussetzungen für einen Ausweis im bilanziellen Eigenkapital.

Befristete stille Einlagen und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (Split Accounting). Bei Zugang wird der Fair Value der Fremdkapitalkomponente durch Abzinsung des Nominalwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments mit dem vereinbarten Effektivzins ermittelt. Der Ausweis der Fremdkapitalkomponente erfolgt im Bilanzposten Nachrangkapital. In den Folgejahren erfolgt eine Aufzinsung der Fremdkapitalkomponente. Der hieraus resultierende Aufwand wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Eigenkapitalkomponente, die bei Zugang dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen entspricht, wird im Eigenkapital als hybrides Kapitalinstrument ausgewiesen. Die Ausschüttung wird im Rahmen der Gewinnverwendung dargestellt. Nachrangige Darlehen und Schuldverschreibungen werden im Bilanzposten Nachrangkapital ausgewiesen.

(24) LEASINGGESCHÄFTE

Gemäß IAS 17 werden Leasingverhältnisse in Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterteilt. Die Klassifizierung der Verträge erfolgt in Abhängigkeit von der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand. Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing einzustufen, ansonsten liegt Operating Leasing vor. Bei der SaarLB besteht derzeit nur Operating Leasing.

SaarLB als Leasinggeber

Die Leasingobjekte – vor allem Grundstücke und Gebäude – werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert. Sowohl die erhaltenen Leasingraten als auch die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

SaarLB als Leasingnehmer

Die im Rahmen des Operating Leasing zu leistenden Leasingraten werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Leasingobjekte betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(25) STEUERN

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz, sog. temporäre Differenzen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte. Sie wurden für jedes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern ausgewiesen.

Ertragsteuern im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Berichtsjahr nicht angefallen. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des SaarLB-Konzerns wider. Insgesamt berichtet die SaarLB über sechs Segmente: die fünf operativen Geschäftsfelder der SaarLB einschließlich der Landesbausparkasse Saar sowie das Segment Beteiligungen. Ergebnisverantwortlich für die Segmente im Sinne der internen Steuerung sind die Bereichsleiter (Segmentmanager nach IFRS 8.8). Die Überleitung enthält solche Beträge, die nicht verursachungsgerecht den operativen Einheiten zugeordnet werden können. In der Spalte Konsolidierung sind die Ergebnisse erfasst, die aus der Konsolidierung der Spezialfonds sowie aus den at-Equity bewerteten Beteiligungen resultieren, die im internen Rechnungswesen auf kalkulatorischer Basis einbezogen werden. Grundlage für die Segmentberichterstattung ist der IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungssträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Die Management-Information in den Jahren 2009 und 2010 erfolgte im Hinblick auf den Zins- und Provisionsüberschuss sowie den Verwaltungsaufwand auf kalkulatorischer Grundlage (internes

Rechnungswesen) und hinsichtlich der übrigen Positionen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS. Dabei werden diejenigen Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung, bei denen die SaarLB davon ausgeht, dass in Folgejahren eine Umkehrung erfolgt, keinem Segment zugeordnet. Diese Beträge sind – neben den o. g. Sachverhalten – ebenfalls in der Spalte Überleitung dargestellt.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Firmen- kunden	Immo- bilien und Projekte	Spar- kassen, Instituti- onelle und Vermö- gende	Treasury und Port- folioma- nagement	Landes- bauspar- kasse	Beteili- gungen	Über- leitung	Konso- lidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	19.313	35.934	3.375	44.152	14.205	3.805	-8.215	-3.102	109.467
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-10.895	-19.228	-	-3.407	-1.663	-	12.869	-	-22.324
Provisionsüberschuss	3.421	7.334	4.801	1.664	-167	-	-4.561	-1.669	10.823
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ²⁾	300	5	1.353	5	-	-	13.795	-7.657	7.801
Ergebnis aus Finanz- anlagen	-	-2	-	-3.964	369	-600	440	-182	-3.939
Verwaltungsaufwand	-11.732	-11.457	-6.856	-10.782	-11.207	-280	-20.157	312	-72.159
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1	12	387	-	2.713	-1.500	1.611
Ergebnis der gewöhn- lichen Geschäfts- tätigkeit/Ergebnis vor Steuern	407	12.586	2.672	27.680	1.924	2.925	-3.116	-13.798	31.280
Segmentvermögen	1.187.305	3.312.724	2.029.526	7.133.887	646.229	99.377	4.923.035	-283.319	19.048.764

1) einschließlich Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

2) einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Firmen- kunden	Immo- bilien und Projekte	Spar- kassen, Instituti- onelle und Vermö- gende	Treasury und Port- folioma- nagement	Landes- bauspar- kasse	Beteili- gungen	Über- leitung	Konso- lidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	17.817	30.256	2.705	57.559	14.186	4.586	-5.574	151	121.686
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-5.439	-12.974	-239	-41.798	-2.192	-	-10.174	-	-72.816
Provisionsüberschuss	2.088	3.372	4.721	2.279	406	-	-5.781	-1.046	6.039
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ²⁾	384	-	2.033	1.224	-	-	23.525	4.061	31.227
Ergebnis aus Finanz- anlagen	-	-	-	-14.829	735	-342	13.318	-735	-1.853
Verwaltungsaufwand	-13.351	-11.645	-7.187	-12.762	-10.392	-407	-13.511	-249	-69.504
Sonstiges Ergebnis	-	-	1	11	198	-	-2.975	178	-2.587
Ergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätig- keit/Ergebnis vor Steuern	1.499	9.009	2.034	-8.316	2.941	3.837	-1.172	2.360	12.192
Segmentvermögen	1.163.175	2.942.810	2.303.680	7.813.186	634.009	104.187	3.989.796	-282.506	18.668.337

1) einschließlich Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

2) einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Die Segmentberichterstattung 2009 wurde angepasst (vgl. Note (59)). Die Anpassung betraf ausschließlich die Überleitung.

HINWEISE ZUR ABGRENZUNG DER SEGMENTE

Firmenkunden

Das Segment umfasst das gesamte Mittelstandsgeschäft des SaarLB-Konzerns in seinen Zielmärkten. Hierzu zählen in Deutschland das Saarland, Rheinland-Pfalz und angrenzende Regionen. In Frankreich konzentriert sich der SaarLB-Konzern auf den Grand-Est und hier insbesondere auf das benachbarte Elsass-Lothringen, wo die Bank mit ihrer Niederlassung SaarLB France an den Standorten Metz und Straßburg vertreten ist. Ankerprodukt des Segmentes ist die klassische Kreditfinanzierung. Darüber hinaus werden im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements, aber auch aus den Bereichen Außenhandel und Zahlungsverkehr den Bedürfnissen des Kunden entsprechend angeboten und die Kunden bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten.

Immobilien und Projekte

Das Segment verantwortet im SaarLB-Konzern die Finanzierungen gewerblicher Immobilien und die Projektfinanzierungen speziell im Sektor Erneuerbarer Energien aber auch im Bereich Private Public Partnership (PPP). Der regionale Schwerpunkt liegt ebenfalls in den bereits für das Geschäftssegment Firmenkunden definierten Zielmärkten, wobei die Betreuung der französischen Immobilienfinanzierer auch vom Standort Paris aus erfolgt. Ebenso wie im Segment Firmenkunden liegt der Produktschwerpunkt des Segmentes Immobilien und Projekte auf der Kreditfinanzierung, wobei hier die Strukturierungs- und Rechtskompetenz des SaarLB-Konzerns wesentlich für den Geschäftserfolg des Segmentes ist.

Sparkassen, Institutionelle, Vermögende

In dem Segment erfolgt die Vermögensberatung und -verwaltung für Sparkassen, institutionelle Anleger und vermögende Privatkunden. Gleichzeitig wird in diesem Segment die Finanzierung von Sparkassen und Kommunen in der Region abgebildet. Schließlich unterstützt es als Kompetenzzentrum aktiv die übrigen Segmente bei der Kundenbetreuung, insbesondere beim Anlage- sowie beim Zins- und Währungsmanagement.

Treasury und Portfoliomanagement

Das Segment verantwortet das Treasury, das für das Aktiv-Passiv-Management sowie die Liquiditätssteuerung des SaarLB-Konzerns

zuständig ist. Darüber hinaus erfolgt in dem Segment die aktive Betreuung sämtlicher nicht mehr zum Kerngeschäft des SaarLB-Konzerns zählenden Portfolien, die systematisch zurückgeführt werden. Hierzu gehören im Wesentlichen zunächst die Investments in internationalen Banken- und Corporates-Adressen mit Schwerpunkt in OECD-Ländern. Diese erfolgten vor allem durch Teilnahme an Kreditsyndizierungen und Emissionen. Im Weiteren umfassen sie die internationalen gewerblichen Immobilienfinanzierungen – im Wesentlichen über Beteiligung an Konsortien – mit Schwerpunkt in nord- und westeuropäischen Ballungszentren sowie diverse kleinere Teilportfolien mit überwiegend deutschen Adressen, von denen sich der SaarLB-Konzern mittelfristig trennen möchte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die vor allem aus regulären Tilgungen resultierenden Rückflüsse aus diesen Nicht-Kerngeschäften im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements unter Ertragsgesichtspunkten teilweise erneut bei Adressen im Investment-Grade-Bereich angelegt. Der Fokus lag dabei auf Anleihen deutscher sowie französischer Banken und Corporates.

Landesbausparkasse

Die Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Einheit der SaarLB. Sie betreibt das Bauspargeschäft der Sparkassenfinanzgruppe Saar in enger Zusammenarbeit mit den saarländischen Sparkassen.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen enthält insbesondere die Beteiligungen an Unternehmen des Sparkassensektors sowie an regionalen Unternehmen mit Wirtschaftsförderungscharakter.

Das Segmentvermögen betrifft Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Finanzanlagen ausgewiesene Anleihen (sog. kreditersetzende Wertpapiere) und Beteiligungen. In der Überleitung sind vor allem finanzielle Vermögenswerte enthalten, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Erläuterungen zur Überleitung:

- Im Zinsüberschuss betrifft die Überleitung zunächst Unterschiede zwischen der operativen, der Marktzinsmethode folgenden Betrachtung und dem externen Rechnungswesen. Diese betreffen im Wesentlichen mit EUR 11,1 Mio. (Vorjahr EUR 9,1 Mio.) die Vergütung auf das Hybridkapital, mit EUR 1,9 Mio. (Vorjahr EUR -1,7 Mio.) Auflösungen von Hedge Adjustments sowie mit EUR -1,1 Mio. (Vorjahr EUR -1,1 Mio.) den Zinsaufwand aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen gem. IAS 19. Umgliederungen aus dem Provisionsüberschuss beliefen sich auf EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,9 Mio.) Des Weiteren betreffen die Unterschiede vor allem barwertig ermittelte Erträge aus dem Aktiv-Passiv-Management, die im Jahr 2010 unbedeutend, im Jahr 2009 jedoch mit EUR -5,5 Mio. über die Überleitung abzugrenzen waren. Schließlich umfasst die Überleitung solche Positionen, die im Rahmen der Management-Information an den Vorstand keinem bestimmten Segment zugeordnet werden. Hierzu zählen vor allem die nicht verrechneten Kosten verzinslicher Eigenkapitalkomponenten mit EUR -13,5 Mio. (Vorjahr EUR -6,0 Mio.), nicht zuordenbare Beträge aus dispositiven Maßnahmen in Höhe von EUR -5,9 Mio. (Vorjahr EUR -1,5 Mio.) sowie Belastungen im Zusammenhang mit Vorfälligkeitsentgelten in Höhe von EUR -0,8 Mio. (Vorjahr EUR -1,5 Mio.).
- In der Überleitung der Position Risikoversorge sind im Wesentlichen EUR 12,6 Mio. (Vorjahr EUR -8,9 Mio.) aus der Nettoveränderung der Portfoliowertberichtigung enthalten. Diese werden im Rahmen der Management-Information an den Vorstand keinem Segment zugeordnet.
- Im Provisionsüberschuss resultiert die Überleitung vor allem aus Unterschieden zwischen dem internen und dem externen Rechnungswesen. Sie betreffen mit EUR -2,9 Mio. (Vorjahr EUR -2,9 Mio.) Aufwendungen aus Treuhandvermögen, mit EUR -1,0 Mio. (Vorjahr EUR -1,4 Mio.) die Umgliederung der Provisionen aus Kreditderivaten in das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung sowie mit EUR -0,7 Mio. (Vorjahr

EUR -0,9 Mio.) die Umgliederung von zinsähnlichen Provisionen gemäß interner Berichterstattung in den Zinsüberschuss gemäß IFRS.

- Im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung betrifft die Überleitung im Wesentlichen Gewinne aus zinsbezogenen Geschäften von EUR 14,9 Mio. (im Vorjahr EUR 0,1 Mio.) sowie Verluste aus währungsbezogenen Geschäften von EUR -0,8 Mio. (im Vorjahr Gewinne von EUR 0,1 Mio.) und Verluste aus Kreditderivaten von EUR -0,2 Mio. (Vorjahr Gewinne von EUR 23,2 Mio.). Diese Erfolge werden im internen Rechnungswesen keinem Segment zugeordnet.
- Die Überleitung auf das Ergebnis aus Finanzanlagen betrifft fast ausschließlich die Nettoveränderung der Portfoliowertberichtigung auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr EUR -0,4 Mio.). Sie wird im Rahmen der Management-Information an den Vorstand analog zur Vorgehensweise bei der Risikoversorge keinem Segment zugeordnet. Im Vorjahr enthielt die Überleitung darüber hinaus per Saldo Veräußerungserträge aus im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verkauften Wertpapieren der Kategorien AfS und LaR in Höhe von EUR 13,7 Mio., die im abgelaufenen Geschäftsjahr von untergeordneter Bedeutung waren.
- Die Überleitung im Verwaltungsaufwand betrifft weit überwiegend nicht verursachungsgerecht zuordenbare Aufwendungen in Höhe von EUR -20,8 Mio. (Vorjahr EUR -14,6 Mio.), die vor allem aus strategischen Projekten sowie aus Overheadkosten nicht zuletzt der Stabsbereiche resultieren. Der Anstieg im Berichtsjahr

ist vor allem auf die höheren IT- und Beratungskosten aufgrund der Vorbereitungen der SaarLB zur Migration ihrer Datenverarbeitungssysteme auf die Systeme der Finanz Informatik, Frankfurt am Main, im Jahr 2011 zurückzuführen. Daneben wirkt sich die unterschiedliche Behandlung von Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS mit EUR 0,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) aus.

- Im Sonstigen Ergebnis beinhaltet die Überleitung nahezu ausschließlich nicht zuordenbare Effekte. Sie resultieren vor allem aus der Veränderung von Rückstellungen von per Saldo EUR 2,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) sowie Ergebnisses aus steuerlichen Sachverhalten von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr EUR -2,1 Mio.). Diese werden teilweise kompensiert durch Aufwendungen aus der Marktpflege der Wertpapieremissionen der SaarLB in Höhe von EUR -0,8 Mio. (Vorjahr EUR -0,7 Mio.). Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem weit überwiegenden Teil aus Finanzdienstleistungen. Eine weitere Differenzierung der Erträge nach einzelnen Produkten und Dienstleistungen sowie nach Regionen ist nicht verfügbar und die Kosten für ihre Erstellung wären übermäßig hoch.

ANGABEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

(26) ZINSÜBERSCHUSS

in TEUR	2010	2009
Zinserträge	767.354	1.001.811
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	355.702	448.980
darunter:		
Zinserträge aus Unwinding	4.267	3.826
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ¹⁾	133.792	181.408
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	996	377
Laufende Erträge aus nicht konsolidierten Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	3.595	4.509
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	137	10
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	273.131	366.529
Zinsaufwendungen	658.129	880.319
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	236.249	310.363
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	90.770	145.098
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	7.466	8.798
Zinsaufwendungen für Hybridkapital	20.486	18.582
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	302.336	396.289
Sonstige Zinsaufwendungen	822	1.189
Insgesamt	109.225	121.492

1) Vorjahreswert angepasst; vgl. dazu Note (59).

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag TEUR 477.725 (Vorjahr: TEUR 622.479) und der gesamte Zinsaufwand TEUR 355.793 (Vorjahr: TEUR 484.030). Aus der effektivzinskonstanten Verteilung von Agien, Disagien und Gebühren ergeben sich Zinserträge in Höhe von TEUR 7.664 (Vorjahr TEUR 10.214) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 16.592 (Vorjahr TEUR 20.164). In 2010 sind im Zinsertrag Auflösungen von Unterschiedsbeträgen aus der Umgliederung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 24.791 (Vorjahr: TEUR 28.155) enthalten, die weitgehend mit den Beträgen aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage kompensiert werden.

**(27) GEWINNANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN,
DIE NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERT WERDEN**

in TEUR	2010	2009
Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	242	193
Insgesamt	242	193

Die Gewinne ergeben sich aus der phasengleichen anteiligen Ergebnisvereinnahmung.

(28) RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in TEUR	2010	2009
Zuführungen	50.962	88.890
Direktabschreibungen	457	1.502
Auflösungen	28.823	17.310
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	271	265
Insgesamt	22.324	72.816

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

Die Netto-Auflösung zu den Rückstellungen für Einzelrisiken aus dem außerbilanziellen Kreditgeschäft beträgt im Berichtszeitraum TEUR 919 (Vorjahr TEUR 2.223).

Die Netto-Auflösung zur Portfoliowertberichtigung beträgt TEUR 12.527 (Vorjahr Netto-Zuführung TEUR 8.907).

(29) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TEUR	2010	2009
Effektengeschäft	1.960	1.621
Maklergebühren	-21	-22
Kreditgeschäft	10.581	5.428
Zahlungsverkehr	1.245	1.122
Bauspargeschäft	-683	-24
Treuhandgeschäft	-2.901	-2.645
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	643	559
Insgesamt	10.823	6.039

Der Anstieg der Provisionen im Effektengeschäft steht im Zusammenhang mit der zunehmenden Stabilität und Sicherheit an den Finanzmärkten und der damit verbundenen Investitionsbereitschaft der Anleger.

Die Verbesserung der Provisionen im Kreditgeschäft ergibt sich u. a. aus einem deutlich gestiegenen Neugeschäft vor allem bei der Finanzierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien.

(30) ERGEBNIS AUS DER FAIR VALUE-BEWERTUNG

in TEUR	2010	2009
Handelsergebnis	10.265	23.519
Zinsbezogene Geschäfte	11.976	-1.287
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-1.216	1.236
Währungsbezogene Geschäfte	-586	146
Kreditderivate	-212	23.165
Sonstige Finanzgeschäfte	303	259
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value-Option	-2.942	8.725
Insgesamt	7.323	32.244

Hierin sind auch die Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten.

Im Handelsergebnis sind neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnissen laufende Erträge aus Credit Default Swaps (CDS) in Höhe von TEUR 972 enthalten (Vorjahr TEUR 1.448).

Das Ergebnis aus der Fair Value-Option betrifft mit TEUR 112 (Vorjahr TEUR -27) aktienbezogene Geschäfte, mit TEUR 442 (Vorjahr TEUR 1.584) Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR -3.496 (Vorjahr TEUR 7.168) zinsbezogene Geschäfte.

Im Ergebnis aus der Fair Value-Option sind realisierte Ergebnisse in Höhe von TEUR -1.349 (Vorjahr TEUR 6.935) ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie HfT, den Fair Value-Option-Beständen und Derivaten (außer CDS) werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(31) ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

in TEUR	2010	2009
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	7.591	-8.627
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-7.112	7.610
Insgesamt	479	-1.017

Die Designation der Hedgebeziehungen erfolgte im zweiten Halbjahr 2008 sowie im ersten Halbjahr 2010. Abgesichert werden Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen der Kategorie LaR.

(32) ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in TEUR	2010	2009
Ergebnis aus Finanzanlagen „Held-to-Maturity“	106	235
Erträge aus Zuschreibungen	106	235
davon Portfoliowertberichtigungen	106	235
Aufwendungen aus Abschreibungen	0	0
davon Portfoliowertberichtigungen	0	0
Ergebnis aus Finanzanlagen „Loans and Receivables“	-1.471	-10.715
Veräußerungsergebnis	323	657
Erträge aus Zuschreibungen	194	0
davon Portfoliowertberichtigungen	194	0
Aufwendungen aus Abschreibungen	-1.988	-11.372
davon Portfoliowertberichtigungen	0	-599
Ergebnis aus Finanzanlagen „Available-for-Sale“	-2.574	8.627
Veräußerungsergebnis	-208	12.593
Erträge aus Zuschreibungen	0	172
Aufwendungen aus Abschreibungen	-2.366	-4.138
	0	
Insgesamt	-3.939	-1.853

Die vorgenommenen Abschreibungen bei Finanzanlagen der Kategorie LaR betreffen eine Verbriefung (sog. ABS-Papiere). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Kategorie AfS betreffen mit TEUR 1.766 eine Anleihe, mit TEUR 400 einen Anteil an einem Investmentfonds sowie mit TEUR 200 ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht.

(33) VERWALTUNGSaufWAND

in TEUR	2010	2009
Personalaufwand	38.053	38.159
Löhne und Gehälter	30.818	30.724
Soziale Abgaben	4.576	4.614
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.659	2.821
darunter: Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	2.005	1.783
Andere Verwaltungsaufwendungen	32.523	29.003
Aufwendungen für selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	2.155	2.530
DV-Kosten	17.079	11.514
Bürokosten	270	351
Werbung	1.178	1.230
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	2.158	2.255
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	5.814	7.868
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2.678	1.566
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	1.191	1.689
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte)	1.583	2.341
Insgesamt	72.159	69.504

Im Personalaufwand sind Aufwendungen zur Bildung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 603 (Vorjahr TEUR 636) enthalten.

Der Anstieg der DV-Kosten steht im Zusammenhang mit dem Projekt „Migration FI“ (vgl. Lagebericht).

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sind Wertminderungen auf zwei Grundstücke in Höhe von TEUR 670 enthalten.

Aufwendungen für Geschäftsbesorgung betreffen die von der Niederlassung Luxemburg an die Banque LB Lux S.A. gezahlten Vergütungen.

(34) SONSTIGES ERGEBNIS

in TEUR	2010	2009
Sonstige Erträge	6.323	5.640
Erträge aus zurückgekauften eigenen Emissionen	-	134
Mieterträge	1.104	1.019
darunter:		
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.104	1.018
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	47	1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.525	666
Übrige sonstige Erträge	2.647	3.818
Sonstige Aufwendungen	4.713	8.227
Aufwendungen aus zurückgekauften eigenen Emissionen	828	784
Laufende Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	856	267
- Vermietete Immobilien	856	267
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	17	12
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	1.604	195
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	162	681
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	30	183
Aufwendungen für sonstige Steuern	83	214
Übrige sonstige Aufwendungen	1.133	5.891
Insgesamt	1.610	-2.587

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten Kostenerstattungen sowie weiterbelastete Personal- und Sachkosten sowie Erträge aus DV-Dienstleistungen.

Die Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betreffen mit TEUR 657 Wertminderungen.

Der Rückgang der übrigen sonstigen Aufwendungen steht vor allem im Zusammenhang mit im Vorjahr zurückgestellten Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen in Höhe von EUR 2,1 Mio. sowie mit Gewerbesteuerbelastungen mit Personengesellschaften, an denen die SaarLB beteiligt ist (EUR 2,0 Mio.).

(35) ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuern	7.309	15.683
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	3.069	8.739
Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	4.240	6.945
Latente Ertragsteuern	2.419	-11.236
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	2.338	-7.446
Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	81	-3.490
Insgesamt	9.728	4.447

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Beträge in Höhe von TEUR -440 (Vorjahr TEUR 1.424) sowie erfolgsneutrale tatsächliche Steuern auf Hybridkapital in Höhe von TEUR 7.661 (Vorjahr TEUR 7.089).

Der latente Steueraufwand von TEUR 2.419 (Vorjahr latenter Steuerertrag TEUR 11.236) resultiert in Höhe von TEUR 517 (Vorjahr TEUR 7.163) aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede und in Höhe von TEUR 1.902 (Vorjahr TEUR 2.692) aus der Veränderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 9.728 ist im Berichtsjahr um TEUR 138 geringer als der erwartete Ertragsteueraufwand. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in TEUR	2010	2009
Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.248	12.192
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,57	30,81
Erwarteter Ertragsteueraufwand	9.866	3.756
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	-295	166
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-440	1.424
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-576	0
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (insbesondere Quellensteuern)	88	6
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	235	3.728
Auswirkungen steuerfreier Erträge	-1.134	-583
Auswirkungen permanenter bilanzieller Differenzen	-585	-5.651
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	480	226
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	1.373	-13
Hinzurechnungen und Kürzungen für Gewerbesteuer	924	1.333
Sonstige Auswirkungen	-208	55
Effektiver Ertragsteueraufwand (+) / -ertrag (-)	9.728	4.447
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	31,13	36,47

Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag wurde mit dem für in Deutschland steuerpflichtige Unternehmen anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 %, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 %, einem veränderten Gewerbesteuersatz von 15,75 % (der Hebesatz wurde von bisher 428 % auf 450 % ab 2011 erhöht) ab 2011 und unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer ergibt sich zum Berichtsstichtag ein Konzernertragsteuersatz von 31,57 % (Vorjahr 30,81 %).

Die Auswirkungen steuerfreier Erträge resultieren wie in den Vorjahren im Wesentlichen aus steuerfreien Dividendenerträgen. Die Auswirkungen von steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben resultieren aus Aufwendungen in Bezug auf Dividendenerträge sowie aus nicht abzugsfähigen Kostenübernahmen für Personengesellschaften.

ANGABEN ZUR BILANZ

(36) BARRESERVE

in TEUR	2010	2009
Kassenbestand	1.442	1.115
Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.827	70.003
Insgesamt	7.269	71.118

(37) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TEUR	2010	2009
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.175.508	3.492.991
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	658.951	1.063.063
Insgesamt	3.834.459	4.556.055

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Täglich fällig	930.571	629.777
Befristet mit Restlaufzeit	2.903.888	3.926.278
bis 3 Monate	484.869	696.609
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	656.456	841.183
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.375.936	1.695.072
mehr als 5 Jahre	386.627	693.414
Insgesamt	3.834.459	4.556.055

(38) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TEUR	2010	2009
Forderungen an inländische Kunden	4.401.449	4.179.677
Forderungen an ausländische Kunden	3.171.342	3.001.605
Insgesamt	7.572.791	7.181.282

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Branchen:

in TEUR	2010	2009
Immobilienwesen	2.985.772	2.933.935
Staaten/Öffentliche Hand	1.345.547	1.207.877
Privatkunden	723.136	651.266
Erneuerbare Energien	543.194	348.606
Fahrzeugbau	210.009	198.003
Groß- und Einzelhandel	169.439	191.328
Stahlindustrie	245.516	179.772
Gebrauchsgüterindustrie	181.744	156.640
Leasing	133.768	155.284
Bauindustrie	165.721	144.097
Lebensmittelindustrie	127.252	132.254
Gesundheitswesen	114.847	104.485
Arzneimittelindustrie	60.315	102.106
Flugzeugwesen	73.524	96.660
Restliche Branchengruppen	493.007	578.969
Insgesamt	7.572.791	7.181.282

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit	7.160.947	6.961.682
bis 3 Monate	394.322	501.479
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	565.919	559.663
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.645.175	2.746.872
mehr als 5 Jahre	3.555.531	3.153.668
Unbestimmte Laufzeiten	411.844	219.600
Insgesamt	7.572.791	7.181.282

(39) RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Einzelwertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand zum 1.1.	-42.982	-17.087	-113.930	-80.338	-156.912	-97.425
Erfolgswirksame Veränderungen	635	-21.798	-32.593	-39.140	-31.958	-60.938
Zuführungen	-602	-23.742	-50.016	-54.721	-50.618	-78.463
Auflösungen	1.138	1.417	13.895	12.151	15.033	13.568
Unwinding	99	527	4.168	3.299	4.267	3.826
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-	-640	131	-640	131
Erfolgsneutrale Veränderungen	20.581	-4.096	6.114	5.548	26.695	1.452
Verbrauch	16.031	177	10.664	1.275	26.695	1.452
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	4.550	-4.273	-4.550	4.273	0	0
Stand zum 31.12.	-21.765	-42.982	-140.410	-113.930	-162.175	-156.912

In den Einzelwertberichtigungen sind Länderwertberichtigungen in Höhe von TEUR 393 (Vorjahr TEUR 422) enthalten. Den Stand der Einzelwertberichtigungen (ohne Länderwertberichtigungen) nach Branchen zeigt folgende Tabelle:

in TEUR	2010	2009
Branchengruppen		
Banken/Finanzdienstleister	21.765	47.624
Immobilienwesen	49.271	45.399
Fahrzeugbau	34.537	19.160
Privatkunden	6.259	7.073
Restliche Branchengruppen	5.249	4.896
Stahlindustrie	5.516	4.830
Maschinen-/Anlagenbau	4.084	4.107
Bauindustrie	4.032	3.943
Lebensmittelindustrie	1.904	3.673
Flugwesen	2.727	3.044
Chemieindustrie	2.682	2.630
Technologie	1.630	2.575
Zellstoff-/Papierindustrie	3.737	2.301
Medien	4.518	2.190
Gebrauchsgüterindustrie	4.592	980
Textil/Bekleidung	4.121	729
Gesundheitswesen	820	676
Logistik	3.936	583
Groß-/Einzelhandel	59	78
Staaten/Öffentliche Hand	343	0
Insgesamt	161.782	156.490

Die Erfassung des Unwindings erfolgt durch Reduzierung der Einzelwertberichtigungen; die Erträge werden im Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliowertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand zum 1.1.	-670	-873	-28.461	-21.010	-29.131	-21.883
Erfolgswirksame Veränderungen	393	203	9.936	-8.953	10.329	-8.750
Zuführungen	-	-	-801	-8.954	-801	-8.954
Auflösungen	393	203	10.737	1	11.130	204
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	457	1.502	457	1.502
Verbrauch	-	-	457	1.502	457	1.502
Stand zum 31.12.	-277	-670	-18.068	-28.461	-18.345	-29.131

Die Veränderung der Portfoliowertberichtigung pro Bilanzposten steht vor allem im Zusammenhang mit der Anpassung von der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit der Präzisierung der LIP. Aus dieser Anpassung ergibt sich ein positiver Effekt in Höhe von TEUR 8.150.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

(40) HANDELSAKTIVA

in TEUR	2010	2009
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	359.649	348.540
Insgesamt	359.649	348.540

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente vgl. Note (64).

Aufgliederung der Handelsaktiva nach vertraglichen Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit	359.649	348.540
bis 3 Monate	9.062	14.413
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	16.247	29.398
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	216.237	189.186
mehr als 5 Jahre	118.103	115.543
Ohne Laufzeiten	0	0
Insgesamt	359.649	348.540

(41) FINANZANLAGEN

Der Posten Finanzanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.417.178	6.258.239
Geldmarktpapiere	1.108.069	675.087
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.309.110	5.583.152
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.740	3.599
Aktien	7.377	925
Investmentanteile	21.728	880
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.636	1.794
Anteile an Tochterunternehmen	1.968	1.968
Assoziierte, nicht konsolidierte Unternehmen	1.142	1.142
Sonstige Beteiligungen	97.521	102.219
Sonstige Finanzanlagen	0	0
abzüglich Portfoliowertberichtigung	1.188	1.490
Insgesamt	6.547.362	6.365.677

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit	6.417.574	6.258.542
bis 3 Monate	600.400	164.802
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.340.734	1.247.196
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.948.246	2.674.097
mehr als 5 Jahre	528.194	2.172.447
Ohne Laufzeiten	129.788	107.135
Insgesamt	6.547.362	6.365.677

Eine Realisierung der Anteile ohne Laufzeit innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

Umgliederung

Aufgrund der Finanzmarktkrise wurden im vierten Quartal 2008 Schuldverschreibungen sowohl retrospektiv zum 1. Juli 2008 mit einem Marktwert von EUR 1.232,6 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgegliedert. Weiterhin hat die SaarLB prospektiv zum 31. Oktober 2008 Schuldverschreibungen mit einem Marktwert von EUR 538,4 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR sowie Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 1.115,7 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie HtM umgegliedert. Weitere Ausführungen zu den vorgenommenen Umgliederungen sind dem Finanzbericht

der SaarLB für das Geschäftsjahr 2008 zu entnehmen (vgl. hierzu Ausführungen der Notes (1), (6) und (42)).

Zum 31. Dezember 2010 haben diese umgegliederten Wertpapiere einen Fair Value von EUR 2.079,7 Mio. (Vorjahr EUR 2.490,8 Mio.). Die fortgeführten Anschaffungskosten der umgegliederten Wertpapiere betragen EUR 2.121,8 Mio. (Vorjahr EUR 2.529,1 Mio.).

in TEUR	2010	2009
Fair Value	2.079.721	2.490.836
davon LaR	1.183.033	1.442.671
davon HtM	896.688	1.048.165
fortgeführte Anschaffungskosten	2.121.828	2.529.118
davon LaR	1.237.250	1.496.968
davon HtM	884.578	1.032.150
Neubewertungsrücklage	-41.446	-64.751
davon LaR	-32.339	-49.788
davon HtM	-9.107	-14.963
Neubewertungsrücklage ohne Umgliederung	-83.522	-104.094
davon LaR	-86.402	-105.283
davon HtM	2.880	1.189

Die Neubewertungsrücklage der umgegliederten Wertpapiere beträgt EUR -41,4 Mio (Vorjahr EUR -64,8 Mio.). Wenn keine Umgliederung vorgenommen worden wäre, hätte sich eine Neubewertungsrücklage in Höhe von EUR -83,5 Mio. (Vorjahr

EUR -104,1 Mio.) ergeben, sodass der Bestand der Neubewertungsrücklage für die umgegliederten Wertpapiere um weitere EUR 42,1 Mio. belastet worden wäre.

in TEUR	2010	2009
Veränderung der Neubewertungsrücklage		
ohne Umgliederung	20.572	158.357
davon LaR	18.881	120.194
davon HtM	1.691	38.163
mit Umgliederung	23.305	32.677
davon LaR	17.449	25.754
davon HtM	5.856	6.923

Die zum Zeitpunkt der Umwidmungen auf Basis der neuen Anschaffungskosten ermittelten Effektivzinssätze befinden sich in der Bandbreite von min. 2,3857 % und max. 13,1024 %. Die geschätzten Zahlungsströme, die die SaarLB zum Zeitpunkt der Umgliederungen erwartet hatte, beliefen sich auf EUR 3.493,4 Mio.

Zum 31. Dezember 2010 ergab sich für ABS-Verbriefungen der Kategorie LaR ein Impairment in Höhe von TEUR 1.988.

(42) WERTPAPIERPENSIONSGESCHÄFTE

in TEUR	2010	2009
Wertpapierpensionsgeschäfte	779.740	183.760
Insgesamt	779.740	183.760

Unter diesen Bilanzposten werden Anleihen ausgewiesen, die Gegenstand von Wertpapierpensionsgeschäften sind. Aufgrund der Rückkaufverpflichtung trägt die SaarLB weiterhin das Bonitäts- und das Zinsänderungsrisiko aus diesen Anleihen. Die mit den Wertpapierpensionsgeschäften verbundenen Verbindlichkeiten betragen TEUR 787.996 (Vorjahr: TEUR 183.346) und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Von den Geschäften haben TEUR 62.747 (Vorjahr: TEUR 0) eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten, TEUR 0 (Vorjahr:

TEUR 15.258) eine Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr, TEUR 716.992 (Vorjahr TEUR 131.109) eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr, aber weniger als 5 Jahren sowie TEUR 0 (Vorjahr TEUR 37.393) eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Kontrahent der Geschäfte sind die BayernLB, die LBBW, die WestLB sowie die Commerzbank.

(43) ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TEUR	2010	2009
Assoziierte Unternehmen	2.493	2.461
Insgesamt	2.493	2.461

Zusammengefasste finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, sind in Note (73) enthalten.

Eine Realisierung der Anteile innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(44) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TEUR	2010	2009
Vermietete Grundstücke und Gebäude	15.631	15.907
Insgesamt	15.631	15.907

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien:

in TEUR	2010	2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	17.611	17.611
Zugänge	0	0
Umbuchungen	1.328	0
Abgänge	0	0
Stand zum 31.12.	18.939	17.611
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	1.704	1.503
Planmäßige Abschreibungen	195	201
Umbuchungen	146	0
Wertminderungen	657	0
Umbuchungen	606	0
Stand zum 31.12.	3.308	1.704
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	15.907	16.108
Stand zum 31.12.	15.631	15.907

Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder des Erzielens von Erträgen und Veräußerungserlösen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Umbuchungen resultieren aus Nutzungsänderungen bei Immobilien (von eigengenutzt zu fremdgenutzt bzw. umgekehrt)

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf TEUR 16.310 (Vorjahr TEUR 15.909), davon sind TEUR 15.581 (TEUR 15.650) durch externe Gutachter ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens, in das Markt- und Geodaten eingehen.

Für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 264) liegen keine Gutachten vor.

Eine Realisierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(45) SACHANLAGEN

in TEUR	2010	2009
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	26.703	32.908
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.782	3.022
Insgesamt	29.485	35.930

Entwicklung der Sachanlagen:

	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Insgesamt	
in TEUR	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1.1.	35.294	35.294	13.715	13.826	49.009	49.120
Zugänge	-	-	451	704	451	704
Umbuchungen	-5.828	-	-	-	-5.828	-
Abgänge	-	-	102	815	102	815
Stand zum 31.12.	29.466	35.294	14.064	13.715	43.530	49.009
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 1.1.	2.386	1.320	10.693	10.601	13.079	11.921
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-10	-	-10	-
Planmäßige Abschreibungen	460	460	656	852	1.116	1.312
Umbuchungen	-146	-	-	-	-146	-
Wertminderungen	670	606	-	-	670	606
Umbuchungen	-606	-	-	-	-606	-
Abgänge	-	-	58	760	58	760
Stand zum 31.12.	2.764	2.386	11.281	10.693	14.045	13.079
Buchwerte						
Stand zum 1.1.	32.908	33.974	3.022	3.225	35.930	37.199
Stand zum 31.12.	26.702	32.908	2.783	3.022	29.485	35.930

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Umbuchungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten resultieren mit einem saldierten Betrag von TEUR 1.328 aus Nutzungsänderungen bei Immobilien (von „Sachanlagen“ zu „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bzw. umgekehrt). Die Umbuchung der Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe

von TEUR 4.500 resultiert aus der Tatsache, dass ein Gebäude „als zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und daher gesondert ausgewiesen wird; vgl. Note (49).

Eine Realisierung der Sachanlagen innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(46) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	2010	2009
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	2.120	1.428
Insgesamt	2.120	1.428

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte:

in TEUR	2010	2009
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	7.128	6.714
Zugänge	1.241	414
Stand zum 31.12.	8.369	7.128
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	5.699	5.282
Planmäßige Abschreibungen	549	416
Wertaufholungen	-	-
Abgänge	-	-1
Stand zum 31.12.	6.248	5.699
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	1.429	1.432
Stand zum 31.12.	2.120	1.428

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Standardsoftware.

Am Bilanzstichtag bestanden immaterielle Vermögenswerte, mit denen ein beschränktes Eigentumsrecht verbunden ist, nicht.

Eine Realisierung der immateriellen Vermögenswerte innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(47) TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	9.451	10.197
Inland	7.794	8.309
Ausland	1.657	1.888
Latente Ertragsteueransprüche	61.236	78.787
Inland ¹⁾	56.980	66.279
Ausland	4.256	12.508
Insgesamt	70.687	88.984

1) Vorjahreswert angepasst; vg. Note (59).

Die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2010		2009	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	2.737	1.276	0
Risikovorsorge	3.154	242	6.624	240
Handelsaktiva	0	237	0	532
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzanlagen ¹⁾	18.060	3.499	26.408	5.210
Sachanlagen	46	0	223	0
Sonstige Aktiva	346	0	520	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0	741	0	1.619
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	294	377	0
Handelsspassiva	25.886	0	33.309	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	6.234	0	2.150	0
Rückstellungen	3.923	0	3.647	0
Sonstige Passiva	154	1.061	107	333
Nachrangkapital	0	36.330	0	20.396
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	3.433	0	4.146	0
Gesamtsumme latente Steuern nach Wertberichtigungen und Saldierung	61.236	45.141	78.787	28.330

1) Vorjahreswerte angepasst, vgl. Note (59).

Die Verringerung des Saldos zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen um TEUR 34.362 (Vorjahr Verringerung TEUR 21.671) entspricht nicht dem latenten Steueraufwand von TEUR 2.419 (Vorjahr Steuerertrag TEUR 9.855). Die Ursachen hierfür sind Veränderungen erfolgsneutral erfasster latenter Steuern; diese resultieren aus Buchungen gegen die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 11.208 bzw. Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 20.735 (davon TEUR 21.899 im Zusammenhang mit der Veränderung von Hybridkapital im Geschäftsjahr).

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen, für die eine aktive latente Steuer angesetzt wird oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, ist in nachstehender Tabelle für alle im Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt.

in TEUR	2010	2009
Körperschaftsteuer		
Bestand Verlustvorträge	67.636	59.358
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	14.037	14.059
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	53.599	45.299
Verfall innerhalb 5 Jahren	0	0
Verfall nach 10 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	53.599	45.299
Gewerbsteuer		
Bestand Verlustvorträge	58.123	56.679
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	4.915	11.380
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	53.208	45.299
Verfall nach 10 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	53.208	45.299

Für die im Berichtszeitraum im Inland entstandenen steuerlichen Verluste wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.210 angesetzt. Für Verlustvorträge ausländischer Niederlassungen erhöhten sich im Berichtsjahr die Beträge der bisher nicht angesetzten Verlustvorträge auf insgesamt TEUR 53.599 bei der Körperschaftsteuer und TEUR 53.208 bei der Gewerbesteuer. Dies führte zu einer Verringerung des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf TEUR 1.222 (Vorjahr TEUR 4.146).

Aktive latente Steuern auf temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 9.615 (Vorjahr TEUR 2.319) wurden in Höhe von TEUR 3.036 (Vorjahr TEUR 663) nicht berücksichtigt. Insgesamt verringerte sich der Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern von TEUR 50.457 im Vorjahr auf TEUR 16.095 im Berichtsjahr. Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung, die bis zum Jahr 2015 reicht; für diesen Zeitraum ist unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitsabschläge eine hinreichend genaue Planung möglich. Danach geht die SaarLB davon aus, dass der bestehende Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern im Planungszeitraum genutzt werden kann.

(48) SONSTIGE AKTIVA

in TEUR	2010	2009
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	477	127
Sonstige Vermögenswerte	2.654	3.112
Insgesamt	3.131	3.239

Es wird eine Realisierung der Sonstigen Aktiva innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(49) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

in TEUR	2010	2009
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	4.500	-
Insgesamt	4.500	-

Der als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswert betrifft ein Gebäude, welches im Geschäftsjahr 2011 wegen Aufgabe der Nutzung veräußert werden soll.

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung wurde ein Aufwand in Höhe von TEUR 370 erfasst.

(50) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	6.772.217	6.261.740
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	920.200	1.014.902
Insgesamt	7.692.416	7.276.642

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Täglich fällig	210.059	184.540
Befristet mit Restlaufzeit	7.482.357	7.092.102
bis 3 Monate	3.135.905	2.226.208
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.218.130	1.739.280
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.664.870	2.330.822
mehr als 5 Jahre	463.452	795.792
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	0	0
Insgesamt	7.692.416	7.276.642

(51) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	4.802.017	4.658.575
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	334.074	147.668
Insgesamt	5.136.091	4.806.243

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit	4.640.142	4.337.817
bis 3 Monate	2.665.271	2.241.094
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	263.942	331.955
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.118.841	877.384
mehr als 5 Jahre	592.088	887.384
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	495.949	468.426
Insgesamt	5.136.091	4.806.243

(52) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	2010	2009
Begebene Schuldverschreibungen	4.749.283	5.042.321
Hypothekendarlehen	288.536	287.576
Öffentliche Darlehen	1.102.365	1.297.899
Sonstige Schuldverschreibungen	3.358.382	3.456.847
Insgesamt	4.749.283	5.042.321

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	117.416	139.925
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	508.214	569.706
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.073.090	1.443.670
mehr als 5 Jahre	50.563	2.889.020
Insgesamt	4.749.283	5.042.321

(53) HANDELPASSIVA

in TEUR	2010	2009
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	461.208	490.700
Insgesamt	461.208	490.700

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der Handelspassiva vgl. Note (64).

Aufgliederung der Handelspassiva nach vertraglichen Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	12.642	10.378
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	20.301	41.740
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	228.607	233.000
mehr als 5 Jahre	199.658	205.582
Insgesamt	461.208	490.700

**(54) NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN
FINANZINSTRUMENTEN (HEDGE ACCOUNTING)**

in TEUR	2010	2009
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	20.010	6.980
Insgesamt	20.010	6.980

Bei den Hedge-Beziehungen handelt es sich um die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen an Kunden.

(55) RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	2010	2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.644	23.342
Andere Rückstellungen	7.224	14.267
Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.385	6.213
Sonstige Rückstellungen	3.839	8.054
Insgesamt	30.868	37.609

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2010	2009
Barwert der Pensionsverpflichtungen	21.945	19.609
nicht fondsfinanziert	21.302	19.049
fondsfinanziert	643	560
Fair Value des Planvermögens	-680	-624
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2.352	4.341
Nicht erfasste Vermögenswerte aufgrund der Begrenzung des IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling)	27	16
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	23.644	23.342

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	2010	2009
Stand zum 1.1.	19.609	19.795
Laufender Dienstzeitaufwand	592	620
Zinsaufwand	1.143	1.156
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.690	-871
Gezahlte Leistungen	-1.089	-1.091
Stand zum 31.12.	21.945	19.609

Entwicklung des Fair Values des Planvermögens und der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche:

in TEUR	Fair Value des Planvermögens	
	2010	2009
Stand zum 1.1.	624	571
Erwartete Erträge	28	25
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2	-2
Beiträge der Arbeitnehmer	30	30
Gezahlte Leistungen	0	0
Stand zum 31.12.	680	624

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsansprüchen (sog. Deckungsstock) an eine Versicherungsgesellschaft, die bei dieser durch die Kapitalanlagen gesichert sind. Ein Rückgriffsrecht auf einzelne Kapitalanlagen besteht nicht; insoweit ist eine Aufteilung in Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte nicht möglich. Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden auskunftsgemäß langfristige Renditen des Kapitalmarktes bzw. in der Vergangenheit beobachtete Kapitalmarktentwicklungen herangezogen. Als Vermögenswerte erfasste Erstattungsansprüche bestehen nicht.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betrugen im Berichtsjahr TEUR 28 (Vorjahr TEUR 25).

In den letzten vier Jahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie die erwartungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	21.945	19.609	19.795	21.213
Fair Value des Planvermögens	680	624	571	641
Verpflichtungsüberschuss/-fehlbetrag	21.265	18.985	19.224	20.572
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	-489	380	89	1.141
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	-2	-1	0	0

Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2011 werden auf TEUR 30 geschätzt.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	592	620
Zinsaufwand	1.143	1.156
Erwartete Erträge aus Planvermögen	28	25
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	314	187
Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling)	27	16
Insgesamt	1.420	1.580

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Aufwand aus den Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling) werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden verrechnet; der Ausweis erfolgt im Zinsüberschuss. Versiche-

rungsmathematische Gewinne werden in den sonstigen Erträgen erfasst. Im Folgejahr werden Pensionsrückstellungen voraussichtlich in Höhe von TEUR 1.295 verbraucht.

Andere Rückstellungen

	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen	
	Einzelgeschäftsebene		Portfolioebene			
in TEUR	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Stand zum 1.1.	2.366	6.875	3.847	2.188	8.055	7.818
Verbrauch	168	2.286	-	-	6.691	2.132
Auflösungen	919	3.535	1.741	3	881	479
Zuführungen	-	1.312	-	1.662	3.356	2.848
Stand zum 31.12.	1.279	2.366	2.106	3.847	3.839	8.055

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich (Jubiläumszuwendungen, Vorsorge für Altersteilzeit sowie für vorzeitigen Ruhestand) mit TEUR 2.491 (Vorjahr TEUR 3.095), für Prozesskosten mit TEUR 1.140 (Vorjahr TEUR 1.435). Den Rückstellungen im Personalbereich liegen externe Gutachten zugrunde.

Bei den sonstigen Rückstellungen erfolgt mit Ausnahme der Rückstellungen im Personalbereich keine Abzinsung, da die Mittelabflüsse innerhalb eines Jahres erwartet werden.

(56) TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2010	2009
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	1.434	15.397
Inland	301	12.611
Ausland	1.133	2.786
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	45.141	28.330
Inland ¹⁾	44.520	27.623
Ausland	621	707
Insgesamt	46.575	43.727

1) Vorjahreswert angepasst; vgl. Note (59).

Die Verteilung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen ist in Note (47) gemeinsam mit den latenten Ertragsteueransprüchen dargestellt.

(57) SONSTIGE PASSIVA

in TEUR	2010	2009
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.712	2.808
Sonstige Verpflichtungen	34.548	30.497
Abgegrenzte Schulden	14.286	15.268
Insgesamt	50.546	48.573

Die Sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen Vergütungen auf das Hybridkapital sowie permanente stille Einlagen in Höhe von TEUR 33.093 (Vorjahr TEUR 24.816).

Die abgegrenzten Schulden betreffen mit TEUR 4.985 (Vorjahr TEUR 5.120) kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, mit TEUR 2.611 (Vorjahr TEUR 3.151) ertragsunabhängige Steuern sowie mit TEUR 5.944 (Vorjahr TEUR 5.949) ausstehende Rechnungen.

Eine Realisierung der sonstigen Passiva wird innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(58) NACHRANGKAPITAL

in TEUR	2010	2009
Nachrangige Verbindlichkeiten	145.331	162.650
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	74.283	127.007
Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	193.355	254.822
Insgesamt	412.970	544.479

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in TEUR	2010	2009
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	67.256	7.333
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	18.699	122.275
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	212.383	244.407
mehr als 5 Jahre	114.632	170.465
Insgesamt	412.970	544.480

(59) EIGENKAPITAL

in TEUR	2010	2009
Gezeichnetes Kapital	169.114	169.114
Satzungsmäßiges Grundkapital	132.114	132.114
darunter:		
Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	37.000	37.000
Hybride Kapitalinstrumente	114.909	66.039
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	8.146	12.562
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	106.763	53.477
Kapitalrücklage	50.841	50.841
Gewinnrücklagen	116.800	128.658
Andere Gewinnrücklagen	116.800	128.658
Neubewertungsrücklage¹⁾	-16.233	-44.810
Konzernergebnis¹⁾	13.396	1.216
Insgesamt	448.828	371.059

1) Vorjahreszahlen angepasst.

Im Abschluss wurde eine im zweiten Halbjahr 2009 unterlassene Anpassung der Neubewertungsrücklage aus einer beendeten Hedge-Beziehung in Höhe von TEUR 4.484 durch Anpassung der Vergleichszahlen nachgeholt. Durch die Anpassung erhöht sich der Wert der Neubewertungsrücklage zum 31.12.2009 von TEUR -47.912 auf TEUR -44.810, der Wert der latenten Ertragsteueransprüche zum 31.12.2009 verringert sich von TEUR 80.168 auf TEUR 78.787 und der Wert der latenten Ertragsteuerverpflichtungen zum 31.12.2009 von TEUR 29.712 auf TEUR 28.331. In der Konzerngesamtergebnisrechnung erfolgt eine Anpassung der Vorjahresangaben in den Posten Zinsertrag (TEUR -4.484) und Ertragsteuern (TEUR +1.382). Das Konzernergebnis verringert sich somit insgesamt von TEUR 4.319 auf TEUR 1.216.

Neben oben genanntem Effekt fand im Weiteren für das Vorjahr eine Umgliederung in der Gesamtergebnisrechnung im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Veränderung der Neubewertungsrücklage bei AfS-Finanzinstrumenten aus aufgelösten Hedge-Beziehungen statt. Insgesamt wurden die Werte der Bewertungsänderungen (brutto; TEUR +3.712) und die Werte der Bestandsänderungen aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisationen (TEUR +772) in der Gesamtergebnisrechnung des Vorjahres entsprechend angepasst.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Anteilseigner in das Eigenkapital enthalten.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre zugewiesen wurden.

Neubewertungsrücklage

Der Posten enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von AfS sowie der aus AfS in LaR und HtM umgelierten Finanzinstrumente.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009
Stand zum 1.1.	-44.809	-108.666
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen ¹⁾	14.007	51.295
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern ¹⁾	-11.207	-21.228
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen/Realisierungen	25.777	33.790
Stand zum 31.12.	-16.232	-44.809

1) Vorjahreswert angepasst.

Der Bestand der NBWRL aus umgelierten Wertpapieren (vor latenter Steuer) entfällt mit EUR -9,1 Mio. auf die Kategorie HtM sowie mit EUR -32,3 Mio. auf die Kategorie LaR; dieser Bestand wird über die erwartete Restlaufzeit der zugrunde liegenden Finanzanlagen amortisiert.

Konzernergebnis

Der Konzerngewinn beträgt TEUR 13.396 (Vorjahr TEUR 1.216).

Das für die Gewinnverwendung maßgebende Ergebnis nach HGB beträgt wie im Vorjahr EUR 0,00. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde in 2010 keine Dividende gezahlt.

Temporäre Differenzen

Zu den das Eigenkapital betreffenden temporären Differenzen vgl. Note (47).

Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet seit ihrer Zulassung zur Verwendung des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.01.2007 die entsprechenden Regeln zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der SolvV an.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die sogenannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, stille Einlagen sowie Rücklagen einschließlich der § 340 g HGB-Reserve) und Ergänzungskapital (im Wesentlichen Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten), jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen, zusammen.

Die Gesamtkennziffer – das Verhältnis der Eigenmittel zu den nach den Vorschriften der SolvV ermittelten Risikopositionen – darf aus aufsichtsrechtlicher Sicht einen Wert von 8 % nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB für die Gesamtkennziffer eine strengere Zielquote von 10,0 % und für die Kernkapitalquote einen Zielwert von 8,0 % festgelegt. Letztere berechnet sich aus dem Verhältnis des Kernkapitals (unter Berücksichtigung der Abzugspositionen) zu den Risikopositionen.

Im Rahmen der einen Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Mittelfristplanung wird eine nachhaltige Einhaltung der Zielwerte sichergestellt. Für den strategischen Planungsprozess verantwortlich ist der Unternehmensbereich Unternehmensentwicklung. Auf Basis der in diesem Prozess festgelegten Rahmenbedingungen planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die quantitativen Aspekte der Mittelfristplanung verantwortlichen Organisationseinheit Controlling auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die Kennzahlen nach SolvV zum Bilanzstichtag 31.12.2010 sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Kennzahlen nach SolvV	31.12.2010	31.12.2009
Risikopositionen (Mio. EUR)	7.434	7.568
Eigenmittel (Mio. EUR)	869	884
davon: Kernkapital (Mio. EUR)	745	736
Gesamtkennziffer (%)	11,7 %	11,7 %
Kernkapitalquote (%)	10,0 %	9,7 %

Die Veränderung der Eigenmittel der SaarLB resultierte im Wesentlichen aus einer Verringerung des Ergänzungskapitals vor Abzugspositionen um EUR 32,3 Mio. aufgrund fälliger bzw. aus der Anrechnung herausfallender Genussrechtsverbindlichkeiten (EUR -20,0 Mio.) und längerfristiger nachrangiger Verbindlichkeiten (EUR -12,5 Mio.), gepuffert durch einen leichten Anstieg der § 340 f HGB-Reserven (EUR +0,2 Mio.). Dieser Verringerung standen Rückgänge in den Abzugsposten vom Kern- und Ergänzungskapital in Höhe von insgesamt EUR 16,5 Mio. gegenüber.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 8,0 % für die Gesamtkennziffer war während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten, ebenso die strengerer Zielquoten der SaarLB. Die insgesamt gute Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests: Selbst unter Annahme einer weiter verschärften Rezession liegt per 31.12.2010 die Gesamtkennziffer noch bei 9,9 % und die Kernkapitalquote bei 8,6 %.

Ökonomisches Kapital (Risikotragfähigkeit)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung im SaarLB-Konzern.

Die Risikodeckungsmasse ermittelt sich grundsätzlich auf Basis der IFRS-Rechnungslegung und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken

tatsächlich getragen werden können. Sie folgt einem an Bilanz und GuV orientierten Stufenkonzept, mit dem die Kapitalbestandteile nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) eingestuft werden, und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Stufe I	Jahresergebnis vor Steuern (Hochrechnung)	
Stufe II	Langfristig verfügbare Reserven ■ Stille Reserven im Beteiligungsbestand (abzüglich stille Lasten)	
Stufe III	Eigenkapital (im engeren Sinn) ■ Grundkapital ■ Kapital- und Gewinnrücklagen ■ Unbefristete stille Einlagen ■ Befristete stille Einlagen (EK-Komponente) ■ Genussrechte (EK-Komponente) ■ Neubewertungsrücklage ■ Rücklage aus Währungsumrechnung ■ Hybridkapital ■ ./.. Immaterielle Anlagewerte	Risikokapital Reduktion der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD-wirksam)
Stufe IV	Eigenkapitaläquivalente ■ Befristete stille Einlagen (FK-Komponente) ■ Genussrechte (FK-Komponente) ■ Nachrangige Verbindlichkeiten ■ Immaterielle Anlagewerte ■ ./.. Eigene nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte im Bestand	Risikodeckungsmasse Reduktion der Verlusthöhe (LGD-wirksam)

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB ihr Risikoprofil und stellt durch Gegenüberstellung von Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Die Verlustobergrenze – und damit das verfügbare Risikokapital – ist durch die Summe der Kapitalbestandteile der Stufen I bis III festgelegt. Die Stufe IV der Risikodeckungsmasse dient dem zusätzlichen Schutz von Einlegern und vorrangigen Gläubigern im (Worst-Case-) Fall der Insolvenz der SaarLB und wird daher nicht auf die Risikoarten allokiert.

Das Risikotragfähigkeitskonzept wird durch ein Ampelsystem zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit konkretisiert. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung der Risikoarten Kreditrisiko (inkl. Länderrisiko), Marktpreisrisiko, Beteiligungsrisiko und Operationelles Risiko. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des

vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im Normal Case grundsätzlich die Value at Risk (VaR)-Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % angewandt. Die Limitierung erfolgt auf Ebene der einzelnen Risikoarten. Die Liquiditätsrisiken werden in der Normal Case-Betrachtung nicht quantifiziert. Allerdings werden die Liquiditätsrisiken gesondert über ein entsprechend ausgestattetes Instrumentarium limitiert und gesteuert.

Die Ergebnisse der Normal Case-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31.12.2010 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Risikokapital und Risikokapitalbedarf der SaarLB im Normal Case (in Mio. EUR)	31.12.2010	31.12.2009
Risikokapital	564,6	480,5
Risikokapitalbedarf	202,7	218,9
davon Kreditrisiko	164,6	172,3
(davon Adressenausfallrisiken)	(138,9)	(134,1)
(davon Credit Spread-Risiken)	(25,6)	(38,1)
davon Marktrisiko	6,4	17,3
davon Operationelles Risiko	22,3	19,8
davon Beteiligungsrisiko	8,1	8,9
davon Sonstige Risiken	1,2	0,6
Freies Risikokapital	361,9	261,6

Eine mit EUR 53,3 Mio. deutliche Stärkung des Risikokapitals resultiert aus der Laufzeitverlängerung der stillen Einlagen. Daneben haben vor allem der Rückgang der Belastungen aus der Neubewertungsrücklage um EUR 31,7 Mio. und eine Erhöhung des Konzernüberschusses vor Steuern um rd. EUR 16,1 Mio. zur Erhöhung des Risikokapitals beigetragen. Ein Rückgang der Gewinnrücklagen um EUR 11,9 Mio. sowie kleinere Veränderungen der Eigenkapital-Komponenten aus Genussrechten und der immateriellen Anlagewerte von insgesamt EUR 5,1 Mio. belasten hingegen das Risikokapital. Der Risikokapitalbedarf, insbesondere aus Credit Spread Risiken⁷⁾ und Marktrisiken, hat sich wegen der Verringerung offener Risikopositionen reduziert. Die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns war im gesamten Berichtsjahr gegeben.

Neben dem Normal Case-Risikokapitalbedarf wird zusätzlich ein Risikokapitalbedarf in verschärften Risikosituationen ermittelt. Während Ersterer unter der Annahme „normaler“ Marktbedingungen ermittelt wird, werden bei Letzterem darüber hinaus mögliche Risikokapitalbedarfe aus verschiedenen Stress-Szenarien abgebildet. Hierzu zählen u. a. die allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes, eine Verschärfung der Markt- und Liquiditätskrise oder eine erhöhte Risikovorsorge. Die Relevanz dieser Szenarien wird zunächst mithilfe von Frühwarnindikatoren beurteilt und dann durch entsprechend definierte Szenariorechnungen quantifiziert. Bei der Definition der Szenarien wird bewusst von ungewöhnlichen oder unwahrscheinlichen, jedoch möglichen Ereignissen ausgegangen.

Risikokapitalbedarf der SaarLB in verschärften Risikosituationen (in Mio. EUR)	31.12. 2010	31.12. 2009
Risikokapitalbedarf	155,5	205,0

Das Abklingen der Finanzmarktkrise zeigte sich in deutlich gesunkenen Szenarioverlusten: Die Szenarien „Erhöhte Risikovorsorge“ und „Branchenkrise“, die per 31.12.2009 noch einen Risikokapitalbedarf von insgesamt EUR 49,8 Mio. aufwiesen, sind zum Berichtsstichtag nicht mehr relevant. Auch unter Berücksichtigung der Risikokapitalbedarfe in verschärften Risikosituationen war die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

7) Die im Vorbericht im Marktrisiko abgetragenen Credit Spread-Risiken werden zum Berichtsstichtag unter dem Kreditrisiko gezeigt, die Vergleichszahlen per 31.12.2009 entsprechend umgegliedert.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Die Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 können dem Risikobericht entnommen werden.

(60) FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE

ÜBERBLICK

in TEUR	Fair Value 2010	Buchwert 2010	Fair Value 2009	Buchwert 2009
Aktiva	19.353.672	19.104.410	18.827.316	18.554.223
Barreserve	7.269	7.269	71.118	71.118
Forderungen an Kreditinstitute	3.893.157	3.834.459	4.588.638	4.513.073
Forderungen an Kunden	7.797.279	7.572.791	7.303.574	7.067.774
Handelsaktiva	359.649	359.649	348.540	348.540
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzanlagen	6.513.747	6.547.362	6.327.405	6.365.677
Wertpapierpensionsgeschäfte	779.431	779.740	183.760	183.760
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.493	2.493	2.461	2.461
Sonstige Aktiva	647	647	1.820	1.820
Passiva	18.681.135	18.519.512	18.695.470	18.211.999
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.741.490	7.692.416	7.578.397	7.276.642
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.211.229	5.136.091	4.923.618	4.806.243
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.775.841	4.749.283	5.093.408	5.042.321
Handelspassiva	461.208	461.208	490.700	490.700
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	20.010	20.010	6.980	6.980
Sonstige Verbindlichkeiten	47.534	47.534	44.633	44.633
Nachrangkapital	423.823	412.970	557.734	544.480

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva TEUR 249.262 (Vorjahr TEUR 273.093) und bei den Passiva TEUR 161.623 (Vorjahr TEUR 483.471).

Für die in den Finanzanlagen enthaltenen nicht notierten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 6.321 (Vorjahr TEUR 15.148) konnte der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Daher wird für diese Finanzinstrumente der Buchwert angegeben.

Bei den innerhalb der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesenen Verrechnungs- und Girokonten sowie Tages- und Termingeldern beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr. Der Fair Value wurde daher vereinfachend mit dem Buchwert gleichgesetzt.

Die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten und in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Nachrangkapital enthaltenen Darlehen werden für Notes-Zwecke auf Basis der Barwertmethode ermittelt. Bei Forderungen erfolgt die Diskontierung unter Verwendung von

- (risikolosen) währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven,
- Liquiditätsspreads,
- einheitlichen Verwaltungskostenzuschlägen,
- risikoadäquaten Spreads (Bonitätsrisiko) sowie
- ratingabhängigen Eigenkapitalkostenzuschlägen.

Die Ermittlung der risikoadäquaten Spreads wird in Abhängigkeit des Ratings, der Zinsbindung und der Tilgungshöhe vorgenommen.

Bei Verbindlichkeiten bleiben risikoadäquate Spreads sowie ratingabhängige Eigenkapitalkostenzuschläge unberücksichtigt.

Die Liquiditätsspreads werden unter Berücksichtigung der Deckungsart sowie der Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments festgelegt.

Die Barreserve, die sonstigen in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden enthaltenen Konten sowie in den Sonstigen Aktiva und Passiva ausgewiesenen Posten werden mit den Nominalwerten angegeben.

Die Fair Values bei den verbrieften Verbindlichkeiten basieren auf Kursen, die die Bank als Emittent selbst festlegt.

Zu den Methoden und Annahmen zur Fair Value-Ermittlung bei Handelsaktiva und -passiva (einschließlich den negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten aus dem Hedge Accounting) und den Finanzanlagen (einschließlich Wertpapierpensionsgeschäften) vgl. Note (6).

FAIR VALUES NACH KLASSEN

Aktiva

in TEUR	Fair Value 2010	Fair Value 2009
Barreserve	7.269	71.118
Forderungen an Kreditinstitute	3.893.157	4.588.638
Verrechnungs- bzw. Girokonten	121.835	64.902
Tages- und Termingelder	1.291.785	1.512.563
Darlehen	2.394.449	2.929.665
Sonstige Forderungen	85.088	81.507
Forderungen an Kunden	7.797.279	7.303.574
Verrechnungs- bzw. Girokonten	124.244	148.752
Tages- und Termingelder	436.934	295.881
Darlehen	7.244.258	6.877.990
Sonstige Forderungen	-8.157	-19.049
Handelsaktiva	359.649	348.540
Zinsbezogene Geschäfte	353.588	340.093
Aktienbezogene Geschäfte	1.221	2.018
Währungsbezogene Geschäfte	4.785	6.373
Kreditderivate	55	56
Finanzanlagen	6.513.747	6.327.405
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.382.375	6.218.478
Geldmarktpapiere	1.108.069	675.086
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.274.306	5.543.392
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.740	3.599
Aktien	7.377	925
Investmentanteile	21.728	880
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.636	1.794
Anteile an Tochterunternehmen	1.968	1.968
Assoziierte nicht konsolidierte Unternehmen	1.142	1.142
Sonstige Beteiligungen	97.521	102.219
Wertpapierpensionsgeschäfte	779.431	183.760
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.493	2.461
Sonstige Aktiva	647	1.820

Passiva

in TEUR	Fair Value 2010	Fair Value 2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.741.490	7.578.397
Verrechnungs- bzw. Girokonten	90.442	42.508
Tages- und Termingelder	4.172.260	4.082.478
Darlehen	3.470.876	3.453.411
Sonstige Verbindlichkeiten	7.912	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.211.229	4.923.618
Verrechnungs- bzw. Girokonten	548.964	628.455
Tages- und Termingelder	2.117.531	1.652.894
Darlehen	2.047.467	2.170.523
Bauspar- und Spareinlagen	497.267	471.652
Sonstige Verbindlichkeiten	0	94
Verbrieftes Verbindlichkeiten	4.775.841	5.093.408
Handelsspassiva	461.208	490.700
Zinsbezogene Geschäfte	446.764	458.138
Aktienbezogene Geschäfte	1.268	2.018
Währungsbezogene Geschäfte	8.990	27.558
Kreditderivate	4.187	2.986
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	20.010	6.980
Zinsbezogene Geschäfte	20.010	6.980
Sonstige Verbindlichkeiten	47.534	44.633
Nachrangkapital	423.823	557.734

(61) LEVEL-ANGABEN FÜR ZUM FAIR VALUE BILANZIERTE FINANZINSTRUMENTE

ALLGEMEINE LEVELANGABEN

	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
in TEUR	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Handelsaktiva	4.268	4.620	355.337	343.865	44	54	359.649	348.540
Zinsbezogene Geschäfte	3.047	2.602	350.541	337.490	0	0	353.588	340.093
Aktienbezogene Geschäfte	1.221	2.018	0	0	0	0	1.221	2.018
Währungsbezogene Geschäfte	0	0	4.785	6.373	0	0	4.785	6.373
Kreditderivate	0	0	11	2	44	54	55	56
Finanzanlagen	366.708	127.808	3.118.164	2.275.080	1.378.547	1.336.084	4.863.419	3.738.972
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	360.275	127.808	3.093.856	2.271.481	1.284.375	1.237.098	4.738.506	3.636.387
Geldmarktpapiere	0	0	367.177	0	740.892	675.086	1.108.069	675.086
Anleihen und Schuldverschreibungen	360.275	127.808	2.726.679	2.271.481	543.483	562.012	3.630.437	2.961.301
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.433	0	24.308	3.599	0	0	30.741	3.599
Aktien	6.433	0	944	925	0	0	7.377	925
Investmentanteile	0	0	21.728	880	0	0	21.728	880
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	1.636	1.794	0	0	1.636	1.794
Assoziierte nicht konsolidierte Unternehmen	0	0	0	0	850	850	850	850
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	0	93.322	98.137	93.322	98.137
Wertpapierpensionsgeschäfte	36.757	92.643	299.964	91.117	0	0	336.721	183.760
Handelspassiva	4.314	4.620	455.854	485.333	1.040	747	461.208	490.700
Zinsbezogene Geschäfte	3.047	2.602	443.717	455.536	0	0	446.764	458.138
Aktienbezogene Geschäfte	1.267	2.018	0	0	0	0	1.268	2.018
Währungsbezogene Geschäfte	0	0	8.990	27.558	0	0	8.990	27.558
Kreditderivate	0	0	3.147	2.239	1.040	747	4.187	2.986
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	20.010	6.980	0	0	20.010	6.980
Zinsbezogene Geschäfte	0	0	20.010	6.980	0	0	20.010	6.980

Level 1:

Dem Level 1 sind diejenigen Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen ein transaktionsbasierter Preis bzw. Kurs am bzw. kurz vor oder nach dem Bilanzstichtag bei nicht unwesentlichem Handelsvolumen festgestellt werden konnte. Hierzu gehören bei Derivaten insbesondere Kurse, die an der EUREX festgestellt worden sind. Demzufolge stellt der SaarLB-Konzern unter Level 1 Wertpapiere, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, sowie börsengehandelte Derivate dar.

Level 2:

Dem Level 2 sind Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen die Inputparameter zur Ermittlung des Fair Values ausschließlich am Markt beobachtbar sind. Dies trifft insbesondere auf nicht-börslich gehandelte Derivate zu, für deren Fair Value-Ermittlung Bewertungsmodelle zur Anwendung kommen, bei denen am Markt beobachtbare Inputparameter einfließen (im Wesentlichen beobachtbare Zins- und Spreadkurven). Für Wertpapiere, deren Kurse am Markt beobachtbar sind, erfolgt eine Zuordnung zu Level 2, es sei denn, es bestehen Hinweise, dass eine Zuordnung zu einem anderen Level sachgerecht ist.

Level 3:

Dem Level 3 sind Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen die Kriterien für eine Zuordnung in Level 1 und Level 2 nicht vorliegen, d. h. bei denen die Inputparameter, die nicht am Markt beobachtbar sind, wesentliche Grundlage zur Fair Value-Ermittlung darstellen. Hierzu gehören Anleihen und Schuldverschreibungen, für die lediglich indikative Kurse (Kontrahentenpreise, die kein Angebot darstellen) vorliegen. Bei der SaarLB werden im geringen Umfang bei CDS Spreads aus internen Ratings abgeleitet; somit erfolgt eine Zuordnung dieser Derivate zu Level 3. Des Weiteren werden Value-Ermittlung diesem Level Beteiligungen zugeordnet, die zum Fair Value bewertet werden.

Im Hinblick auf den sog. Stresstest ergibt sich Folgendes:

- Wird bei einem dem Level 3 zugeordneten CDS der Spread als Inputparameter variiert, verändert sich der Fair Value annähernd proportional zur Veränderung des Spreads. Der Fair Value derjenigen dem Level 3 zugeordneten CDS, die auf diese Weise bewertet worden sind, beträgt TEUR -997 (Vorjahr TEUR -425). Steigen die Spreads um 10 %, steigt der negative Marktwert

entsprechend um 10 % auf TEUR -1.198 (Vorjahr TEUR -468).

- Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt insbesondere in Abhängigkeit des sog. risikolosen Zinses und eines Risikozuschlags, der sich aus der Marktrisikoprämie sowie dem Betafaktor (Abbildung von Branchenvolatilitäten) zusammensetzt. Werden die Inputparameter einheitlich um jeweils 10 % erhöht bzw. reduziert, so verringert bzw. erhöht sich der Wert der zum Fair Value bewerteten Beteiligungen i.H.v. TEUR 94.172 (Vorjahr TEUR 90.181) um TEUR 10.045 (Vorjahr TEUR 13.549) bzw. um TEUR 13.090 (Vorjahr TEUR 17.680). Wird nur ein Inputparameter um 10 % variiert, ist die Veränderung des Fair Values geringer.
- Bezogen auf Level 3 konnte für diejenigen Finanzinstrumente, die mit einem indikativen Kurs bewertet sind, kein Stresstest zu den Inputparametern vorgenommen werden.

Wesentliche Umgliederungen zwischen Level 1 und 2 erfolgten nicht.

SPEZIELLE ANGABEN ZU LEVEL 3

in TEUR	erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
	Handelsaktiva	Finanzanlagen	Finanzanlagen	Handelsspassiva
Anfangsbestand	54	3.593	1.332.491	-747
Summe Gewinne oder Verluste	-10	407	18.561	-293
in GuV	-10	407	8.703	-293
in Neubewertungsrücklage	0	0	9.858	0
Erwerbe	0	0	845.700	0
Veräußerungen	0	0	-5.675	0
Rückzahlungen	0	-4.000	-739.569	0
Wechselkurseffekte	0	0	4.314	0
Transfers aus Level 3	0	0	-82.100	0
Transfers in Level 3	0	0	4.825	0
Endbestand	44	0	1.378.547	-1.040
Summe der Bewertungsgewinne/-verluste für Vermögenswerte, die am Ende der Periode im Bestand waren	-10	0	18.058	-293

(62) BEWERTUNGSKATEGORIEN DER
FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	2010	2009
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	884.434	777.975
Fair Value-Option	524.785	429.435
Finanzanlagen	524.785	429.435
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	359.649	348.540
Handelsaktiva	359.649	348.540
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	884.579	1.032.150
Finanzanlagen	441.560	1.032.150
Wertpapierpensionsgeschäfte	443.019	0
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	12.651.228	13.306.916
Barreserve	7.269	71.118
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	3.834.459	4.556.055
Forderungen an Kunden ¹⁾	7.572.791	7.181.282
Finanzanlagen	1.236.062	1.496.968
Sonstige Aktiva	647	1.493
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	4.681.676	3.591.211
Finanzanlagen	4.344.955	3.407.124
Wertpapierpensionsgeschäfte	336.721	183.760
Sonstige Aktiva	0	327
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	461.208	490.700
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	461.208	490.700
Handelspassiva	461.208	490.700
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	18.038.294	17.714.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.692.416	7.276.642
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.136.091	4.806.243
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.749.283	5.042.321
Nachrangkapital	412.970	544.480
Sonstige Passiva	47.534	44.633
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	20.010	6.980

1) ohne Absetzung der Risikovorsorge

(63) NETTOGEWINNE ODER -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

Die Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten je Kategorie umfassen die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse.

in TEUR	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung		Ergebnis aus Sicherungsgeschäften		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	-12.465	-12.472	0	0	7.323	32.244	-7.112	7.610	0	0	-12.254	27.382
Fair Value-Option	16.588	17.288	0	0	-2.942	8.725	0	0	0	0	13.646	26.013
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading) ¹⁾	-29.053	-29.760	0	0	10.265	23.519	-7.112	7.610	0	0	-25.900	1.369
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) ²⁾	373.821	482.690	-22.324	-72.816	0	0	7.591	-10.305	-1.471	-10.715	357.617	388.854
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale) ^{3) 4)}	82.540	104.650	0	0	0	0	0	1.678	-2.574	8.627	79.966	114.955
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	21.364	30.849	0	-	0	-	0	-	106	235	21.470	31.084
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	355.793	484.030	0	0	0	0	0	0	0	0	355.793	484.030

1) inklusive Ergebnisse aus der Währungsumrechnung

2) inklusive Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables

3) inklusive Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

4) Vorjahreswert angepasst; vgl. dazu Note (59)

Die Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 20.796 (Vorjahr TEUR 45.834) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausge-

(64) DERIVATIVE GESCHÄFTE

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Der Schwerpunkt der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

wiesen (siehe Note (59)).

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
in TEUR	2010	2009	2010	2010
Zinsrisiken				
Zinsswaps	12.518.338	13.133.493	341.918	-455.227
dv. Zinsswaps im Hedge Accounting	130.079	82.345	0	-20.010
FRAs	300.000	100.000	144	-14
Caps, Floors	1.208.370	667.106	8.479	-8.472
Futures	1.732.133	922.994	3.047	-3.060
Zinsrisiken insgesamt	15.758.841	14.823.593	353.588	-466.773
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	528.441	455.363	3.021	-5.718
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	33.793	106.500	1.312	-2.819
Devisenoptionen	167.400	240.000	453	-453
- Käufe	83.700	120.000	453	0
- Verkäufe	83.700	120.000	0	-453
Währungsrisiken insgesamt	729.634	801.863	4.786	-8.990
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Indexoptionen	338.948	234.596	490	-536
- Käufe	100.831	117.298	490	-46
- Verkäufe	238.117	117.298	0	-490
Aktienoptionen	10.930	75.384	252	-252
- Käufe	5.465	37.692	252	0
- Verkäufe	5.465	37.692	0	-252
Futures	71.796	48.914	479	-479
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	421.674	358.894	1.221	-1.267
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	0	0	0	0
Sicherungsgeber	165.000	204.500	55	-4.187
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	165.000	204.500	55	-4.187
Insgesamt	17.075.149	16.188.850	359.650	-481.217

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	942.546	768.145	603.694	503.023	417.545	351.402	10.000	15.000
bis 1 Jahr	1.492.784	1.663.479	96.223	275.150	3.504	6.908	10.000	24.500
bis 5 Jahre	8.776.619	7.543.416	29.717	23.690	625	584	90.000	110.000
über 5 Jahre	4.546.892	4.848.553	0	0	0	0	55.000	55.000
Insgesamt	15.758.841	14.823.593	729.634	801.863	421.674	358.894	165.000	204.500

Die Angabe basiert auf vertraglichen Restlaufzeiten.

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Banken in der OECD	14.445.083	13.882.994	291.886	289.939	-468.853	-483.102
Öffentliche Stellen in der OECD	100.019	102.625	0	69	0	0
Sonstige Kontrahenten	2.530.047	2.203.231	67.763	58.532	-12.364	-14.578
Zinsrisiken insgesamt	17.075.149	16.188.850	359.649	348.540	-481.217	-497.680

ANGABEN ZUR KAPITAL- FLUSSRECHNUNG

(65) ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Zahlungsmittelbestand unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen. Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus

verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Finanzanlagen und Sachanlagen (inkl. immaterielles Vermögen). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst den Bilanzgewinn sowie Zahlungen an stille Gesellschafter und Genussrechtsinhaber. Veränderungen aus Nachrangkapital gehören ebenfalls zu den Cashflows aus Finanzierungstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN

(66) NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE

Folgende Bilanzposten enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in TEUR	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	24.505	37.855
Finanzanlagen	10.586	10.252
Insgesamt	35.091	48.107

(67) VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNG

in TEUR	2010	2009
Fremdwährungsaktiva	1.037.132	1.089.736
CAD	26.718	20.376
CHF	274.811	345.211
GBP	66.203	75.361
HKD	-	4
JPY	7.654	8.739
USD	552.681	539.903
Sonstige Währungen	109.065	100.142
Fremdwährungspassiva	755.989	994.177
CAD	2.520	2.197
CHF	249.160	361.955
GBP	70.601	92.553
HKD	-	127
JPY	350	147
USD	430.501	536.653
Sonstige Währungen	2.857	545

(68) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Sicherheitsleistungen betreffen Wertpapierpensions-, Tendersgeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie Geschäfte an der European Exchange (EUREX), mit Clearstream Banking Frankfurt/Main sowie mit Clearstream Banking Luxemburg.

In diesen Fällen verbleiben im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen beim SaarLB-Konzern.

Die als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	2010	2009
Finanzanlagen	4.097.244	3.673.592
darunter: Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	779.740	183.760
Insgesamt	4.097.244	3.673.592

Den übertragenen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.193.319 (Vorjahr TEUR 2.117.157) gegenüber. Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(69) ERHALTENE SICHERHEITEN, DIE WEITERVERÄUSSERT ODER WEITERVERPFÄNDET WERDEN DÜRFEN

Im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften können Vermögenswerte als Sicherheiten hereingenommen werden, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen. Zum 31.12.2010 und zum 31.12.2009 waren keine derartigen Sicherheiten im Bestand.

(70) LEASINGGESCHÄFTE

Operating Leasing

SaarLB-Konzern als **Leasinggeber**:

in TEUR	2010	2009
Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	7.018	4.511
bis 1 Jahr ¹⁾	1.382	969
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre ¹⁾	4.206	2.485
mehr als 5 Jahre ¹⁾	1.430	1.057

1) Vorjahreswerte angepasst.

Bei den Leasingobjekten handelt es sich um Immobilien. Die Mietverträge reichen von unbefristeten Laufzeiten bis zu Verträgen mit festen Laufzeiten. Die längste Festlaufzeit endet am 30.9.2025. Nach Ende der Festlaufzeit gibt es teilweise die Möglichkeit der Vertragsverlängerung durch einseitige Mieteroption bzw. die Möglichkeit einer vertraglich ausgehandelten

Laufzeitverlängerung, sofern kein Vertragspartner widerspricht. Bis auf einen Vertrag sind alle anderen Verträge an eine Indexklausel gekoppelt. Bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

SaarLB-Konzern als **Leasingnehmer**:

in TEUR	2010	2009
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	1.469	1.360
bis 1 Jahr ¹⁾	627	682
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre ¹⁾	842	678
mehr als 5 Jahre ¹⁾	0	0

1) Vorjahreswerte angepasst.

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge haben eine feste Laufzeit von 4 bzw. 5 Jahren. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

(71) TREUHANDGESCHÄFTE

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2010	2009
Treuhandvermögen	106.642	104.975
Forderungen an Kreditinstitute	6.150	6.177
Forderungen an Kunden	98.302	96.608
Sonstige Verbindlichkeiten	2.190	2.190
Treuhandverbindlichkeiten	106.642	104.974
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.843	2.838
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.780	2.117
Sonstige Verbindlichkeiten	100.019	100.019

(72) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2010	2009
Eventualverbindlichkeiten	271.455	320.355
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	271.455	320.355
Andere Verpflichtungen	737.190	673.617
Unwiderrufliche Kreditzusagen	737.190	673.617
Insgesamt	1.008.646	993.972

Bei Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, bei denen ein Impairment festgestellt wurde, erfolgt die Bildung von Rückstellungen (Note (55)), da eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich angesehen wird.

(73) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2010	2009
Nachschussverpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken	20.094	21.039
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	7.012	6.897
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	2.315	2.315
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	6.317	6.404

Darüber hinaus entstehen finanzielle Verpflichtungen im Rahmen der Operating-Leasingverträge und diese betreffen Miet-, Nutzungs-, Service- und Wartungsverträge (Note (69)).

Die Landesbank Saar, Saarbrücken, ist außerdem nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von

etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstitutes, an dem die Landesbank Saar beteiligt ist, anfallen würden. Des Weiteren haften einzelne konsolidierte Kreditinstitute als Mitglieder von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen der dafür geltenden Bestimmungen.

(74) ANTEILSBESITZ DER LANDESBANK SAAR (AUSZUG)

Die folgende Tabelle enthält die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 HGB Nr. 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – zum Einzelabschluss sowie gemäß § 315a i.V.m. § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss der Landesbank Saar.

Name	Anmer- kungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fonds- vermögen TEUR 2)	Summe Vermögens- werte TEUR	Summe Verbindlich- keiten TEUR	Erlöse TEUR	Jahres- ergebnis TEUR 3)
In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds							
LB ImmoInvest Saar-Fonds, Hamburg		100,00	46.939	47.994	1.055	6	-423
SaarLB 1-Fonds, München	1)	100,00	163.974	164.026	52	1.649	1.513
SaarLB 2-Fonds, München	1)	100,00	239.302	239.375	73	6.474	5.877
SBLB-Fonds, München	1)	100,00	129.197	129.197	0	-364	-423
SBLBHALBS-Fonds, München	1)	100,00	29.513	29.513	0	-377	-387
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen							
SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	15.577	15.577	0	0	709
In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	5.946	24.933	16.828	2.311	426
GSW-Saarländische Wohnungsbau- gesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.831	18.407	9.788	2.409	279
In den Konzernabschluss nicht einbe- zogene Tochterunternehmen							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	4)	100,00	1.790	1.792	1	0	1
SaarLB Immobilien Verwaltungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		100,00	118	118	0	0	0
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	4)	100,00	105	736	631	2.564	64
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	4)	100,00	25	229	204	451	73
Assoziierte Unternehmen							
TEGES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH, Berlin		50,00	18	20	2	34	0
TEGES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin		47,01	-2.824	15.676	18.500	1.567	60
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis		33,33	370	374	4	0	9
Saarländische Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH, Saarbrücken		33,33	5.861	69.571	63.652	4.945	459
Saarländische Wagnisfinanzierungs- gesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)		13,19	6.384	11.424	5.040	986	150

(75) VERWALTUNGSORGANE DER SAARLB**VERWALTUNGSRAT****Jan-Christian Dreesen**

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Rudolf Fuchs

Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg

Dr. Winfried Freygang

Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und Controlling
Bayerische Landesbank, München

Fred Metzken

Finanzvorstand
AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG
Dillingen

Peter Jacoby

Minister
Ministerium für Finanzen, Saarbrücken
(ab 24.03.2010)

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München
(ab 30.08.2010)

Dr. Christoph Hartmann

Minister
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft
Saarbrücken
(ab 30.08.2010)

Manfred Fichter

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken
(ab 24.03.2010)

Thomas Klein

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken

Susanne Ries

Bankangestellte
Landesbank Saar, Saarbrücken

Thomas Roß

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken

Dr. Hanspeter Georgi

Minister a.D.
Sulzbach
(bis 08.02.2010)

Helmut Bulle

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken
(bis 24.03.2010)

Karlheinz Müller

Bereichsleiter Mittelstand
Bayerische Landesbank, München
(bis 24.06.2010)

Georg Jewgrafov

Bereichsleiter Immobilien
Bayerische Landesbank, München
(bis 24.06.2010)

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft
Saarbrücken

VORSTAND

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes

Werner Severin

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Jürgen Müsch

Mitglied des Vorstandes

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

(76) BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des SaarLB-Konzerns gehören

- die BayernLB,
- das Saarland,
- der Freistaat Bayern,
- die BayernLB Holding AG,
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB sowie deren nahe Familienangehörige,
- Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden (ZVK, vgl. Note (21)).

Die Veränderungen bei den nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zum 31.12.2009 resultieren aus der Änderung der Eigentümerstruktur (vgl. dazu die Ausführungen im Kapitel Erläuterungen zum Konzernabschluss).

Der SaarLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber nahestehenden Unternehmen¹⁾ sowie Hybridkapital:

in TEUR	2010	2009
Forderungen an Kreditinstitute	796.176	1.079.798
BayernLB	796.176	948.495
Schwesterunternehmen ²⁾	-	131.303
Forderungen an Kunden	443.909	94.182
Saarland ³⁾	382.779	-
Schwesterunternehmen ²⁾	-	28.559
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	7.832	6.653
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	53.298	58.970
Handelsaktiva	26.201	49.851
BayernLB	26.201	26.467
Schwesterunternehmen ²⁾	-	23.384
Finanzanlagen	467.775	410.885
BayernLB	396.750	396.473
Saarland ³⁾	71.025	-
Schwesterunternehmen ²⁾	-	14.412

in TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.811.083	2.078.879
BayernLB	1.811.083	2.060.089
Schwesterunternehmen ²⁾	-	18.790
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.613	7.229
Saarland ³⁾	2.334	-
Schwesterunternehmen ²⁾	-	144
Tochterunternehmen	1.124	873
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	92	64
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	4.063	6.148
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.359.991	2.455.739
BayernLB	2.359.991	2.354.227
Schwesterunternehmen ²⁾	-	101.512
Handelspassiva	392.354	58.333
BayernLB ⁴⁾	392.354	58.205
Schwesterunternehmen ^{2) 4)}	-	128
Nachrangkapital	51.629	86.894
BayernLB ⁴⁾	51.629	82.079
Schwesterunternehmen ^{2) 4)}	-	4.815
Hybridkapital	48.371	33.558
BayernLB ⁴⁾	48.371	28.147
Schwesterunternehmen ^{2) 4)}	-	5.411

Mit dem Freistaat Bayern sowie der BayernLB Holding AG bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ZVK

in TEUR	2010	2009
Forderungen	-	-
Verbindlichkeiten	31.718	28.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19.621	15.911
Nachrangkapital	12.097	12.098

Forderungen und Verbindlichkeiten an Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB (einschließlich deren nahe Familienangehörige) gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Forderungen	47	66
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	-	6
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	47	60
Verbindlichkeiten	1.250	1.152
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	983	931
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	267	221

Von nahen Familienangehörigen hat die SaarLB Einlagen i.H.v. TEUR 25 erhalten.

Bezüge der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

in TEUR	2010	2009
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	1.937	1.862
Kurzfristig fällige Leistungen	1.657	1.438
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	280	424
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	280	424
Mitglieder des Verwaltungsrates der SaarLB	99	131
Kurzfristig fällige Leistungen	99	131
Frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene	1.088	1.091
Für Mitglieder des Vorstandes der SaarLB gebildete Pensionsrückstellungen	7.610	5.881
Für frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	11.215	13.167

Die als Zinsaufwand erfasste Aufzinsung der Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 1.110 (Vorjahr TEUR 1.126).

(77) HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungen	789	1.393
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	150	306
Steuerberatungsleistungen	15	-
Sonstige Leistungen	101	88
Insgesamt	1.055	1.787

Von dem in 2009 gezahlten Honorar für Abschlussprüfungen betreffen TEUR 432 das Jahr 2008.

(78) MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres:

in TEUR	2010	2009
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	516	539
davon Vollzeitbeschäftigte	422	449
davon Teilzeitbeschäftigte	76	72
davon Auszubildende	18	18
Weiblich	236	244
Männlich	280	295

Die Mitarbeiterzahl bei den at-Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahresdurchschnitt 37 (Vorjahr 45).

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Saarbrücken, den 9. März 2011
Landesbank Saar

Der Vorstand

7.1.1.6. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Landesbank Saar, Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 11. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katja Rixecker
Wirtschaftsprüferin

7.2. Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2011

7.2.1. JAHRESBILANZ DER SAARLB NACH HGB ZUM 31.12.2011

Aktivseite

	31.12.2011			31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.318.520,42		1.442
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		105.418.484,31		5.827
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	EUR	100.716.258,60		(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	106.737.004,73	0
				7.269
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
				0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		941.578.755,85		1.025.452
b) andere Forderungen		3.184.177.252,76	4.125.756.008,61	2.887.659
darunter:				3.913.111
Hypothekendarlehen	EUR	0,00		(19.583)
Kommunalkredite	EUR	794.342.707,61		(916.366)
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	0,00		(0)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	0,00		(0)
sonstige Baudarlehen	EUR	0,00		(0)
4. Forderungen an Kunden			8.545.337.766,76	7.513.075
darunter:				
Hypothekendarlehen	EUR	1.810.489.168,06		(2.846.383)
Kommunalkredite	EUR	1.964.807.016,18		(1.437.085)
gegen Beleihung von Wertpapieren	EUR	28.946,50		(31)
Baudarlehen der Bausparkasse:				
Bauspardarlehen	EUR	80.024.843,16		(88.444)
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	EUR	224.011.510,62		(208.037)
sonstige Baudarlehen	EUR	176.666.557,85		(197.811)
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	424.963.907,65		(437.657)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		892.218.460,38	892.218.460,38	1.107.793
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	793.849.021,80		1.107.793
				(858.122)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		575.162.557,97		362.420
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	568.548.447,37		(359.351)
bb) von anderen Emittenten		4.668.603.540,48	5.243.766.098,45	5.271.142
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	3.837.597.005,20		5.633.562
				(4.506.511)
c) eigene Schuldverschreibungen			120.934.138,39	122.565
Nennbetrag	EUR	122.902.000,00		6.863.920
				(125.537)
		Übertrag:	19.034.749.477,32	18.297.375

Aktivseite

	31.12.2011			31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			19.034.749.477,32	18.297.375
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			491.413.555,03	615.159
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			35.718.763,48	84.246
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	16.919.691,17		(21.920)
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			17.497.000,00	17.545
darunter:				
an Kreditinstituten	EUR	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			4.797.166,33	6.622
darunter:				
Treuhandkredite	EUR	4.797.166,33		(6.622)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.612.029,89	2.120
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0
			1.612.029,89	2.120
12. Sachanlagen			3.028.688,81	2.782
13. Sonstige Vermögensgegenstände			18.943.660,70	20.916
14. Rechnungsabgrenzungsposten			5.671.083,18	11.296
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	4.690.627,42		(9.860)
andere	EUR	980.455,76		(1.436)
15. Aktive latente Steuern			11.765.843,49	5.560
Summe der Aktiva			19.625.197.268,23	19.063.621

Passivseite

				31.12.2011			31.12.2010
				EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
a) täglich fällig					183.928.407,12		255.712
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist					7.950.489.591,41		7.591.144
darunter:							
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	25.000.000,00					(27.000)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	146.233.972,28					(151.734)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	0,00					(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	0,00					(0)
c) Bauspareinlagen					0,00	8.134.417.998,53	0
darunter:							7.846.856
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00					(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00					(0)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) Spareinlagen							
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten				527.672,53			660
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				314.126,85			547
ac) Bauspareinlagen				505.322.262,81	506.164.062,19		495.949
darunter:							497.156
auf gekündigte Verträge	EUR	1.239.204,14					(1.012)
auf zugeteilte Verträge	EUR	14.646.269,71					(15.177)
b) andere Verbindlichkeiten							
ba) täglich fällig				1.148.365.722,04			1.138.553
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				4.256.483.231,72	5.404.848.953,76	5.911.013.015,95	3.504.675
darunter:							4.643.228
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	152.500.000,00					5.140.384
begebene öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	670.749.545,74					(156.900)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	EUR	0,00					(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe	EUR	0,00					(0)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten							
a) begebene Schuldverschreibungen					4.450.597.020,79		4.874.103
darunter:							
Hypothekenspfandbriefe	EUR	208.989.628,51					(288.760)
öffentliche Pfandbriefe	EUR	906.722.231,00					(1.205.142)
sonstige Schuldverschreibungen	EUR	3.334.885.161,28					(3.380.201)
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten					0	4.450.597.020,79	0
darunter:							4.874.103
Geldmarktpapiere	EUR	0,00					(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00					(0)
3a. Handelsbestand						0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten							
darunter:						4.797.166,33	6.622
Treuhandkredite	EUR	4.797.166,33					(6.622)
					Übertrag:	18.500.825.201,60	17.867.965

Passivseite

	31.12.2011			31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			18.500.825,201,60	17.867.965
5. Sonstige Verbindlichkeiten			50.029.345,75	50.934
6. Rechnungsabgrenzungsposten			7.942.257,00	9.851
darunter:				
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	EUR	3.368.007,84		(3.952)
andere	EUR	4.574.249,16		(5.899)
6a. Passive latente Steuern			0,00	589
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.139.658,00		17.038
b) Steuerrückstellungen		2.819.990,83		1.536
c) andere Rückstellungen		18.584.639,23	39.544.288,06	17.135
				35.709
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung			21.000,00	21
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			143.600.000,00	143.600
9. Genussrechtskapital			58.500.000,00	82.429
darunter				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	20.000.000,00		(43.929)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			114.994.771,20	114.946
darunter				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	EUR	151.924,69		(103)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital		132.114.345,32		132.114
ab) Stille Einlagen		389.302.143,20	521.416.488,52	437.138
b) Kapitalrücklage			50.841.126,27	569.252
c) Gewinnrücklagen				50.841
ca) satzungsmäßige Rücklagen		60.259.218,67		60.259
cb) andere Gewinnrücklagen		77.223.571,16	137.482.789,83	77.224
				137.483
d) Bilanzgewinn			0,00	709.740.404,62
				0
				757.576
Summe der Passiva			19.625.197.268,23	19.063.621

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	423.252.728,09		436.455
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	423.252.728,09	0
			436.455

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	756.706.939,91	756.706.939,91	737.190
			737.190

7.2.1.1. Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB zum 31.12.2011

				2011			2010
				EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus							
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				386.541.883,55			345.850
darunter:							
Zinserträge der Bausparkasse							
aus Bauspardarlehen	EUR	4.178.746,24					(4.607)
aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR	9.653.333,87					(9.522)
aus sonstigen Baudarlehen	EUR	8.833.285,01					(10.029)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen				143.818.625,49	530.360.509,04		120.550
							466.400
2. Zinsaufwendungen					443.559.791,18	86.800.717,86	378.302
darunter:							
für Bauspareinlagen	EUR	11.580.329,52					88.098
							(11.806)
3. Laufende Erträge aus							
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren					21.256.198,34		19.975
b) Beteiligungen					3.141.347,13		3.095
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen					0,00	24.397.545,47	0
							23.070
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen						1.538.456,25	847
5. Provisionserträge					26.678.467,03		24.751
darunter:							
Provisionserträge der Bausparkasse							
aus Vertragsabschluss und -vermittlung	EUR	3.926.196,68					(3.334)
aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung	EUR	253.956,52					(328)
aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	EUR	0,00					(0)
6. Provisionsaufwendungen					9.035.663,24	17.642.803,79	7.627
darunter:							
für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse	EUR	5.846.687,03					17.124
							(4.347)
7. Nettoertrag des Handelsbestands						440.568,59	949
darunter:							
Zuführung zum Sonderposten nach 340e Abs. 4 HGB	EUR	48.812,69					(103)
8. Sonstige betriebliche Erträge						3.601.067,93	5.842
darunter:							
Devisenergebnis	EUR	659.765,60					(1.388)
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							
a) Personalaufwand							
aa) Löhne und Gehälter				31.018.557,26			30.458
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung				7.942.245,19	38.960.802,45		8.267
darunter:							
für Altersversorgung	EUR	2.968.635,91					38.725
							(3.345)
b) andere Verwaltungsaufwendungen					37.666.268,95	76.627.071,40	32.859
							71.584
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen						1.824.506,88	1.415
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen						4.434.336,86	1.895
					Übertrag:	51.535.244,75	61.036

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			51.535.244,75	61.036
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			34.357.401,27	13.246
13. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		14.848
14. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0,00	0
				-14.848
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		24.710.928,49		10.868
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		5.067.762,65	-19.643.165,84	9.037
				-1.831
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			31.557,68	30
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-2.496.880,04	31.081
19. Außerordentliche Erträge		0,00		3
20. Außerordentliche Aufwendungen		344.859,00		257
21. Außerordentliches Ergebnis			-344.859,00	-254
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.961.732,32		2.876
darunter:				(3.272)
Latente Steuern	EUR	-6.795.308,39		
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		119.993,28	-2.841.739,04	77
24. Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	2.953
				27.874
25. Jahresüberschuss			0,00	0
26. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
27. Bilanzgewinn			0,00	0

7.2.1.2. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

(1) Grundlagen

Der Jahresabschluss der SaarLB für das Geschäftsjahr 2011 (Geschäftsjahr) wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dem allgemeinen Formblatt der RechKredV gegliedert. Die für Pfandbriefbanken sowie für Bausparkassen vorgeschriebenen Positionen wurden in Form von Darunterangaben ergänzt, da sie nicht den Geschäftsschwerpunkt der Bank darstellen. Die Anhangsangaben zum Bausparkassengeschäft sind in einem gesondert veröffentlichten Jahresabschluss der LBS enthalten.

(2) Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und -passiva sind nach § 256a HGB zu den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2011 umgerechnet worden. Die schwebenden Kassageschäfte werden zum Stichtagskassakurs, die schwebenden Termingeschäfte zum Stichtagsterminkurs umgerechnet.

Da die Vermögensgegenstände, Schulden oder Termingeschäfte pro Währung durch Vermögensgegenstände, Schulden oder andere Termingeschäfte in derselben Währung besonders gedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung von Aufwendungen und Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 340h HGB), saldiert in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden auf TEUR 994.260 bzw. TEUR 447.664.

(3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträgen wird nach den Vorschriften der §§ 246 ff. HGB, die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden nach den Bewertungsvorschriften in den §§ 252 ff. HGB vorgenommen – soweit nicht in §§ 340a ff. HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute kodifiziert sind.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie immaterielle Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer bewertet.

Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von dem erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Folgende Nutzungsdauern werden bei der SaarLB zugrunde gelegt:

- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 - 15 Jahre

- Immaterielle Vermögensgegenstände 3 - 5 Jahre.

Bei dauerhafter Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Wertpapiere werden wie Anlagevermögen behandelt, wenn Durchhalteabsicht besteht. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert; vorübergehende Wertminderungen wurden nicht aufwandswirksam erfasst. Zur präziseren Darstellung der Vermögens- und Ertragslage wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und (ggf. niedrigeren) Rückzahlungsbeträgen zeitanteilig erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst. Die Wertpapierspezialfonds, die bisher trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden, werden ab dem Geschäftsjahr nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die SaarLB schließt echte Pensionsgeschäfte i.S. des § 340 b Abs. 2 HGB mit Wertpapieren als zu übertragene Vermögensgegenstände ab. Ist die SaarLB Pensionsgeber werden die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz der SaarLB ausgewiesen. In Höhe des für die Übertragung erhaltenen Betrags erfolgt der Ausweis einer Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionsnehmer. Das Wertpapier wird nach den Regelungen der §§ 252 ff HGB bewertet. Ist die SaarLB Pensionsnehmer, erfolgt keine Erfassung der in Pension genommenen Wertpapiere; in Höhe des für die Übertragung gezahlten Betrags wird in der Bilanz eine Forderungen an den Pensionsnehmer ausgewiesen.

Bei Wertpapierleihgeschäften wurde die Bilanzierung im Geschäftsjahr an die Systematik von echten Pensionsgeschäften angepasst: Die Erfassung eines Zugangs (Entleihe) bzw. eines Abgangs (Verleihe) wird nicht mehr vorgenommen. Verleihe Wertpapiere werden nach den Regelungen der §§ 252 ff HGB bewertet, bei entliehenen Wertpapieren erfolgt keine Bewertung des Wertpapiers. Bonitätsmängel des Entleihers wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen.

Forderungen werden mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Agien und Disagien werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Vor dem Hintergrund der Einführung eines IT-Systems zur Erfassung von Sicherheiten konnte der Ausweis der Darunter-Positionen hinsichtlich der Hypothekendarlehen bei Forderungen an Kreditinstituten und an Kunden im Geschäftsjahr erstmalig exakt in Höhe von 60 % des Beleihungswertes erfolgen.

Den Risiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Forderungen sowie Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Höhe der notwendigen Einzelwertberichtigungen wird durch Gegenüberstellung der Kreditinanspruchnahme und des Barwerts der zukünftig erwarteten Zahlungsströme auf Einzelkontenebene ermittelt. Dabei werden die geschätzten Cash-Flows mit dem Effektivzinssatz abgezinst.

Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sowie ein "Fonds für allgemeine Bankrisiken" gemäß § 340g HGB.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Vorschriften des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB gebildet. Der Berechnung liegen ein Rechnungszinssatz von 5,13 % p.a., ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. sowie ein Rententrend von 2 % p.a. zu Grunde. Die Pensionsrückstellungen werden in vollem Umfange gemäß den Sterbewahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln 2005G dotiert. Von der Übergangsvorschrift gemäß Art 67 EGHGB wird Gebrauch gemacht, d.h. der sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) bei den Pensionsrückstellungen zum 31.12.2009 ergebende Unterschiedsbetrag wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Die aus diesem Grund nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 31.12.2011 auf einen Betrag von TEUR 4.483 (31.12.2010 TEUR 4.828).

Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 710 (31.12.2010 TEUR 680), die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und wurden daher mit den Schulden gemäß § 246 Abs 2 Satz 2 HGB verrechnet. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Ansprüche (Rückkaufswerte) aus Rückdeckungsversicherungen, deren Anschaffungskosten bzw. beizulegende Zeitwerte TEUR 597 bzw. TEUR 710 betragen. Der Erfüllungsbetrag der Schulden weist eine Höhe von TEUR 710 (31.12.2010 TEUR 680) auf. Zinsaufwendungen i.H.v. von TEUR 29 (2010 TEUR 28) wurden mit Zinserträgen in entsprechender Höhe verrechnet.

Im Übrigen werden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (veröffentlicht durch die Deutsche Bundesbank) abgezinst, sofern der Abzinsungseffekt wesentlich ist.

Bei den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten (ausschließlich Bürgschaften i.H.v. TEUR 423.253) ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich. Diese Einschätzung beruht auf Bonitätsanalysen der jeweiligen Kreditnehmer. Die Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen (TEUR 756.707) erfolgt auf Basis der vertraglichen Regelungen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos bildet die SaarLB Mikro-Bewertungseinheiten. Die Bewertungseinheiten in Form von durchgehandelten Geschäften werden auch handelsrechtlich gemäß § 254 HGB als Mikro-Bewertungseinheit abgebildet (Volumen per 31.12.2011 EUR 2.646 Mio., 31.12.2010 EUR 1.997 Mio.). Grund- und Sicherungsinstrument sind dabei Derivate, deren maßgebliche Risikoparameter so aufeinander abgestimmt sind, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und die Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte über die Gesamtlaufzeit der Geschäfte ausgleichen. Da es sich somit um perfekte Sicherungsbeziehungen handelt, erfolgt weder eine Bewertung des Grundgeschäfts noch eine Bewertung des Sicherungsgeschäfts jeweils im Hinblick auf das abgesicherte Risiko (Einfrierungsmethode). Der Nachweis der Effektivität der Bewertungseinheit erfolgt mittels critical term match. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt per 31.12.2011 TEUR 124.457 (31.12.2010 TEUR 90.516).

Anteilige Zinsen aus Zins- und Währungsswaps werden periodengerecht abgegrenzt und unter den Forderungen an Kreditinstituten und Kunden bzw. den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zinserträge und – aufwendungen der sichernden Swapgeschäfte werden (netto) in den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die SaarLB setzt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 HGB an. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2011 wurde ein Steuersatz von 31,58 % zugrunde gelegt (Vorjahr 31,57%). Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden durch eine Fünf-Jahresplanung belegt und sind werthaltig.

Angaben zur Bilanz**(4) Allgemeines**

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen.

(5) Aktiva

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Pos. 3	Forderungen an Kreditinstitute		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	-	-
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	974.928	896.849
	Nachrangige Forderungen	12.000	24.511
	Forderungen an angeschlossene Sparkassen	569.742	648.667
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	1.575.510	1.851.427
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	Forderungen an verbundene Unternehmen	-	-
	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83.132	82.259
	Nachrangige Forderungen	-	-
	Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen	2.270.954	2.153.023
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	a) Geldmarktpapiere		
	ab) von anderen Emittenten		
	börsenfähig, nicht börsennotiert	305.495	740.652
	börsenfähig und börsennotiert	586.723	367.141
	Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175.632	-
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
	ba) von öffentlichen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	543.548	334.351
	börsenfähig, nicht börsennotiert	25.000	25.000
	bb) von anderen Emittenten		
	börsenfähig und börsennotiert	3.725.962	4.383.256
	börsenfähig, nicht börsennotiert	897.080	840.896
	Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400.000	714.728
	Nachrangige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.841	9.325
	c) Eigene Schuldverschreibungen		
	börsenfähig und börsennotiert	120.164	121.012
Pos. 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
	börsenfähig und börsennotiert	1.008	943
	börsenfähig, nicht börsennotiert	-	1.500
	Nachrangige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	1.500

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Pos. 9 Treuhandvermögen			
	Forderungen an Kunden	4.797	6.622
	Forderungen an Kreditinstitute	-	-
Pos. 12 Sachanlagen			
	vgl. Anlagespiegel		
Pos. 13 Sonstige Vermögensgegenstände			
	Im Wesentlichen sind hier ausgewiesen		
	Prämien für Optionsgeschäfte	6.457	6.751
	Steuererstattungsansprüche	8.060	9.473
	Ausgleichsposten aus d. Währungsumrechnung	-	1.440
	Einzugspapiere, fällige Anleihen und Schuldverschreibungen sowie fällige Zins- und Dividendenscheine	51	-
Pos. 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
	Disagioabgrenzung von Verbindlichkeiten und begebenen Anleihen	3.594	5.168
	Agioabgrenzung aus Forderungen und begebenen Anleihen	1.096	4.692

In der Aktivposition 7 „Beteiligungen“ sind nachrangige Anteile i.H.v. TEUR 20.000 (Vorjahr TEUR 20.000) enthalten.

Anlagespiegel

Anlagevermögen	historische AK zum 01.01.2011	Veränderungen während des Geschäftsjahres				kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2011	Buchwert zum 31.12.2011	Abschreibungen lfd. Jahr
		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	14.309	968	331	-	-	11.917	3.029 ³⁾	699
Immaterielle Anlagevermögen	8.368	934	6.118	-	-	1.572	1.612	1.126
Beteiligungen	85.049			-49.330 ¹⁾			35.719	795
Anteile an verbundenen Unternehmen	17.945			-448 ¹⁾			17.497	-
Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.432.680			-241.088 ¹⁾			5.191.592	4.210
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	440.433			4.110 ¹⁾²⁾			444.543	14.191

1) Es handelt sich hierbei um eine Nettoveränderung gem. § 34 Abs. 3 RechKredV.

2) Anteile an Spezialfonds.

3) Davon für eigene Tätigkeit genutzte

- Grundstücke und Gebäude TEUR 0
- Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 3.029.

Der Buchwert der (börsenfähigen) Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, beträgt TEUR 5.191.592, der Zeitwert TEUR 5.097.561; darin enthalten sind Wertpapiere mit stillen Lasten mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 3.106.514 (Vorjahr TEUR 3.704.171) und einem Zeitwert i.H.v. TEUR 2.956.690 (Vorjahr TEUR 3.569.959) sowie Wertpapiere mit stillen Reserven mit einem Buchwert i.H.v. TEUR 2.081.814 und einem Zeitwert i.H.v. TEUR 2.137.607. Im Berichtsjahr wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 165.126 und einem Zeitwert von TEUR 163.711 umgewidmet; darin enthalten sind Wertpapiere mit stillen Lasten i.H.v. TEUR 2.680 und stillen Reserven i.H.v. TEUR 1.264. Der Buchwert der in der Position „Aktien und andere

nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Anteile an Spezialfonds beträgt TEUR 444.543 (Vorjahr TEUR 433.255). Diese Wertpapiere enthalten in Teilen stille Lasten; bei einem Buchwert i.H.v. TEUR 414.543 beträgt der Zeitwert TEUR 412.463. Im Berichtsjahr wurden Anteile an Spezialfonds mit einem Buchwert von TEUR 129.215 und einem Zeitwert von TEUR 128.452 umgewidmet; diese Wertpapiere enthalten stille Lasten i.H.v. TEUR 763. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, soweit es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Die SaarLB geht davon aus, dass die betreffenden Wertpapiere zum Buchwert zurückgezahlt werden.

Investmentfonds

	Buchwert (BW) 31.12.2011 TEUR	Marktwert (MW) 31.12.2011 TEUR	Differenz (MW -BW) TEUR	Ausschüttu ng 2011 TEUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unterl. AfA 2011 TEUR
Gemischte Fonds						
SaarLB-1-Fonds	99.485	98.902	-583	7.282	Ja	583
SaarLB-2-Fonds	185.842	185.108	-734	8.008	Ja	734
Anleihenfonds						
SBLB-Fonds	65.498	64.799	-699	4.231	Ja	699
SBLBHA-Fonds	30.000	30.048	48	685	Ja	-
SBLB 2-Fonds	63.717	63.653	-64	0	Ja	64
Immobilienfonds						
LBImmoInvest	44.983	44.983	-	1.003	Nein	-
Wagniskapitalfonds						
AIRFI	880	880	-	-	Nein	-

Bei den gemischten Fonds sowie bei den Anleihen- und Immobilienfonds handelt es sich um Spezialfonds, bei denen die SaarLB der alleinige Anteilsinhaber ist.

Auf Grund der Ausweitung der Credit Spreads sowie der zinsbedingten Marktschwankungen handelt es sich bei den Wertpapierspezialfonds um eine vorübergehende Wertminderung, so dass keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen wurde.

Der SBLB 2-Fonds wurde im Geschäftsjahr aufgelegt.

Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Anteile des Immobilienfonds LBImmoInvest ist am Abschlussstichtag dahingehend beschränkt, dass bei Rückgabe der Anteile ein Rücknahmeaufschlag erhoben wird, bei Rückgabe aller Anteile eine Liquidation des Sondervermögens erfolgt und/oder die Gesellschaft die Rücknahme der Anteile aus Liquiditätsgründen zum Schutze der Anleger befristet verweigern kann.

Bei dem Alsace Inter Régio Fonds d'Investissement (AIRFI) handelt es sich um ein Wagniskapitalfonds nach französischem Recht. Vom Investitionsvolumen stammen nach den gesetzlichen Bestimmungen jeweils 50 % aus dem öffentlichen und dem privaten Bereich. Der Fonds hat vor allem im Elsaß und im Osten Frankreichs investiert, darüber hinaus sind Engagements in den angrenzenden deutschen und schweizer Regionen möglich. Zielgesellschaften sind kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern und weniger als EUR 75,0 Mio. Bilanzsumme mit Wachstumspotenzial. Die Investitionsphase ist mittlerweile abgeschlossen.

(6) Passiva**Passiva**

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.032.020	1.954.918
	Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	255.713	501.489
Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.090	1.124
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.822	4.191
Pos. 3	Verbriefte Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.325.000	2.360.000
Pos. 4	Treuhandverbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.041	4.843
	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.756	1.780
Pos. 5	Sonstige Verbindlichkeiten		
	In dieser Position sind im Wesentlichen enthalten:		
	Zinsen für stille Einlagen	24.655	27.874
	Zinsen auf Genussrechtskapital	3.821	5.219
	Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	1.880	1.882
	Erhaltene Optionsprämien	7.092	7.171
	Noch abzuführende Steuern und Sozialabgaben	2.844	1.899
	Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	8.953	5.486
Pos. 6	Rechnungsabgrenzungsposten		
	Agioabgrenzung von Verbindlichkeiten und begebenen Schuldverschreibungen	1.816	1.003
	Disagioabgrenzung aus Forderungen	1.552	1.999
Pos. 8	Nachrangige Verbindlichkeiten		
	Darlehen	123.600	123.600
	Inhaberschuldverschreibungen	20.000	20.000
Pos. 9	Genussrechtskapital	58.500	82.429

Zu nachrangigen Verbindlichkeiten:

Spezifikation der 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigenden Mittelaufnahmen:

- Inhaberschuldverschreibung EUR 20,0 Mio., Zinssatz 5,20 %, Fälligkeit 15.11.2015
- Schuldscheindarlehen EUR 20,0 Mio., Zinssatz 3,81 %, Fälligkeit 29.10.2015
- Schuldscheindarlehen EUR 15,5 Mio., Zinssatz 4,93 %, Fälligkeit 15.12.2015

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann für diese Mittelaufnahmen nicht entstehen.

Vom Gesamtbetrag in Höhe von TEUR 143.600 sind TEUR 19.500 vor Ablauf von 2 Jahren fällig.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 6.755 (Vorjahr TEUR 7.447).

Im Falle eines Insolvenzverfahrens oder einer Liquidation erhalten die Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger Rückzahlungen. Eine etwaige Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nach den Vertrags- bzw. Anleihebedingungen nicht vorgesehen.

Zu Genussrechtskapital:

Das begebene Genussrechtskapital beträgt EUR 58,5 Mio. In Höhe von EUR 8,5 Mio. – begeben in 1991 – mit jährlich 5,72 % verzinst. In den Jahren 1999 bis 2001 emittierte die Bank Namens-Genussscheine in Höhe von EUR 50,0 Mio., deren Verzinsung sich zwischen 6,32 % und 7,22 % bewegt.

(7) Fristengliederung der Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten

Aktiva

Nr.	Bilanzposition	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Pos. 3b)	Andere Forderungen an Kreditinstitute		
	bis 3 Monate	1.161.806	466.302
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	871.553	656.529
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.150.818	1.371.271
	mehr als 5 Jahre	0	393.557
Pos. 4	Forderungen an Kunden		
	bis 3 Monate	542.455	378.392
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	627.164	556.372
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.457.682	2.590.485
	mehr als 5 Jahre	3.879.213	3.574.705
	Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	1.038.824	413.121
Pos. 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
	im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	1.708.754	1.962.989

Passiva

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Pos. 1b)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	bis 3 Monate	3.014.550	3.243.034
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.950.118	1.216.176
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.114.706	2.664.870
	mehr als 5 Jahre	756.949	467.065
Pos. 2ab)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Spareinlagen		
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	152	127
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	162	420
	mehr als 5 Jahre	-	-
Pos. 2bb)	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
	bis 3 Monate	1.492.673	1.526.793
	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	911.970	263.395
	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	970.747	1.118.871
	mehr als 5 Jahre	881.093	595.616
Pos. 3a)	begebene Schuldverschreibungen		
	Im folgenden Geschäftsjahr fällig werdende Beträge	402.732	664.869

(8) Latente Steuern

Zur Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz i.H.v. 31,58 % verwendet. Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2011		2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Forderungen an Kunden	4.352	-	1.414	-
Beteiligungen	0	-	226	589
Anteile an verbundenen Unternehmen	590	-	-	-
Sachanlagen	13	-	13	-
Sonstige Vermögensgegenstände	33	-	33	-
Sonstige Verbindlichkeiten	87	-	87	-
Rückstellungen	454	-	357	-
Verlustvorräte Körperschaft- und Gewerbesteuer	6.237	-	3.430	-
Gesamtsumme latente Steuern	11.766	-	5.560	589

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Unterschied zum Vorjahr erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2011 der Ausweis des Zinsaufwands für typisch stille Einlagen (TEUR 24.655) nicht mehr in der Position „Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne“ sondern in der Position „Zinsaufwendungen“.

In der GuV-Position 8 „Sonstige betriebliche Erträge“ sind u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 1.603, das Devisenergebnis i.H.v. TEUR 660, sowie Zinsen auf Steuererstattungsansprüche i.H.v. TEUR 390 enthalten.

In der GuV-Position 10 „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf in den immateriellen Anlagewerten ausgewiesene Software i.H.v. TEUR 152 enthalten.

In der GuV-Position 12 „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ sind im Geschäftsjahr Direktabschreibungen mit einem Betrag von TEUR 1.509 enthalten, die dem Geschäftsjahr 2010 zu zurechnen sind.

In der GuV-Position 12 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sind Aufwandsverrechnungen mit Personengesellschaften i.H.v. TEUR 1.544, Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalanpassungen i.H.v. TEUR 965 sowie Lohnsteuernachzahlungen i.H.v. TEUR 206 enthalten. Weiterhin sind hier Zinsen aus der Aufzinsung der Rückstellungen i.H.v. 1.168 TEUR ausgewiesen.

Die GuV-Position 20 „Außerordentliche Aufwendungen“ enthält den sich nach Art 67 EGHGB ergebenden Jahresbetrag aus der Zuführung von bisher nicht in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen (vgl. Angabe 3).

In der GuV-Position 22 „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ sind aperiodische Erträge aus Steuererstattungen i.H.v. TEUR 366 enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Lagebericht vorgenommen.

Sonstige Angaben

(9) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind

Mietverhältnisse

in TEUR	2011	2010
Künftige Mindestzahlungen aus unkündbaren Mietvereinbarungen (Restlaufzeiten)	2.913	3.673
bis 1 Jahr	2.190	2.831
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	723	842
mehr als 5 Jahre	-	-

Die Mietvereinbarungen betreffen Mieten für Immobilien sowie die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge zur Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung haben eine feste Laufzeit von 4 bzw. 5 Jahren; die Mietverträge für Immobilien haben eine unbestimmte Laufzeit. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen:

in TEUR	2011	2010
Nachschussverpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken	18.221	20.094
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	7.012	7.012
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	2.315	2.315
davon:		
gegenüber verbundenen Unternehmen	2.200	2.200
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	6.043	6.317

Nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen ist die Bank außerdem verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten frei zu stellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstituts, an dem wir beteiligt sind, anfallen würden.

(10) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für die nachfolgend genannten Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheiten in entsprechender Höhe übertragen:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.700.968	1.532.831
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-
Insgesamt	1.700.968	1.532.831

Der Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten, die zur Teilnahme an Clearingeinrichtungen und standardisierten Börseneinrichtungen hinterlegt werden müssen, beträgt EUR 118 Mio. (Vorjahr EUR 111 Mio.).

Des Weiteren sind im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften mit verschiedenen Kontrahenten Wertpapiere mit einem Nominalwert von EUR 946 Mio übertragen.

(11) Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivativen Finanzgeschäften

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Bank vor allem

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Aktien- und sonstigen Preisrisiken sowie
- Adressrisiken

ausgesetzt.

Diesen Risiken wird u.a. durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften Rechnung getragen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die hierbei verwendeten derivativen Finanzinstrumente, deren Nominalbeträge, die Marktwerte sowie die Fristen- und Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2011.

Dabei wurden als Marktwerte bei

- Börsenkontrakten die Marktpreise
- Optionsgeschäften anerkannte Optionspreismodelle mit aktuellen Parametern sowie
- bei sonstigen derivativen Geschäften Barwertmodelle einschließlich aktueller Zinsstrukturkurven zugrunde gelegt.

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Markt- werte positiv	Markt- werte negativ
	2011	2010	2011	2011
Zinsrisiken				
Zinsswaps	13.324.482	12.518.338	419.429	-545.201
FRAs	100.000	300.000	151	0
Caps, Floors	1.350.483	1.208.370	7.227	-7.225
Futures	810.060	1.415.833	4.365	-4.365
Zinsrisiken insgesamt	15.585.025	15.442.541	431.172	-556.791
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	584.030	528.387	2.207	-9.892
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	29.893	33.793	1.003	-2.636
Devisenoptionen	40.400	167.400	0	0
- Käufe	20.200	83.700	0	0
- Verkäufe	20.200	83.700	0	0
Währungsrisiken insgesamt	654.323	729.580	3.210	-12.528
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Indexoptionen	122.190	338.948	329	-329
- Käufe	61.095	100.831	329	0
- Verkäufe	61.095	238.117	0	-329
Aktienoptionen	8.190	10.930	279	-279
- Käufe	4.095	5.465	279	0
- Verkäufe	4.095	5.465	0	-279
Futures	32.545	65.994	649	-649
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	162.925	415.872	1.257	-1.257
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	0	0	0	0
Sicherungsgeber	135.000	165.000	0	-6.145
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	135.000	165.000	0	-6.145
Insgesamt	16.537.273	16.752.993	435.639	-576.721

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	573.302	626.246	539.980	603.640	160.230	411.743	15.000	10.000
bis 1 Jahr	1.480.866	1.492.784	84.450	96.223	2.395	3.504	55.000	10.000
bis 5 Jahre	8.514.597	8.776.619	29.893	29.717	300	625	35.000	90.000
über 5 Jahre	5.016.260	4.546.892	0	0	0	0	30.000	55.000
Insgesamt	15.585.025	15.442.541	654.323	729.580	162.925	415.872	135.000	165.000

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Banken in der OECD	14.007.049	14.122.927	327.259	291.886	-561.750	-468.768
Öffentliche Stellen in der OECD	807.960	100.019	86	0	0	0
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	1.722.264	2.530.047	108.294	67.763	-14.971	-12.364
Zinsrisiken insgesamt	16.537.273	16.752.993	435.639	359.649	-576.721	-481.132

¹⁾ Einschließlich Börsenkontrakte

Buchwerte bestehen im Hinblick auf gezahlte und erhaltene Optionsprämien in den Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“. Diese betreffen mit TEUR 6.457 gezahlte und mit TEUR 7.092 erhaltene Optionsprämien.

(12) Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Ausschüttungsgesperrte Beträge insgesamt	11.879	4.992
Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-	-
Aktive latente Steuern	11.766	4.971
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	113	21

(13) Zahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren bei der Bank 514 Mitarbeiter beschäftigt, davon 74 bei der Landesbausparkasse, 14 bei der Niederlassung Metz und 4 bei der Niederlassung Luxemburg.

Durchschnittlicher Personalstand während des Berichtsjahres

Jahresdurchschnitt	2011	2010
Beschäftigte insgesamt	514	516
darunter:		
Landesbausparkasse	74	78
davon männlich	39	42
davon weiblich	35	36
Niederlassung Metz	14	11
davon männlich	11	9
davon weiblich	3	2
Niederlassung Luxemburg	4	4
davon männlich	2	2
davon weiblich	2	2
Männlich	279	280
Weiblich	235	236
Vollzeitbeschäftigte	418	422
Teilzeitbeschäftigte	79	76
Auszubildende	17	18

(14) Bezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 1.655 (Vorjahr TEUR 1.657), die des Verwaltungsrates TEUR 154 (Vorjahr TEUR 99).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind per 31. Dezember 2011 TEUR 13.521 zurückgestellt; die laufenden Versorgungsleistungen betrugen TEUR 1.190.

(15) Honorar für den Abschlussprüfer

Zu den Angaben verweisen wir auf den Konzernabschluss der SaarLB zum 31. Dezember 2011.

(16) Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Die Dritten gegenüber erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung sind von untergeordneter Bedeutung.

(17) Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften mit Landesbanken sowie einer Privatbank wurden Anleihen mit einem Buchwert von TEUR 945.681 (Vorjahr TEUR 761.331) in Pension gegeben.

(18) Deckungsrechnung für das Hypotheken- und das Kommunalkreditgeschäft

Weitergeführter Alt-Bestand nach § 51 PfandBG

in TEUR	2011	2010
Hypothekengeschäft		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Hypothekenpfandbriefe	166.515	275.415
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen	25.015	115.015
Namensschuldverschreibungen	141.500	160.400
Deckungswerte	510.337	550.884
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	12.000
Forderungen an Kunden	510.337	538.884
Deckungsüberhang	343.822	275.469
Kommunalkreditgeschäft		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Öffentliche Pfandbriefe	336.149	373.149
davon:		
Inhaberschuldverschreibungen	-	-
Namensschuldverschreibungen	336.149	373.149
Deckungswerte	432.802	555.545
davon:		
Wertpapiere öffentl. Emittenten	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	149.443	217.415
Forderungen an Kunden	283.359	304.797
Deckungsüberhang	96.653	143.063

Neubestand

Nominal- und Barwertdeckung

Hypotheken- pfandbriefe (in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert + 250 bp		Risikobarwert - 250 bp	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	216.000	206.000	227.543	214.902	215.433	200.757	236.348	228.770
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	545.636	303.022	578.650	315.641	518.302	298.107	650.273	333.738
Überdeckung	329.636	97.022	351.107	100.739	302.869	97.350	413.925	104.968
Überdeckung in %	152,61	47,10	154,30	46,88	140,59	48,49	175,13	45,88
Öffentliche Pfandbriefe (in TEUR)	Nennwert		Barwert		Risikobarwert +250 bp		Risikobarwert -250 bp	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	1.379.436	1.589.032	1.487.866	1.666.200	1.358.684	1.552.140	1.624.200	1.788.230
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2.462.690	2.628.333	2.591.203	2.747.059	2.406.192	2.602.063	2.803.176	2.905.776
Überdeckung	1.083.254	1.039.301	1.103.337	1.080.859	1.047.508	1.049.923	1.178.976	1.117.546
Überdeckung in %	78,53	65,40	74,16	64,87	77,10	67,64	72,59	62,49

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungsmassen

in TEUR Laufzeitstruktur/ Zinsbindungs- fristen	Hypotheken- pfandbriefe		Deckungsmasse		Öffentliche Pfandbriefe		Deckungsmasse	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Bis 1 Jahr	100.500	10.000	49.155	51.095	286.432	377.778	514.518	344.423
> 1 Jahr bis 2 Jahre	25.000	100.500	50.763	41.857	276.101	283.773	177.718	448.909
> 2 Jahre bis 3 Jahre	-	25.000	40.917	47.749	222.050	269.378	304.866	180.238
> 3 Jahre bis 4 Jahre	-	-	120.303	18.627	201.818	167.050	866.030	298.781
> 4 Jahre bis 5 Jahre	65.500	-	22.729	30.257	75.135	181.818	58.025	874.489
> 5 Jahre bis 10 Jahre	25.000	70.500	214.536	79.836	149.100	187.235	248.589	229.070
> 10 Jahre	-	-	47.233	33.601	168.800	122.000	292.944	252.423

Weitere Deckungswerte

in TEUR	2011	2010	Prozentuale Veränderung 2010 - 2011
nach § 19 (1) Nr. 2 und 3 PfandBG	-	-	-
nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	77.363	114.599	-32,49

Aufschlüsselung Hypothekenregister I

Nach Größenklassen	Betrag in TEUR		In %	Prozentuale Veränderung
	2011	2010	2011	2010 - 2011
x < =300 TEUR	3.811	1.794	0,70	+112,43
300 TEUR < x <= 5 Mio.EUR	224.932	167.729	41,22	+34,10
x > 5 Mio. EUR	211.893	123.499	38,83	+71,57
weitere Deckung	105.000	10.000	19,24	+950,00
Gesamtsumme	545.636	303.022	100,00	+80,06

Nach Nutzungsart	Betrag in TEUR		In %	Prozentuale Veränderung
	2011	2010	2011	2010 - 2011
Deutschland				
wohnwirtschaftlich	16.105	14.695	5,62	+9,60
gewerblich	165.487	110.509	57,74	+49,75
weitere Deckung	105.000	10.000	36,64	+950,00
Gesamtsumme	286.592	135.204	100,00	+111,97
Frankreich				
wohnwirtschaftlich	22.575	12.776	8,71	+76,70
gewerblich	236.469	155.042	91,29	+52,52
weitere Deckung	-	-	-	-
Gesamtsumme	259.044	167.818	100,00	+54,36

Aufschlüsselung Hypothekenregister II

Nach Objekttyp/Land (in TEUR)	Deutschland		Frankreich		Gesamtsumme		In %	Prozentuale Veränderung
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010 - 2011
gewerblich genutzte Grundstücke	-	-	-	-	-	-	-	-
wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke	-	-	-	-	-	-	-	-
Wohnungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Einfamilienhäuser	-	-	-	-	-	-	-	-
Mehrfamilienhäuser	16.105	14.695	22.575	12.776	38.680	27.471	7,09	+40,80
Bürogebäude	39.544	22.061	163.990	102.813	203.534	124.874	37,30	+62,99
Handelsgebäude	98.988	64.723	30.919	18.003	129.907	82.726	23,81	-
Industriegebäude	534	2.897	549	0	1.083	2.897	0,20	-62,62
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	26.421	20.828	41.011	34.226	67.432	55.054	12,36	+22,48
ertragsfähige Neubauten sowie Bauplätze	-	-	-	-	-	-	-	-
sichernde Überdeckung	105.000	10.000	-	-	105.000	10.000	19,24	+950,00
Gesamtsumme	286.592	135.204	259.044	167.818	545.636	303.022	100,00	+80,06

Aufschlüsselung Deckungsregister für öffentliche Pfandbriefe

Öffentliche Deckung	Betrag in TEUR		In %	Prozentuale Veränderung
	2011	2010	2011	2010 - 2011
Deutschland				
Staat	-	-	-	-
Regionale Gebietskörperschaften	397.539	441.247	16,14	-9,91
Örtliche Gebietskörperschaften	443.091	371.737	17,99	+19,19
Sonstige Schuldner	1.544.697	1.700.750	62,72	-9,18
Weitere Deckung nach § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	77.363	114.599	3,14	-32,49
Gesamtsumme	2.462.690	2.628.333	100,00	-6,30

Rückständige Leistungen (> 90 Tage)

Hypotheken	Betrag in TEUR	
	2011	2010
Deutschland	-	-
Frankreich	-	-
Gesamtsumme	-	-

Öffentliche Deckung	Betrag in TEUR	
	2011	2010
Deutschland		
Staat	-	-
Regionale Gebietskörperschaften	-	-
Örtliche Gebietskörperschaften	-	-
Sonstige Schuldner	-	-
Weitere Deckung	-	-
Gesamtsumme	-	-

Anteil Derivate

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Derivate.

Zahl der Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen sowie Zahl der Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten

Wie im Vorjahr bestanden im Berichtsjahr keine Zwangsversteigerungen und keine Zwangsverwaltungen sowie keine Grundstücksübernahmen zur Verhütung von Verlusten.

Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen

Hypotheken	Betrag in TEUR			
	Wohnwirtschaftlich		Gewerblich	
	2011	2010	2011	2010
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	-	-	356	13

(19) Anteilsbesitz

Den Anteilsbesitz der SaarLB gemäß § 285 Ziffer 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) – zum 31. Dezember 2011 zeigt folgende Aufstellung:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil am Kapital in %	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR	
1.	SaarLB Bankbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	15.577	100,00	1368	(2011)
2.	ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	1.790	100,00	4	(2011)
3.	LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken*	25	100,00	140	(2011)
4.	LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken*	105	100,00	26	(2011)
5.	TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Berlin	19	50,00	1	(2010)
6.	TEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	./7.437	47,01	70	(2010)
7.	Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken	5.501	38,00	585	(2011)
8.	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis	325	33,33	./42	(2010)
9.	Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	6.136	33,33	274	(2010)
10.	Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	6.551	30,44 **	167	(2010)
11.	GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken	7.827	28,57	164	(2011)

* Beteiligung der LBS

** direkt und indirekt

Mit den Unternehmen unter Nr. 1, 2, 3 und 4 bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Bei der folgenden großen Kapitalgesellschaft mit einer Beteiligungsquote von weniger als 20 v.H. besteht eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %:

- Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken

Die SaarLB wird at equity in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank, München, einbezogen.

Bei den folgenden Unternehmen ist die SaarLB unbeschränkt haftender Gesellschafter:

- GLB GmbH & Co. OHG

An der Welle 4, 60422 Frankfurt/Main

- GbR der Altgesellschafter der Deutsche Leasing AG

Frölingstraße 15 - 31, 61352 Bad Homburg v.d.H.

(20) Verwaltungsorgane der SaarLB

Verwaltungsrat

Jan-Christian Dreesen

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender

Dr. Rudolf Fuchs

Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg

Fred Metzken

Finanzvorstand
AG der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG
Dillingen

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München

Manfred Fichter

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken

Susanne Ries

Bankangestellte
Landesbank Saar, Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde

Iris Jung

Ministerialrätin
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft
Saarbrücken

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Winfried Freygang

Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und Controlling
Bayerische Landesbank, München

Peter Jacoby

Minister
Ministerium für Finanzen, Saarbrücken

Dr. Christoph Hartmann

Minister a.D.
Saarbrücken

Thomas Klein

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken

Thomas Roß

Bankangestellter
Landesbank Saar, Saarbrücken

Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

Werner Severin

Stv. Vorsitzender des Vorstandes

Jürgen Müsch

Mitglied des Vorstandes
(bis 30.06.2011)

(21) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahe stehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen des SaarLB-Konzerns gehören zum 31.12.2011:

- die BayernLB,
- das Saarland,
- der Freistaat Bayern,
- BayernLB Holding AG,
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- die Wertpapier- und Immobilienspezialfonds (vgl. (5) Aktiva Investmentfonds),
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB sowie deren nahen Familienangehörigen.

Die Eigentümerstruktur ist gegenüber dem 31.12.2010 unverändert: die BayernLB hält 49,9 %, das Saarland 35,2 % und der Sparkassen- und Giroverband Saar unverändert 14,9 %.

Die SaarLB unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Beteiligungsunternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Mit dem Freistaat Bayern sowie der BayernLB Holding AG bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden unverändert keine Kredite und Einlagen an bzw. gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Verwaltungsrats der BayernLB. Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
Forderungen	24	47
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	-	-
Mitglieder des Verwaltungsrats SaarLB	24	47
Verbindlichkeiten	356	1.250
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	158	983
Mitglieder des Verwaltungsrats SaarLB	198	267

Von nahen Familienangehörigen hat die SaarLB Einlagen i.H.v. TEUR 45 (TEUR 25) erhalten.

(22) Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien

Während des Berichtsjahres bestanden folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (einschl. aller Kreditinstitute, unabhängig von deren Rechtsform):

Thomas Christian Buchbinder

Saarländische Investitionskreditbank AG, Saarbrücken

DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main (bis 8. Juni 2011)

Werner Severin

SKG Bank AG, Saarbrücken

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank Saar so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank Saar beschrieben sind.

Saarbrücken, 23. März 2012

Landesbank Saar

Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Frank Eloy

7.2.1.3. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landesbank Saar, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzen den Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Bank.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 23. März 2012

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Burkhard Eckes	ppa. Katja Rixecker
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

7.2.2. KONZERNBILANZ DER SAARLB NACH IFRS ZUM 31.12.2011

Aktiva

in TEUR	Notes	2011	2010
1 Barreserve	(7), (36)	106.737	7.269
2 Forderungen an Kreditinstitute	(8), (37)	4.105.613	3.834.459
3 Forderungen an Kunden	(8), (38)	8.607.193	7.572.791
4 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(9), (39)	-154.020	-180.521
5 Handelsaktiva	(10), (40)	431.629	359.649
6 Finanzanlagen	(12), (41)	5.574.215	6.547.362
7 Wertpapierpensionsgeschäfte	(6), (42)	954.197	779.740
8 Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	(13), (43)	2.762	2.493
9 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(14), (44)	21.232	15.631
10 Sachanlagen	(14), (45)	23.558	29.485
11 Immaterielle Vermögenswerte	(15), (46)	1.612	2.120
12 Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(25), (47)	8.036	9.451
13 Latente Ertragsteueransprüche	(25), (47)	73.523	61.236
14 Sonstige Aktiva	(16), (48)	4.047	3.131
15 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(17), (49)	0	4.500
Summe der Aktiva		19.760.336	19.048.796

Passiva

in TEUR	Notes	2011	2010
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18), (50)	8.008.089	7.692.416
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(18), (51)	5.905.351	5.136.091
3 Verbriefte Verbindlichkeiten	(18), (52)	4.329.445	4.749.283
4 Handelspassiva	(19), (53)	544.131	461.208
5 Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(20), (54)	32.585	20.010
6 Rückstellungen	(21), (55)	32.445	30.868
7 Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(25), (56)	2.884	1.434
8 Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(25), (56)	47.166	45.141
9 Sonstige Passiva	(22), (57)	45.290	50.546
10 Nachrangkapital	(23), (58)	351.888	412.970
11 Eigenkapital	(59)	461.060	448.828
Gezeichnetes Kapital	(59)	169.114	169.114
Hybride Kapitalinstrumente	(23), (59)	104.258	114.909
Kapitalrücklage	(59)	50.841	50.841
Gewinnrücklagen	(59)	137.108	116.800
Neubewertungsrücklage	(41), (59)	-11.585	-16.233
Konzerngewinn	(59)	11.324	13.396
Summe der Passiva		19.760.336	19.048.796

7.2.2.1. Konzerngesamtergebnisrechnung zum 31.12.2011

in TEUR	Notes	2011	2010	Delta
1 Zinsertrag	(26)	834.274	767.354	66.920
2 Zinsaufwendungen	(26)	-712.317	-658.129	-54.188
3 Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(27)	269	242	27
4 Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(28)	-19.118	-22.324	3.206
5 Provisionsertrag ¹⁾	(29)	25.186	22.705	2.481
6 Provisionsaufwand ¹⁾	(29)	-13.662	-11.882	-1.780
7 Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(30)	-16.150	7.323	-23.473
8 Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	(31)	43	479	-436
9 Ergebnis aus Finanzanlagen	(32)	-507	-3.939	3.432
10 Verwaltungsaufwand	(33)	-78.521	-72.159	-6.362
11 Sonstige Erträge	(34)	3.977	6.324	-2.347
12 Sonstige Aufwendungen	(34)	-5.242	-4.713	-529
13 Ertragsteuern	(35)	3.769	-9.728	13.497
14 Konzernüberschuss		22.001	21.553	448
Konzernüberschuss		22.001	21.553	448
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)		7.694	39.784	-32.090
davon Bewertungsänderungen (brutto)		1.490	14.007	-12.517
davon Bestandsänderungen aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisationen		6.204	25.777	-19.573
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern		7.694	39.784	-32.090
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern		-3.046	-11.207	8.161
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		4.648	28.577	-23.929
Konzerngesamtergebnis		26.649	50.130	-23.481

¹⁾ Zur Anpassung der Vorjahreswerte vgl. Note 29.

7.2.2.2. Kapitalflussrechnung

in TEUR	2011	2010
Konzernjahresüberschuss	11.324	21.552
Im Jahresabschluss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	33.560	29.592
Veränderungen von Rückstellungen	1.577	-6.742
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-22.189	-13.330
Erfolge aus der Veräußerung von Anlagevermögen	-11.393	-173
Sonstige Anpassungen	-118.960	-89.877
Zwischensumme	-117.404	-80.530
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungswirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	-279.002	691.813
Forderungen an Kunden	-1.064.492	-382.847
Handelsaktiva	-78.640	-1.147
Sonstige Aktiva aus operativer Tätigkeit	-915	108
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	315.435	418.472
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	767.542	332.479
Verbriefte Verbindlichkeiten	-414.851	-298.281
Handelspassiva	82.923	-29.492
Sonstige Passiva aus operativer Tätigkeit	-5.256	1.973
Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten	981	5.917
Gezahlte Zinsen	-669.482	-608.040
Erhaltene Zinsen	827.809	757.815
Erhaltene Dividenden	6.004	4.212
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-6.801	126
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-624.825	834.130
Einzahlungen aus der Veräußerung/Rückzahlung von Finanzanlagen	1.813.949	470.904
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	4.703	64
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	-1.018.018	-1.215.588
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, Investment Properties und immateriellen Vermögenswerten	-1.913	-1.692
Cashflow aus Investitionstätigkeit	798.721	-746.311
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Mittelverwendung aus Nachrangkapital (per Saldo)	-74.429	-151.667
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-74.429	-151.667
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	7.269	71.118
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-624.825	834.130
Cashflow aus Investitionstätigkeit	798.721	-746.311
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-74.429	-151.667
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	106.737	7.269

7.2.2.3. Eigenkapitalentwicklung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Konzerngewinn	Konzern-eigenkapital
Stand 01.01.2010	169.114	66.039	50.841	128.658	-44.809	1.216	371.059
Veränderung der Neubewertungsrücklage	0	0	0	0	28.577	0	28.577
Summe erfolgsneutraler Änderungen	0	0	0	0	28.577	0	28.577
Konzernüberschuss	0	0	0	0	0	21.552	21.552
Summe Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	28.577	21.552	50.129
Änderungen aus latenten Steuern	0	0	0	-13.075	0	0	-13.075
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklage	0	0	0	1.217	0	-1.217	0
Erhöhung Hybride Kapitalinstrumente	0	48.870	0	0	0	0	48.870
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte	0	0	0	0	0	-8.155	-8.155
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	169.114	114.909	50.841	116.800	-16.232	13.396	448.828
Stand 01.01.2011	169.114	114.909	50.841	116.800	-16.232	13.396	448.828
Veränderung der Neubewertungsrücklage	0	0	0	0	4.648	0	4.648
Summe erfolgsneutraler Änderungen	0	0	0	0	4.648	0	4.648
Konzernüberschuss	0	0	0	0	0	22.001	22.001
Summe Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0	4.648	22.001	26.649
Änderungen aus latenten Steuern	0	0	0	6.911	0	0	6.911
Einstellungen/Entnahmen Gewinnrücklage	0	0	0	13.396	0	-13.396	0
Verminderung Hybride Kapitalinstrumente	0	-10.651	0	0	0	0	-10.651
Ausschüttung auf stille Einlagen und Genussrechte	0	0	0	0	0	-10.677	-10.677
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2011	169.114	104.258	50.841	137.107	-11.584	11.324	461.060

Leerseite

7.2.2.4. Notes

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar	174
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	175
(1) Grundlagen	175
(2) Konsolidierungskreis	179
(3) Konsolidierungsgrundsätze	179
(4) Währungsumrechnung.....	179
(5) Aufrechnung.....	179
(6) Finanzinstrumente.....	180
(7) Barreserve	186
(8) Forderungen	186
(9) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	186
(10) Handelsaktiva	186
(11) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting).....	186
(12) Finanzanlagen	187
(13) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	187
(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien/Sachanlagen	187
(15) Immaterielle Vermögenswerte	188
(16) Sonstige Aktiva	188
(17) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	188
(18) Verbindlichkeiten	189
(19) Handelspassiva	189
(20) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting).....	189
(21) Rückstellungen	189
(22) Sonstige Passiva.....	190
(23) Hybride Kapitalinstrumente	190
(24) Leasinggeschäfte	191
(25) Steuern	191
Segmentberichterstattung.....	193
Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	197
(26) Zinsüberschuss	197
(27) Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	198
(28) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	198
(29) Provisionsüberschuss.....	199
(30) Ergebnis aus der Fair Value- Bewertung	200
(31) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	200
(32) Ergebnis aus Finanzanlagen	201
(33) Verwaltungsaufwand	202
(34) Sonstiges Ergebnis	203
(35) Ertragsteuern	204
Angaben zur Bilanz	206
(36) Barreserve	206
(37) Forderungen an Kreditinstitute	206

(38) Forderungen an Kunden	206
(39) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	208
(40) Handelsaktiva	210
(41) Finanzanlagen	211
(42) Wertpapierpensionsgeschäfte	213
(43) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen.....	214
(44) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	214
(45) Sachanlagen	215
(46) Immaterielle Vermögenswerte	216
(47) Tatsächliche und latente Ertragsteueransprüche.....	217
(48) Sonstige Aktiva	219
(49) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.....	219
(50) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.....	219
(51) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.....	220
(52) Verbriefte Verbindlichkeiten.....	221
(53) Handelspassiva	221
(54) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	222
(55) Rückstellungen	222
(56) Tatsächliche und latente Ertragsteuerverpflichtungen.....	225
(57) Sonstige Passiva.....	225
(58) Nachrangkapital	226
(59) Eigenkapital.....	227
Angaben zu Finanzinstrumenten.....	233
(60) Fair Value der Finanzinstrumente.....	233
(61) Level-Angaben für zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente.....	237
(62) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente.....	240
(63) Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten.....	241
(64) Derivative Geschäfte	241
Angaben zur Kapitalflussrechnung.....	244
(65) Erläuterungen zu den Posten der Kapitalflussrechnung.....	244
(66) Nachrangige Vermögenswerte.....	245
(67) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung.....	245
(68) Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte.....	245
(69) Erhaltene Sicherheiten, die weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen.....	246
(70) Leasinggeschäfte	247
(71) Treuhandgeschäfte	248
(72) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	248
(73) Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	249
(74) Anteilsbesitz der Landesbank Saar (Auszug).....	249
(75) Verwaltungsorgane der SaarLB.....	252
(76) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	254
(77) Honorar für den Abschlussprüfer	257
(78) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	258
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	259

Erläuterungen zum Konzernabschluss der Landesbank Saar

Der Konzernabschluss der Landesbank Saar, Anstalt des öffentlichen Rechts, Saarbrücken, – im Folgenden SaarLB – für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2011 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Schließlich erfolgte die Anwendung von DRS 5-10 und DRS 15.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Gesamtergebnisrechnung, bestehend aus der erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Ergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes) inklusive der Segmentberichterstattung. Berichtswährung ist der Euro.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten. Die Betragsangaben in den Tabellen werden grundsätzlich ohne Vorzeichen angegeben, wenn sich dieses aus dem Zusammenhang erschließt.

An der SaarLB sind unverändert die BayernLB mit 49,9 %, das Saarland mit 35,2 % und der Sparkassen- und Giroverband Saar mit 14,9 % der Anteile beteiligt. Die SaarLB wird in den Konzernabschluss der BayernLB at equity einbezogen.

Der Konzernlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Geschäftsberichts abgedruckt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) GRUNDLAGEN

Die Rechnungslegung im SaarLB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern).

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die für die Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erforderlichen Schätzungen und Beurteilungen werden in Übereinstimmung mit dem jeweiligen Standard vorgenommen. Sie werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten, die Identifikation sowie die Ermittlung von Wertminderungen nach IAS 39, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit künftiger Steuerentlastungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden dargelegt.

Ein Vermögenswert wird aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem SaarLB-Konzern daraus künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können.

Eine Schuld wird passiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ergibt und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Auswirkung geänderter und neuer IFRS

Erstmalig in der Berichtsperiode verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Erstmalig in der Berichtsperiode verpflichtend anzuwenden waren zum einen die im Rahmen des Annual-Improvements-Projekts geänderten Standards IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“), IAS 34 („Zwischenberichterstattung“), IFRS 7 („Angaben zu Finanzinstrumenten“) sowie die geänderte Interpretation IFRIC 13 („Kundenbindungsprogramme“), die am 6. Mai 2010 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und am 19. Februar 2011 von der EU endorsed wurden. Zum anderen sind die geänderten Standards IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“, IAS 32 „Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten“ sowie die geänderten Interpretationen IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ und IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ erstmalig anzuwenden.

Die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ bezieht sich auf die Klarstellung, dass die Aufgliederung des sonstigen Ergebnisses nicht zwingend in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgen muss, sondern auch in den Notes erfolgen kann.

Die Änderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ beziehen sich auf zusätzliche Informationen, die im Zwischenabschluss angegeben werden müssen. Es handelt sich dabei um folgende Angaben:

- Änderungen im Unternehmensumfeld oder allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld, die den Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Schulden beeinflussen,
- Übergang zwischen den verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie, die der Ermittlung des Fair Value zugrunde gelegt wird, sowie
- Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aufgrund einer Änderung des Verwendungszwecks bzw. der Nutzung.

Diese Änderungen wurden von der SaarLB bereits im Halbjahresabschluss 2011 berücksichtigt.

In IFRS 7 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ wurde die Regelung, dass Angaben zu Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko und Marktrisiko stets

aufzunehmen sind, es sei denn, das Risiko ist unerheblich, im Sinne von IAS 1, dahingehend geändert, dass der Verweis zu IAS 1 gestrichen wurde.

Die Änderungen des IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ beziehen sich auf die Klarstellung, dass der Fair Value einer Prämien-gutschrift grundsätzlich in Höhe des Betrages anzusetzen ist, zu dem die Prämien-gutschrift separat veräußert werden könnte. Da bei der SaarLB keine Kundenbindungsprogramme bestehen, hat diese Klarstellung keine Auswirkungen auf die SaarLB.

Die im November 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichte Änderung des IAS 24, die am 20. Juli 2010 endorsed wurde, bezieht sich im Wesentlichen auf die Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen. Zu den nahestehenden Unternehmen zählen danach auch Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des gleichen Investors untereinander. Auch die Definition der angabepflichtigen Geschäfte wurde angepasst. Unter anderem wurde dabei klargestellt, dass auch schwebende Geschäfte zu den berichtspflichtigen Geschäften zählen. Die Änderungen des IAS 24 führen tendenziell zu einer Erweiterung des Kreises der nahestehenden Unternehmen und Personen.

Für Unternehmen der öffentlichen Hand, d. h. Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss des Staates stehen, wurde eine Befreiungsvorschrift in IAS 24 eingefügt. Bei Inanspruchnahme sind die in IAS 24.18 geforderten detaillierten Angaben bezüglich der Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen nicht zu tätigen, sondern es reichen folgende Mindestangaben aus:

- Nennung der beteiligten öffentlichen Hand und ihrer Einflussnahmemöglichkeit auf das Unternehmen,
- Angabe der Art und des Betrags jeder einzeln bedeutenden Transaktion sowie
- Angaben zum Umfang von Transaktionen, die insgesamt, aber nicht einzeln, bedeutend sind.

Aufgrund der Änderungen des IAS 24 kommt es zu einer Erweiterung des Kreises der nahestehenden Unternehmen und Personen bei der SaarLB (vgl. dazu Note 76). Diese Änderung wurde bereits im Halbjahresabschluss 2011 berücksichtigt.

Die Änderungen zu IAS 32 wurden im Oktober 2009 vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und am 23. Dezember 2009 von der EU endorsed. Der geänderte IAS 32 beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten. Danach sind solche Rechte Eigenkapitalinstrumente, wenn das Unternehmen diese anteilmäßig allen vorhandenen Eigentümern derselben Klasse der eigenen nicht derivativen Eigenkapitalinstrumente anbietet. Da derzeit solche Rechte bei der SaarLB nicht bestehen, haben diese Änderungen keine Auswirkung auf die SaarLB.

Die im November 2009 vom IASB veröffentlichte Änderung von IFRIC 14, die am 20. Juli 2010 endorsed wurde, gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Diese Änderung hat keine Auswirkungen auf die SaarLB, da derzeit solche Vorauszahlungen bei der SaarLB nicht bestehen.

Im November 2009 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IFRIC 19, die am 23. Juli 2010 endorsed wurden. Der neue IFRIC 19 enthält Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt. Wenn ein Kreditnehmer solche Eigenkapitalinstrumente ausgibt, sind diese Eigenkapitalinstrumente als „gezahltes Entgelt“ nach IAS 39.41 anzusehen. Der Kreditnehmer hat daher die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell auszubuchen. Er bewertet die Eigenkapitalinstrumente, die an den Kreditgeber

ausgegeben werden, zum Fair Value, es sei denn, der Fair Value ist nicht verlässlich ermittelbar. Die Eigenkapitalinstrumente werden dann mit dem Fair Value der getilgten Verbindlichkeit bewertet. Da bei der SaarLB derzeit solche Konstruktionen nicht bestehen, hat diese Änderung keine Auswirkung auf die SaarLB.

In der Berichtsperiode verabschiedete Standards und Interpretationen, die in den der Berichtsperiode folgenden Perioden anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewandt werden

Die 2011 verabschiedeten wesentlichen Standards, der jeweils verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt sowie die erwarteten Auswirkungen auf die SaarLB sind nachfolgend zusammengefasst:

Standard	Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre, die nach dem genannten Zeitpunkt beginnen	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	01.07.2012 (veröffentlicht 06.2011; noch nicht endorsed)	Die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten müssen gesondert nach Posten, die in den Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (sog. „Recycling“), und solche, die nicht „recycled“ werden, unterteilt werden. Die Änderung wird Auswirkungen auf den Ausweis des sonstigen Ergebnisses bei der SaarLB haben.
IAS 12 „Ertragsteuern“	01.01.2012, (veröffentlicht 20.12.2010; noch nicht endorsed)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die zum Fair Value bewertet werden, sind aktive und passive Steuerlatenzen zukünftig auf Basis der steuerlichen Konsequenzen eines Verkaufs zu bewerten. Da die SaarLB keine Fair Value-Bewertung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien durchführt, wird diese Änderung keine Auswirkung auf die SaarLB haben.
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“	01.01.2013 (veröffentlicht 16.06.2011; noch nicht endorsed)	Die Änderungen des IAS 19 beziehen sich v. a. auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands und des Ertrags für leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit loans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (termination benefit). Die wesentliche Änderung besteht in der Abschaffung der Korridormethode, sodass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie entstehen, im sonstigen Ergebnis verbucht werden. Diese Änderung wird Auswirkungen auf die SaarLB haben, da bei der SaarLB derzeit das Korridorverfahren angewandt wird.
IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	01.07.2011 (veröffentlicht 07.10.2010; endorsed durch die EG-Verordnung 1205/2011 vom 22.11.2011)	Die Änderungen des IFRS 7 beziehen sich auf Angaben im Zusammenhang mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Danach sind nun auch bei vollständiger Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten (z. B. Ausfallgarantie, Rückkaufvereinbarungen) erforderlich. Neben einer Beschreibung der Rechte und Pflichten verlangt IFRS 7 insbesondere die folgenden quantitativen Angaben: • den beizulegenden Zeitwert sowie ggf. den Buchwert der Rechte und Pflichten, die im Rahmen der Transaktion entstanden oder verblieben sind und das anhaltende Engagement widerspiegeln, • die Höhe des maximalen Verlustrisikos, • den Zeitpunkt und die Höhe der Auszahlungen (undiskontiert), die sich aus den zurückbehaltenen bzw. übernommenen Rechten und Pflichten ergeben (beispielsweise sind im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption über die übertragenen finanziellen Vermögenswerte der frühestmögliche Ausübungszeitpunkt sowie der Ausübungspreis anzugeben). Bei den Angaben ist nach dem Grad der Verpflichtung, d. h. nach erworbenen Optionen (freiwilliger Rückkauf), geschriebenen Optionen (möglicher Rückkauf) sowie Termingeschäften (zwingender Rückkauf), zu unterscheiden. Die Angaben sind nach Typ des verbleibenden Engagements vorzunehmen. Die Differenzierung kann sowohl nach Art der Rechte und Pflichten (z. B. Garantien, Call- oder Put-Optionen) als auch nach Transaktionsarten (wie z. B. Factoring, Verbriefungen, Wertpapierleihen) vorgenommen werden. Bei Nichtausbuchung des übertragenen finanziellen Vermögenswertes ist nun detailliert zu beschreiben, ob das Unternehmen die bilanzierten, finanziellen Vermögenswerte trotz der Übertragung weiterhin uneingeschränkt nutzen kann, oder die Nutzung – beispielsweise aufgrund einer Verpfändung der finanziellen Vermögenswerte an den Erwerber – eingeschränkt ist. Sofern der Erwerber Rückgriffsrechte auf den übertragenen finanziellen Vermögenswert besitzt, ist zusätzlich der beizulegende Zeitwert sowohl des übertragenen, finanziellen Vermögenswertes als auch der zugehörigen Verbindlichkeit anzugeben. Die Anwendung des geänderten IFRS 7 wird entsprechende Auswirkungen auf die Notes-Angaben der SaarLB haben.

Standard	Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre, die nach dem genannten Zeitpunkt beginnen	Beschreibung der Änderungen und Auswirkungen auf die SaarLB
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	01.01.2015 (veröffentlicht 12.11.2009; noch nicht endorsed)	Der neue IFRS 9 enthält die Ergebnisse der ersten Überarbeitung des IAS 39, die sich auf die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Danach sind finanzielle Vermögenswerte bei Zugang entweder der Bewertungskategorie fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) oder der Bewertungskategorie beizulegender Zeitwert (Fair Value) zuzuordnen. Eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt, wenn ▪ der finanzielle Vermögenswert in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell gehalten wird, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und ▪ die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts Zahlungen an festgelegten Terminen vorsehen, die Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag verkörpern. Finanzielle Vermögenswerte, die diese Bedingungen nicht erfüllen, sind erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Eine freiwillige Zuordnung finanzieller Vermögenswerte zur Bewertungskategorie Fair Value ist bei Zugang möglich, sofern dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert werden. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht bei Zugang das Wahlrecht, Wertänderungen dieser finanziellen Vermögenswerte einschließlich Abgangsergebnisse nicht erfolgswirksam, sondern in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Bei Änderung des Geschäftsmodells besteht eine Umwidmungspflicht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon ausgenommen sind Handelsbestände sowie finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option gewählt wurde. Fair Value-Änderungen finanzieller Verbindlichkeiten in der Fair Value Option sind nach IFRS 9 grundsätzlich im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen, sofern die Fair Value-Änderungen aus der Änderung des Kreditrisikos resultieren. Alle anderen Fair Value-Änderungen werden weiterhin erfolgswirksam erfasst. Die Anwendung des neuen IFRS 9 wird wesentliche Auswirkungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten auf die SaarLB haben.
IFRS 10 „Konzernabschlüsse“	01.01.2013 (veröffentlicht am 12.05.2011; noch nicht endorsed)	IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und dem SIC 12. Durch diesen neuen Standard wird ein einheitliches Konsolidierungsmodell für alle Unternehmen eingeführt, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Beherrschungskonzept des IFRS 10 umfasst folgende drei Elemente, die kumulativ erfüllt sein müssen: ▪ Verfügungsgewalt, ▪ variable Rückflüsse und ▪ die Möglichkeit zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt. Die SaarLB wird die Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysieren.
IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“	01.01.2013 (veröffentlicht am 12.05.2011; noch nicht endorsed)	IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und schafft die bisherige Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab. Ein Beteiligter an einem Gemeinschaftsunternehmen hat seine Anteile als eine Beteiligung zu erfassen und dabei die Equity-Methode gemäß IAS 28 zu verwenden. Die SaarLB wird die Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysieren.
IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“	01.01.2013 (veröffentlicht am 12.05.2011; noch nicht endorsed)	IFRS 12 führt die Angabepflichten zu allen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Zweckgesellschaften in einem Standard zusammen. Danach müssen Unternehmen quantitative und qualitative Angaben machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei dessen Beteiligungsunternehmen verbunden sind, zu erkennen. Diese Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“	01.01.2013 (veröffentlicht am 12.05.2011; noch nicht endorsed)	In IFRS 13 werden einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Bewertung zum Fair Value festgelegt, indem u. a. der Fair Value definiert wird und die Methoden für die Bestimmung des Fair Value dargestellt werden. Durch den neuen Standard kommt es auch zu einer Erweiterung der Notesangaben bezüglich der Bewertung zum Fair Value. Danach sind alle zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Schulden in Klassen einzuteilen. Des Weiteren sind die Verfahren, die zur Bestimmung des Fair Value angewandt wurden, konkret darzustellen. Diese Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 27 „Einzelabschlüsse“	01.01.2013 (veröffentlicht am 12.05.2011; noch nicht endorsed)	Aufgrund der Einführung des neuen Standards IFRS 10 wurden die in IAS 27 enthaltenen Konsolidierungsregelungen entfernt. IAS 27 enthält somit nur noch die Vorschriften, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind. In diesem Zusammenhang wurde der Standard auch umbenannt. Diese Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die SaarLB haben.
IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“	01.01.2013 (veröffentlicht am 12.05.2011; noch nicht endorsed)	Durch IFRS 11 wurde die Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen abgeschafft. Da die Gemeinschaftsunternehmen somit nach der Equity-Methode gem. IAS 28 zu berücksichtigen sind, wurde der Anwendungsbereich des IAS 28 auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet und der Standard entsprechend umbenannt. Die SaarLB wird die Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysieren.

Von der vorzeitigen Anwendung der geänderten oder neu vom IASB bzw. IFRIC herausgegebenen für den SaarLB-Konzern grundsätzlich einschlägigen Standards bzw. Interpretationen (z. T. noch nicht endorsed), die erst ab dem Geschäftsjahr 2012 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die SaarLB abgesehen.

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der SaarLB umfasst sieben (31.12.2010 sechs) Tochterunternehmen. Dabei handelt es sich um die SaarLB Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, und um Spezialfonds, die gemäß IAS 27 i. V. m. SIC 12 voll konsolidiert werden. Quotal konsolidierte Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten. Unverändert werden zwei (31.12.2010 zwei) assoziierte Unternehmen nach der at-Equity-Methode bewertet.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der SaarLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. Insgesamt werden drei (31.12.2010 vier) Töchter sowie fünf assoziierte Unternehmen weder voll konsolidiert noch in die at-Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen und ergebnisbezogenen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Konzernabschluss enthalten.

Eine vollständige Übersicht über die in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds und assoziierten Unternehmen befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes (siehe auch Note (74)).

(3) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 27.18 i. V. m. IFRS 3 vorgenommen.

Für die Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Konsolidierungseinheiten mit deren Eigenkapital verrechnet. Aktive Unterschiede zwischen den

höheren Anschaffungskosten und dem Eigenkapital haben sich bisher nicht ergeben.

Im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung sowie Zwischenergebniseliminierung werden alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden nach der at-Equity-Methode bewertet und in der Bilanzposition „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ ausgewiesen. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung an den assoziierten Unternehmen im Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um den Anteil des Konzerns am Ergebnis oder an sonstigen Reinvermögensänderungen der assoziierten Unternehmen fortgeschrieben.

(4) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. In den Folgeperioden wird für die Währungsumrechnung zwischen monetären und nicht monetären Posten unterschieden. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Für nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem historischen Anschaffungskurs. Zum Fair Value bewertete nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs zum Ermittlungszeitpunkt des Fair Value umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste aus monetären Posten werden erfolgswirksam erfasst.

(5) AUFRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten werden miteinander aufgerechnet, wenn diese gegenüber demselben Kontrahenten bestehen,

täglich fällig sind und mit dem Kontrahenten vereinbart wurde, dass die Zins- und Provisionsberechnung so erfolgt, als ob nur ein einziges Konto bestünde.

(6) FINANZINSTRUMENTE

Definition

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei dem anderen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Ansatz und Zugangsbewertung

Finanzinstrumente werden ab dem Zeitpunkt bilanziell erfasst, ab dem das bilanzierende Unternehmen Vertragspartei wird und zu den vereinbarten Leistungen bzw. Gegenleistungen berechtigt oder verpflichtet ist. Übliche Käufe oder Verkäufe (Kassageschäfte) von finanziellen Vermögenswerten (Regular Way Contracts) können entweder zum Handelstag oder Erfüllungstag erfasst werden. Als solche gelten gemäß IAS 39.9 Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb der üblichen Marktusancen nach einer gewissen Frist erfolgt. Bei der SaarLB werden Wertpapiere und Derivate immer zum Handelstag bilanziert. Die übrigen Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag erfasst. Alle Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, werden gemäß IAS 39 in der Bilanz angesetzt und den Kategorien des IAS 39 zugeordnet. Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Fair Value, der regelmäßig dem im Zeitpunkt der Anschaffung geleisteten oder erhaltenen Gegenwert (Transaktionspreis) entspricht.

Folgebewertung

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu den

Bewertungskategorien nach IAS 39, die wie folgt unterschieden werden:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss): Hierzu zählen die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente und Derivate, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllen (Held-for-Trading) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, für welche die Fair Value Option angewendet wird (Fair Value Option gemäß IAS 39).
 - Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorie Held-for-Trading (HfT): Die Bewertung erfolgt zum Fair Value; die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung erfasst. In diesem Posten werden auch die realisierten Ergebnisse gezeigt, während der Ausweis der laufenden Erträge und Aufwendungen im Zinsüberschuss erfolgt. Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen erfüllen nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39. Sie dienen der Risikosteuerung und wurden nicht zu Handelszwecken abgeschlossen. Die Finanzinstrumente der Kategorie HfT werden in den Bilanzposten Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen.
 - Finanzinstrumente der Kategorie Fair Value Option (FVO): Die Fair Value Option wird für die Portfolien von Finanzinstrumenten genutzt, deren Management auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgt; hierbei handelt es sich überwiegend um die von den Wertpapierspezialfonds verwalteten Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anwendung der Fair Value Option, um die getrennte Bilanzierung des Grundgeschäfts und des eingebetteten Derivats trennungspflichtiger strukturierter Produkte ebenso wie die realisierten Ergebnisse zu vermeiden. Die

Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungsergebnisse werden im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse im Zinsüberschuss erfasst. Die im Rahmen der Fair Value Option designierten Finanzinstrumente sind in dem Posten Finanzanlagen enthalten. Es erfolgt keine Kategorisierung von Finanzinstrumenten in die Fair Value Option, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten wären.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity, HtM):
Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die die Bank bis zur Endfälligkeit halten will und kann, zugeordnet, soweit für diese im Zugangs- bzw. Umgliederungszeitpunkt ein aktiver Markt besteht. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zur Ermittlung notwendiger Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen. Diese Finanzinstrumente werden in den Finanzanlagen ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsüberschuss erfasst.
- Kredite und Forderungen (Loans-and-Receivables, LaR):
Hierunter fallen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Ermittlung notwendiger Risikovorsorge bzw. Abschreibungen wird auf die Ausführungen zu Wertminderungen verwiesen. Die Finanzinstrumente der Kategorie LaR werden unter der Barreserve, den Forderungen an Kreditinstitute/Kunden, den Finanzanlagen bzw. den Sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung werden im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 sind. Ergebnisse aus der Veräußerung werden,

soweit es sich um Finanzanlagen handelt, im Ergebnis aus Finanzanlagen und, soweit es sich um Forderungen handelt, im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale, AfS):
Hierunter fallen jene nicht derivative finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere, Beteiligungen), die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind oder nicht einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie werden zum Fair Value bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Fair Value und fortgeführten Anschaffungskosten wird so lang erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert bzw. fällig wird oder durch eine dauerhafte Wertminderung (Impairment, hierzu vgl. Ausführungen zu Wertminderungen) eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich wird. Available-for-Sale-Finanzinstrumente sind im Posten Finanzanlagen enthalten. Ergebnisse aus der Veräußerung sowie aus der dauerhaften Wertminderung (Impairment) werden im Ergebnis aus Finanzanlagen, laufende Ergebnisse sowie die Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung im Zinsertrag erfasst; dies gilt auch für Bestände, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 sind.
- Finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities-measured-at-amortised-cost):
Zu der Kategorie Liabilities-measured-at-amortised-cost zählen finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht Handelszwecken dienen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden, Verbrieften Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva sowie dem Nachrangkapital ausgewiesen. Der Ausweis der laufenden Ergebnisse sowie der Aufwendungen und Erträge aus der Amortisierung erfolgt im Zinsaufwand.

Fair Value

Beim Fair Value eines Finanzinstruments handelt es sich um den Betrag, zu dem dieses zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder beglichen werden könnte.

Die Ermittlung des Fair Value erfolgt nach der Bewertungshierarchie des IAS 39. Hierbei wird unterschieden, ob Fair Values auf aktiven Märkten vorliegen oder ob bei inaktiven Märkten auf Bewertungsmethoden zurückgegriffen wird. Bei Eigenkapitalinstrumenten, deren Fair Value nicht zuverlässig ermittelbar ist, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Zur Ermittlung des Fair Value greift die SaarLB – soweit möglich – auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurück (Stufe 1 und 2 der Bewertungshierarchie des IAS 39). Für Finanzinstrumente wird ein Markt als aktiv angesehen, wenn notierte Preise leicht und regelmäßig von einer Börse oder einem Händler verfügbar sind und diese Preise tatsächliche und sich regelmäßig ereignende Markttransaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern repräsentieren. Bei der SaarLB werden im Rahmen der Folgebewertung für zum Fair Value zu bewertende Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden (Wertpapiere und derivative Börsenkontrakte), der Börsenpreis und Kurse auf einem anderen aktiven Markt herangezogen.

Ist kein aktiver Markt gegeben, ist auf Bewertungsmethoden zurückzugreifen (Stufe 3 bis 5 der Bewertungshierarchie des IAS 39). Ziel hierbei ist, den Transaktionspreis festzustellen, der sich am Bewertungsstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern ergeben hätte. Die dabei verwendeten Daten müssen alle inhärenten Markterwartungen reflektieren. Ein inaktiver Markt ist durch stark eingeschränkte Handelsvolumina, sehr große Geld-/Briefspannen bzw. bestehende Arbitragemöglichkeiten gekennzeichnet.

Im Rahmen der Anwendung von Bewertungsmethoden werden bei Wertpapieren primär indikative Kurse von unabhängigen Marktdatenlieferanten und – soweit diese nicht verfügbar sind – von anderen Marktteilnehmern (vor allem Arranger von Emissionen) verwendet. Hierbei werden Kurse von unterschiedlichen Anbietern für jedes relevante Finanzinstrument erhoben. Durch Vergleich der genannten Kurse wird eine Plausibilisierung vorgenommen. Liegt in Ausnahmefällen nur ein Kurs vor, erfolgt zur Plausibilisierung ergänzend eine Bonitätsanalyse; sofern vorhanden, werden auch Kurse von Wertpapieren mit gleichartiger Ausstattung, Restlaufzeit und Bonität zur Plausibilisierung herangezogen. Diese Vorgehensweise wurde für die Ermittlung der Fair Values bei Wertpapieren angewendet. Mangels anderer Quellen wurden bei ABS-Wertpapieren überwiegend von Arrangern gestellte Kurse zur Fair Value-Ermittlung verwendet.

Bei außerbörslich gehandelten Derivaten sowie bei Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, kommen Bewertungsmodelle zur Anwendung.

Die Fair Values werden dabei mithilfe von anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt, die auf frei zugänglichen Marktdaten sowie im geringen Umfang unternehmensinternen Daten aufbauen. Die Bewertungsmodelle umfassen die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle.

Die Barwertmethode wird für unbedingte derivative Finanzinstrumente (Zins- und Zinswährungsswaps, Forward Rate Agreements sowie Devisentermingeschäfte) angewandt. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der Cash Flow Struktur unter Berücksichtigung von Nominalwerten, Restlaufzeiten sowie der vereinbarten Zinszählmethode. Credit Default Swaps werden ebenfalls wie unbedingte derivative Finanzinstrumente unter zusätzlicher Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen auf der Grundlage aktueller Credit Spreads bewertet.

Zur Ermittlung der Cash Flow Struktur wird bei Finanzinstrumenten mit vertraglich fixierten Cash Flows auf die vereinbarten Cash

Flows zurückgegriffen. Bei variabel verzinslichen Instrumenten erfolgt die Bestimmung der Cash Flows unter Verwendung von Terminkurven.

Die Diskontierung erfolgt unter Verwendung von währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven und einem risikoadäquaten Spread. Sofern es sich um öffentlich verfügbare Spreads handelt, werden die am Markt beobachtbaren Daten herangezogen.

Bei in den Finanzanlagen enthaltenen wesentlichen Eigenkapitaltiteln, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden, erfolgt die Ermittlung des Fair Value auf Basis des Ertragswertverfahrens. Dabei basieren die erwarteten Cash Flows auf Planwerten der betroffenen Unternehmen. Unwesentliche Bestände bzw. solche, für die keine verlässlichen Planwerte vorliegen, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung von Optionen sowie anderen derivativen Finanzinstrumenten mit Optionseigenschaften basiert im Wesentlichen auf dem Optionspreismodell von Black Scholes. In die Bewertung gehen dabei regelmäßig folgende Bewertungsparameter ein: kumulierte Wahrscheinlichkeits-Verteilungsfunktion für Standardnormalverteilung, Optionsausübungspreise (Strike), risikoloser Zins (für unterschiedliche Währungen und Laufzeiten), Preisvolatilitäten, Options-Restlaufzeiten, ggf. Zins- und Preisschranken (Barriers) sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten. Zu den Optionen gehören Zinsbegrenzungsvereinbarungen, Swaptions und Devisenoptionen.

Die Bewertungsmodelle kommen somit bei der Ermittlung der Fair Values für bilanzielle Zwecke für Finanzinstrumente der Kategorien HfT und AfS zum Einsatz. Davon betroffen sind die folgenden Bilanzposten und Produkte:

- in den Handelsaktiva enthaltene OTC-Derivate
- in den Finanzanlagen enthaltene Eigenkapitaltitel
- in den Handelspassiva enthaltene OTC-Derivate

Für Notes-Zwecke sind die in der Bilanz zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

einer dreistufigen Hierarchie (Level 1 bis 3) zuzuordnen. Diese drei Level sind in Abhängigkeit der für die Fair Value-Bewertung verwendeten Inputparameter definiert.

Eine Zuordnung zu Level 1 erfolgt, wenn die Fair Value-Bewertung anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten (ohne Anpassungen) vorgenommen wird. Dies ist bei Wertpapieren der Fall, bei denen transaktionsbasierte Börsenpreise oder bindende Angebote verfügbar sind.

Wird der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt, deren Bewertungsparameter mit signifikanter Auswirkung auf die Ermittlung des Fair Value direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind, erfolgt eine Zuordnung zu Level 2. Derivate, die ausschließlich mit am Markt beobachtbaren Parametern bewertet werden, sind demnach dem Level 2 zuzuordnen.

Falls der Fair Value mittels Bewertungsmethoden ermittelt wird, bei denen der Einfluss der Bewertungsparameter – die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren – auf den Fair Value signifikant ist, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Dazu zählt die Bank auch solche Wertpapiere, die mittels indikativer Kurse bewertet werden.

Für die Angaben der Fair Values der Finanzinstrumente sowie die Levelzuordnung wird auf Note (60) und Note (61) verwiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Steuerung von Zins-, Währungs- und Kreditrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Verbindlichkeiten eingesetzt. Aufgrund der möglichen unterschiedlichen Bewertungskonzeptionen bei Grund- und Sicherungsgeschäft können asymmetrische GuV-Effekte entstehen, die betriebswirtschaftlich nicht begründet sind und zu einer unvollständigen Abbildung insbesondere der Ertragslage führen. Sicherungsbeziehungen, die sich für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren, werden derzeit ausschließlich als Fair Value Hedges abgebildet. Durch

Anwendung des Hedge-Accountings, das hinsichtlich des gesicherten Risikos eine Bewertung des Grundgeschäfts mit dem Fair Value vorsieht, werden solche asymmetrischen Bewertungen reduziert. Dabei wird ein bilanzierter Vermögenswert oder eine bilanzierte Verbindlichkeit (oder Teile davon) gegen Änderungen des Fair Value abgesichert, die aus dem Zinsrisiko resultieren und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Als Voraussetzung für die Anwendung des Hedge Accounting ist eine hohe Effektivität erforderlich; d. h., dass sich die Änderungen der Fair Values von gesichertem Grundgeschäft mit Bezug auf das gesicherte Risiko und Sicherungsderivat in einer Bandbreite von 80-125 Prozent ausgleichen müssen. Fair Value Hedge-Accounting wird in Form von Mikro-Fair Value Hedges durchgeführt. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps verwendet. Derivate, die der Absicherung des Fair Value bilanzierter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dienen, werden zum Fair Value bewertet; Wertänderungen sind erfolgswirksam zu behandeln. Die Buchwerte der Grundgeschäfte werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, die sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen.

Sowohl die Bewertungsergebnisse der Sicherungsgeschäfte als auch die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte werden in der GuV-Position „Ergebnis aus Sicherungsgeschäften“ ausgewiesen. Die laufenden Ergebnisse der Derivate, die Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind und die Voraussetzungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllen, werden im Zinsüberschuss erfasst.

Wertminderungen (Impairment)

An jedem Bilanzstichtag beurteilt die SaarLB, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen,

das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,

- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Bei Finanzinstrumenten der Kategorien LaR, HtM und AfS beurteilt die SaarLB zunächst auf individueller Ebene, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Hierzu erfolgt eine Analyse der Kundenbeziehungen bzw. des Emittenten von Wertpapieren in regelmäßigen Zeitabständen. Als objektive Hinweise für eine Wertminderung gelten dabei insbesondere folgende Kriterien:

- deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse
- Erwartung niedrigerer zukünftiger Zahlungsströme als die vereinbarten
- Ausfall oder Verzug vereinbarter Zahlungen von Kapital und/oder Zins, Antrag auf Stundung oder Laufzeitverlängerung
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten
- Bruch kreditmaterieller Vereinbarungen
- hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens oder eines sonstigen Sanierungsfalls des Schuldners
- bonitätsbedingte Restrukturierung oder Sanierung
- Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert aufgrund finanzieller Schwierigkeiten
- länderspezifische Hinweise
- Marktpreisabschläge von mehr als 15 % im Vergleich zum Einstandskurs

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich bei Forderungen als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des jeweiligen Finanzinstruments und dem nach der Discounted Cashflow-Methode unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes berechneten

Barwert der künftig erwarteten Zahlungseingänge. In die Cash Flows einbezogen werden auch solche, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren können. Der Buchwert des Finanzinstruments wird mittels einer Einzelwertberichtigung, die in der Bilanz auf der Aktivseite als Risikovorsorge ausgewiesen wird, reduziert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge erfasst.

Veränderungen der Zahlungserwartung führen zu Auflösungen von bzw. Zuführungen zur Risikovorsorge.

Bei Wertpapieren der Kategorien LaR und HtM bemisst sich die Höhe des Wertminderungsaufwands als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Fair Value. Der Wertminderungsaufwand wird als Abschreibung erfasst und im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Sobald eine Forderung der Kategorie LaR bzw. HtM als wertgemindert identifiziert ist, erfolgt die Einstellung der Erfassung von Zinserträgen auf Basis der vertraglichen Bedingungen. Dessen ungeachtet wird aber die Veränderung des Barwerts der künftig erwarteten Zahlungseingänge im Zeitablauf (sog. Unwinding) als Zinsertrag ausgewiesen.

Für Finanzinstrumente der Kategorien LaR und HtM, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, sowie für solche, für die bei Vorliegen objektiver Hinweise bei Einzelbetrachtung kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt wurde, wird eine Portfoliowertberichtigung auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt. Im Rahmen eines Backtesting-Verfahrens erfolgt die laufende Aktualisierung der historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die Abbildung von Länderrisiken (Transferisiko) erfolgt ebenfalls über die Bildung der Portfoliowertberichtigung auf Basis länderrisikospezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten, sofern die Risiken nicht bereits über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt wurden. Uneinbringliche Finanzinstrumente werden ausgebucht. Bei Forderungen erfolgt dies

grundsätzlich gegen Verbrauch der Einzelwertberichtigungen. Ausfälle, für die bisher keine bzw. keine ausreichenden Einzelwertberichtigungen gebildet wurden, wurden zu Lasten der bestehenden Portfoliowertberichtigung gebucht.

Für Finanzinstrumente der Kategorie AfS erfolgt ebenfalls zu jedem Bilanzstichtag eine Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Für Eigenkapitaltitel, die als AfS klassifiziert wurden, stellt ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang des Fair Value der Investition unter die Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Für Schuldtitel, die als AfS klassifiziert wurden, wird das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM bestimmt. Bei Vorliegen einer Wertminderung ist der kumulative unrealisierte Verlust, der zuvor im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage ausgewiesen wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umzugliedern und im Ergebnis aus Finanzanlagen zu erfassen. Der aus der Neubewertungsrücklage umzugliedernde Betrag entspricht der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen Fair Value.

Fallen die Gründe für eine Wertminderung weg, ist für Fremdkapitalinstrumente eine Wertaufholung erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen. Werterhöhungen von Eigenkapitalinstrumenten nach vorherigem Impairment dürfen nur erfolgsneutral gegen die Neubewertungsrücklage rückgängig gemacht werden.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cash Flows aus den jeweiligen Vermögenswerten erloschen sind oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen wurden und die Übertragung die Merkmale einer Ausbuchung gemäß IAS 39 erfüllt. Eine Übertragung liegt

nach IAS 39 vor, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert an einen Dritten übertragen oder die Zahlungsströme gemäß IAS 39.19 an einen Dritten weitergeleitet werden. Liegt eine solche Übertragung vor, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht, wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Unter die Übertragungen, bei denen die Kriterien für die Ausbuchung nicht erfüllt sind, fallen bei der SaarLB insbesondere echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Da in diesen Fällen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen zurückbehalten werden, verbleiben die übertragenen Vermögenswerte weiterhin vollständig in der Bilanz und werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen (Note (42)). Die im Rahmen von echten Pensionsgeschäften erhaltenen Gegenwerte sowie die hereingenommenen Barsicherheiten werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden passiviert.

Zu den übertragenen Vermögenswerten, die weiterhin bilanziert werden, verweisen wir auf die Ausführungen unter „Als Sicherheit übertragene finanzielle Vermögenswerte“ (Note (68)).

(7) BARRESERVE

Die Barreserve umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert.

(8) FORDERUNGEN

Bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden handelt es sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind und nicht Handelszwecken dienen. Die Bewertung erfolgt zu

fortgeführten Anschaffungskosten, sofern die Forderungen nicht Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges sind. Agien, Disagien sowie Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinssatzes des Finanzinstruments sind, werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsertrag vereinnahmt.

Wertminderungen von Forderungen werden separat im Bilanzposten Risikovorsorge erfasst und aktivisch abgesetzt.

(9) RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Die Risikovorsorge für Forderungen wird negativ in einem eigenen Aktivposten ausgewiesen; sie umfasst Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen bei Forderungen.

Aufwendungen für die Zuführung zur Risikovorsorge, Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge sowie Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Posten Risikovorsorge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(10) HANDELSAKTIVA

Die Handelsaktiva enthalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelsaktiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme der Kreditderivate (Prämienzahlungen) im Zinsüberschuss erfasst.

(11) POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die in Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und sich für das Hedge Accounting

im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Zinsüberschuss erfasst. Zum Bilanzstichtag waren unverändert keine Bestände erfasst.

(12) FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen umfassen Finanzanlagen der Kategorien HtM, LaR, FVO sowie AfS. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und an nicht nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter den AfS-Finanzanlagen ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt differenziert nach den Bewertungskategorien. Die Identifikation vorzunehmen der Wertminderungen erfolgt nach den in Note (6) dargestellten Kriterien.

(13) ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen beinhalten die entsprechend bewerteten Anteile an zwei Unternehmen (vgl. auch Note (43)).

(14) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN/SACHANLAGEN

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden werden diejenigen gezeigt, die an Dritte vermietet oder vorrangig zur Erzielung von Wertsteigerungen gehalten werden. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen selbst genutzte Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei gemischter Nutzung von Immobilien erfolgt grundsätzlich eine getrennte Bilanzierung der jeweiligen Teile. Können die Teile nicht gesondert verkauft

(oder vermietet) werden, stellen die gehaltenen Immobilien nur dann eine Finanzinvestition dar, wenn der Anteil der Eigennutzung unbedeutend ist.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die bei abnutzbaren Vermögenswerten um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer gemindert werden. Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden wurde das nach IAS 40 bestehende Wahlrecht zwischen einer Bewertung zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten zugunsten der Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgeübt. Die Nutzungsdauer bemisst sich nach den erwarteten Verläufen des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens und berücksichtigt daher den physischen Verschleiß; technische oder gewerbliche Veralterungen werden hierbei unabhängig von dem erwarteten physischen Verschleiß berücksichtigt.

Zur Bestimmung der Nutzungsdauer bei Zugängen bei Gebäuden (ohne Grundstücke) werden diese in ihre wesentlichen Bestandteile zerlegt. Im Rahmen der Folgebewertung sind solche Komponenten einer Sachanlage separat abzuschreiben, welche

- im Verhältnis zu den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage bedeutend sind (IAS 16.43) und
- sich hinsichtlich ihrer Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode voneinander unterscheiden.

Für die Durchführung des Komponentenansatzes wird bereits zum Zeitpunkt der Erstbewertung des Vermögenswertes die Identifizierung von Komponenten und die Beurteilung der Wesentlichkeit vorgenommen. Die anzuwendende Methodik zur Identifizierung der Komponenten und der anschließenden Aufteilung der Gesamtkosten der Sachanlage auf die wesentlichen Komponenten wird nach kaufmännischem Beurteilungsvermögen durchgeführt (IAS 16.9). Im Falle der Anschaffung der Sachanlage erfolgt in der Regel eine Schätzung. Eine Einzelverwertbarkeit einer Komponente ist hierfür nicht erforderlich.

Bei der SaarLB werden Gebäude (ohne Grundstücke) in folgende Komponenten mit folgenden Nutzungsdauern aufgeteilt:

▪ Rohbau/Tragwerk	90
▪ Dach	40
▪ Fassade	40
▪ Fenster	30
▪ Elektroinstallation	30
▪ Heizung/Klima	20
▪ Sanitär (einschließlich Sanitärobjekte)	30
▪ Innenausbau (Maler- und Bodenarbeiten)	20
▪ Außenanlagen	40

Kommt es im Hinblick auf einzelne Gebäude zu Umbau-/Sanierungsmaßnahmen, d. h. werden wesentliche Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, erfolgt eine Aktivierung dieser Maßnahme, es sei denn, dass deren Kosten unwesentlich sind. Laufende Erhaltungsaufwendungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zwischen 3 und 15 Jahre.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment nach IAS 36) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst, der sich aus der Differenz aus (höherem) Buchwert und erzielbarem Betrag ergibt. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Der Impairmentprozess findet auf Komponenten eines Vermögenswertes entsprechend Anwendung.

Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude werden im Sonstigen Ergebnis, Abschreibungen auf Sachanlagen im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich erworbene DV-Software.

Die immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; die Abschreibung der Anschaffungskosten erfolgt linear über eine erwartete

Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Bei dauerhafter Wertminderung (Impairment) wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Fallen die Gründe für die dauerhafte Wertminderung weg, erfolgen Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Zuschreibungen werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

(16) SONSTIGE AKTIVA

In den Sonstigen Aktiva sind die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerte enthalten.

(17) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Der SaarLB-Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert durch ein Veräußerungsgeschäft realisiert werden soll. Voraussetzungen für eine Einstufung als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sind u. a., dass der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist, ein Veräußerungsplan zugrunde liegt, aktiv mit der Suche nach einem Käufer begonnen wurde, die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung abgeschlossen sein wird und der Preis angemessen im Verhältnis zum aktuellen Fair Value ist.

Die Bewertung der langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. bei Finanzinstrumenten, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, nach den Grundsätzen des IAS 39.

Der Ausweis der laufenden Ergebnisse erfolgt in der GuV-Position, in der das Ergebnis auch ohne Verkaufsabsicht auszuweisen wäre.

Wertminderungen werden erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderungen werden im sonstigen Ergebnis gezeigt.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden keine zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen. Bezüglich der Veräußerung eines Gebäudes Anfang Juli 2011 wird auf Note (49) verwiesen.

(18) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges handelt. Agien und Disagien werden effektivzinskonstant über die Zinsbindungsfrist verteilt und im Zinsaufwand erfasst.

(19) HANDELPASSIVA

Die Handelspassiva enthalten ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 designiert sind. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value. Die Bewertungs- sowie die realisierten Ergebnisse aus Handelspassiva werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, die laufenden Ergebnisse mit Ausnahme derjenigen aus Kreditderivaten im Zinsüberschuss erfasst.

(20) NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN (HEDGE ACCOUNTING)

Dieser Bilanzposten beinhaltet derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten, die bei Sicherungsbeziehungen eingesetzt werden und für das Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 qualifizieren. Die derivativen Instrumente werden mit dem Fair Value bewertet. Die Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen

mit den Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, die aus dem gesicherten Risiko resultieren, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) ausgewiesen. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden wie die der Grundgeschäfte im Zinsüberschuss erfasst.

(21) RÜCKSTELLUNGEN

In diesem Bilanzposten werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere Rückstellungen ausgewiesen.

Im SaarLB-Konzern existieren unterschiedliche Pensionspläne, die im Falle der sog. Entgeltumwandlung über einen externen Versorgungsträger in Form von Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Die leistungsorientierten Pläne schreiben Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen fest, die Anspruchsberechtigte im Versorgungsfall (Erreichen der Altersgrenze, Invalidität bzw. Tod) erhalten und die von mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig sind.

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen erfolgt jährlich durch versicherungsmathematische Gutachten.

Für die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

in %	2011	2010
Rechnungszinsfuß	4,80	5,40
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,90	4,20
Gehaltsdynamik	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (sog. „projected unit credit method“) ermittelt. Dabei erfolgt die Bewertung der Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche (sog. „defined benefit obligation“). Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige

Entwicklung bestimmter Parameter wie Gehalts- und Rententrends, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt eine Fortschreibung der bilanziellen Pensionsrückstellung immer auf Grundlage der erwarteten versicherungsmathematischen Parameter zu Beginn der Periode, sodass zwischen dem bilanzierten Buchwert und dem aktuellen versicherungsmathematischen Wert in der Regel eine Differenz besteht, die als versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust bezeichnet wird. Soweit ein versicherungsmathematischer Gewinn oder Verlust am Ende der Berichtsperiode die Korridorgrenze gemäß IAS 19.92 von 10 Prozent des Maximums aus Barwert der Verpflichtungen und Zeitwert des Planvermögens überschreiten, werden sie ab dem Folgejahr über die geschätzte durchschnittliche Restarbeitszeit der aktiven Versorgungsberechtigten verteilt als zusätzliche Komponente des Pensionsaufwandes berücksichtigt.

Daneben ist die SaarLB freiwilliges Mitglied der Zusatzversorgungskasse Saarland (ZVK). Die ZVK ist ein gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber; die Finanzierung der satzungsmäßigen Leistungen erfolgt im Rahmen des Umlageverfahrens.

Der Versorgungsplan der ZVK ist nach den Regelungen des IAS 19 grundsätzlich als leistungsorientierter Versorgungsplan einzustufen. Da jedoch der Bank die für die Bilanzierung als leistungsorientierten Versorgungsplan relevanten Informationen nicht zur Verfügung stehen und auch nicht verfügbar gemacht werden können (IAS 19.32(a)) und sie im Rahmen des Umlageverfahrens auch versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt ist, die sich auf die aktiven und früheren Arbeitnehmer der anderen Mitglieder (Arbeitgeber) beziehen (IAS 19.32(b)), wurde für die Beiträge der SaarLB an die ZVK im IFRS-Konzernabschluss keine Rückstellung erfasst. Die Zusage wird gemäß IAS 19.32 hilfsweise als beitragsorientierter Versorgungsplan bilanziert, d. h. die Beiträge der SaarLB an die ZVK werden als Personalaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei wirtschaftlicher Betrachtung stellen die gesamten Zahlungen der SaarLB an die ZVK, also die regulären Umlagebeiträge sowie die zusätzlich erhobenen sog. Sanierungsgelder, Beiträge zur laufenden Finanzierung der ZVK im Wege der Umlage dar. Sie dienen weder zum Ausgleich eines vergangenen Defizits noch zur Bildung eines Kapitalstocks. Insbesondere handelt es sich bei den Sanierungsgeldern dem Grunde nach lediglich um erhöhte Umlagebeiträge.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis gebildet, bei dem wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist. Dabei muss eine verlässliche Schätzung hinsichtlich der Höhe des Ressourcenabflusses vorliegen.

Sonstige langfristige Rückstellungen, die abzinsen sind, bestehen mit Ausnahme von langfristigen Personalrückstellungen nicht.

Für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen, für die ein Ausfallrisiko besteht, werden Rückstellungen im Kreditgeschäft sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene gebildet.

(22) SONSTIGE PASSIVA

In den Sonstigen Passiva sind die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, sonstigen Verpflichtungen, abgegrenzte Schulden sowie die Ausschüttungsbeträge für die im Eigenkapital ausgewiesenen hybriden Kapitalinstrumente enthalten.

(23) HYBRIDE KAPITALINSTRUMENTE

Die Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten erfolgt anhand des IAS 32 unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme RS HFA 9 zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS vom 11. März 2011. Danach ist ein Finanzinstrument u. a. dann dem Eigenkapital zuzuordnen, wenn es

- einen Residualanspruch auf einen Anteil der Vermögenswerte des Unternehmens nach

Abzug aller Schulden begründet (IAS 32.11) und

- insbesondere keine vertragliche Verpflichtung beinhaltet, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte an den Vertragspartner zu übertragen (IAS 32.16).

Die Vertragsbedingungen der von der SaarLB hereingenommenen hybriden Kapitalinstrumente führen zur nachfolgend dargestellten Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss.

Unbefristete stille Einlagen, die kein Gläubigerkündigungsrecht aufweisen, erfüllen bei Vorliegen der übrigen Bedingungen die Voraussetzungen für einen Ausweis im bilanziellen Eigenkapital.

Befristete stille Einlagen und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (Split Accounting). Bei Zugang wird der Fair Value der Fremdkapitalkomponente durch Abzinsung des Nominalwerts des gesamten zusammengesetzten Finanzinstruments mit dem vereinbarten Effektivzins ermittelt. Der Ausweis der Fremdkapitalkomponente erfolgt im Bilanzposten Nachrangkapital. In den Folgejahren erfolgt eine Aufzinsung der Fremdkapitalkomponente. Der hieraus resultierende Aufwand wird im Zinsergebnis erfasst.

Die Eigenkapitalkomponente, die bei Zugang dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen entspricht, wird im Eigenkapital als hybrides Kapitalinstrument ausgewiesen. Die Ausschüttung wird im Rahmen der Gewinnverwendung dargestellt.

Nachrangige Darlehen und Schuldverschreibungen werden im Bilanzposten Nachrangkapital ausgewiesen.

(24) LEASINGGESCHÄFTE

Gemäß IAS 17 werden Leasingverhältnisse in Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterteilt. Die Klassifizierung der Verträge erfolgt in Abhängigkeit von der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen

aus dem Leasinggegenstand. Werden im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing einzustufen, ansonsten liegt Operating Leasing vor. Bei der SaarLB besteht derzeit nur Operating Leasing.

SaarLB als Leasinggeber

Die Leasingobjekte – vor allem Grundstücke und Gebäude – werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten in der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bilanziert. Sowohl die erhaltenen Leasingraten als auch die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

SaarLB als Leasingnehmer

Die im Rahmen des Operating Leasing zu leistenden Leasingraten werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Die Leasingobjekte betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(25) STEUERN

Tatsächliche (laufende) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet. Ertragsteuerforderungen bzw. -verpflichtungen werden insoweit angesetzt, als mit einer Erstattung bzw. Zahlung zu rechnen ist.

Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen ergeben sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz, es handelt sich um sog. temporäre Differenzen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- und -entlastungseffekte. Sie wurden für jede Einheit, die in den Konzernabschluss einbezogen wird, mit den jeweils einschlägigen Ertragsteuersätzen bewertet, deren Gültigkeit für die Periode der Umkehrung der temporären Differenzen aufgrund in Kraft getretener

oder bereits verabschiedeter Steuergesetze zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden nur insoweit bilanziert, als es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichende zu versteuernde Gewinne anfallen, damit die Steuervorteile genutzt werden können.

Eine Abzinsung latenter Steuern erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wird erfolgswirksam vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgswirksam behandelt wurde, und wird erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition vorgenommen, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt erfolgsneutral behandelt wurde. Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern ausgewiesen.

Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen Ergebnis gezeigt.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des SaarLB-Konzerns wider. Insgesamt berichtet der Konzern über sechs Segmente: die fünf operativen Geschäftsfelder der SaarLB einschließlich der Landesbausparkasse Saar sowie das Segment Beteiligungen. Für das laufende Geschäftsjahr ist die Trennung des Segments „Immobilien und Projekte“ geplant, sodass ab 2012 die Segmentberichterstattung über sieben Segmente erfolgen wird. Ergebnisverantwortlich für die Segmente im Sinne der internen Steuerung sind die Bereichsleiter (Segmentmanager nach IFRS 8.8). Die Überleitung enthält solche Beträge, die nicht verursachungsgerecht den operativen Einheiten zugeordnet werden können. In der Spalte Konsolidierung sind die Ergebnisse erfasst, die aus der Konsolidierung der Spezialfonds sowie aus den at-Equity bewerteten Beteiligungen resultieren, die im internen Rechnungswesen auf kalkulatorischer Basis einbezogen werden.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist der IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Die Management-Information in den Jahren 2010 und 2011 erfolgte im Hinblick auf den Zins- und Provisionsüberschuss sowie den Verwaltungsaufwand auf kalkulatorischer Grundlage (internes Rechnungswesen) und hinsichtlich der übrigen Positionen auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der IFRS. Dabei werden diejenigen Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung, bei denen die SaarLB davon ausgeht, dass in Folgejahren eine Umkehrung erfolgt, keinem Segment zugeordnet. Diese Beträge sind – neben den o. g. Sachverhalten – ebenfalls in der Spalte Überleitung dargestellt.

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2011

in TEUR	Firmenkunden	Immobilien und Projekte	Sparkassen, Institutionelle und Vermögende	Treasury und Portfoliomanagement	Landesbausparkasse	Beteiligungen	Überleitung	Konsolidierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	20.338	42.183	3.589	44.310	14.442	4.782	-3.712	-3.705	122.227
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6.152	-6.675	-269	-8.932	-1.232	-	4.142	-	-19.118
Provisionsüberschuss	3.182	11.539	4.487	820	-767	-	-5.637	-2.100	11.524
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ²⁾	212	4	863	5	-	-	-3.455	-13.735	-16.106
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-4.559	11	11.247	-7.206	-	-507
Verwaltungsaufwand	-12.631	-12.524	-7.370	-11.258	-10.993	-383	-23.184	-178	-78.521
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	59	412	-	-2.245	509	-1.265
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern	4.949	34.527	1.300	20.445	1.873	15.646	-41.297	-19.209	18.232
Segmentvermögen	1.217.039	4.243.148	2.114.693	6.691.800	648.832	49.627	5.079.754	-284.556	19.760.337

¹⁾ einschließlich Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Firmen- kunden	Immo- bilien und Projekte	Sparkassen, Institu- tionelle und Vermö- gende	Treasury und Port- folioman- agement	Landesbau- sparkasse	Beteilig- ungen	Überleitung	Konsoli- dierung	Insgesamt
Zinsüberschuss ¹⁾	19.313	35.934	3.375	44.152	14.205	3.805	-8.215	-3.102	109.467
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-10.895	-19.228	-	-3.407	-1.663	-	12.869	-	-22.324
Provisionsüberschuss	3.421	7.334	4.801	1.664	-167	-	-4.561	-1.669	10.823
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung ²⁾	300	5	1.353	5	-	-	13.795	-7.657	7.801
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-2	-	-3.964	369	-600	440	-182	-3.939
Verwaltungsaufwand	-11.732	-11.457	-6.856	-10.782	-11.207	-280	-20.157	312	-72.159
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1	12	387	-	2.713	-1.500	1.611
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	407	12.586	2.672	27.680	1.924	2.925	-3.116	-13.798	31.280
Segmentvermögen	1.187.305	3.312.724	2.029.526	7.133.887	646.229	99.377	4.923.035	-283.319	19.048.764

¹⁾ einschließlich Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

²⁾ einschließlich des Ergebnisses aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Firmenkunden

Das Segment umfasst das gesamte Mittelstandsgeschäft des SaarLB-Konzerns in seinen Zielmärkten. Hierzu zählen in Deutschland das Saarland, Rheinland-Pfalz und angrenzende Regionen. In Frankreich konzentriert sich der SaarLB-Konzern auf den Grand-Est und hier insbesondere auf das benachbarte Elsass-Lothringen, wo die Bank mit ihrer Niederlassung SaarLB France an den Standorten Metz und Straßburg vertreten ist. Ankerprodukt des Segmentes ist die klassische Kreditfinanzierung. Darüber hinaus werden im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungsansatzes vor allem Produkte des Anlage- sowie des Zins- und Währungsmanagements, aber auch aus den Bereichen Außenhandel und Zahlungsverkehr den Bedürfnissen des Kunden entsprechend angeboten und die Kunden

bei der Unternehmensfinanzierung betriebswirtschaftlich beraten.

Immobilien und Projekte

Das Segment verantwortet im SaarLB-Konzern die Finanzierungen gewerblicher Immobilien und die Projektfinanzierungen speziell im Sektor Erneuerbarer Energien aber auch im Bereich Public Private Partnership (PPP). Der regionale Schwerpunkt liegt ebenfalls in den bereits für das Geschäftssegment Firmenkunden definierten Zielmärkten, wobei die Betreuung der französischen Immobilienfinanzierer auch vom Standort Paris aus erfolgt. Ebenso wie im Segment Firmenkunden liegt der Produktschwerpunkt des Segmentes Immobilien und Projekte auf der Kreditfinanzierung, wobei hier die Strukturierungs- und Rechtskompetenz des SaarLB-Konzerns wesentlich für den Geschäftserfolg des Segmentes ist. Ab dem Geschäftsjahr 2012 wird eine Trennung

des bisherigen Segmentes in die Segmente „Immobilien“ und „Projekte“ erfolgen.

Sparkassen, Institutionelle und Vermögende

In dem Segment erfolgt die Vermögensberatung und -verwaltung für Sparkassen, institutionelle Anleger und vermögende Privatkunden. Gleichzeitig wird in diesem Segment die Finanzierung von Sparkassen und Kommunen in der Region abgebildet. Schließlich unterstützt es als Kompetenzzentrum aktiv die übrigen Segmente bei der Kundenbetreuung, insbesondere beim Anlage- sowie beim Zins- und Währungsmanagement.

Treasury und Portfoliomanagement

Das Segment verantwortet das Treasury, das für das Aktiv-Passiv-Management sowie die Liquiditätssteuerung des SaarLB-Konzerns zuständig ist. Darüber hinaus erfolgt in dem Segment die aktive Betreuung sämtlicher nicht mehr zum Kerngeschäft des SaarLB-Konzerns zählenden Portfolien, die systematisch zurückgeführt werden. Hierzu gehören im Wesentlichen zunächst die Investments in internationalen Banken- und Corporates-Adressen mit Schwerpunkt in OECD-Ländern. Diese erfolgten vor allem durch Teilnahme an Kreditsyndizierungen und Emissionen. Im Weiteren umfassen sie die internationalen gewerblichen Immobilienfinanzierungen – im Wesentlichen über Beteiligung an Konsortien – mit Schwerpunkt in nord- und westeuropäischen Ballungszentren sowie diverse kleinere Teilportfolien mit überwiegend deutschen Adressen, von denen sich der SaarLB-Konzern mittelfristig trennen möchte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die vor allem aus regulären Tilgungen resultierenden Rückflüsse aus diesen Nicht-Kerngeschäften im Rahmen des aktiven Portfoliomanagements unter Ertragsgesichtspunkten teilweise erneut bei Adressen im Investment-Grade-Bereich angelegt. Der Fokus lag dabei auf Anleihen deutscher sowie französischer Banken und Corporates.

Landesbausparkasse

Die Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Einheit der SaarLB. Sie betreibt das Bauspargeschäft der Sparkassenfinanzgruppe Saar in enger Zusammenarbeit mit den saarländischen Sparkassen.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen enthält insbesondere die Beteiligungen an Unternehmen des Sparkassensektors sowie an regionalen Unternehmen mit Wirtschaftsförderungscharakter.

Das Segmentvermögen betrifft Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Finanzanlagen ausgewiesene Anleihen (sog. kreditersetzende Wertpapiere) und Beteiligungen. In der Überleitung sind vor allem finanzielle Vermögenswerte enthalten, die der Liquiditätssteuerung dienen.

Erläuterungen zur Überleitung:

– Die Überleitung zum Zinsüberschuss betrifft überwiegend Sachverhalte, die im Rahmen des Management-Reportings an den Vorstand keinem bestimmten Segment zugeordnet werden. Hierzu zählt der Zinsaufwand für die nicht auf die Segmente verrechneten verzinslichen Eigenmittel in Höhe von EUR -6,3 Mio. (Vorjahr EUR -13,5 Mio.). Der Grund für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr liegt darin, dass in 2011 ein größerer Anteil der verzinslichen Eigenkapitalkomponenten direkt auf die Segmente allokiert werden konnte. Weiterhin sind die Vergütung auf das Hybridkapital in Höhe von EUR 13,6 Mio. (Vorjahr EUR 11,1 Mio.) sowie Effekte aus Auflösungen von Hedge Adjustments mit EUR -2,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,9 Mio.) enthalten. Die nachlaufenden negativen Effekte aus dispositiven Maßnahmen der Vorjahre in Höhe von EUR -2,5 Mio. (Vorjahr EUR -5,9 Mio.) sind rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr mit EUR -1,1 Mio. (Vorjahr EUR -1,1 Mio.) nahezu unverändert ist der Zinsaufwand für die Zuführung zu

den Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19. Umgliederungen aus dem Provisionsüberschuss EUR 0 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.) sowie Erträge im Zusammenhang mit Vorfälligkeitsentgelten in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr EUR -0,8 Mio.) sind in 2011 vernachlässigbar.

Weiterhin betrifft die Überleitung im Zinsüberschuss den Ausgleich für kalkulatorische auf der Basis von Barwerten für 2011 ermittelte Erträge aus dem Aktiv-Passiv-Management in Höhe von EUR -4,3 Mio. (Vorjahr EUR 0,0 Mio.), zu denen die günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB beigetragen haben, die aber erst in den kommenden Jahren in der GuV vereinnahmt werden können.

- In der Überleitung der Position Risikovor-sorge sind im Wesentlichen EUR 3,7 Mio. (Vorjahr EUR 12,6 Mio.) aus der Nettover-änderung der Portfoliowertberichtigung enthalten. Diese werden im Rahmen der Management-Information an den Vorstand keinem Segment zugeordnet.
- Im Provisionsüberschuss resultiert die Über-leitung vor allem aus Unterschieden zwi-schen dem internen und dem externen Rech-nungswesen. Sie betreffen mit EUR -2,9 Mio. (Vorjahr EUR -2,9 Mio.) Aufwendungen aus Treuhandvermögen, mit EUR -0,8 Mio. (Vor-jahr EUR -1,0 Mio.) die Umgliederung der Provisionen aus Kreditderivaten in das Er-gebnis aus der Fair Value-Bewertung sowie mit EUR -0,3 Mio. (Vorjahr EUR -0,7 Mio.) die Umgliederung von Provisionen, die gemäß interner Berichterstattung in anderen GuV-Posten ausgewiesen werden.
- Im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung betrifft die Überleitung im Wesentlichen Verluste aus zinsbezogenen Geschäften von EUR -2,1 Mio. (im Vorjahr Gewinne EUR 14,9 Mio.) sowie Verluste aus währungs-bezogenen Geschäften von EUR -0,3 Mio. (im Vorjahr Verluste von EUR -0,8 Mio.) und Ver-luste aus Kreditderivaten von EUR -1,2 Mio. (Vorjahr Verluste von EUR -0,2 Mio.). Diese Erfolge werden im internen Rechnungswesen keinem Segment zugeordnet.

– Die Überleitung auf das Ergebnis aus Fi-nanzanlagen betrifft fast ausschließlich die Nettoveränderung der Portfoliowertberich-tigung auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von EUR -6,9 Mio. (Vor-jahr EUR 0,3 Mio.). Sie wird im Rahmen der Management-Information an den Vorstand analog zur Vorgehensweise bei der Risiko-vorsorge keinem Segment zugeordnet.

– Die Überleitung im Verwaltungsaufwand betrifft weit überwiegend nicht verursa-chungsgerecht zuordenbare Aufwendun-gen in Höhe von EUR -23,8 Mio. (Vorjahr EUR -20,8 Mio.), die vor allem aus strategi-schen Projekten sowie aus Overheadkosten nicht zuletzt der Stabsbereiche resultieren. Der Anstieg im Berichtsjahr ist vor allem auf die höheren Projekt- und Beratungs-kosten zurückzuführen. Daneben wirkt sich die unterschiedliche Behandlung von Zuführungen zu den Pensionsrückstellun-gen zwischen dem internen Rechnungswesen und dem GuV-Ausweis nach IFRS mit EUR 0,6 Mio. (Vorjahr EUR 0,6 Mio.) aus.

– Im sonstigen Ergebnis beinhaltet die Überleitung nahezu ausschließlich nicht zuordenbare Effekte. Sie resultieren vor allem aus der Veränderung von Rückstel-lungen von per Saldo EUR 1,2 Mio. (Vorjahr EUR 2,4 Mio.), die durch Aufwandsverrech-nungen mit Personengesellschaften i. H. v. EUR 1,5 Mio. (Vorjahr EUR 0,3 Mio.), Aufwen-dungen im Zusammenhang mit Personalan-passungen i. H. v. EUR 0,9 Mio. (Vorjahr EUR 0 Mio.) sowie Aufwendungen aus der Marktpflege der Wertpapieremissionen der SaarLB i. H. v. EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.) kompensiert werden. Im Vorjahr wirk-ten sich des Weiteren Ergebnisse aus steuer-lichen Sachverhalten von EUR 0,3 Mio. aus.

Die in den Segmenten gezeigten Ergebnis-beiträge resultieren zu einem weit überwie-genden Teil aus Finanzdienstleistungen. Eine weitere Differenzierung der Erträge nach einzelnen Produkten und Dienstleistungen sowie nach Regionen ist nicht verfügbar und die Kos-ten für ihre Erstellung wären übermäßig hoch.

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

(26) ZINSÜBERSCHUSS

in TEUR	2011	2010
Zinserträge	834.274	767.354
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	379.241	355.702
darunter: Zinserträge aus Unwinding	3.467	4.267
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	154.884	133.792
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.583	996
Laufende Erträge aus nicht konsolidierten Tochter- und assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen	4.514	3.595
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	166	137
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	292.886	273.131
Zinsaufwendungen	712.317	658.129
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	278.611	236.249
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	88.198	90.770
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	6.755	7.466
Zinsaufwendungen für Hybridkapital	13.349	20.486
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	324.258	302.336
Sonstige Zinsaufwendungen	1.146	822
Insgesamt	121.957	109.225

Für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beträgt der gesamte Zinsertrag TEUR 524.248 (Vorjahr: TEUR 477.725) und der gesamte Zinsaufwand TEUR 388.059 (Vorjahr: TEUR 355.793). Aus der effektivzinskonstanten Verteilung von Agien, Disagien und Gebühren ergeben sich Zinserträge in Höhe von TEUR 6.625 (Vorjahr:

TEUR 7.664) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 9.770 (Vorjahr: TEUR 16.592). In 2011 sind im Zinsertrag Auflösungen von Unterschiedsbeträgen aus der Umgliederung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 16.254 (Vorjahr: TEUR 24.791) enthalten, die weitgehend mit den Beträgen aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage kompensiert werden.

**(27) GEWINNANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN,
DIE NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERT WERDEN**

in TEUR	2011	2010
Gewinn- oder Verlustanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	269	242
Insgesamt	269	242

Die Gewinne ergeben sich aus der phasengleichen anteiligen Ergebnisvereinnahmung.

**(28) RISIKOVORSORGE IM KREDIT-
GESCHÄFT**

in TEUR	2011	2010
Zuführungen	38.187	50.962
Direktabschreibungen	3.688	457
Auflösungen	20.898	28.823
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	654	271
Zuschreibungen zu Forderungen	1.205	0
Insgesamt	19.118	22.324

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

Die Netto-Zuführung zu den Rückstellungen für Einzelrisiken aus dem außerbilanziellen Kreditgeschäft beträgt im Berichtszeitraum TEUR 1.749 (Vorjahr Auflösung TEUR 919).

Die Netto-Auflösung zur Portfoliowertberichtigung beträgt TEUR 3.697 (Vorjahr: TEUR 12.527).

Die Direktabschreibungen wurden im Berichtszeitraum mit einem Betrag in Höhe von TEUR 1.509 belastet, der auf ein impaired Engagement des Geschäftsjahres 2010 zurückzuführen ist. Die Ausbuchung des Engagements wurde, obwohl in das Geschäftsjahr 2010 gehörend, erst Anfang Januar 2011 vorgenommen. Darüber hinaus beinhalten die Direktabschreibungen einen Betrag in Höhe von

TEUR 262, der in den Vorjahren abgewickelte Engagements betrifft, und stehen im Zusammenhang mit der Erfassung von Zinserträgen dieser Forderungen.

Die Zuschreibungen zu Forderungen betreffen Auflösungen von Zinsstorni von im Geschäftsjahr gesundeten Engagements.

(29) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TEUR	2011	2010
Provisionserträge	25.186	22.705
Effektengeschäft	5.232	5.105
Kreditgeschäft	13.081	11.284
Zahlungsverkehr	1.653	1.515
Bauspargeschäft	4.190	3.664
Treuhandgeschäft	15	0
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	1.015	1.137
Provisionsaufwendungen	13.662	11.882
Effektengeschäft	3.761	3.146
Maklergebühren	12	21
Kreditgeschäft	788	703
Zahlungsverkehr	199	270
Bauspargeschäft	5.387	4.347
Treuhandgeschäft	2.911	2.901
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	604	494
Insgesamt	11.524	10.823

Der Ausweis der Provisionserträge und -aufwendungen aus Treuhandgeschäften erfolgt seit dem Berichtsjahr erstmalig saldiert; die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Die Verbesserung der Provisionen im Kreditgeschäft ergibt sich wie im Vorjahr aus einem deutlich gestiegenen Neugeschäft vor allem bei der Finanzierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien.

Der Anstieg der Provisionsaufwendungen im Effektengeschäft steht im Zusammenhang mit erhöhten Umsätzen in den konsolidierten Wertpapierspezialfonds.

Im Bauspargeschäft wirkten sich gestiegene Abschlussgebühren sowie Vermittlungsprovisionen aufgrund eines höheren Neugeschäftsvolumens aus.

(30) ERGEBNIS AUS DER FAIR VALUE- BEWERTUNG

in TEUR	2011	2010
Handelsergebnis	-6.368	10.265
Zinsbezogene Geschäfte	-3.253	11.976
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-2.565	-1.216
Währungsbezogene Geschäfte	384	-586
Kreditderivate	-1.225	-212
Sonstige Finanzgeschäfte	291	303
Fair Value-Ergebnis aus der Fair Value Option	-9.782	-2.942
Insgesamt	-16.150	7.323

Hierin sind auch die Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung enthalten.

Im Handelsergebnis sind neben den aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnissen laufende Erträge aus Credit Default Swaps (CDS) in Höhe von TEUR 788 enthalten (Vorjahr: TEUR 972). Das Ergebnis aus der Fair Value Option betrifft mit TEUR -7.375 (Vorjahr: TEUR 112) aktienbezogene Geschäfte, mit TEUR -6.714 (Vorjahr: TEUR 442) Investmentanteile und

andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 4.307 (Vorjahr: TEUR -3.496) zinsbezogene Geschäfte.

Im Ergebnis aus der Fair Value Option sind realisierte Ergebnisse in Höhe von TEUR -7.275 (Vorjahr: TEUR -1.349) ausgewiesen.

Die laufenden Ergebnisse aus Wertpapieren der Kategorie HfT, den Fair Value Option-Beständen und Derivaten (außer CDS) werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(31) ERGEBNIS AUS SICHERUNGSGESCHÄFTEN (HEDGE ACCOUNTING)

in TEUR	2011	2010
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	11.637	7.591
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-11.594	-7.112
Insgesamt	43	479

Die Designation der Hedgebeziehungen erfolgte im zweiten Halbjahr 2008 sowie im ersten Halbjahr 2010 und im zweiten Halbjahr 2011. Abgesichert werden Zinsänderungsrisiken.

Grundgeschäfte sind Forderungen der Kategorie LaR sowie Wertpapiere der Kategorie AfS.

(32) ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in TEUR	2011	2010
Ergebnis aus Finanzanlagen „Held-to-Maturity“	118	106
Erträge aus Zuschreibungen	118	106
davon Portfoliowertberichtigungen	118	106
Aufwendungen aus Abschreibungen	0	0
davon Portfoliowertberichtigungen	0	0
Ergebnis aus Finanzanlagen „Loans and Receivables“	-12.066	-1.471
Veräußerungsergebnis	-852	323
Erträge aus Zuschreibungen	0	194
davon Portfoliowertberichtigungen	0	194
Aufwendungen aus Abschreibungen	-11.214	-1.988
davon Portfoliowertberichtigungen	-7.010	0
Ergebnis aus Finanzanlagen „Available-for-Sale“	11.441	-2.574
Veräußerungsergebnis	12.527	-208
Erträge aus Zuschreibungen	0	0
Aufwendungen aus Abschreibungen	-1.086	-2.366
Insgesamt	-507	-3.939

Die vorgenommenen Abschreibungen bei Finanzanlagen der Kategorie LaR betreffen zwei Verbriefung (sog. ABS-Papiere) sowie die Zuführung zur Portfoliowertberichtigung, die vor allem mit TEUR 4.901 eine Zuführung auf zwei Anleihen griechischer Banken enthält. Das Veräußerungsergebnis der Kategorie AfS

betrifft mit TEUR 12.332 die GLB GmbH & Co. OHG, das sich aus der Kapitalherabsetzung aufgrund der Veräußerung der Anteile an der DeKaBank ergibt.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen der Kategorie AfS entfallen vor allem auf sonstige Beteiligungen.

(33) VERWALTUNGSaufWAND

in TEUR	2011	2010
Personalaufwand	38.723	38.053
Löhne und Gehälter	30.976	30.818
Soziale Abgaben	4.787	4.576
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.960	2.659
darunter: Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne	1.711	2.005
Andere Verwaltungsaufwendungen	37.614	32.523
Aufwendungen für selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	2.488	2.155
DV-Kosten	15.867	17.079
Bürokosten	268	270
Werbung	1.046	1.178
Kommunikations- und sonstige Vertriebskosten	2.280	2.158
Beiträge, Rechts- und Beratungskosten	6.692	5.814
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	7.804	2.678
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	1.169	1.191
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte)	2.183	1.583
Insgesamt	78.521	72.159

Im Personalaufwand sind Aufwendungen zur Bildung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 535 (Vorjahr: TEUR 603) enthalten. In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ist die im Geschäftsjahr erstmalig zu zahlende Bankenabgabe i. H. v. TEUR 2.829 enthalten. Des Weiteren sind Projektkosten i. H. v. TEUR 1.154 (Vorjahr: TEUR 78), Abwicklungskosten für die Schließung der Niederlassung Luxemburg i. H. v. TEUR 685 sowie Beiträge zur D&O – Versicherung i. H. v. TEUR 413 (Vorjahr: TEUR 220) erfasst.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sind Wertminderungen auf Software i. H. v. TEUR 152 (Vorjahr: Wertminderungen auf zwei Grundstücke i. H. v. TEUR 670) enthalten. Aufwendungen aus Geschäftsbesorgung betreffen die von der Niederlassung Luxemburg an die Banque LB Lux S. A. gezahlten Vergütungen.

(34) SONSTIGES ERGEBNIS

in TEUR	2011	2010
Sonstige Erträge	3.977	6.323
Mieterträge	1.442	1.104
darunter:		
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.442	1.104
Veräußerungsgewinne aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	37	47
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.243	2.525
Übrige sonstige Erträge	1.255	2.647
Sonstige Aufwendungen	5.242	4.713
Aufwendungen aus zurückgekauften eigenen Emissionen	739	828
Laufende Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	372	856
- Vermietete Immobilien	372	856
Veräußerungsverluste aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	324	17
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Immobilien des Vorratsvermögens	228	1.604
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	-	162
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	32	30
Aufwendungen für sonstige Steuern	126	83
Übrige sonstige Aufwendungen	3.421	1.133
Insgesamt	-1.265	1.610

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten Kostenerstattungen sowie weiterbelastete Personal- und Sachkosten sowie im Vorjahr Erträge aus DV-Dienstleistungen.

In den Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien waren im Vorjahr mit TEUR 657 Wertminderungen enthalten.

Der Anstieg der übrigen sonstigen Aufwendungen steht im Zusammenhang mit Aufwandsverrechnungen mit Personengesellschaften i. H. v. TEUR 1.544 (Vorjahr: TEUR 331) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalanpassungen i. H. v. TEUR 965 (Vorjahr: TEUR 81).

(35) ERTRAGSTEUERN

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuern	-11.595	-7.309
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	-5.296	-3.069
Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	-6.299	-4.240
Latente Ertragsteuern	15.364	-2.419
In- und ausländische Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag	10.884	-2.338
Gewerbesteuer/ausländische lokale Steuer	4.480	-81
Insgesamt	3.769	-9.728

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 353 (Vorjahr: Erträge TEUR 440) sowie erfolgsneutrale tatsächliche Steuern auf Hybridkapital in Höhe von TEUR -7.586 (Vorjahr: TEUR -7.661).

Der latente Steuerertrag von TEUR 15.364 (Vorjahr: latenter Steueraufwand TEUR -2.419) resultiert in Höhe von TEUR 13.282 (Vorjahr: TEUR -517) aus der Entstehung bzw.

Umkehrung temporärer Unterschiede und in Höhe von TEUR 2.082 (Vorjahr: TEUR -1.902) aus der Veränderung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Der ausgewiesene Ertragsteuerertrag i. H. v. TEUR 3.769 weicht im Berichtsjahr um TEUR 9.525 vom erwarteten Ertragsteueraufwand ab. Die Bestimmungsgründe für diese Abweichung werden in nachstehender Tabelle dargestellt.

in TEUR	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	18.232	31.248
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,57	31,57
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-5.756	-9.866
Auswirkungen abweichender lokaler Steuersätze	-12	295
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	496	440
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-	576
Auswirkungen nicht anrechenbarer Ertragsteuern (insbesondere Quellensteuern)	-176	-88
Auswirkungen von nicht abziehbaren Betriebsausgaben	-1.544	-235
Auswirkungen steuerfreier Erträge	3.825	1.134
Auswirkungen permanenter bilanzieller Differenzen	-3.238	585
Auswirkungen von Bemessungsgrundlagentransfers	2.497	-480
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	8.565	-1.373
Hinzurechnungen und Kürzungen für Gewerbesteuer	-888	-924
Sonstige Auswirkungen	-	208
Effektiver Ertragsteueraufwand (-)/-ertrag (+)	3.769	-9.728
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	-20,60	31,13

Der erwartete Ertragsteueraufwand/-ertrag wurde mit dem für in Deutschland steuerpflichtige Unternehmen anzuwendenden Steuersatz berechnet. Bei einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 %, einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 %, einem unveränderten Gewerbesteuersatz von 15,75 % und unter Beachtung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer ergibt sich zum Berichtsstichtag unverändert ein Konzernertragsteuersatz von 31,57 %.

Die Auswirkungen steuerfreier Erträge resultieren wie in den Vorjahren im Wesentlichen aus steuerfreien Dividendenerträgen bzw. Veräußerungsgewinnen. Die Auswirkungen

von steuerlich nicht abziehbaren Betriebsausgaben resultieren aus Aufwendungen in Bezug auf Dividendenerträge, aus nichtabzugsfähigen Kostenübernahmen für Personengesellschaften sowie den Aufwendungen für die Bankenabgabe gem. § 12 Abs. 2 RStruktG. Die Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen stehen vor allem im Zusammenhang mit der Patriierung der steuerlichen Verlustvorträge der (ehemaligen) Niederlassung Luxemburg.

Angaben zur Bilanz

(36) BARRESERVE

in TEUR	2011	2010
Kassenbestand	1.319	1.442
Guthaben bei Zentralnotenbanken	105.418	5.827
Insgesamt	106.737	7.269

(37) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TEUR	2011	2010
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.133.410	3.175.508
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	972.203	658.951
Insgesamt	4.105.613	3.834.459

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Täglich fällig	941.579	930.571
Befristet mit Restlaufzeit	3.164.034	2.903.888
bis 3 Monate	1.154.456	484.869
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	866.040	656.456
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.143.538	1.375.936
mehr als 5 Jahre	-	386.627
Insgesamt	4.105.613	3.834.459

(38) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TEUR	2011	2010
Forderungen an inländische Kunden	4.827.376	4.401.449
Forderungen an ausländische Kunden	3.779.817	3.171.342
Insgesamt	8.607.193	7.572.791

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Branchen:

in TEUR	2011	2010
Immobilienwesen	3.081.916	2.985.772
Staaten/Öffentliche Hand	1.664.711	1.345.547
Erneuerbare Energien	1.124.432	543.194
Privatkunden	516.332	723.136
Stahlindustrie	344.609	245.516
Gebrauchsgüterindustrie	217.069	181.744
Groß- und Einzelhandel	211.572	169.439
Fahrzeugbau	190.770	210.009
Lebensmittelindustrie	178.589	127.252
Bauindustrie	153.032	165.721
Gesundheitswesen	125.235	114.847
Arzneimittelindustrie	71.222	60.315
Flugzeugwesen	45.689	73.524
Leasing	0	133.768
Restliche Branchengruppen	682.015	493.007
Insgesamt	8.607.193	7.572.791

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	7.560.850	7.160.947
bis 3 Monate	546.382	394.322
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	631.704	565.919
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.475.472	2.645.175
mehr als 5 Jahre	3.907.292	3.555.531
Unbestimmte Laufzeiten	1.046.343	411.844
Insgesamt	8.607.193	7.572.791

(39) RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Einzelwertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	-21.765	-42.982	-140.410	-113.930	-162.175	-156.912
Erfolgswirksame Veränderungen	-343	635	-15.406	-32.593	-15.749	-31.958
Zuführungen	-458	-602	-34.662	-50.016	-35.120	-50.618
Auflösungen	59	1.138	15.825	13.895	15.884	15.033
Unwinding	56	99	3.411	4.168	3.467	4.267
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-	20	-640	20	-640
Erfolgsneutrale Veränderungen	-567	20.581	39.812	6.114	39.245	26.695
Verbrauch	4.298	16.031	34.947	10.664	39.245	26.695
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-4.865	4.550	4.865	-4.550	0	0
Stand zum 31.12.	-22.675	-21.765	-116.004	-140.410	-138.679	-162.175

In den Einzelwertberichtigungen sind Länderwertberichtigungen in Höhe von TEUR 93 (Vorjahr: TEUR 393) enthalten.

Den Stand der Einzelwertberichtigungen
(ohne Länderwertberichtigungen) nach Branchen zeigt folgende Tabelle:

in TEUR	2011	2010
Branchengruppen		
Immobilienwesen	47.777	49.271
Banken/Finanzdienstleister	22.357	21.765
Fahrzeugbau	17.736	34.537
Privatkunden	8.990	6.259
Bauindustrie	5.793	4.032
Textil/Bekleidung	5.588	4.121
Stahlindustrie	5.437	5.516
Zellstoff-/Papierindustrie	4.327	3.737
Medien	4.251	4.518
Lebensmittelindustrie	3.239	1.904
Maschinen-/Anlagenbau	3.160	4.084
Flugwesen	2.672	2.727
Chemieindustrie	2.559	2.682
Technologie	1.636	1.630
Gebrauchsgüterindustrie	967	4.592
Gesundheitswesen	790	820
Staaten/Öffentliche Hand	339	343
Groß-/Einzelhandel	59	59
Logistik	0	3.936
Restliche Branchengruppen	908	5.249
Insgesamt	138.585	161.782

Die Erfassung des Unwindings erfolgt durch Reduzierung der Einzelwertberichtigungen; die Erträge werden im Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliowertberichtigungen

in TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	-277	-670	-18.068	-28.461	-18.345	-29.131
Erfolgswirksame Veränderungen	22	393	-708	9.936	-686	10.329
Zuführungen	-	-	-3.923	-801	-3.923	-801
Auflösungen	22	393	3.215	10.737	3.237	11.130
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	3.688	457	3.688	457
Verbrauch	-	-	3.688	457	3.688	457
Stand zum 31.12.	-255	-277	-15.087	-18.068	-15.342	-18.345

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

(40) HANDELSAKTIVA

in TEUR	2011	2010
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	431.629	359.649
Insgesamt	431.629	359.649

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der derivativen Finanzinstrumente vgl. Note 64.

Aufgliederung der Handelsaktiva nach vertraglichen Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	431.629	359.649
bis 3 Monate	4.803	9.062
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14.829	16.247
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	207.188	216.237
mehr als 5 Jahre	204.809	118.103
Insgesamt	431.629	359.649

(41) FINANZANLAGEN

Der Posten Finanzanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.521.163	6.417.178
Geldmarktpapiere	894.143	1.108.069
Anleihen und Schuldverschreibungen	4.627.020	5.309.110
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.077	30.740
Aktien	1.136	7.377
Investmentanteile	7.061	21.728
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	880	1.636
Anteile an Tochterunternehmen	1.920	1.968
Assoziierte, nicht konsolidierte Unternehmen	2.292	1.142
Sonstige Beteiligungen	47.844	97.521
abzüglich Portfoliowertberichtigung	8.081	1.188
Insgesamt	5.574.215	6.547.362

Aufgliederung der Finanzanlagen nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	5.513.081	6.417.574
bis 3 Monate	288.042	600.400
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.407.116	1.340.734
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.311.455	3.948.246
mehr als 5 Jahre	506.468	528.194
Ohne Laufzeiten	61.134	129.788
Insgesamt	5.574.215	6.547.362

Eine Realisierung der Anteile ohne Laufzeit innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

Umgliederung

Aufgrund der Finanzmarktkrise wurden im vierten Quartal 2008 Schuldverschreibungen retrospektiv zum 1. Juli 2008 mit einem Marktwert von EUR 1.232,6 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umgegliedert. Weiterhin hat die SaarLB zum 31. Oktober 2008 Schuldverschreibungen mit einem Marktwert von EUR 538,4 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR sowie Schuldverschreibungen mit einem Marktwert in Höhe von EUR 1.115,7 Mio. aus der Kategorie AfS in die Kategorie HtM umgegliedert. Weitere Ausführungen zu den vorgenommenen Umgliederungen sind

dem Finanzbericht der SaarLB für das Geschäftsjahr 2008 zu entnehmen (vgl. hierzu Ausführungen der Notes (1), (6) und (42)).

Zum 31. Dezember 2011 haben diese umgegliederten Wertpapiere unter Berücksichtigung von Wertpapierpensionsgeschäften i. H. v. TEUR 467.973 (Vorjahr: TEUR 443.019) einen Fair Value von EUR 1.624,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2.079,7 Mio.). Die fortgeführten Anschaffungskosten der umgegliederten Wertpapiere betragen EUR 1.690,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2.121,8 Mio.).

in TEUR	2011	2010
Fair Value	1.624.123	2.079.721
davon LaR	864.487	1.183.033
davon HtM	759.636	896.688
fortgeführte Anschaffungskosten	1.690.783	2.121.828
davon LaR	938.720	1.237.250
davon HtM	752.063	884.578
Neubewertungsrücklage	-24.584	-41.446
davon LaR	-19.719	-32.339
davon HtM	-4.865	-9.107
Neubewertungsrücklage ohne Umgliederung	-91.244	-83.522
davon LaR	-93.658	-86.402
davon HtM	2.414	2.880

Die Neubewertungsrücklage der umgegliederten Wertpapiere beträgt EUR -24,6 Mio (Vorjahr: EUR -41,4 Mio.). Wenn keine Umgliederung vorgenommen worden wäre, hätte sich eine Neubewertungsrücklage in i. H. v.

EUR -91,2 Mio. (Vorjahr: EUR -83,5 Mio.) ergeben, sodass der Bestand der Neubewertungsrücklage für die umgegliederten Wertpapiere um weitere EUR 66,7 Mio. belastet worden wäre.

in TEUR	2011	2010
Veränderung der Neubewertungsrücklage		
ohne Umgliederung	-7.722	20.572
davon LaR	-7.256	18.881
davon HtM	-466	1.691
mit Umgliederung	16.862	23.305
davon LaR	12.620	17.449
davon HtM	4.242	5.856

Die zum Zeitpunkt der Umwidmungen auf Basis der neuen Anschaffungskosten ermittelten Effektivzinssätze befinden sich in der Bandbreite von min. 2,3857 % und max. 13,1024 %. Die geschätzten Zahlungsströme, die die SaarLB zum Zeitpunkt der

Umgliederungen erwartet hatte, beliefen sich auf EUR 3.493,4 Mio.

Zum 31. Dezember 2011 ergab sich für ABS-Verbriefungen der Kategorie LaR ein Impairment in Höhe von TEUR 4.205.

(42) WERTPAPIERPENSIONSGESCHÄFTE

in TEUR	2011	2010
Wertpapierpensionsgeschäfte	954.197	779.740
Insgesamt	954.197	779.740

Unter diesem Bilanzposten werden Anleihen ausgewiesen, die Gegenstand von Wertpapierpensionsgeschäften sind. Aufgrund der Rückkaufverpflichtung trägt die SaarLB weiterhin das Bonitäts- und das Zinsänderungsrisiko aus diesen Anleihen. Die mit den Wertpapierpensionsgeschäften verbundenen Verbindlichkeiten betragen TEUR 957.997 (Vorjahr: TEUR 787.996) und sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Von den Geschäften haben TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 62.747) eine Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten, TEUR 36.805 (Vorjahr: TEUR 0) eine Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr sowie TEUR 917.392 (Vorjahr: TEUR 716.992) eine Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr aber weniger als 5 Jahren.

Kontrahent der Geschäfte sind die BayernLB, die LBBW, die NordLB, die Sparkasse Köln-Bonn, die DZ-Bank sowie die Commerzbank.

(43) ANTEILE AN AT-EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TEUR	2011	2010
Assoziierte Unternehmen	2.762	2.493
Insgesamt	2.762	2.493

Zusammengefasste finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet werden, sind in

Note (74) enthalten.

Eine Realisierung der Anteile innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(44) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TEUR	2011	2010
Vermietete Grundstücke und Gebäude	21.232	15.631
Insgesamt	21.232	15.631

Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien:

in TEUR	2011	2010
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	18.939	17.611
Zugänge	11	0
Umbuchungen	6.139	1.328
Abgänge	0	0
Stand zum 31.12.	25.089	18.939
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	3.308	1.704
Planmäßige Abschreibungen	228	195
Umbuchungen planmäßige Abschreibungen	21	146
Wertminderungen	0	657
Umbuchungen Wertminderungen	300	606
Stand zum 31.12.	3.857	3.308
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	15.631	15.907
Stand zum 31.12.	21.232	15.631

Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit oder des Erzielens von Erträgen und Veräußerungserlösen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Umbuchungen resultieren aus der Nutzungsänderung bei einer Immobilie (von eigengenutzt zu fremdgenutzt).

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude belief sich auf TEUR 22.110 (Vorjahr: TEUR 16.310); davon sind TEUR 21.183 (Vorjahr: TEUR 15.581) durch

externe Gutachter ermittelt. Die Ermittlung basiert auf der Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens, in das Markt- und Geodaten eingehen.

Für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 49) liegen keine Gutachten vor.

Eine Realisierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(45) SACHANLAGEN

in TEUR	2011	2010
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	20.530	26.703
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.029	2.782
Insgesamt	23.558	29.485

Entwicklung der Sachanlagen:

in TEUR	Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1.1.	29.466	35.294	14.064	13.715	43.530	49.009
Zugänge	-	-	967	451	967	451
Umbuchungen	-6.139	-5.828	-	-	-6.139	-5.828
Abgänge	-	-	320	102	320	102
Stand zum 31.12.	23.327	29.466	14.711	14.064	38.038	43.530
Ab- und Zuschreibungen						
Stand zum 1.1.	2.764	2.386	11.281	10.693	14.045	13.079
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-10	-	-10
Planmäßige Abschreibungen	355	460	699	656	1.054	1.116
Umbuchungen planmäßige Abschreibungen	-21	-146	-	-	-21	-146
Wertminderungen	-	670	-	-	-	670
Umbuchungen Wertminderungen	-300	-606	-	-	-300	-606
Abgänge	-	-	298	58	298	58
Stand zum 31.12.	2.798	2.764	11.682	11.281	14.480	14.045
Buchwerte						
Stand zum 1.1.	26.702	32.908	2.783	3.022	29.485	35.930
Stand zum 31.12.	20.529	26.702	3.029	2.783	23.558	29.485

Sachanlagen mit beschränkten Verfügungsrechten bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die Umbuchungen der Anschaffungs- und Herstellungskosten resultieren mit einem Betrag von TEUR -6.139 aus Nutzungsänderungen bei

einer Immobilie (von „Sachanlagen“ zu „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“). Eine Realisierung der Sachanlagen innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

(46) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	2011	2010
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.612	2.120
Insgesamt	1.612	2.120

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte:

in TEUR	2011	2010
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand zum 1.1.	8.369	7.128
Zugänge	934	1.241
Abgänge	6.118	-
Stand zum 31.12.	3.185	8.369
Ab- und Zuschreibungen		
Stand zum 1.1.	6.248	5.699
Planmäßige Abschreibungen	974	549
Wertminderungen	152	-
Wertaufholungen	-	-
Abgänge	5.802	-
Stand zum 31.12.	1.572	6.248
Buchwerte		
Stand zum 1.1.	2.120	1.429
Stand zum 31.12.	1.612	2.120

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Standardsoftware. Am Bilanzstichtag bestanden immaterielle Vermögenswerte, mit denen ein beschränktes

Eigentumsrecht verbunden ist, nicht. Eine Realisierung der immateriellen Vermögenswerte innerhalb der nächsten zwölf Monate ist nicht vorgesehen.

**(47) TATSÄCHLICHE UND LATENTE
ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE**

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	8.036	9.451
Inland	8.036	7.794
Ausland	0	1.657
Latente Ertragsteueransprüche	73.523	61.236
Inland	73.523	56.980
Ausland	0	4.256
Insgesamt	81.559	70.687

Die latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen verteilen sich auf folgende Posten:

in TEUR	2011		2010	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Barreserve	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	12.306	0	2.737
Risikovorsorge	872	0	3.154	242
Handelsaktiva	32	9	0	237
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Finanzanlagen	18.835	367	18.060	3.499
Sachanlagen	0	2	46	0
Sonstige Aktiva	0	1.017	346	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6.897	0	0	741
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	58	0	294
Handelspassiva	27.926	0	25.886	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	10.289	0	6.234	0
Rückstellungen	2.484	0	3.923	0
Sonstige Passiva	674	451	154	1.061
Nachrangkapital	0	32.956	0	36.330
Verlustvorträge Körperschaft- und Gewerbesteuer	5.514	0	3.433	0
Gesamtsumme latente Steuern nach Wertberichtigungen und Saldierung	73.523	47.166	61.236	45.141

Die Erhöhung des Saldos zwischen latenten Ertragsteueransprüchen und -verpflichtungen um TEUR 10.262 (Vorjahr: Verringerung TEUR 34.362) entspricht nicht dem latenten Steuerertrag von TEUR 15.364 (Vorjahr: Steueraufwand TEUR 2.419).

Die Ursachen hierfür sind vor allem Veränderungen erfolgsneutral erfasster latenter Steuern; diese resultieren aus Buchungen

gegen die Neubewertungsrücklage in Höhe von TEUR 3.046 bzw. Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 2.056.

Der Bestand an steuerlichen Verlustvorträgen, für die eine aktive latente Steuer angesetzt wird oder eine Wertberichtigung vorgenommen wurde, ist in nachstehender Tabelle für alle im Konzern relevanten Verlustvortragsarten gesondert dargestellt.

in TEUR	2011	2010
Körperschaftsteuer		
Bestand Verlustvorträge	81.446	67.636
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	34.846	14.037
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	46.600	53.599
Verfall innerhalb 5 Jahren	0	0
Verfall nach 10 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	46.600	53.599
Gewerbesteuer		
Bestand Verlustvorträge	85.628	58.123
Verlustvorträge, für die eine aktive latente Steuer gebildet wurde	0	4.915
Verlustvorträge, auf die eine Wertberichtigung vorgenommen wurde	0	0
Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde	85.628	53.208
Verfall nach 10 Jahren	0	0
zeitlich unbegrenzt nutzbar	85.628	53.208

Im Berichtsjahr wurde die Niederlassung Luxemburg geschlossen. Die dort aufgelaufenen steuerlichen Verluste wurden auf die Inlandsbank übertragen und latente Steuern i. H. v. TEUR 5.514 aktiviert.

Aktive latente Steuern auf temporäre Unterschiede in Höhe von TEUR 873 (Vorjahr: TEUR 9.615) wurden in Höhe von TEUR 276 (Vorjahr: TEUR 3.036) nicht berücksichtigt.

Insgesamt vergrößerte sich der Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern von TEUR 16.095 im Vorjahr auf TEUR 26.357 im Berichtsjahr. Der Ansatz beruht auf einer steuerlichen Planungsrechnung, die bis zum

Jahr 2016 reicht; für diesen Zeitraum ist unter Berücksichtigung angemessener Sicherheitsabschläge eine hinreichend genaue Planung möglich. Danach geht die SaarLB davon aus, dass der bestehende Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern im Planungszeitraum genutzt werden kann.

(48) SONSTIGE AKTIVA

in TEUR	2011	2010
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	876	477
Sonstige Vermögenswerte	3.171	2.654
Insgesamt	4.047	3.131

Es wird eine Realisierung der sonstigen Aktiva innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(49) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

in TEUR	2011	2010
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	4.500
Insgesamt	-	4.500

Der im Vorjahr als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswert betrifft ein Gebäude, welches Anfang Juli 2011 wegen Aufgabe der Nutzung veräußert wurde.

(50) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TEUR	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	6.771.753	6.772.217
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	1.236.336	920.200
Insgesamt	8.008.089	7.692.416

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Täglich fällig	183.928	210.059
Befristet mit Restlaufzeit	7.824.161	7.482.357
bis 3 Monate	3.009.871	3.135.905
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.947.091	1.218.130
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.111.424	2.664.870
mehr als 5 Jahre	755.775	463.452
Insgesamt	8.008.089	7.692.416

(51) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TEUR	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	5.607.348	4.802.017
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	298.003	334.074
Insgesamt	5.905.351	5.136.091

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegen-
über Kunden nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit	5.400.029	4.640.142
bis 3 Monate	2.641.754	2.665.271
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	913.974	263.942
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	985.843	1.118.841
mehr als 5 Jahre	858.458	592.088
Ohne Laufzeiten (Bauspareinlagen)	505.322	495.949
Insgesamt	5.905.351	5.136.091

(52) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	2011	2010
Begebene Schuldverschreibungen	4.329.445	4.749.283
Hypothekendarlehen	208.714	288.536
Öffentliche Darlehen	805.722	1.102.365
Sonstige Schuldverschreibungen	3.315.009	3.358.382
Insgesamt	4.329.445	4.749.283

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0	117.416
mehr als 3 Monate bis ein Jahr	360.640	508.214
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.886.648	4.073.090
mehr als 5 Jahre	82.157	50.563
Insgesamt	4.329.445	4.749.283

(53) HANDELPASSIVA

in TEUR	2011	2010
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	544.131	461.208
Insgesamt	544.131	461.208

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der Handelspassiva vgl. Note (64).

Aufgliederung der Handelspassiva nach vertraglichen Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	9.776	12.642
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	30.314	20.301
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	234.968	228.607
mehr als 5 Jahre	269.073	199.658
Insgesamt	544.131	461.208

**(54) NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN
FINANZINSTRUMENTEN (HEDGE ACCOUNTING)**

in TEUR	2011	2010
Negative Marktwerte aus Fair Value Hedges	32.585	20.010
Insgesamt	32.585	20.010

Bei den Hedgebeziehungen handelt es sich um die Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Grundgeschäfte sind Forderungen an Kunden sowie festverzinsliche Wertpapiere.

(55) RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	2011	2010
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24.081	23.644
Andere Rückstellungen	8.364	7.224
Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.439	3.385
Sonstige Rückstellungen	3.925	3.839
Insgesamt	32.445	30.868

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche
Verpflichtungen**

Der in der Bilanz erfasste Wert für Pensionsrückstellungen leitet sich wie folgt her:

in TEUR	2011	2010
Barwert der Pensionsverpflichtungen	24.107	21.945
nicht fondsfinanziert	23.493	21.302
fondsfinanziert	614	643
Fair Value des Planvermögens	-710	-680
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	649	2.352
Nicht erfasste Vermögenswerte aufgrund der Begrenzung des IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling)	35	27
Ausgewiesene Pensionsrückstellungen	24.081	23.644

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen:

in TEUR	2011	2010
Stand zum 1.1.	21.945	19.609
Laufender Dienstzeitaufwand	557	592
Zinsaufwand	1.150	1.143
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.645	1.690
Gezahlte Leistungen	-1.190	-1.089
Stand zum 31.12.	24.107	21.945

Entwicklung des Fair Value des Planvermögens und der als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche:

in TEUR	Fair Value des Planvermögens	
	2011	2010
Stand zum 1.1.	680	624
Erwartete Erträge	29	28
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-29	-2
Beiträge der Arbeitnehmer	30	30
Gezahlte Leistungen	0	0
Stand zum 31.12.	710	680

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsansprüchen (sog. Deckungsstock) an eine Versicherungsgesellschaft, die bei dieser durch die Kapitalanlagen gesichert sind. Ein Rückgriffsrecht auf einzelne Kapitalanlagen besteht nicht; insoweit ist eine Aufteilung in Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte nicht möglich. Zur Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden langfristige Renditen des Kapitalmarktes bzw. in der Vergangenheit beobachtete Kapitalmarktentwicklungen herangezogen. Als Vermögenswerte erfasste Erstattungsansprüche bestehen nicht.

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betrugen im Berichtsjahr TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 28).

In den letzten fünf Jahren haben sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen, der Fair Value des Planvermögens und der Verpflichtungsüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie die erwartungsbedingten Anpassungen wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert der Pensionsverpflichtungen	24.107	21.945	19.609	19.795	21.213
Fair Value des Planvermögens	710	680	624	571	641
Verpflichtungsüberschuss/-fehlbetrag	23.397	21.265	18.985	19.224	20.572
Erwartungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	-73	-489	380	89	1.141
Erwartungsbedingte Anpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	-29	-2	-1	0	0

Ab dem Geschäftsjahr 2012 sind keine Beitragszahlungen zu den Rückdeckungsversicherungen mehr zu leisten.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	557	592
Zinsaufwand	1.150	1.143
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	29	28
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	30	314
Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling)	9	27
Insgesamt	1.657	1.420

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie der Aufwand aus den Auswirkungen der Obergrenze in IAS 19.58 (b) (Asset Ceiling) werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden verrechnet;

der Ausweis erfolgt im Zinsüberschuss. Versicherungsmathematische Gewinne werden in den sonstigen Erträgen erfasst.

Im Folgejahr werden Pensionsrückstellungen voraussichtlich in Höhe von TEUR 1.274 verbraucht.

Andere Rückstellungen

in TEUR	Rückstellungen im Kreditgeschäft				Sonstige Rückstellungen	
	Einzelgeschäftsebene		Portfolioebene			
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Stand zum 1.1.	1.279	2.366	2.106	3.847	3.839	8.055
Verbrauch	-	168	-	-	1.068	6.691
Auflösungen	708	919	1.069	1.741	733	881
Zuführungen	2.458	-	374	-	1.888	3.356
Stand zum 31.12.	3.028	1.279	1.411	2.106	3.925	3.839

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft werden für Eventualverbindlichkeiten und unwider-rufliche Kreditzusagen gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich (Jubiläumszuwendungen, Vorsorge für Altersteilzeit sowie für vorzeitigen Ruhestand) mit TEUR 1.812 (Vorjahr: TEUR 2.491),

für Prozesskosten mit TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 1.140).

Den Rückstellungen im Personalbereich liegen externe Gutachten zugrunde.

Bei den sonstigen Rückstellungen erfolgt mit Ausnahme der Rückstellungen im Personalbereich keine Abzinsung, da die Mittelabflüsse innerhalb eines Jahres erwartet werden.

(56) TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	2.884	1.434
Inland	2.619	301
Ausland	265	1.133
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	47.166	45.141
Inland	47.166	44.520
Ausland	0	621
Insgesamt	50.050	46.575

Die Verteilung der latenten Ertragsteuerverpflichtungen ist in Note (47) gemeinsam mit den latenten Ertragsteueransprüchen dargestellt.

(57) SONSTIGE PASSIVA

in TEUR	2011	2010
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	665	1.712
Sonstige Verpflichtungen	31.657	34.548
Abgegrenzte Schulden	12.968	14.286
Insgesamt	45.290	50.546

Die sonstigen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen anteilige, noch nicht gezahlte Vergütungen auf das Hybridkapital sowie permanente stille Einlagen in Höhe von TEUR 28.477 (Vorjahr: TEUR 33.093).

Die abgegrenzten Schulden betreffen mit TEUR 4.516 (Vorjahr: TEUR 4.985) kurzfristig

fällige Leistungen an Arbeitnehmer, mit TEUR 2.414 (Vorjahr: TEUR 2.611) ertragsunabhängige Steuern sowie mit TEUR 4.948 (Vorjahr: TEUR 5.944) ausstehende Rechnungen.

Eine Realisierung der sonstigen Passiva wird innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet.

(58) NACHRANGKAPITAL

in TEUR	2011	2010
Nachrangige Verbindlichkeiten	145.362	145.331
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	53.654	74.283
Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	152.871	193.355
Insgesamt	351.888	412.970

Aufgliederung des Nachrangkapitals nach Laufzeiten:

in TEUR	2011	2010
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	0	67.256
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	31.263	18.699
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	212.348	212.383
mehr als 5 Jahre	108.277	114.632
Insgesamt	351.888	412.970

Zum 31. Dezember 2011 auslaufendes Genussrechtskapital i. H. v. TEUR 20.000 wird zum 1. Juli 2012 zur Rückzahlung fällig und wird im Laufzeitband „mehr als 3 Monate bis 1 Jahr“ ausgewiesen.

(59) EIGENKAPITAL

in TEUR	2011	2010
Gezeichnetes Kapital	169.114	169.114
Satzungsmäßiges Grundkapital	132.114	132.114
darunter:		
Unbefristete Einlagen stiller Gesellschafter	37.000	37.000
Hybride Kapitalinstrumente	104.258	114.909
Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	4.846	8.146
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	99.412	106.763
Kapitalrücklage	50.841	50.841
Gewinnrücklagen	137.108	116.800
Andere Gewinnrücklagen	137.108	116.800
Neubewertungsrücklage	-11.585	-16.233
Konzerngewinn	11.324	13.396
Insgesamt	461.060	448.828

Hybridkapital

Befristete stille Einlagen und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (Compound Financial Instruments) in ihre Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (Split Accounting). Der Ausweis im Eigenkapital erfolgt unter den hybriden Kapitalinstrumenten.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Zuzahlungen der Anteilseigner in das Eigenkapital enthalten.

Gewinnrücklagen

Unter den Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die den Rücklagen aus den Ergebnissen der Vorjahre zugewiesen wurden.

Neubewertungsrücklage

Der Posten enthält die erfolgsneutralen Bewertungsergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS sowie der aus AfS in LaR und HtM umgegliederten Finanzinstrumente, soweit diese während der Kategorisierung als AfS entstanden sind.

Die Neubewertungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2011	2010
Stand zum 1.1.	-16.233	-44.809
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen	1.490	14.007
Veränderungen der erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern	-3.046	-11.208
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen/Realisierungen	6.204	25.777
Stand zum 31.12.	-11.585	-16.233

Der Bestand der Neubewertungsrücklage aus umgegliederten Wertpapieren (vor latenter Steuer) entfällt mit EUR -4,9 Mio. auf die Kategorie HtM sowie mit EUR -19,7 Mio. auf die Kategorie LaR; dieser Bestand wird über die erwartete Restlaufzeit der zugrunde liegenden Finanzanlagen amortisiert.

Konzerngewinn

Der Konzerngewinn beträgt TEUR 11.324 (Vorjahr: TEUR 13.396).

Das für die Gewinnverwendung maßgebende Ergebnis nach HGB beträgt wie im Vorjahr EUR 0,00. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde in 2011 keine Dividende gezahlt.

Temporäre Differenzen

Zu den das Eigenkapital betreffenden temporären Differenzen vgl. Note (47).

Kapitalmanagement

Neben der Einhaltung der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der Solvabilitätsverordnung (SolvV) wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

Aufsichtsrechtliches Kapital

Die SaarLB wendet seit ihrer Zulassung zur Verwendung des auf internen Ratings basierten Ansatzes (IRBA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 01.01.2007 die entsprechenden Regeln zur Berechnung der Kapitalanforderungen nach der SolvV an.

Das aufsichtsrechtlich relevante Kapital, die sogenannten Eigenmittel, setzt sich aus Kernkapital (im Wesentlichen Stammkapital, stille Einlagen sowie Rücklagen einschließlich der § 340 g HGB-Reserve) und Ergänzungskapital (im Wesentlichen Genussrechtskapital und langfristige nachrangige Verbindlichkeiten), jeweils unter Berücksichtigung von Abzugspositionen, zusammen.

Die Gesamtkennziffer – das Verhältnis der Eigenmittel zu den nach den Vorschriften der SolvV ermittelten Risikopositionen – darf aus aufsichtsrechtlicher Sicht einen Wert von 8 % nicht unterschreiten. In der internen Steuerung hat die SaarLB für die Gesamtkennziffer eine strengere Zielquote von 10,0 % und für die Kernkapitalquote einen Zielwert von 8,0 % festgelegt. Letztere berechnet sich aus dem Verhältnis des Kernkapitals (unter Berücksichtigung der Abzugspositionen) zu den Risikopositionen.

Im Rahmen der einen Zeitraum von fünf Jahren umfassenden Mittelfristplanung wird eine nachhaltige Einhaltung der Zielwerte sichergestellt. Für den strategischen Planungsprozess verantwortlich ist der Unternehmensbereich Unternehmensentwicklung. Auf Basis der in diesem Prozess festgelegten Rahmenbedingungen planen die Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Risikopositionen im Zeitablauf. Sie werden von der für die quantitativen Aspekte der Mittelfristplanung verantwortlichen Organisationseinheit Controlling auf Gesamtbankebene aggregiert und den im Planungszeitraum vorhandenen Eigenmitteln gegenübergestellt. Schließlich werden die zur Einhaltung der Zielwerte erforderlichen

Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung bzw. zur Kürzung der Geschäftsbereichsplanungen definiert.

Die Kennzahlen nach SolvV zum Bilanzstichtag 31.12.2011 sowie die entsprechenden Vorjahreszahlen sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die SaarLB erstellt seit Mitte 2011 keine aufsichtsrechtliche Gruppenmeldung mehr. Insofern beinhalten die Werte zum 31.12.2011 nur noch das Einzelinstitut (Vorjahresangaben auf Gruppenebene).

Kennzahlen nach SolvV	31.12.2011	31.12.2010
Risikopositionen (Mio. EUR)	7.618	7.434
Eigenmittel (Mio. EUR)	865	869
davon: Kernkapital (Mio. EUR)	757	745
Gesamtkennziffer (%)	11,4 %	11,7 %
Kernkapitalquote (%)	9,9 %	10,0 %

Die Eigenmittel der SaarLB sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestquote von 8,0 % für die Gesamtkennziffer war während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit eingehalten, ebenso die strengerer Zielquoten der SaarLB. Die insgesamt gute Eigenmittelausstattung der SaarLB zeigt sich auch im Ergebnis der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests: Selbst unter Annahme eines konjunkturellen Abschwungs liegt per 31.12.2011 die Gesamtkennziffer noch bei 9,5 % und die Kernkapitalquote bei 8,5 %.

ÖKONOMISCHES KAPITAL (RISIKOTRAGFÄHIGKEIT)

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung im SaarLB-Konzern.

Die Risikodeckungsmasse ermittelt sich grundsätzlich auf Basis der IFRS-Rechnungslegung und gibt Auskunft darüber, bis zu

welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können.⁸ Im Berichtszeitraum wurde in konsequenter Umsetzung des verfolgten Liquidationsansatzes die Einteilung der Bestandteile der Risikodeckungsmasse nach ihrer Verfügbarkeit (Liquidierbarkeit) und der Außenwirkung ihrer Veränderungen (Kapitalmarkteffekte) aufgegeben:⁹

Komponenten Risikodeckungsmasse (Mio. EUR)	31.12.2011	31.12.2010	Delta
Ergebnis nach Steuern (Minimum YtD und HoRe)	11,1	21,6	-10,5
+ Grundkapital	132,1	132,1	-
+ Kapitalrücklagen	50,8	50,8	-
+ Gewinnrücklagen	129,3	116,8	+12,5
+ Unbefristete stille Einlagen	137,0	137,0	-
+ Befristete stille Einlagen	252,3	300,1	-47,8
+ Genussrechte	38,5	82,4	-43,9
+ Nachrangige Verbindlichkeiten	133,8	143,4	-9,7
+ Neubewertungsrücklage	-19,0	-16,2	-2,8
Risikodeckungsmasse	865,9	968,1	-102,2
./. Immaterielle Vermögenswerte	-2,1	-2,1	-
./. Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten aus Wertpapieren (LaR und HtM)	-39,5	-42,1	+2,6
./. aktivischer Überhang aus latenten Steuern	-13,3	-12,9	-0,4
Liquidationsdeckungsmasse	+811,0	+910,9	-99,9
./. Puffer für Geschäfts- und Strategische Risiken	-46,7	-50,5	+3,7
./. Puffer für Immobilienrisiken	-6,7	-7,7	+1,0
./. Puffer für Liquiditäts- und Reputationsrisiken	-17,7	-20,5	+2,8
Verfügbare Deckungsmasse	+739,9	+832,3	-92,4

⁸ Aufgrund des einjährigen Betrachtungszeitraums werden in der Risikodeckungsmasse nicht die Eigenkapitalpositionen zum 31.12.2011, sondern die (ggf. durch Fälligkeiten im Betrachtungszeitraum reduzierten) Werte per 31.12.2012 angesetzt.

⁹ Die Vergleichswerte zum 31.12.2010 wurden an die neue Systematik angepasst. Die Höhe der Risikodeckungsmasse per 31.12.2010 verringert sich im Vergleich zu der im Risikobericht zum Konzernabschluss 2010 dargestellten Systematik durch Änderungen im Ansatz des Ergebnisses (bisher Hochrechnung vor Steuern, jetzt Minimum aus aktuellem Wert und Hochrechnung nach Steuern) um EUR 11,5 Mio.

Die Risikodeckungsmasse sinkt im Vergleich zum Vortermi vor allem wegen Rückgängen in den befristeten stillen Einlagen, Genussrechten und Nachrangverbindlichkeiten. Zum einen sind dies Fälligkeiten des Jahres 2011, zum anderen Fälligkeiten des Jahres 2012, die in der Risikodeckungsmasse des Berichtsstichtages aufgrund des einjährigen Betrachtungshorizonts der Risikotragfähigkeitsrechnung bereits abgezogen werden.¹⁰ Die verfügbare Risikodeckungsmasse ergibt sich aus der Risikodeckungsmasse durch mindernde Berücksichtigung weiterer Effekte:

- In der Liquidationsdeckungsmasse werden Elemente von der Deckungsmasse abgezogen, die im Falle einer Liquidation ggf. nicht werthaltig wären.
- Zusätzlich werden Puffer für Risikoarten angesetzt, die im Rahmen der weiteren ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung nicht mehr explizit berücksichtigt werden. Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB ihr

Risikoprofil und stellt durch monatliche Gegenüberstellung von aus der verfügbaren Deckungsmasse allokiertem Risikokapital und Risikokapitalbedarf die Risikotragfähigkeit sicher. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung der Risikoarten Adressenrisiko (inkl. Länderrisiko), Marktpreisrisiko, Beteiligungsrisiko und Operationelles Risiko. Die Risiken werden auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im ICAAP grundsätzlich die Value at Risk (VaR)-Methodik mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % angewandt. Die Limitierung erfolgt auf Ebene der einzelnen Risikoarten. Annahmen und Ergebnisse der Risikoquantifizierung sind wenigstens jährlich zu validieren.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum 31.12.2011 sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.¹¹

Ökonomische RTF (ICAAP) (Mio. EUR)	31.12.2011			31.12.2010		
	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung	Kapitalbedarf	Limit	Auslastung
Adressenrisiko	168,8	230,0	73,4 %	176,9	230,0	76,9 %
davon Ausfallrisiken	(136,5)	(180,0)	75,8 %	(138,9)	(180,0)	77,2 %
davon Credit Spread Risiken	(32,3)	(50,0)	64,7 %	(38,0)	(50,0)	76,0 %
Marktrisiko	7,4	40,0	18,6 %	7,2	32,0	22,4 %
Operationelle Risiken	22,8	27,0	84,4 %	22,3	25,0	89,2 %
Beteiligungsrisiko	3,4	10,0	34,0 %	8,1	10,0	81,0 %
Sonstige Risiken	1,0	3,0	32,5 %	1,2	3,0	40,0 %
Summe	203,4	310,0	65,6 %	215,7	300,0	71,9 %
Verfügbare Deckungsmasse	739,9			832,3		

¹⁰ In 2011 wurden stille Einlagen von EUR 47,8 Mio. und Genussrechte von EUR 23,9 Mio. zurückgezahlt. In 2012 werden weitere EUR 20,0 Mio. Genussrechte und EUR 9,5 Mio. Nachrangverbindlichkeiten fällig.

¹¹ Im Vergleich zu der im Risikobericht zum Konzernabschluss 2010 dargestellten Systematik werden in den Vergleichszahlen per 31.12.2010 Credit Spread Risiken (EUR +12,4 Mio.) und Marktrisiken (EUR +0,8 Mio.) höher quantifiziert: In die Credit Spread Risiken gehen jetzt Wertpapiere aller IFRS-Haltekategorien ein (bisher nur Papiere aus Available for Sale und Fair Value Option); Marktpreisrisiken werden nicht mehr für eine Liquidationsdauer von 126 Tagen, sondern für eine Haltedauer von 10 Tagen skaliert.

Die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns war im gesamten Berichtszeitraum (sowohl insgesamt als auch auf Ebene der einzelnen Risikoarten) jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf wird zusätzlich ein Risikokapitalbedarf im schweren konjunkturellen Abschwung (ICAAP-Stress) ermittelt. Während ersterer unter der Annahme „normaler“ Marktbedingungen ermittelt wird, werden bei letzterem darüber hinaus mögliche Risikokapitalbedarfe aus verschiedenen Stress-Szenarien abgebildet. Bzgl. Adressenrisiken wird beispielsweise die allgemeine Verschlechterung des Kreditportfolios und eine weitere Ausweitung der Credit Spreads angenommen; für alle anderen Risikoarten gelten ebenfalls verschärfte Annahmen.

Schwerer konjunktureller Abschwung (ICAAP-Stress) (Mio. EUR)	31.12.2011 Kapitalbedarf	31.12.2010 Kapitalbedarf
Adressenrisiko	351,5	397,6
davon Ausfallrisiken	(298,2)	(333,8)
davon Credit Spread Risiken	(53,3)	(63,7)
Marktrisiko	8,4	8,1
Operationelle Risiken	27,4	26,8
Beteiligungsrisiko	4,1	9,7
Sonstige Risiken	1,2	1,4
Summe Kapitalbedarfe	392,6	443,6
Verfügbare Deckungsmasse	739,9	832,3

Das weitere Abklingen der Finanzmarktkrise und die damit einhergehenden Portfolioverbesserungen zeigen sich in gesunkenen Kapitalbedarfen für Adressenrisiken. Auch unter der Annahme eines schweren konjunkturellen Abschwungs war die Risikotragfähigkeit des SaarLB-Konzerns im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Angaben zu den sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken gemäß IFRS 7 können dem Risikobericht entnommen werden.

(60) FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE

Überblick

in TEUR	Fair Value 2011	Buchwert 2011	Fair Value 2010	Buchwert 2010
Aktiva	19.753.804	19.644.612	19.353.672	18.942.235
Barreserve	106.737	106.737	7.269	7.269
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	3.982.450	4.082.938	3.893.157	3.812.694
Forderungen an Kunden ¹⁾	8.766.924	8.491.189	7.797.279	7.432.381
Handelsaktiva	431.629	431.629	359.649	359.649
Finanzanlagen	5.506.507	5.574.215	6.513.747	6.547.362
Wertpapierpensionsgeschäfte	955.850	954.197	779.431	779.740
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.762	2.762	2.493	2.493
Sonstige Aktiva	945	945	647	647
Passiva	19.191.828	19.213.045	18.681.135	18.519.512
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.936.097	8.008.089	7.741.490	7.692.416
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.929.652	5.905.351	5.211.229	5.136.091
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.353.621	4.329.445	4.775.841	4.749.283
Handelspassiva	544.131	544.131	461.208	461.208
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	32.585	32.585	20.010	20.010
Sonstige Passiva	41.556	41.556	47.534	47.534
Nachrangkapital	354.186	351.888	423.823	412.970

¹⁾Nach Abzug von Einzelwertberichtigungen, vor Abzug der Portfoliowertberichtigung. Bei den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden die Buchwerte zum 31.12.2010 entsprechend angepasst.

Die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten beträgt bei den Aktiva TEUR 109.192 (Vorjahr: TEUR 411.437) und bei den Passiva TEUR -21.217 (Vorjahr: TEUR 161.623).

Für die in den Finanzanlagen enthaltenen nicht notierten Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 7.497 (Vorjahr: TEUR 6.321) konnte der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Daher werden für diese Finanzinstrumente die Buchwerte angegeben.

Bei den innerhalb der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesenen Verrechnungs- und Girokonten sowie Tages- und

Termingeldern beträgt die Restlaufzeit weniger als ein Jahr. Der Fair Value wurde daher vereinfachend mit dem Buchwert gleichgesetzt.

Die Fair Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten und in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Nachrangkapital enthaltenen Darlehen werden für Notes-Zwecke auf Basis der Barwertmethode ermittelt. Bei Forderungen erfolgt die Diskontierung unter Verwendung von

- (risikolosen) währungs- und laufzeitkongruenten Zinskurven,
- Liquiditätsspreads,
- einheitlichen Verwaltungskostenzuschlägen,
- risikoadäquaten Spreads (Bonitätsrisiko) sowie
- ratingabhängigen Eigenkapitalkostenzuschlägen.

Die Ermittlung der risikoadäquaten Spreads wird in Abhängigkeit des Ratings, der Zinsbindung und der Tilgungshöhe vorgenommen.

Bei Verbindlichkeiten bleiben risikoadäquate Spreads sowie ratingabhängige Eigenkapitalkostenzuschläge unberücksichtigt.

Die Barreserve, die sonstigen in den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden enthaltenen Konten sowie in den sonstigen Aktiva und Passiva ausgewiesenen Posten werden mit den Nominalwerten angegeben.

Die Fair Values bei den verbrieften Verbindlichkeiten basieren auf Kursen, die die Bank als Emittent selbst festlegt.

Zu den Methoden und Annahmen zur Fair Value-Ermittlung bei Handelsaktiva und -passiva (einschließlich der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten aus dem Hedge Accounting) und den Finanzanlagen (einschließlich Wertpapierpensionsgeschäften) vgl. Note (6).

FAIR VALUES NACH KLASSEN

Aktiva

in TEUR	Fair Value 2011	Fair Value 2010
Barreserve	106.737	7.269
Forderungen an Kreditinstitute	3.982.450	3.893.157
Verrechnungs- bzw. Girokonten	241.178	121.835
Tages- und Termingelder	2.037.720	1.291.785
Darlehen	1.696.630	2.394.449
Sonstige Forderungen	6.922	85.088
Forderungen an Kunden	8.766.924	7.797.279
Verrechnungs- bzw. Girokonten	100.305	124.244
Tages- und Termingelder	576.270	436.934
Darlehen	8.073.880	7.244.258
Sonstige Forderungen	16.469	-8.157
Handelsaktiva	431.629	359.649
Zinsbezogene Geschäfte	427.264	353.588
Aktienbezogene Geschäfte	1.257	1.221
Währungsbezogene Geschäfte	3.108	4.785
Kreditderivate	0	55
Finanzanlagen	5.506.507	6.513.747
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.445.374	6.382.375
Geldmarktpapiere	894.143	1.108.069
Anleihen und Schuldverschreibungen	4.551.231	5.274.306
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.077	30.740
Aktien	1.136	7.377
Investmentanteile	7.061	21.728
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	880	1.636
Anteile an Tochterunternehmen	1.920	1.968
Assoziierte nicht konsolidierte Unternehmen	2.292	1.142
Sonstige Beteiligungen	47.844	97.521
Wertpapierpensionsgeschäfte	955.850	779.431
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.762	2.493
Sonstige Aktiva	945	647

Passiva

in TEUR	Fair Value 2011	Fair Value 2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.936.097	7.741.490
Verrechnungs- bzw. Girokonten	430.944	90.442
Tages- und Termingelder	3.904.040	4.172.260
Darlehen	3.599.579	3.470.876
Sonstige Verbindlichkeiten	1.533	7.912
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.929.652	5.211.229
Verrechnungs- bzw. Girokonten	623.007	548.964
Tages- und Termingelder	2.499.592	2.117.531
Darlehen	2.287.790	2.047.467
Bauspar- und Spareinlagen	506.417	497.267
Sonstige Verbindlichkeiten	12.847	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.353.621	4.775.841
Handelspassiva	544.131	461.208
Zinsbezogene Geschäfte	524.207	446.764
Aktienbezogene Geschäfte	1.257	1.268
Währungsbezogene Geschäfte	12.522	8.990
Kreditderivate	6.145	4.187
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	32.585	20.010
Zinsbezogene Geschäfte	32.585	20.010
Sonstige Verbindlichkeiten	41.556	47.534
Nachrangkapital	354.186	423.823

**(61) LEVEL-ANGABEN FÜR ZUM FAIR VALUE BILANZIERTE
FINANZINSTRUMENTE**

Allgemeine Levelangaben

in TEUR	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Handelsaktiva	5.622	4.268	426.007	355.337	0	44	431.629	359.649
Zinsbezogene Geschäfte	4.365	3.047	422.899	350.541	0	0	427.264	353.588
Aktienbezogene Geschäfte	1.257	1.221	0	0	0	0	1.257	1.221
Währungsbezogene Geschäfte	0	0	3.108	4.785	0	0	3.108	4.785
Kreditderivate	0	0	0	11	0	44	0	55
Finanzanlagen	435.582	366.708	2.902.162	3.118.164	1.014.246	1.378.547	4.351.990	4.863.419
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	427.385	360.275	2.901.282	3.093.856	969.687	1.284.375	4.298.354	4.738.506
Geldmarktpapiere	0	0	197.669	367.177	696.474	740.892	894.143	1.108.069
Anleihen und Schuldverschreibungen	427.385	360.275	2.703.613	2.726.679	273.213	543.483	3.404.211	3.630.437
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.197	6.433	880	24.308	0	0	9.077	30.741
Aktien	1.136	6.433	0	944	0	0	1.136	7.377
Investmentanteile	7.061	0	0	21.728	0	0	7.061	21.728
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	880	1.636	0	0	880	1.636
Assoziierte nicht konsolidierte Unternehmen	0	0	0	0	2.000	850	2.000	850
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	0	42.559	93.322	42.559	93.322
Wertpapierpensionsgeschäfte	0	36.757	486.225	299.964	0	0	486.225	336.721
Handelsspassiva	5.622	4.314	537.789	455.854	720	1.040	544.131	461.208
Zinsbezogene Geschäfte	4.365	3.047	519.842	443.717	0	0	524.207	446.764
Aktienbezogene Geschäfte	1.257	1.267	0	0	0	0	1.257	1.268
Währungsbezogene Geschäfte	0	0	12.522	8.990	0	0	12.522	8.990
Kreditderivate	0	0	5.425	3.147	720	1.040	6.145	4.187
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	0	0	32.585	20.010	0	0	32.585	20.010
Zinsbezogene Geschäfte	0	0	32.585	20.010	0	0	32.585	20.010

Level 1:

Dem Level 1 sind diejenigen Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen ein transaktionsbasierter Preis bzw. Kurs am bzw. kurz vor oder nach dem Bilanzstichtag bei nicht unwesentlichem Handelsvolumen festgestellt werden konnte. Hierzu gehören bei Derivaten insbesondere Kurse, die an der EUREX festgestellt worden sind. Demzufolge stellt der SaarLB-Konzern unter Level 1 Wertpapiere, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, sowie börsengehandelte Derivate dar.

Level 2:

Dem Level 2 sind Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen die Inputparameter, die sich signifikant auf den Fair Value auswirken, zur Ermittlung des Fair Value ausschließlich am Markt beobachtbar sind. Dies trifft insbesondere auf nichtbörslich gehandelte Derivate zu, für deren Fair Value-Ermittlung Bewertungsmodelle zur Anwendung kommen, bei denen am Markt beobachtbare Inputparameter einfließen (im Wesentlichen beobachtbare Zins- und Spreadkurven). Für Wertpapiere, die die Kriterien nach Level 1 nicht erfüllen, deren Kurse aber am Markt beobachtbar sind, erfolgt eine Zuordnung zu Level 2, es sei denn, es bestehen Hinweise, dass eine Zuordnung zu einem anderen Level sachgerecht ist.

Level 3:

Dem Level 3 sind Finanzinstrumente zugeordnet, bei denen die Kriterien für eine Zuordnung in Level 1 und Level 2 nicht vorlagen, d. h. bei denen die Inputparameter, die nicht am Markt beobachtbar sind, signifikanten Einfluss auf den Fair Value haben. Hierzu gehören Anleihen und Schuldverschreibungen, für die lediglich indikative Kurse (Kontraentenpreise, die kein Angebot darstellen) vorliegen. Bei der SaarLB werden im geringen Umfang bei Kreditderivaten Credit-Spreads aus internen Ratings abgeleitet; aufgrund des signifikanten Einflusses der Credit-Spreads auf den Fair Value erfolgt eine Zuordnung dieser Derivate zu Level 3. Des Weiteren werden zu diesem Level Beteiligungen zugeordnet, die zum Fair Value bewertet werden.

Im Hinblick auf den sog. Stress-Test ergibt sich Folgendes:

- Wird bei einem dem Level 3 zugeordneten CDS, der Spread als Inputparameter um 10 % variiert, verändert sich der Fair Value um ca. 22 %. Der Fair Value derjenigen dem Level 3 zugeordneten CDS, die auf diese Weise bewertet worden sind, beträgt TEUR -720 (Vorjahr: TEUR -997). Steigen die Spreads um 10 %, steigt der negative Marktwert entsprechend auf TEUR -870 (Vorjahr: TEUR -1.198).
- Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt insbesondere in Abhängigkeit des sog. risikolosen Zinses und eines Risikozuschlags, der sich aus der Marktrisikoprämie sowie dem Betafaktor (Abbildung von Branchenvolatilitäten) zusammensetzt. Werden die Inputparameter einheitlich um jeweils 10 % erhöht bzw. reduziert, so verringert bzw. erhöht sich der Wert der zum Fair Value bewerteten Beteiligungen i. H. v. TEUR 45.464 (Vorjahr: TEUR 94.172) um TEUR 3.428 (Vorjahr: TEUR 10.045) bzw. um TEUR 4.436 (Vorjahr: TEUR 13.900). Wird nur ein Inputparameter um 10 % variiert, ist die Veränderung des Fair Value geringer.
- Bezogen auf Level 3 konnte für diejenigen Finanzinstrumente, die mit einem indikativen Kurs bewertet sind, kein Stresstest zu den Inputparametern vorgenommen werden.

Wesentliche Umgliederungen zwischen Level 1 und 2 erfolgten nicht.

Spezielle Angaben zu Level 3

in TEUR	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
	Handelsaktiva	Finanzanlagen	Finanzanlagen	Handelsspassiva
Anfangsbestand	44	0	1.378.547	-1040
Summe Gewinne oder Verluste	-44	0	4.296	320
in GuV	-44	0	26.428	320
in Neubewertungsrücklage	0	0	-22.132	0
Erwerbe	0	0	1.165.927	0
Veräußerungen	0	0	-51.262	0
Rückzahlungen	0	0	-1.280.571	0
Wechselkurseffekte	0	0	-5.479	0
Transfers aus Level 3	0	0	-233.208	0
Transfers in Level 3	0	0	36.900	0
Endbestand	0	0	1.015.150	-720
Summe der Bewertungsgewinne/-verluste für Vermögenswerte, die am Ende der Periode im Bestand waren			5.688	253

(62) BEWERTUNGSKATEGORIEN DER FINANZINSTRUMENTE

in TEUR	2011	2010
Aktiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	844.831	884.434
Fair Value Option	413.202	524.785
Finanzanlagen	413.202	524.785
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading)	431.629	359.649
Handelsaktiva	431.629	359.649
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	752.063	884.579
Finanzanlagen	284.090	441.560
Wertpapierpensionsgeschäfte	467.973	443.019
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	13.751.076	12.651.228
Barreserve	106.737	7.269
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	4.105.613	3.834.459
Forderungen an Kunden ¹⁾	8.607.193	7.572.791
Finanzanlagen	930.639	1.236.062
Sonstige Aktiva	894	647
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale)	4.432.561	4.681.676
Finanzanlagen	3.946.284	4.344.955
Wertpapierpensionsgeschäfte	486.226	336.721
Sonstige Aktiva	51	0
Passiva		
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	544.131	461.208
Fair Value Option	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	544.131	461.208
Handelspassiva	544.131	461.208
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	18.626.650	18.038.294
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.008.089	7.692.416
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.905.351	5.136.091
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.329.445	4.749.283
Nachrangkapital	351.888	412.970
Sonstige Passiva	31.877	47.534
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	32.585	20.010

¹⁾ ohne Absetzung der Risikovorsorge

(63) NETTOGEWINNE ODER -VERLUSTE AUS FINANZINSTRUMENTEN

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten je Kategorie umfassen die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse.

in TEUR	Zinsüberschuss		Risikovorsorge		Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung		Ergebnis aus Sicherungsgeschäften		Ergebnis aus Finanzanlagen		Insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten	-14.231	-12.465	0	0	-16.150	7.323	-11.594	-7.112	0	0	-41.975	-12.254
Fair Value Option	17.141	16.588	0	0	-9.782	-2.942	0	0	0	0	7.359	13.646
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held-for-Trading) ¹⁾	-31.372	-29.053	0	0	-6.368	10.265	-11.594	-7.112	0	0	-49.334	-25.900
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables) ²⁾	399.399	373.821	-19.118	-22.324	0	0	11.392	7.591	-12.067	-1.471	379.606	357.617
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for-Sale) ³⁾	104.333	82.540	0	0	0	0	245	0	11.441	-2.574	116.019	79.966
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held-to-Maturity)	20.785	21.364	0	-	0	-	0	-	118	106	20.903	21.470
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Liabilities measured at amortised cost)	-388.059	-355.793	0	0	0	0	0	0	0	0	-388.059	-355.793

1) inklusive Ergebnisse aus der Währungsumrechnung

2) inklusive Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables

3) inklusive Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.490 (Vorjahr: TEUR 20.796) werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen (siehe Note (59)).

(64) DERIVATIVE GESCHÄFTE

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen sowie sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Der Schwerpunkt der Geschäfte dient zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

Darstellung der Volumina

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	2011	2010	2011	2011
Zinsrisiken				
Zinsswaps	13.324.482	12.518.338	415.520	-545.201
dv. Zinsswaps im Hedge Accounting	70.365	130.079	0	-32.585
FRAs	100.000	300.000	151	0
Caps, Floors	1.350.483	1.208.370	7.227	-7.225
Futures	810.060	1.732.133	4.365	-4.365
Zinsrisiken insgesamt	15.585.025	15.758.841	427.263	-556.791
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	584.137	528.441	2.105	-9.886
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	29.893	33.793	1.003	-2.636
Devisenoptionen	40.400	167.400	0	0
- Käufe	20.200	83.700	0	0
- Verkäufe	20.200	83.700	0	0
Währungsrisiken insgesamt	654.430	729.634	3.108	-12.522
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Indexoptionen	122.191	338.948	329	-329
- Käufe	61.095	100.831	329	0
- Verkäufe	61.096	238.117	0	-329
Aktienoptionen	8.191	10.930	279	-279
- Käufe	4.095	5.465	279	0
- Verkäufe	4.096	5.465	0	-279
Futures	32.543	71.796	649	-649
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	162.925	421.674	1.257	-1.257
Risiken aus Kreditderivaten				
Sicherungsnehmer	0	0	0	0
Sicherungsgeber	135.000	165.000	0	-6.145
Risiken aus Kreditderivaten insgesamt	135.000	165.000	0	-6.145
Insgesamt	16.537.380	17.075.149	431.628	-576.715

Fristengliederung

in TEUR	Nominalwerte							
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		sonstige Preisrisiken		Risiken aus Kreditderivaten	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Restlaufzeiten								
bis 3 Monate	573.302	942.546	540.087	603.694	160.230	417.545	15.000	10.000
bis 1 Jahr	1.480.866	1.492.784	84.450	96.223	2.395	3.504	55.000	10.000
bis 5 Jahre	8.514.597	8.776.619	29.893	29.717	300	625	35.000	90.000
über 5 Jahre	5.016.260	4.546.892	0	0	0	0	30.000	55.000
Insgesamt	15.585.025	15.758.841	654.430	729.634	162.925	421.674	135.000	165.000

Die Angabe basiert auf vertraglichen Restlaufzeiten.

Kontrahentengliederung

in TEUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Banken in der OECD	14.007.156	14.445.083	327.157	291.886	-561.744	-468.853
Öffentliche Stellen in der OECD	807.960	100.019	86	0	0	0
Sonstige Kontrahenten	1.722.264	2.530.047	104.385	67.763	-14.971	-12.364
Insgesamt	16.537.380	17.075.149	431.628	359.649	-576.715	-481.217

Angaben zur Kapitalflussrechnung

(65) ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche „operative Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Der Zahlungsmittelbestand unterliegt keinen Verfügungsbeschränkungen.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wertpapieren (soweit nicht Finanzanlagen) und Derivaten sowie anderen Aktiva ausgewiesen. Die Zahlungsvorgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für Finanzanlagen und Sachanlagen (inkl. immaterielles Vermögen).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen an stille Gesellschafter und Genussrechtsinhaber sowie Veränderungen aus Nachrangkapital.

Sonstige Angaben

(66) NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE

Folgende Bilanzposten enthalten nachrangige Vermögenswerte:

in TEUR	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute	12.000	24.505
Finanzanlagen	8.841	10.586
Insgesamt	20.841	35.091

(67) VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNG

in TEUR	2011	2010
Fremdwährungsaktiva	1.022.037	1.037.132
CAD	26.661	26.718
CHF	261.228	274.811
GBP	65.529	66.203
HKD	1	0
JPY	8.100	7.654
USD	579.907	552.681
Sonstige Währungen	80.611	109.065
Fremdwährungspassiva	500.277	755.989
CAD	2.807	2.520
CHF	89.004	249.160
GBP	59.617	70.601
JPY	14	350
USD	328.827	430.501
Sonstige Währungen	20.008	2.857

(68) ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Sicherheitsleistungen betreffen Wertpapierpensions-, Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie Geschäfte an der European Exchange (EUREX), mit Clearstream Banking Frankfurt/Main sowie mit Clearstream Banking Luxemburg.

In diesen Fällen verbleiben im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an den übertragenen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen beim SaarLB-Konzern.

Die als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	2011	2010
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	223.894	4.097.244
Finanzanlagen	2.431.272	4.097.244
darunter: Sicherheiten, die vom Empfänger weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen	954.197	779.740
Insgesamt	2.655.166	4.097.244

Den übertragenen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.269.118 (Vorjahr: TEUR 2.193.319) gegenüber. Diese Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen ausgeführt.

(69) ERHALTENE SICHERHEITEN, DIE WEITERVERÄUSSERT ODER WEITERVERPFÄNDET WERDEN DÜRFEN

Im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften können Vermögenswerte als Sicherheiten hereingenommen werden, die ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterveräußert oder weiterverpfändet werden dürfen. Zum 31.12.2011 und zum 31.12.2010 waren keine derartigen Sicherheiten im Bestand.

(70) LEASINGGESCHÄFTE**Operating Leasing**SaarLB-Konzern als **Leasinggeber:**

in TEUR	2011	2010
Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	5.708	7.018
bis 1 Jahr	1.214	1.382
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.246	4.206
mehr als 5 Jahre	1.248	1.430

Bei den Leasingobjekten handelt es sich um Immobilien. Die Mietverträge reichen von unbefristeten Laufzeiten bis zu Verträgen mit festen Laufzeiten. Die längste Festlaufzeit endet am 30.9.2025. Nach Ende der Festlaufzeit gibt es teilweise die Möglichkeit der

Vertragsverlängerung durch einseitige Mieteroption bzw. die Möglichkeit einer vertraglich ausgehandelten Laufzeitverlängerung, sofern kein Vertragspartner widerspricht. Bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

SaarLB-Konzern als **Leasingnehmer:**

in TEUR	2011	2010
Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Leasingvereinbarungen (Restlaufzeiten)	1.385	1.469
bis 1 Jahr	662	627
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	723	842
mehr als 5 Jahre	0	0

Die Leasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Anmietung von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Verträge haben

eine feste Laufzeit von 3 bis zu 5 Jahren. Optionen sowie bedingte Mietzahlungen bestehen nicht.

(71) TREUHANDGESCHÄFTE

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2011	2010
Treuhandvermögen	104.816	106.642
Forderungen an Kreditinstitute	5.712	6.150
Forderungen an Kunden	96.914	98.302
Sonstige Forderungen	2.190	2.190
Treuhandverbindlichkeiten	104.816	106.642
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.041	4.843
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.756	1.780
Sonstige Verbindlichkeiten	100.019	100.019

(72) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	2011	2010
Eventualverbindlichkeiten	290.170	271.455
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	290.170	271.455
Andere Verpflichtungen	756.707	737.190
Unwiderrufliche Kreditzusagen	756.707	737.190
Insgesamt	1.046.877	1.008.646

Bei Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, bei denen ein Impairment festgestellt wurde, erfolgt die Bildung von Rückstellungen (Note (55)), da eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich angesehen wird.

**(73) SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

in TEUR	2011	2010
Nachschussverpflichtungen gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken	18.221	20.094
Nachschussverpflichtung sowie zusätzliche Mithaftung für andere Gesellschafter	7.012	7.012
Nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen	2.315	2.315
Verpflichtungen zur Übernahme von Anteilen	6.043	6.317

Darüber hinaus entstehen finanzielle Verpflichtungen im Rahmen der Operating-Leasingverträge und betreffen Miet-, Nutzungs-, Service- und Wartungsverträge (Note (70)). Die Landesbank Saar, Saarbrücken, ist außerdem nach dem Statut des Einlagensicherungsfonds der Landesbanken/Girozentralen verpflichtet, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. als Träger

der Sicherungsreserve der Landesbanken/Girozentralen von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten eines Kreditinstitutes, an dem die Landesbank Saar beteiligt ist, anfallen würden. Des Weiteren haften die Niederlassungen als Mitglieder von Einlagensicherungseinrichtungen im Rahmen der dafür geltenden Bestimmungen.

**(74) ANTEILSBESITZ DER LANDESBANK
SAAR (AUSZUG)**

Die folgende Tabelle enthält die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 HGB Nr. 11 HGB – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – zum Einzelabschluss sowie gemäß § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Konzernabschluss der Landesbank Saar.

Name	Anmerkungen	Anteil in %	Eigenkapital/ Fondsvermögen TEUR ³⁾	Summe Vermögenswerte TEUR	Summe Verbindlichkeiten TEUR	Erlöse TEUR	Jahresergebnis TEUR ⁴⁾
In den Konzernabschluss einbezogene Spezialfonds							
LB Immo Invest Saar-Fonds, Hamburg	¹⁾	100,00	42.429	43.582	1.153	1.906	993
SaarLB 1-Fonds, München	²⁾	100,00	98.908	99.082	174	-5.774	-5.995
SaarLB 2-Fonds, München	²⁾	100,00	185.118	185.142	24	2.615	2.116
SBLB-Fonds, München	²⁾	100,00	64.801	64.801	0	3.588	3.551
SBLB-2-Fonds, München	²⁾	100,00	63.654	63.654	0	-63	-63
SBLBHALBS-Fonds, München	²⁾	100,00	30.049	30.049	0	1.291	1.222
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen							
SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken	⁵⁾	100,00	15.577	16.945	1.368	1.368	1.368
In den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen							
Gekoba-Gesellschaft für Gewerbe- und Kommunalbauten mbH, Saarbrücken		38,00	6.091	25.910	19.819	1.136	590
GSW-Saarländische Wohnungsbaugesellschaft mbH, Saarbrücken		28,57	7.990	18.913	10.923	2.302	164
In den Konzernabschluss nicht einbezogene Tochterunternehmen							
ELGESA Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	⁵⁾	100,00	1.790	1.796	6	0	4
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	⁵⁾	100,00	105	675	570	2.690	26
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	⁵⁾	100,00	25	197	172	374	140
Assoziierte Unternehmen							
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH, Berlin		50,00	19	23	4	40	1
TEGES Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin		47,01	-7.437	10.813	18.249	1.554	70
Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Untere Saar mbH, Saarlouis		33,33	325	390	65	0	-42
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken		33,33	6.136	64.733	58.597	4.628	274
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH, Saarbrücken (direkte Beteiligung)		30,43	6.551	11.572	5.021	785	167

Anmerkungen:

- ¹⁾ Erlöse betreffen Mietertrag abzüglich Verwaltungsaufwand.
- ²⁾ Erlöse betreffen Zinsertrag, Provisionsertrag und Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung abzüglich Zinsaufwand und Provisionsaufwand.
- ³⁾ Definition des Eigenkapitals gemäß § 266 Abs. 3a i. V. m. § 272 HGB
- ⁴⁾ Jahresergebnis/Jahresfehlbetrag gemäß § 275 Abs. 2 Nr. 20 HGB
- ⁵⁾ Mit diesen Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Bei der Saarländischen Investitionskreditbank AG besteht bei einer Beteiligungsquote von weniger als 20 % eine Stimmrechtsquote von mehr als 5 %.

(75) VERWALTUNGSORGANE DER SAARLB

Verwaltungsrat

Jan-Christian Dreesen

Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München
Vorsitzender

Manfred Fichter

Bankangestellter,
Landesbank Saar,
Saarbrücken

Dr. Rudolf Fuchs

Vorsitzender des Vorstandes,
Sparkasse Mainfranken Würzburg, Würzburg

Peter Jacoby

Minister, Ministerium der Finanzen,
Saarbrücken

Marcus Kramer

Mitglied des Vorstandes,
Bayerische Landesbank, München

Susanne Ries

Bankangestellte, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Franz Josef Schumann

Präsident, Sparkassenverband Saar,
Saarbrücken
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Winfried Freygang

Bereichsleiter Bilanzen, Steuern und
Controlling, Bayerische Landesbank,
München

Dr. Christoph Hartmann

Minister a. D.,
Saarbrücken

Thomas Klein

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Fred Metzken

Finanzvorstand, AG der Dillinger
Hüttenwerke und Saarstahl AG, Dillingen

Thomas Roß

Bankangestellter, Landesbank Saar,
Saarbrücken

Beauftragte der Aufsichtsbehörde:

Iris Jung

Ministerialrätin, Ministerium für Wirtschaft
und Wissenschaft, Saarbrücken

Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes

Werner Severin

Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstandes

Frank Eloy

Mitglied des Vorstandes

Jürgen Müsch

Mitglied des Vorstandes
(bis 30.06.2011)

(76) BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen des SaarLB-Konzerns gehören zum 31. Dezember 2011:

- die BayernLB sowie deren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen,
- das Saarland sowie diejenigen Unternehmen, an denen das Saarland mit Mehrheit beteiligt ist,
- der Freistaat Bayern,
- BayernLB Holding AG,
- Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen der SaarLB,
- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält; Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der SaarLB direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Hierzu zählen die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der SaarLB sowie deren nahen Familienangehörige,
- das Trägerunternehmen für Pensionspläne für SaarLB-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Die Veränderungen bei den nahestehenden Unternehmen und Personen im Vergleich zum 31.12.2010 resultieren aus der Änderung des IAS 24 (vgl. dazu die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zum Konzernabschluss“).

Der SaarLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Geschäfte mit diesen Unternehmen und Personen werden im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs durchgeführt und es gelten grundsätzlich die

gleichen Bedingungen – einschließlich Zinssätzen und Sicherheiten – wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Diese Geschäfte waren nicht mit ungewöhnlich hohen Einbringlichkeitsrisiken oder anderen ungünstigen Eigenschaften behaftet.

Eine Auflistung der Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen der SaarLB befindet sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes.

**Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie
Hybridkapital an bzw. gegenüber nahestehende Unternehmen¹⁾:**

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	1.000.142	925.311
BayernLB	902.244	796.176
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	73.033	99.122
Unternehmen, an denen das Saarland mit Mehrheit beteiligt ist ²⁾	24.865	30.013
Forderungen an Kunden	647.805	528.067
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	25.238	35.848
Saarland	522.094	382.779
Unternehmen, an denen das Saarland mit Mehrheit beteiligt ist ²⁾	42.578	48.310
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	6.279	7.832
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	51.616	53.298
Handelsaktiva	53.600	48.273
BayernLB	20.882	26.201
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	32.718	22.072
Finanzanlagen	646.069	469.275
BayernLB	573.369	396.750
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	-	1.500
Saarland	72.700	71.025

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.104.810	1.868.072
BayernLB	2.020.052	1.811.083
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	11.967	4.786
Unternehmen, an denen das Saarland mit Mehrheit beteiligt ist ²⁾	72.791	52.203
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.066	11.225
Saarland	3.210	2.334
Unternehmen, an denen das Saarland mit Mehrheit beteiligt ist ²⁾	3.945	3.612
Tochterunternehmen	2.090	1.124
Konsolidierte assoziierte Unternehmen	110	92
Nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen	5.711	4.063
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.325.000	2.359.991
BayernLB	2.325.000	2.359.991
Handelsspassiva	92.002	392.354
BayernLB ³⁾	92.002	392.354
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	-	-
Nachrangkapital	55.158	51.629
BayernLB	55.158	51.629
Hybridkapital	44.842	53.484
BayernLB	44.842	48.371
Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen der BayernLB ²⁾	-	5.113

¹⁾ Beträge ohne anteilige Zinsen

²⁾ nahestehende Unternehmen seit 01.01.2011

³⁾ enthält TEUR 16.393 Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

Mit dem Freistaat Bayern sowie der BayernLB Holding AG bestehen keine Geschäftsbeziehungen.

Die Vergleichswerte zum 31.12.2010 wurden für die seit 01.01.2011 nahestehenden Unternehmen ergänzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ZVK

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen	-	-
Verbindlichkeiten	33.287	31.718
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.187	19.621
Nachrangkapital	12.100	12.097

Forderungen und Verbindlichkeiten an Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

Der Gesamtbetrag der den Vorstands- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern der SaarLB (einschließlich deren nahe Familienangehörigen) gewährten Kredite sowie erhaltenen Einlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen	24	47
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	-	-
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	24	47
Verbindlichkeiten	403	1.250
Mitglieder des Vorstandes SaarLB	158	983
Mitglieder des Verwaltungsrates SaarLB	245	267

Von nahen Familienangehörigen hat die SaarLB Einlagen i. H. v. TEUR 45 (TEUR 25) erhalten.

Bezüge der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder der SaarLB

in TEUR	2011	2010
Mitglieder des Vorstandes der SaarLB	2.166	1.937
Kurzfristig fällige Leistungen	1.655	1.657
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	511	280
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	511	280
Mitglieder des Verwaltungsrates der SaarLB	388	319
Kurzfristig fällige Leistungen für Aufsichtsratsstätigkeit	154	99
Kurzfristig fällige Leistungen für Arbeitsleistung ¹⁾	234	220
Frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene	1.190	1.088
Für Mitglieder des Vorstandes der SaarLB gebildete Pensionsrückstellungen	6.156	7.610
Für frühere Mitglieder des Vorstandes der SaarLB und deren Hinterbliebene gebildete Pensionsrückstellungen	17.337	11.215

¹⁾ erstmalige Angabe

Die als Zinsaufwand erfasste Aufzinsung der Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 1.115 (Vorjahr: TEUR 1.110).

(77) HONORAR FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Berichtsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2011	2010
Abschlussprüfungen	975	789
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	153	150
Steuerberatungsleistungen	-	15
Sonstige Leistungen	437	101
Insgesamt	1.565	1.055

(78) MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Durchschnittlicher Personalstand während
des Berichtsjahres:

in TEUR	2011	2010
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	514	516
davon Vollzeitbeschäftigte	418	422
davon Teilzeitbeschäftigte	79	76
davon Auszubildende	17	18
Weiblich	235	236
Männlich	279	280

Die Mitarbeiterzahl bei den at-Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen beträgt im Jahresdurchschnitt 47 (Vorjahr: 37).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Saarbrücken, den 13. April 2012
Landesbank Saar

Der Vorstand

Thomas Christian Buchbinder

Werner Severin

Frank Eloy

7.2.2.5. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Saarbrücken, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 17. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katja Rixecker
Wirtschaftsprüferin

8. Unterschriftenseite

Saarbrücken, den 06.06.2012

Landesbank Saar
Ursulinenstr. 2
66111 Saarbrücken

Unterzeichner:

gez.: Winfried Grass

gez.: Thomas Kurtzemann